

Wiener Stadtbibliothek

57291 F

Ma. 1969

F 57291

Rathaus - Korrespondenz

Mon 1969 Schein 12

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 2. Mai 1969

Blatt 1084

Verabschiedung der ersten Gemeindeurlauber dieses Jahres =====

2. Mai 1969 (RK) Die Gemeinde Wien unterhält seit dem Jahre 1952 eine Urlaubsaktion für Dauerbefürsorgte und Besucher von Pensionistenklubs, in deren Rahmen bisher 41.095 alte Menschen Urlaub - für viele war es der erste Urlaub ihres Lebens - machen konnten.

Heuer wird der erste Turnus von Gemeindeurlaubern am Mittwoch, dem 7. Mai, von Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi in Anwesenheit von Mitgliedern des Gemeinderates in der Schmidt-Halle des Rathauses verabschiedet werden. In festlich geschmückten Autobussen werden die Urlauber zu einem vierzehntägigen Erholungsaufenthalt nach Lafnitz/Steiermark, oder Neuhaus/Niederösterreich oder Stuben/Burgenland fahren. Bis Ende September werden sich in der Schmidt-Halle an jedem Mittwoch Urlauber einfinden, um in einer von sechs Pensionen im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich und in der Steiermark schöne Tage zu verbringen. Diätkranke - allerdings nicht Diabetiker - müssen nicht zu Hause bleiben, da in der Pension Huber in Rastenfeld bei Zwettl für Diätverpflegung vorgesorgt ist. Heuer werden insgesamt 2.200 Dauerbefürsorgte und Pensionistenklubbesucher gegen Entrichtung eines niedrigen Kostenbeitrages einen vierzehntägigen Urlaub absolvieren.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlichst eingeladen, zur Verabschiedung der Urlauber Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Schmidt-Halle des Wiener Rathauses

Zeit: Mittwoch, 7. Mai, 8 Uhr.

- - -

Eugen Oberhummer zum Gedenken
=====

2. Mai (RK) Auf den 4. Mai fällt der 25. Todestag des langjährigen Ordinarius für historische und politische Geographie an der Wiener Universität Professor Dr.Dr.h.c. Eugen Oberhummer.

Er wurde am 29. März 1895 in München geboren, wo er seine Studien absolvierte und die akademische Laufbahn begann. In diesem Wirkungskreis las er vor allem historische Geographie, Geschichte der Geographie, Kartographie sowie Geographie der Alpen und Bayerns vor. 1903 übersiedelte Oberhummer nach Wien und übernahm an der Universität die anthropogeographische Lehrkanzel, die er 27 Jahre innehatte. In Ausübung seines Lehramtes behandelte er fast alle Zweige der Anthropogeographie, aber auch die Stadtgeographie von Wien und die historische Geographie der östlichen Alpenländer. Selbst auf völkerkundliche Themen ging er ein. Seine Veröffentlichungen und Vorträge galten vielfach der Geschichte der Geographie und Kartographie. Auch zahlreiche Kartenwerke der Renaissancezeit wurden von ihm herausgegeben. Eugen Oberhummer bereiste große Teile von Nordamerika und hielt dort in verschiedenen Universitäten Vorträge und Kurse. Weitere Expeditionen führten ihn in den Sudan, auf die Balkanhalbinseln, nach Griechenland und Kleinasien. 1926 bis 1927 nahm er als Vertreter Österreichs an einer Studienreise amerikanischer Universitäten um die Erde teil. Der Gelehrte, der wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war und auch nach seiner im Jahre 1931 erfolgten Emeritierung wissenschaftlich tätig blieb, verkörperte den heute fast ausgestorbenen Typus des Polyhistor und Weltmannes.

- - -

Verkehrsumleitung in Altmannsdorf
=====

2. Mai (RK) Wegen Gleisumbauarbeiten auf dem Kreuzungsplateau Breitenfurter Straße - Hetzendorfer Straße werden ab Montag, dem 5. Mai Verkehrsumleitungen notwendig sein. Für den Individualverkehr in Richtung Stadt erfolgt in der Breitenfurter Straße die Umleitung über Hetzendorfer Straße und Altmannsdorfer Straße. In der Fahrtrichtung nach Meidling wird die Hetzendorfer Straße ab Strohberggasse gesperrt sein und die Umleitung erfolgt über die Strohberggasse - Schlöglgasse - Altmannsdorfer Straße. In stadtauswärts fahrender Richtung wird der Verkehr für alle Teilnehmer über ein Plateau neben der Baustelle und ohne Umleitung geführt.

- - -

Cilli Wang kommt zu den Festwochen
=====

2. Mai (RK) Für die Bezirksvorstellungen der Wiener Festwochen 1969 hat die Intendanz die Tänzerin Cilli Wang eingeladen, eine Auswahl aus ihrem Programm sowie einige der neuesten Produktionen zu zeigen.

Cilli Wang, eine Meisterin der pantomimisch-tänzerischen Kleinkunst, ist gebürtige Wienerin. Sie lebt heute in Holland, von wo aus sie ihre großen Tournées (England, Nord- und Südamerika, Ferner Osten) durchführt. Vor Jahren hat sie ihr reizvolles, zwischen Humor und Tragik schwebendes Programm auch in Österreich gezeigt.

Sie wird am 23. Mai im 10. Bezirk in der Volkshochschule Favoriten ein Eröffnungsprogramm bestreiten und dann im 7., 12., 16., 19. und 20. Bezirk auftreten.

- - -

Computer im Dienste der Verwaltung:Wiener Straßenbau wird besser koordiniert

2. Mai (RK) Ohne viel Aufsehen haben im Februar dieses Jahres Vorbereitungen für eine bessere Koordinierung der Straßenbauarbeiten in Wien begonnen. Ein IBM-Computer des Rathauses sammelt alle Angaben über Arbeiten in, über und neben der Straße, die im Stadtgebiet von Wien durchgeführt werden sollen, und zwar nicht nur von städtischen Einbautendienststellen, sondern auch von denen des Bundes.

Erklärtes Ziel dieser Aktion ist nicht nur die Überwachung und Koordination der Arbeiten, sondern auch die daraus entstehende Kostenersparnis. Getragen wird das Koordinationsprogramm von der städtischen Straßenbauabteilung, die die Meldungen aller Dienststellen sammelt, und vom Büro für Verwaltungstechnik und Organisation in der Magistratsdirektion, die den "Rathaus-Computer" mit den programmierten Meldungen füttert.

Auf der wichtigsten Liste, der Liste 1, sind alle Bauvorhaben im Stadtgebiet nach Bezirk, Art der Arbeit, Beginn und Dauer der Arbeiten und so weiter geordnet. Die Liste wird alle zehn Tage neu gedruckt, damit die "Neumeldungen" berücksichtigt werden können.

Diese "Neumeldungen" gehören zum wichtigsten Teil der Koordination: Alle Dienststellen erhalten nämlich Kopien der Listen und sind verpflichtet, sich "anzuhängen", wenn sie in irgendeiner Straße Einbauten vornehmen wollen und aus der Liste hervorgeht, daß auch andere Stellen dort Arbeiten planen.

Koordination und Kostenersparnis führen damit zu einem Dienst an den Wienern, die in ihren Straßen nunmehr weniger Belästigungen ausgesetzt sein werden, weil die Dienststellen alles auf einmal hinter sich bringen. Von den städtischen Dienststellen sind es außer der Straßenbauabteilung besonders die Wasserwerke und die Kanalbauabteilung sowie die Gaswerke und die E-Werke, deren Meldungen hier von Bedeutung sind. Von seiten des Bundes nehmen das Kabelbauamt der Post und die Österreichischen Bundesbahnen teil.

Freie Straßen für die Queen

Aber auch für die Polizei - und hier besonders für die Verkehrssektion - ist diese Korrdinationsliste von eminenter Bedeutung. Im Augenblick wird die Liste gerade als Unterlage für den bevorstehenden Staatsbesuch benützt: Man programmiert die Fahrten der britischen Königin nur für solche Straßen, in denen gegenwärtig keine Arbeiten durchgeführt werden.

- - -

Das Ottakringer Bad am 1. Mai

=====

2. Mai (RK) Am Staatsfeiertag hat das Ottakringer Bad die Zweitausender-Grenze in der Besucherzahl überschritten: Am 1. Mai waren es 2.310 Badegäste, die das vorsommerliche Wetter in der Kombination mit dem vorgewärmten Wasser des Schwimmbeckens genossen.

- - -

Weil's so schön warm ist:

Sonntag öffnen weitere Bäder

=====

2. Mai (RK) Die Entwicklung des Wetters zum ausgesprochenen Vorsommer mit eindeutigen Badetemperaturen hat die Bäderverwaltung zu raschem Umdisponieren veranlaßt: Zwei städtische Bäder, das Strandbad Alte Donau und das Angelibad (an der Oberen Alten Donau) öffnen nicht erst am 7. Mai, sondern bereits Sonntag, den 4. Mai.

Die Situation am kommenden Wochenende präsentiert sich demnach folgendermaßen:

Geöffnet sind: das Ottakringerbad (bereits seit 26. April), das Baungartnerbad (Hackinger Straße) das Strandbad Stadlau (Am Mühlwasser), das Strandbad Alte Donau und das Angelibad. Außerdem wird seit heute früh das Theresienbad als Sommerbad geführt.

Alle übrigen Sommerbäder nehmen den Betrieb, wie geplant, am 7. Mai auf.

- - -

Nächste Woche in Wien:Bedeutende medizinische Kongresse
=====

2. Mai (RK) Zwei bedeutende medizinische Kongresse erwartet die Stadt Wien in der nächsten Woche. Vom 5. bis 9. Mai findet auf der Klinik Hoff das II. Donauesymposium für Neurologie gemeinsam mit dem I. Donauesymposium für Neuropathologie und für Kinderneurologie statt. Parallel dazu tagen im Direktionsgebäude des Allgemeinen Krankenhauses die Teilnehmer an den Wiener klinischen Kolloquien.

Die Donauesymposien wurden vor vier Jahren ins Leben gerufen, um zwischen den Wissenschaftlern der östlich von Österreich gelegenen Staaten und ihren österreichischen Kollegen eine fruchtbare Zusammenarbeit herzustellen. In den vergangenen Jahren wurden abwechselnd psychiatrische und neurologische Themen besprochen. Heuer sind die Donauesymposien, die von der psychiatrisch-neurologischen Universitätsklinik Wien (Vorstand Prof. Dr. Hans Hoff) und der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Neuro-Pathologie veranstaltet werden, ausschließlich der Neurologie gewidmet. Man darf 150 Teilnehmer aus Ungarn, der CSSR, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien, aber auch aus Deutschland, Italien, der Schweiz und Österreich erwarten. Die Symposien werden sich mit der Rehabilitation neurologischer Erkrankungen, wobei insbesondere die infolge der Zunahme der Verkehrsunfälle immer häufiger werdenden Hirnverletzungen im Vordergrund stehen, der Multiplen Sklerose, den Entmarkungskrankheiten des Zentralnervensystems, der kindlichen Epilepsie und den Sprachstörungen bei Kindern beschäftigen. Ehrenpräsident der Tagungen ist der weltbekannte englische Neurologe Prof. Dr. Macdonald Critchley.

Hauptthema der von der Wiener Medizinischen Akademie für ärztliche Fortbildung veranstalteten Wiener klinischen Kolloquien ist: "Der Computer in der klinischen Medizin". Des weiteren werden aber auch Probleme des Elektrokardiogramms, der Nuklearmedizin, der Leberkrankheiten, des Selbstmordes, der Blutunverträglichkeit, der Pharmakologie und Neurologie ausführlich referiert und diskutiert.

Bürgermeister Bruno Marek, der dem Ehrenpräsidium der Donausymposien angehört, wird für die Teilnehmer dieses Kongresses am Montag abend einen Empfang **in den Wappensälen** des Wiener Rathauses geben.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

2. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Glassalat 4.50 bis 5 S je Stück, Blätterspinat 4 bis 6 S je Kilogramm, Radieschen 2.50 bis 3 S je Bund.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 5.50 bis 6 S, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 3. Mai 1969

Blatt 1092

Neue Kinder- und Jugendpsychologische Beratungsstellen

der Stadt Wien

3. Mai (RK) Das überaus rege Interesse, das die Eltern an den Kinder- und Jugendpsychologischen Beratungsstellen bekundeten und dadurch oft wochenlang auf die gewünschte Beratung warten mußten, veranlaßte Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi, sich für die Inbetriebnahme neuer beratender Stellen zu verwenden. Die neu installierten Stellen, es handelt sich um insgesamt vier, nehmen am kommenden Montag, den 5. Mai, ihre Tätigkeit auf. Drei von diesen Beratungsstellen stehen den Eltern tagsüber zur Verfügung, die vierte wird in den Abendstunden tätig sein.

Bekanntlich wenden sich die Eltern wegen plötzlich auftretender Erziehungssorgen oder Schulmängel an die Fachleute der Kinder- und Jugendpsychologischen Beratungsstellen. Die Experten, die dort zur Verfügung stehen, sind ausschließlich wissenschaftlich ausgebildete und praktisch erfahrene Fachkräfte, die den Eltern über Kinder aller Altersstufen absolut vertrauliche, unverbindliche Erziehungsratschläge zu geben bereit sind. Wenn es sich als notwendig erweist, werden im Einverständnis mit den Eltern wissenschaftliche Methoden zur Untersuchung der Begabung und Wesensart sowie der seelisch-geistigen Reife der Kinder angewendet. Sämtliche Untersuchungen wie auch wiederholte Beratungen sind völlig kostenlos.

./.

Nachstehend führen wir die Adressen und Beratungsstunden der nunmehr zur Verfügung stehenden Kinder- und Jugendpsychologischen Beratungsstellen an: Wien 3, Am Heumarkt 2, Kindergarten Stadtpark, Beratungszeit Dienstag, 17 bis 20 Uhr, Anmeldung persönlich oder unter der Nummer 73 61 47; Wien 3, Sechskrügelgasse 11, 2. Stock, Zimmer 15, Beratungszeit Freitag, 13 bis 16 Uhr, telefonische Anmeldung unter 72 51 71/Klappe 274 (Durchwahl) in der Zeit von 8 bis 16 Uhr; Wien 13, Hietzinger Kai 1, 2. Stiege, 1. Stock, Zimmer 85, Beratungszeit Donnerstag, 13 bis 16 Uhr, telefonische Anmeldung unter 82 26 51/Klappe 276 (Durchwahl) während der Beratungsstunden; 17, Röttergasse 29-31, Beratungszeit Montag, 13 bis 16 Uhr, telefonische Anmeldung unter 43 16 51/Klappe 373 (Durchwahl) 8 bis 16 Uhr.

Die Adressen der Beratungszeiten der bereits bestehenden Beratungsstellen sind 9, Sobieskigasse 28-30, Beratungszeit Mittwoch, 17 bis 20 Uhr, telefonische Anmeldung unter 63 97 11/Klappe 461 (Durchwahl) in der Zeit von 8 bis 16 Uhr; 21, Floridsdorfer Hauptstraße 12, Eingang Matthäus Jiszda-Straße, Beratungszeit Dienstag, 17 bis 20 Uhr, telefonische Anmeldung unter 63 97 11/Klappe 461 (Durchwahl) zwischen 8 bis 16 Uhr.

- - -

Kartenvorverkauf für Ballettfestival

3. Mai (RK) Am kommenden Montag, dem 5. Mai, beginnt der Kartenvorverkauf für das Internationale Ballettfestival im Theater an der Wien. Die Vorverkaufskassa wird täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet sein.

- - -

Reichhaltiges Festwochenprogramm des Floridsdorfer

=====

Heimatmuseums

=====

3. Mai (RK) In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Stadtbaudirektion Wien, der Österreichischen Donaukraftwerke, der DDSG, der Schiffswerft Korneuburg, des Technischen Museums, des Heimatmuseums Langenzersdorf und des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien veranstaltet das Floridsdorfer Heimatmuseum in der Zeit vom 18. Mai bis 29. Juni eine Festwochenausstellung, die unter dem Motto "Unsere Donau - gestern, heute, morgen" stehen wird. Die Eröffnung dieser Schau wird Stadtrat Kurt Heller in Anwesenheit der Bezirksvertretung und unter Mitwirkung des Jugendchores der Hauptschule 21, Deublergasse 19, vornehmen.

Die in den Räumen des Heimatmuseums etablierte Ausstellung ist jeweils an Dienstag von 17 bis 19 Uhr, an Samstag von 16 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr zu besichtigen.

Weiters wird das Heimatmuseum im Rahmen seines Programmes auch eine Reihe von interessanten Lichtbildervorträgen halten. So etwa Samstag, den 31. Mai über "Josef Weinheber - sein Leben und Werk" und Dienstag, den 3. Juni über "Der ungebändigte Strom - eine ständige Gefahr für die alten Donaudörfer" in den Räumlichkeiten des Museums 21, Prager Straße 33. Ebenso findet Montag, den 9. Juni im Großen Saale des Hauses der Begegnung, 21, Angerer Straße 14, ein Lichtbildervortrag über das Thema "Unsere Donau - morgen. Die Wiener Donaulandschaft in der Zukunft" statt.

Mit einem Besuch der Schiffswerft Korneuburg, Dienstag, den 17. Juni und einer heimatkundlichen Autobusfahrt ins Kreuttal, Samstag, den 21. Juni wird das überaus umfangreiche Programm seinen Abschluß finden.

- - -

Orden für Wiener Beamte
=====Mitarbeiter des PID ausgezeichnet

3. Mai (RK) Am Donnerstag, den 8. Mai, wird Landeshauptmann Bruno Marek dem Betriebsoberinspektor in Ruhe Karl Thomaschitz und dem Technischen Kanzleikommissär Franz Tuma das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien überreichen.

Franz Tuma hat sich zuerst im Referat "Sonderaufgaben" des Wiener Stadtbauamtes und dann im Informationsdienst der Stadt Wien große Verdienste erworben. Seine besondere Spezialität war die Bewältigung von schwierigen Organisationsfragen, wie bei der Durchführung des "Tages der offenen Tür". Oft hat Tuma von einem Tag zum anderen Ausstellungen perfekt arrangiert.

Am gleichen Tag wird Landeshauptmann Bruno Marek das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Stadtgartenoberamtsrat Eduard Bolzer, Technischen Amtsrat Ing. Friedrich Sonnabend und den Textautor Hans Werner überreichen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlichst eingeladen, zur Überreichung dieser Ehrenzeichen Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Roter Salon des Wiener Rathauses.

Zeit: Donnerstag, 8. Mai, 9.30 Uhr und 11 Uhr.

- - -

Stadtrat Heller gab Mittagessen für Vertreter der

Europäischen Boxunion
=====

3. Mai (RK) Baustadtrat Kurt Heller gab heute Mittag für die Teilnehmer des in Wien tagenden Kongresses der EBU (Europäische Boxunion) ein Mittagessen auf dem Kahlenberg.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 5. Mai 1969

Blatt 1096

Der erste Badesonntag in Wien

5. Mai (RK) Das vorsommerliche Schönwetter läßt weiterhin die Besucherzahlen der Bäder in die Höhe schnellen. Der gestrige Sonntag brachte 8.842 Badegäste, die sich auf die Bäder wie folgt verteilten: Strandbad Alte Donau 2.166, Angelibad 769, Theresienbad 2.271, Ottakringer Bad 3.636.

Die erste Wochenbilanz der städtischen Bäder ist imposant: 25.703 Besucher wurden zwischen dem 28. April und dem 4. Mai gezählt.

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen Dienstag, den 6. Mai, Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadträtin Dr. Maria Schaumayer über die Wiener Stadtanleihe 1969 informieren werden. Bitte merken Sie vor:

Ort: Rathauskeller, Grüner Saal.

Zeit: Dienstag, 6. Mai, 10.30 Uhr.

- - -

Das 17. neue Straßenbahnexpedit: In Kagran

5. Mai (RK) Heute vormittag wurde im Beisein von Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, der Gemeinderäte Maria Hirschler und Schemer, des Bezirksvorstehers für den 22. Bezirk Köppl, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Gala sowie des Direktors der Wiener Verkehrsbetriebe Dr. Carl Mauric, das Expedit Kagran offiziell in Betrieb genommen. Es ist das 17. seit 1950 neu erbaute Expedit der Wiener Verkehrsbetriebe und ein neuerlicher Beweis für die soziale Gesinnung in diesem Unternehmen.

Das Expedit Kagran, das sich in moderner, gefälliger Bauart mit allen sanitären und heizungstechnischem Komfort präsentiert und für die Wagenabfertigung der Linie 25 zur Verfügung steht, ist ein richtiges Schmuckkasterl, stellte Stadträtin Dr. Schaumayer fest. Es liegt in einer Gegend, wo der Tramway auch noch in Zukunft steigende Bedeutung zukommen wird, da gerade der 22. Bezirk ein sogenanntes "Bauhoffnungsgebiet" ist, in dem Zehntausende in den nächsten Jahren ihre Heimat finden werden. In dem neuen Bau finden sich neben großzügigen Räumlichkeiten selbstverständlich auch die traditionelle Kaffeemaschine, der Getränkeautomat und das - Schachspiel. Die Straßenbahner sind bekanntlich wahre Experten auf dem Gebiet der 64 Felder, und dieser sinnvollen Freizeitbeschäftigung wird natürlich in jedem Expedit Rechnung getragen.

Die neue Wagenabfertigung - das ist die offizielle Übersetzung für das Straßenbahnwort "Expedit" - kündigt das nahe Ende der Um- und Neubauten dieser Kategorie an: Im gesamten Liniennetz gibt es nurmehr fünf Expedit, die noch nicht modernisiert oder neu errichtet dem Fahrpersonal zur Verfügung stehen. Aber auch dieser kleine Rest wird in Kürze "aufgeholt" werden.

Bürgermeister ehrt Lebensretter
=====

5. Mai (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses im Beisein von Kulturstadträtin Gertrude Sandner dem zwölfjährigen Hauptschüler Stefan Wilner die Lebensrettungsmedaille des Landes Wien.

Stefan Wilner, der die Hauptschule in der Plankenmaiggasse im 22. Bezirk besucht, hatte im Spätwinter dieses Jahres ein ins Eis der Donau eingebrochenes Mädchen vor dem Ertrinken gerettet. Der bescheidene Lebensretter kennt noch heute nicht einmal den Namen des von ihm geretteten Menschen.

Bürgermeister Marek lobte die Kühnheit Stefan Wilners, der mit seiner Mutter und seinen Lehrern erschienen war.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

5. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 4 bis 5 S, Neusiedler Salat 3 bis 4.50 S je Stück, Blätterspinat 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 5.50 bis 6 S, Bananen 7 bis 8 S, Orangen 6.50 bis 7.50 S je Kilogramm.

- - -

Empfang für Donau-Symposium
=====

5. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi heute abend in den Wappensälen des Rathauses die Teilnehmer am Zweiten Donau-Symposium für Neurologie und am Ersten Donau-Symposium für Kinderneurologie.

Die Donau-Symposien wurden vor vier Jahren ins Leben gerufen, um zwischen den Wissenschaftlern der östlich unserer Heimat gelegenen Staaten und ihren österreichischen Kollegen eine fruchtbare Zusammenarbeit herzustellen. An den heurigen Donau-Symposien beteiligten sich 150 Neurologen aus Bulgarien, der CSSR, Deutschland, England, Italien, Jugoslawien, Rumänien, der Schweiz, Ungarn und Österreich.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 5. Mai
=====

5. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr: 61 Ochsen, 181 Stiere, 277 Kühe, 96 Kalbinnen, Summe 615. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles, unverkauft 0.

Preise: Ochsen 13.30 bis 16.30, extrem 17 bis 17.20 (4), Stiere 13 bis 16.20, extrem 16.50 (1), Kühe 10 bis 13.40, extrem 13.80 (1), Kalbinnen 12.30 bis 15.80, extrem 0, Beinlvieh Kühe 8.50 bis 9.90, Ochsen und Kalbinnen 9.80 bis 12.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 8 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um 13 Groschen, bei Kühen um 17 Groschen und Kalbinnen um 37 Groschen je Kilogramm.

Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 14.97, Stiere 15.37, Kühe 11.82, und Kalbinnen 14.44. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

- - -

Wohlfahrtsamt und Arbeiterkammer veranstalten:Enquete "Armut in Österreich"

=====

5. Mai (RK) Auch in unserer Wohlstandsgesellschaft gibt es leider Armut. Die Situation der "Armut in Österreich" zu klären, gilt eine Enquete, die das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien gemeinsam mit dem Österreichischen Arbeiterkammertag am kommenden Donnerstag veranstaltet. Die Beratungen, die im Kammergebäude, 4, Prinz Eugen-Straße 20-22 abgehalten werden, beginnen um 9 Uhr mit der Begrüßung durch Präsident Ing. Wilhelm Hrdlitschka. Das erste Referat "Armut in der Großstadt" hält Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi. Anschließend berichtet Landesrat Josef Gruber, Steiermark, über "Armut in kleinstädtischer und dörflicher Umgebung".

"Die finanzielle Situation der Pensionisten und älteren Personen mit geringerem Einkommen" durchleuchtet Direktor Karl Blecha. Univeritätsprofessor Dr. Anton Burghardt, Graz, referiert über die Frage "Gibt es Armut trotz Wohlstandsentwicklung" und als Gastreferent spricht Professor Ing. Fr. Hronsky, Preßburg, über "Die Minimalbedürfnisse des Menschen".

Zu der Enquete sind Vertreter aus allen Bundesländern, des Städte- und Gemeindebundes ebenso geladen wie Vertreter der zuständigen Ministerien, der Kammern, der Wohlfahrtsverbände und der politischen Parteien. Der Nachmittag ist Anfragen und Diskussionen gewidmet. Außerdem sollen Arbeitskreise zur Fortsetzung der Untersuchung über die Armut in Österreich gebildet werden.

Geehrte Redaktion!

Während der Enquete findet eine Pressekonferenz statt, die Ihnen Informationen über Ziele und Verlauf der Veranstaltung geben soll. Bitte merken Sie vor:

Zeit: Donnerstag, 8. Mai, 10.30 Uhr

Ort: Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien 4,
Prinz Eugen-Straße 20-22, 5. Stock.

Freude für 1.180 betagte Wiener Mütter
=====Die Muttertagsfeiern auf dem Kahlenberg haben begonnen

5. Mai (RK) Fröhliche Musik empfing die 295 Mütter, die heute um 14 Uhr mit Autobussen aus ihren Wohnbezirken zum großen Treffpunkt Wiener Rathaus gebracht wurden. Und während die E-Werks-Kapelle fleißig weiterspielte, wurde den Gästen der ersten Muttertagsfeier der Stadt Wien in die neuen Autobusse geholfen. Pünktlich um 14 Uhr setzte sich der Konvoi unter Schutz von motorisierter Verkehrspolizei in Richtung Kahlenberg in Bewegung.

1.180 Mütter, die einsam und über 60 Jahre alt sind, wurden heuer für die Muttertagsfeier der Stadt Wien auf dem Kahlenberg von Bürgermeister Bruno Marek als Gäste eingeladen. Der Feier von heute folgen ähnliche Veranstaltungen am Dienstag, dem 6. Mai, Mittwoch, dem 7. und Donnerstag, dem 8. Mai. Die von der Stadt Wien geehrten Mütter erlebten im Restaurant auf dem Kahlenberg ein paar festliche Stunden. Als Geschenke wurden ihnen drei Frottierhandtücher und ein stanniolglitzerndes Herz, gefüllt mit Konfekt, überreicht. Ehe der Unterhaltungsteil bei Kaffee, Schlagobers und Gugelhupf seinen Anfang nahm, begrüßte Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi namens der Stadt Wien die Mütter in herzlichen Worten. Unter den Ehrengästen befanden sich Stadträtin Dr. Schaumayer, mehrere Gemeinderäte und Bezirksvorsteher. Als älteste Mutter begrüßte Maria Jacobi die 96jährige Katharina Dübell aus dem 2. Bezirk. Josefina Hrudnyck (79 Jahre) wurde speziell gefeiert, weil sie nicht weniger als 14 Kinder zur Welt gebracht hatte. Abschließend wünschte Stadträtin Jacobi den Müttern, Großmüttern und Urgroßmüttern einen frohen Nachmittag und Muttertag.

Während der Jause sorgten Schülergruppen der Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und der Hauptschule Pöchlarnstraße für musikalische Unterhaltung.

Die Mütterehrunen der Stadt Wien werden seit 1954 abgehalten. In diesem Rahmen wurden seither 18.222 Mütter in 57 Veranstaltungen geehrt. Für alle Mütter, die aus gesundheitlichen Gründen an den Festlichkeiten auf dem Kahlenberg nicht teilnehmen können, werden die zuständigen Fürsorgereferate die Muttertags-Geschenke übernehmen und an die Empfänger übermitteln.

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 6. Mai 1969

Blatt 1102

Vor den Wiener Festwochen:

Stadtreinigungswoche in Wien

=====

6. Mai (RK) Als konzentrierte Aktion einer ganzen Anzahl städtischer Dienststellen wird zwischen dem 10. und 17. Mai die Stadtreinigungswoche in Wien ablaufen. Über den Bereich der Stadtverwaltung hinaus sind jedoch alle Wiener aufgerufen, ihre Stadt von Abfällen und Schmutz zu säubern, so daß sich Wien zu den Festwochen seinen Gästen nicht nur als Perle der Kunst, sondern auch der Sauberkeit präsentiert.

Die Stadtreinigung wird nach detaillierten Plänen die Straßen auf höchste Sauberkeit bringen; das Stadtgartenamt übernimmt die Reinigung der Park- und Gartenanlagen; die Wohnhäuserverwaltung wird sich um die Grünanlagen in den städtischen Wohnhausanlagen kümmern; die Magistratsabteilung 46 (Technische Verkehrsangelegenheiten) wird es übernehmen, alle Verkehrszeichen zu reinigen.

Ein Aufruf wird an alle Wiener Hauswarte ergehen, ihre Reviere während der Stadtreinigungswoche auf den höchsten Stand der Sauberkeit zu bringen. Während der Aktion, aber auch schon in den Tagen vorher, informieren sich Beamte der Magistratsabteilung 48 über die Hauswarte, die dabei am erfolgreichsten sind. Die fünf besten Hauswarte werden am Ende der Stadtreinigungswoche von Stadtrat Hubert Pfösch empfangen und mit dem Goldenen Rathausmann dekoriert werden.

./.

Von seiten der Stadt wird die entsprechende publizistische Unterstützung gegeben werden: Um alle Wiener auf die Stadtreinigungswoche aufmerksam zu machen, wird ein Plakat affichiert werden.

Geehrte Redaktion!

Am Tag vor dem Beginn der Stadtreinigungswoche wird Stadtrat Hubert Pfösch den Vertretern der Presse in einer

Pressekonferenz

Auskünfte und Erläuterungen zu dieser Aktion geben. Die Pressekonferenz findet in der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig statt. Für die Fahrt steht ein Autobus zur Verfügung.

Zeit: Freitag, 9. Mai, 9.30 Uhr.

Treffpunkt: Rathaus, Schmidthalle.

- - -

Neue Einbahnen im 18. Bezirk
=====

6. Mai (RK) Im 18. Bezirk werden in diesen Tagen neue Einbahnen beschildert. Es handelt sich dabei um folgende Straßenzüge: Schopenhauerstraße von der Hans Sachs-Gasse Richtung Vinzenzgasse, Staudgasse von der Vinzenzgasse bis zur Kutschkagasse, Mitterberggasse von der Antonigasse bis zur Schulgasse, Hildebrandgasse von der Blumengasse bis zur Staudgasse, Hofmanngasse vom Währinger Gürtel bis Staudgasse, Hans Sachs-Gasse von der Währinger Straße bis Währinger Gürtel, Theresiengasse von der Jörgerstraße bis zur Schulgasse, Canongasse vom Währinger Gürtel bis zur Währinger Straße, Vinzenzgasse von der Währinger Straße bis zur Kreuzgasse.

- - -

70. Geburtstag von Friedrich Hayek
=====

6. Mai (RK) Am 8. Mai vollendet der Volkswirtschaftler und Statistiker Univ.-Prof. DDr. Friedrich Hayek das 70. Lebensjahr.

Er wurde als Sohn eines berühmten Botanikers in Wien geboren, wo er an der Universität Jus und Volkswirtschaftslehre studierte. Zunächst war er als Privatangestellter tätig und ging nach Amerika, um seine Erfahrungen zu bereichern. 1927 war er einer der Mitbegründer des "Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung", des heutigen Instituts für Wirtschaftsforschung, und fungierte bis 1931 als dessen erster Direktor. 1929 erfolgte seine Habilitierung für Nationalökonomie und Statistik an der Wiener Universität. 1931 wurde er an die "London School of Economics" berufen, deren Dekan er war. Seit 1950 wirkt er an der Universität von Chicago. Von Prof. Hayek liegen bisher zirka 100 wissenschaftliche Arbeiten vor. Seine 1960 erschienene Schrift "The Consitution of Liberty" hat ein weltweites Echo gefunden.

- - -

Hans Saßmann zum Gedenken
=====

6. Mai (RK) Auf den 8. Mai fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Hans Saßmann.

Er wurde am 17. Dezember 1882 in Wien geboren und ergriff zunächst einen kaufmännischen Beruf. Seine Freundschaft mit Egon Friedell führte ihn aber zur Literatur. Zunächst war er jahrelang als Journalist am "Neuen Wiener Journal" tätig und machte sich durch seine scharfe Polemik viele Feinde. Großen Erfolg hatte Hans Saßmann als Bühnenautor. Er veröffentlichte Volksstücke und Lustspiele und ging dann zu dramatischen Historien über, die seinerzeit am Burgtheater zahlreiche Aufführungen erlebten. Es handelte sich dabei eigentlich um aneinandergereihte Bilder, denen ein Aufbau abgeht, die aber geschickt und spannend geschrieben sind. Der Typus dieser Art wird durch sein Drama "Die Rothschilds" am deutlichsten repräsentiert. Weitere österreichische Dramen sind "Metternich", "Maria Theresia und Friedrich der Große" sowie "Prinz Eugen". Auch mehrere Drehbücher stammen von ihm. Hans Saßmann trat aber auch als Verbreiter der Volksbühnenidee hervor und entfaltete für Besuchergemeinschaften eine rege Propaganda. In Krumau leitete er eine nach seinen Grundsätzen eingerichtete Wanderbühne vorübergehend als Direktor. Er war auch der Verfasser des in der Reihe "Was nicht im Wörterbuch steht" erschienenen Buches "Wienerisch", einer interessanten Zusammenstellung von Wiener Feuilletons, Wiener Redensarten und Wiener Dialektaussprüchen.

- - -

Wiener Stadtanleihe 1969

6. Mai (RK) Der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadtwerke-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer informierten heute in einer Pressekonferenz im Rathaus über die Wiener Stadtanleihe 1969.

Die 6 1/2prozentige Wiener Stadtanleihe 1969 wird mit einem Nominale von 400 Millionen Schilling in der Zeit vom 7. bis einschließlich 14. Mai zur Zeichnung bei allen Geldinstituten aufgelegt werden.

Der Stadtanleihe, die im Vorjahr als erste Anleihe nach etlichen Jahren mit einer 6 1/2prozentigen Verzinsung angeboten wurde, war ein hervorragender Erfolg beschieden. Die Geldinstitute verzeichneten eine überaus starke Nachfrage, wobei besonders vermerkt wurde, daß viele "kleine" Anleihezeichner ihr Geld in Stadtanleihe günstig anlegen wollten. Diesen Erfolg des Jahres 1968 erhofft sich die Stadt Wien auch für die 6 1/2prozentige Wiener Stadtanleihe 1969. Die Voraussetzungen dafür sind heuer wieder gegeben: Gute Verzinsung, günstiger Begebungskurs, Mündelsicherheit, Lombardfähigkeit, Steuerbegünstigung und vor allem: die Stadt Wien hat für ihre Stadtanleihe die Haftung mit ihrem gesamten Vermögen übernommen.

Die Zweckbestimmung der Stadtanleihe 1969 ist es wieder, die Investitionstätigkeit der Wiener Stadtwerke verstärken zu können, um dort weitere Rationalisierungserfolge zu erzielen. Bekanntlich wird die Stadt Wien in diesem Jahr insgesamt 4,4 Milliarden Schilling für Investitionen aufwenden. Von diesem Betrag entfallen mehr als eine Milliarde Schilling auf die Wiener Stadtwerke. Ein Teil dieser Mittel soll durch die Stadtanleihe 1969 aufgebracht werden.

Von den geplanten Investitionen seien hervorgehoben: die E-Werke setzen die Bauarbeiten am Block 6 in Simmering fort, der 1970 in Betrieb gehen soll. Ferner müssen neue Umspannwerke errichtet werden, um den steigenden Energiebedarf decken zu können. Dazu kommt der Ausbau des 110 kV-Kabelnetzes für die Verteilung der erzeugten Energie.

Die Gaswerke investieren im Zusammenhang mit der geplanten Umstellung auf reine Erdgasversorgung große Summen in den Ausbau des Rohrnetzes und für die Neuerrichtung einer Versuchsanstalt für Gas- und Feuerungstechnik.

Die Verkehrsbetriebe versprechen sich vor allem von dem Bau der neuen Zentralwerkstätte in Simmering weitere Rationalisierungserfolge. Nach einer Wirtschaftlichkeitsberechnung könnten dadurch jährlich 25 Millionen Schilling eingespart werden. Bereits im nächsten Jahr wird die Autobushauptwerkstätte den Betrieb aufnehmen.

Und das sind die Anleihebedingungen für die Wiener Stadtanleihe 1969: Die Verzinsung beträgt, wie gesagt 6 1/2 Prozent, die Laufzeit 15 Jahre. Die Tilgung beginnt schon im kommenden Jahr zu 101 Prozent des Nennwertes. Dieses Einlösungsagio erhöht sich ab 1977 auf 102 Prozent. Der Begebungskurs beträgt 97 Prozent, das heißt, daß für ein Anleihestück von 1.000 nur 970 Schilling zu zahlen sind. Die Anleihe kann in Stücken zu 1.000, 5.000 oder 10.000 Schilling erworben werden.

Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe genießen die Steuerbegünstigung gemäß § 104 EStG 1967. Bei Inanspruchnahme der Steuerbegünstigungen werden auf Antrag 15 Prozent des Nennbetrages der erworbenen Wertpapiere, soweit dieser pro Person und Kalenderjahr 100.000 Schilling nicht übersteigt, pauschal erstattet, vorausgesetzt, daß diese Wertpapiere bei einer österreichischen Kreditunternehmung erworben und dort bis zur Tilgung beziehungsweise Kündigung hinterlegt werden.

Die Wiener Stadtanleihe 1969 ist mündelsicher und wird an der Börse eingeführt werden. Außerdem wird die Stadt Wien die Lombardfähigkeit der Anleihe bei der Österreichischen Nationalbank beantragen, damit Anleihebesitzer Kredite auf diese Wertpapiere aufnehmen können.

Die Wiener Stadtanleihe 1969 kann von Mittwoch, den 7. Mai, bis Mittwoch, den 14. Mai, bei allen Geldinstituten in Österreich erworben werden. Alle näheren Informationen erteilen diese Institute, bei denen auch der ausführliche Zeichnungsprospekt aufliegt.

(Ein weiterer Bericht folgt).

Personalnachrichten
=====

6. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Leiter der Magistratsabteilung 19 (Architektur), Oberstadtbaurat Ing. Architekt Rudolf Kolowrath und den Leiter der Magistratsabteilung 36 (Bau- Feuer- und Gewerbe Polizei) Dipl. Ing. Friedrich Titze-Ehr in die Dienstklasse VIII befördert und ihnen den Titel Senatsrat verliehen.

Der Physikatsrat Dr. Emil Vondracek (Gesundheitsamt) wurde in die Dienstklasse VII befördert. Der Technische Amtsrat Ing. Johann Jiricka (MA 35) wurde zum Technischen Oberamtsrat und der Amtsrat Wilfried Schleifer (Marktamt) zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Begrüßung im Rathaus
=====

6. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute vormittag Stadtrat Hans Bock im Wappensaal des Wiener Rathauses die Teilnehmer am dreitägigen Kongreß der Internationalen Union für elektrische Ausrüstung.

Diese Union wurde vor zwölf Jahren gegründet. Ihr gehören 20 europäische Staaten als ordentliche und Kanada und Indien als korrespondierende Mitglieder an. Das Sekretariat der Union befindet sich in Paris. Ziel des Internationalen Dachverbandes ist der Schutz des Konsumenten durch ständige Verbesserungen der elektrischen Ausrüstungen.

- - -

Die Stadt Wien ist ein sicherer Kreditnehmer
=====Vizebürgermeister Slavik zur Wiener Stadtanleihe 1969

6. Mai (RK) Bei der heutigen Pressekonferenz im Wiener Rathaus anlässlich der Auflegung der Wiener Stadtanleihe 1969 führte der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik vor in- und ausländischen Journalisten und Bankfachleuten sowie vor Vertretern des Finanzministeriums aus, daß die Stadt Wien die Absicht habe, ihre Investitionstätigkeit in den nächsten Jahren weiter zu verstärken. Wenn die Stadt Wien alle Aufgaben erfüllen soll, die ihr in zunehmendem Maße gestellt werden, wird sie in den nächsten fünf Jahren einen Investitionsaufwand von 37 Milliarden Schilling zu verzeichnen haben. Zur Durchführung dieses großen Investitionsprogramms werden im verstärkten Maß auch Anleihen aufgenommen werden. Wien kann mit Stolz darauf hinweisen, daß diese Stadt ein guter und sicherer Kreditnehmer ist.

Stadtwerke-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer ergänzte, daß der Erlös der Stadtanleihe 1969 dem Investitionsprogramm der Stadtwerke zugute kommen wird. 34,7 Prozent der Anleihe sind für die E-Werke, 22,5 Prozent für die Gaswerke und 42,8 Prozent für die Verkehrsbetriebe gedacht.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Vizebürgermeister Slavik führte vor den Pressevertretern weiter aus, man könne die Investitionstätigkeit der Stadtverwaltung nicht ohne Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit der Stadtwerke sehen. Parallel damit geht auch die Entwicklung der Wiener Wirtschaft. Die Stadt Wien will, daß eine große Zahl von Menschen hier eine Heimat und eine gesicherte Existenzgrundlage findet. Daher gilt es, neue Arbeitsplätze in Wien zu schaffen. Wir haben uns vorgenommen, in den nächsten fünf Jahren 25.000 neue Arbeitsplätze zu sichern. Er glaube auch, daß man in Wien neue Industrien ansiedeln können wird. Dies bedeute einen neuerlichen steigenden Investitionsaufwand.

./.

In den letzten Jahren haben die Stadtwerke jährlich je eine Milliarde Schilling investiert und die Stadt Wien selbst je 3,5 Milliarden. Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, um einen möglichst großen Teil der Investitionen selbst zu finanzieren. Aber es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die Stadt Wien auch in verstärktem Maß mit Fremdmitteln arbeitet.

Wien gilt als eine der reichsten Städte; nicht weil wir so reich sind, sondern weil die anderen Städte so arm sind. Besonders in der Bundesrepublik Deutschland sind die Städte stark verschuldet. Die Situation in Wien ist so, daß die Stadtwerke mit Anleihen in der Höhe von ungefähr 2,6 Milliarden Schilling belastet sind und die Stadtverwaltung selbst mit 348 Millionen, und zwar durch einen Kredit für den U-Bahn-Bau und einen Kredit beim Wasserwirtschaftsfonds. Er glaube, sagen zu können, erklärte der städtische Finanzreferent abschließend, daß die Stadt Wien ein guter und sicherer Kreditnehmer ist. Die Wiener können überzeugt sein, daß sie ihr Geld in Stadtanleihe gut angelegt haben. Sie helfen außerdem dabei mit, unsere Wirtschaft zu fördern. Sie können sicher sein, daß die Stadt Wien ihre Pflichten erfüllt.

Stadtwerke-Stadträtin Dr. Schaumayer führte einiges über die Pläne der Stadtwerke aus, zu deren Verwirklichung unter anderem auch die Stadtanleihe führen soll. Das Investitionsprogramm der Wiener Stadtwerke umfaßt für das laufende Wirtschaftsjahr Investitionen im Ausmaß von rund 1,2 Milliarden Schilling, von denen rund 682 Millionen Schilling auf die außerordentlichen Vorhaben entfallen, denen diese Anleihe zugute kommen soll. Die Verteilung der Anleihemittel soll auf die Elektrizitätswerke, die Gaswerke und die Verkehrsbetriebe nach einem Schlüssel erfolgen, der die Vorhaben der einzelnen Teilunternehmungen berücksichtigt.

Für die Elektrizitätswerke sind rund 34,7 Prozent des Anleiherlöses (also rund 139 bis 174 Millionen Schilling) vorgesehen.

Die Elektrizitätswerke werden damit die Fortsetzung beziehungsweise die Beendigung des Baues der Blockkraftwerke 5 und 6 im Dampfkraftwerk Simmering zu finanzieren haben.

Im Rahmen des gesamtösterreichischen Energiekonzeptes haben die Wiener Elektrizitätswerke ihren Anteil an der Deckung des wachsenden Strombedarfes zu leisten. Von 1967 auf 1968 ergab sich eine Zunahme des Strombedarfes um 8,1 Prozent auf 3.192 GWh. Hält dieser Trend an, dann werden die Vorausschätzungen, die mit einer Verdoppelung des Strombedarfes innerhalb von zehn Jahren rechnen, noch übertroffen. Mit den Blöcken 5 und 6, deren Fertigstellung (Block 5) und Fortsetzung bis zur Vollendung im Jahre 1970 (Block 6) die Elektrizitätswerke aus den Anleihemitteln des Jahres 1969 finanzieren werden, ist daher keineswegs ein Ende des Bauprogrammes gekommen. Bereits im Jahre 1973 muß ein weiterer Block zur Verfügung stehen, um den Bedarfsansprüchen Wiens gerecht zu werden. Dieses Kraftwerk wird nicht mehr in Simmering gebaut werden, sondern bereits Bestandteil einer zweiten Wiener Anlage sein, für die der Gemeinderat am 22. November 1968 über meinen Antrag den grundsätzlichen Beschluß gefaßt und für das Jahr 1969 acht Millionen Schilling an Planungskosten bewilligt hat.

90 Millionen Schilling sind für die Arbeiten am Blockkraftwerk 6 Simmering vorgesehen, das eine Leistung von 100/110 MW aufweisen wird.

Posten zwischen 10 und 20 Millionen Schilling sind für den Umbau der Schaltanlage 4 im Werk Simmering von 5 kV auf 10 kV, die Fertigstellung des Blockkraftwerkes 5 und die Errichtung eines Öltankhofes vorgesehen. Dieser Öltankhof wird eine Lagerkapazität von 40.000 Tonnen aufweisen und einen Beitrag zur sichereren Aufrechterhaltung der Produktion leisten. Die Blockkraftwerke der Wiener Elektrizitätswerke können -- wie Sie wissen - mit Öl, Erdgas oder Kohle betrieben werden. Von diesen Energien stehen Öl und Erdgas im Vordergrund. Selbstverständlich muß zugleich mit dem Ausbau der Produktionsanlagen auch für

die Verteilung der erzeugten Energie gesorgt werden. Für den Aus- und Umbau der Umspann- und Unterwerke sind im Wirtschaftsjahr Ausgaben in Höhe von rund 39 Millionen Schilling vorgesehen, während der Ausbau der Leitungsnetze rund 54 Millionen Schilling erfordern wird.

Die Elektrizitätswerke haben einem seit 1937 um 516,6 Prozent erhöhten Energiebedarf gerecht zu werden. Sie rechnen im Wirtschaftsjahr 1969 mit einem Stromverkauf von 2.950 GWh. Es wird Sie vielleicht interessieren, daß die höchste Belastungsspitze im Jahre 1968 am 12. Dezember 1968 mit einer Leistung von 682.000 kW eintrat, dies bedeutet gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr eine Steigerung um 535.200 kW. Am 13. Dezember 1968 überschritt der Tagesbedarf an elektrischer Energie im Wiener Versorgungsgebiet erstmalig seit Bestehen der Elektrizitätswerke die Höhe von 13 Millionen kWh.

Nach Liquidität und Ertragslage stellen die Wiener Elektrizitätswerke das Rückgrat der Wiener Stadtwerke in finanzieller Hinsicht dar. Die Verstärkung der Eigenerzeugung bewirkt laufend eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Betriebes und ermöglicht trotz der Belastung, die sich aus der Notwendigkeit der Subventionierung der Verkehrsbetriebe ergibt, eine Vermehrung der Substanz.

Die Ertragslage der Elektrizitätswerke ermöglicht die termingemäße Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen. Der Beschäftigtenstand der Elektrizitätswerke konnte trotz der großen Steigerung der Stromabgabe in den letzten zehn Jahren durch ständige Rationalisierungsmaßnahmen laufend gesenkt werden.

Die Gaswerke werden rund 22,5 Prozent des Anleiheerlöses (daher 90 - 112 Millionen Schilling) erhalten. Auch bei den Gaswerken ist ein schnelles Anwachsen der Produktion zu verzeichnen, die 1968 mit 808,6 Millionen Kubikmeter das Vorjahr um 6,5 Prozent übertroffen hat.

Zieht man in Betracht, daß die Wärmemenge des erzeugten Stadtgases auf Grund des Gebrauchsheizwertes der beim Kunden gemessenen Gasmenge einer Energie von 3.667 GWh entsprach, dann kommt man zu der erstaunlichen Feststellung, daß diese Energiemenge die von den Elektrizitätswerken erzeugte noch übertrifft. Es gilt daher auch für die Gaswerke alle Anstrengungen zu unternehmen, um den wachsenden Ansprüchen nachzukommen.

Die größte Tageserzeugung im Jahre 1968 betrug 4,712.300 Kubikmeter, während die Tagesspitze des Jahres 1967 noch um rund 400.000 Kubikmeter darunter lag. Bedenkt man, daß die Behälterreserven der Gaswerke 1,8 Millionen Kubikmeter betragen, dann sieht man, daß damit kaum 12 Stunden des Wiener Gasbedarfs gedeckt werden könnten, so daß Spitzenanforderungen, wie sie sich im Winter immer wieder ergeben, nur durch starke Ausweitung der Produktionskapazität abgefangen werden können. Von der Rohstoffseite her ist Ihnen bekannt, daß die österreichischen Erdgasvorkommen zusammen mit den Importen aus der UdSSR und der CSSR eine weitgehende Sicherung des Bedarfes gewährleisten. Gaswerke und Elektrizitätswerke verteilen diesen Rohstoff nach den täglich errechneten optimalen Verhältnissen untereinander.

Sowohl die Schaffung zusätzlichen Behälterraumes wie auch die Ausweitung der Produktionskapazität und die Erweiterung beziehungsweise Erhaltung des Rohrnetzes erfordern beträchtliche Mittel. Die betragsmäßig bedeutendsten Investitionen der Gaswerke werden im Jahr 1969 die Errichtung von Luft-Methan-Spaltanlagen in den Werken Simmering und Leopoldau und einer Wasserdampf-Methan-Spaltanlage im Werk Simmering sein. Hiefür sind zusammen rund 50 Millionen Schilling vorgesehen. Größere Posten des außerordentlichen Investitionsprogrammes der Gaswerke sind ferner der Neubau einer Versuchsanstalt für Gas- und Feuerungstechnik im Werk Simmering mit einer angeschlossenen Werkstättenhalle zur Umstellung der Gasgeräte von Stadtgas auf Erdgasverbrauch (5,4 Millionen Schilling), die Anschaffung von Stadtgasgebläsen mit Gasturbinenantrieb im Werk Leopoldau (17 Millionen Schilling), die Schaffung einer Einrichtung zur Heizwerterhöhung des Stadtgases durch Benzineinsatz (4,6 Millionen Schilling) sowie der Ausbau des Rohrnetzes und anderes mehr.

Die Vorarbeiten für die Organisation der allmählichen Umstellung des Wiener Versorgungsgebietes von Stadtgas auf Erdgas sind in vollem Gange, doch wird hierüber noch einiges zu berichten sein. Hier muß mit besonderer Sorgfalt geplant werden, da Erfahrungen anderer Städte nur beschränkt anwendbar sind. Vor allem gibt es in Europa keine andere Stadt mit einer Anschlußdichte wie in Wien. Die Ertragslage der Gaswerke ist in hohem Maße von der Witterung abhängig, da der Heizgasanteil am Gesamtverbrauch sehr groß ist. Der von den Wienern mit Mißvergnügen registrierte lange Winter hat also zumindest in den Ertragsziffern der Gaswerke sein Gutes gehabt.

Auf die Verkehrsbetriebe entfallen von der Anleihe 42,8 Prozent des Nennwertes (also rund 171 - 214 Millionen Schilling). Die Situation der Verkehrsbetriebe unterscheidet sich leider wesentlich von jener der beiden anderen großen Betriebe. Während sich bei den Elektrizitätswerken der Strombedarf im Verlaufe von zehn Jahren mindestens verdoppelt, bei den Gaswerken eine zwar etwas weniger steile, aber doch stetige Bedarfszunahme zu verzeichnen ist, verlieren die Verkehrsbetriebe laufend Fahrgäste, wodurch sich die Einnahmen und Beförderungserlöse verringern. Die steigende Personallast trifft daher die Verkehrsbetriebe doppelt hart. Gerade die in den letzten Monaten ausgelösten Diskussionen und Vergleiche mit anderen europäischen Verkehrsbetrieben haben aber gezeigt, daß wir damit keineswegs vereinzelt dastehen, ja daß die Wiener Verkehrsbetriebe bei diesem Vergleich sogar gut abschneiden.

Der Bau der U-Bahn und die erhoffte allmähliche Akzentverschiebung auf den öffentlichen Verkehr, der allerdings vielfacher Unterstützung auch von gesetzgeberischer Seite bedarf, werden vielleicht auch einmal für die Verkehrsbetriebe einen hoffnungsvolleren Bericht ermöglichen. Trotz des erwähnten Fahrgastrückganges bewältigen die Verkehrsbetriebe gewaltige Beförderungsleistungen in der Größenordnung von rund 428 Millionen Beförderungsfälle pro Jahr. Ständig wird auch getrachtet, die finanzielle Belastung durch Rationalisierungsmaßnahmen zu mildern, was in zahlreichen Fällen auch gelungen ist.

Die im Jahre 1969 vorgesehenen Investitionen dienen der Substanzerhaltung von Verkehrsverbesserung. Der Ersatz überalterter Straßenbahnwagen durch moderne Garnituren wird 111 Millionen Schilling kosten. Für die Fortsetzung des Baues der neuen Zentralwerkstätte werden heuer 76 Millionen Schilling ausgegeben. Der Umbau von Beiwagen für den schaffnerlosen Betrieb wird 13,8 Millionen Schilling und die Beschaffung von Autobussen als Ersatz für die aus dem Betrieb genommenen alten Wagen 10,4 Millionen Schilling kosten. Weiters sind unter anderem große Investitionen im Bereiche der Strecken Matzleinsdorfer Platz (15,6 Millionen Schilling) und Mariahilfer Gürtel (12,0 Millionen Schilling) notwendig.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

6. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Genüse: Karfiol 3.50 bis 4.50 S je Stück, Blätterspinat 4 S je Kilogramm, Radieschen 3.50 bis 4 S je Bund.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 5.50 bis 6 S, Bananen 8 S, Jaffa Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 6. Mai
=====

6. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr 5471, davon 908 Durchläufer. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft 5.471, unverkauft 0. Auslandsschlachthof 0.

Preise: extrem 15,90 - 17, I. Qualität 15 - 15,80, II. Qualität 14 - 14,90, III. Qualität (11,50, davon 8 Stück), 13 - 13,90, Zuchten extrem 12 - 12,50, Zuchten 10 - 11,90, Altschneider 9,50 - 10,50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 13 Groschen je Kilogramm und beträgt 14,89. Außermarktbezüge in der Zeit vom 2. - 6.5. 1969 (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.851 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 6. Mai
=====

6. Mai (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 21 Stück, hievon 2 Fohlen. Herkunft: 5 Pferde aus Oberösterreich, 10 aus Niederösterreich und 6 aus dem Burgenland.

Verkauft wurden als Schlachttiere 8 Stück, hievon 2 Fohlen, als Nutztiere 0. Unverkauft blieben 13 Stück.

Notierungen: Schlachttiere Fohlen 16 - 16,50, Pferde extrem 0, I. Qualität 10,50 - 10,90, II. Qualität 8 - 9, III. Qualität 7.

Auftrieb im Auslandsschlachthof: 63 Pferde aus Jugoslawien. Hievon wurden 52 Pferde zum Preis von 9,50 - 12,50 verkauft, sodaß 11 Pferde unverkauft blieben.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei inländischen Schlachtpferden um 1,29 je Kilogramm und erhöhte sich bei inländischen Schlachtfohlen um 3,25 je Kilogramm. Durchschnittspreis für Schlachtpferde 8,90, Schlachtfohlen 16,25, Schlacht- und Nutzpferde 0, Pferde und Fohlen 10,74.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 7. Mai 1969

Blatt 1117

Nächste Woche Wiedereröffnung des Schubert-Geburtshauses

7. Mai (RK) In zweijährigen Umbauarbeiten wurde das Geburtshaus Franz Schuberts (9, Nußdorfer Straße 54) wieder in den baulichen Zustand versetzt, den es zur Zeit der Geburt des Komponisten hatte. Am Mittwoch, dem 14. Mai, um 11 Uhr, wird nach einleitenden Worten von Museumsdirektor Dr. Alfred May die Eröffnung des Geburtshauses von Bürgermeister Bruno Marek vorgenommen werden. Am Abend desselben Tages findet vor geladenen Gästen im Schuberthaus ein Konzert mit Klavierstücken und Liedern von Franz Schubert statt.

Geehrte Redaktion!

Am Tag vor der Eröffnung des Schuberthauses, dem 13. Mai, findet am Vormittag eine Pressebesichtigung statt. Stadträtin Gertrude Sandner wird dabei den Vertretern der Presse berichten. Wir laden Sie herzlich ein, zu der Pressebesichtigung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Schubert-Geburtshaus, 9, Nußdorfer Straße 54;

Zeit: Dienstag, 13. Mai, 11.30 Uhr.

- - -

UNIPEDE-PR-Konferenz in Wien
=====

7. Mai (RK) Zum sechsten Male veranstaltet das Komitee für Meinungspflege der UNIPEDE (Internationale Union der Erzeuger und Verteiler elektrischer Energie) heuer eine seiner gesamt-europäischen Arbeitstagungen. Nach ähnlichen Konferenzen in Hamburg (1962), Madrid (1963), Kopenhagen (1964), London (1965) und Dublin (1967) ist das Public-Relations-Committee für 1969 einer vom Verband der Elektrizitätswerke Österreichs ausgesprochenen Einladung gefolgt und hat Wien als Konferenzort gewählt. Nahezu 100 Delegierte aus allen 14 im UNIPEDE-PR-Komitee vertretenen westeuropäischen Staaten sind zu dieser Konferenz nach Österreich gekommen. Es sind Public-Relations-Fachleute der Elektrizitätswirtschaft aus Belgien, der BRD, Dänemark, Großbritannien, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Spanien, Schweden und der Schweiz sowie Österreich. Als Vertreter der UNIPEDE konnten Generalsekretär Roger Saudan sowie der General-Delegierte und gleichzeitig administrative Präsident des Komitees, Georges Bardou, begrüßt werden.

Im Verlauf eines thematisch sehr weit gespannten Arbeitsprogrammes befaßten sich die Delegierten mit den Möglichkeiten und Methoden intensiver Meinungspflege auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft, wobei unter anderem Fragen des Naturschutzes und Aufklärungsaktionen zu einer sicheren Anwendung der elektrischen Energie im Vordergrund standen. Ein in Kürze auch in Österreich akuter Bereich der PR-Arbeit, nämlich die Aufklärung der Öffentlichkeit beim Bau von Kernkraftwerken, wurde von Stanley R. White von der Informationsabteilung der Internationalen Atomenergie-Organisation in Wien sehr ausführlich und gestützt auf die weltweiten Erfahrungen der IAEA auf diesem Spezialsektor behandelt. - Gesellschaftlicher Höhepunkt der PR-Konferenz Wien 1969 wird morgen ein Empfang bei Bürgermeister Bruno Marek sein. Bei einer viertägigen Exkursion hatten anschließend an die Tagung die Delegierten die Möglichkeit, verschiedene Kraftwerksbauten in Österreich zu besuchen.

Versicherung rationalisiert für Landwirtschaft
=====

7. Mai (RK) Im Zuge der technischen Rationalisierung der Landwirtschaft wurde nun auch auf einem Gebiet des bäuerlichen Papierkriegs eine Vereinfachung geschaffen: Mit der Einführung der Landwirtschaftlichen Bündelversicherung durch die Wiener Städtische Versicherung ist es nun möglich, in einer einzigen Polizze fast alle, dem landwirtschaftlichen Betrieb drohende Gefahren abzudecken.

Neben der obligaten Feuerversicherung kann nun auch die Haushalt-, Sturmschaden-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung eingeschlossen werden. Finanziellen Schutz vor den Gefahren der "Technik im Haushalt" bietet ferner die Elektrogeräte-Zusatzversicherung.

Die Vorteile der neuen Bündelpolizze der Wiener Städtischen: ein besserer Überblick über den Versicherungsumfang und die Vermeidung eines unnötigen, zeitraubenden Papierkriegs.

- - -

Studierende des Konservatoriums der Stadt Wien konzertieren im
=====Zyklus "Premiere der Jugend"
=====

7. Mai (RK) Am Dienstag, dem 13. Mai um 18.30 Uhr, findet im Figaro-Saal des Palais Palffy im Zyklus "Premiere der Jugend" ein Konzert von Studierenden des Konservatoriums der Stadt Wien statt. Auf dem Programm stehen Werke von A. Vivaldi, M. Reger, S. Prokofieff, R. Schumann, F. Chopin, A. Kaufmann, B. Bartok und P. Bouneau. Die Ausführenden sind Gerda Nohava (Sopran), Wolfgang Oberkogler (Violine), Shozo Pujino, Richard Gart, Susanne Grünwald, Thomas Pinschhof, Hartmut Wallisch und Manuela Wiesler (Flöte), Julika Behar, Franz Gmeiner, Helga Hudax, Eva Nowotny, Noviko Ohkuma und Susanne Weiss (Klavier).

- - -

In Rudolfsheim-Fünfhaus:Liwanec- und Hajek-Hof
=====

7. Mai (RK) Zwei Wohnhausanlagen im 15. Bezirk werden nach prominenten Wienern der Nachkriegszeit benannt werden: Dies beschloß gestern der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates. Es handelt sich dabei um Willi Liwanec und Heinrich Hajek.

Willi Liwanec (1915 geboren) gehörte von 1954 bis 1966 dem Wiener Gemeinderat an. In dieser Zeit war er besonders im Kulturausschuß tätig. Im Jahre 1966 zog Liwanec in den Nationalrat ein, dem er bis zu seinem frühen Tode im Juni 1968 angehörte. Liwanec war jahrelang stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates des Österreichischen Rundfunks.

Heinrich Hajek (1900 geboren) war mehr als 20 Jahre lang Bezirksvorsteher von Rudolfsheim-Fünfhaus. Er trat die Funktion des Bezirksvorstehers in den schweren Tagen des Jahres 1945 an und erwarb sich bleibende Verdienste in einer Zeit, die allen Wienern noch in düsterer Erinnerung ist.

Nach Willi Liwanec wird die Wohnhausanlage in der Minciostraße 35 benannt werden, die Wohnhausanlage in der Oeverseestraße 13-19 wird den Namen von Heinrich Hajek tragen.

- - -

Der "Rathaustag" der Queen
=====

(Vorbericht)

7. Mai (RK) Das Goldene Buch der Stadt Wien, in das sich heute Königin Elizabeth im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses einträgt, wurde im Jahr 1954 anlässlich des Besuches von Kaiser Haile Selassie von Äthiopien angelegt. Die erste Eintragung mit der Unterschrift des Kaisers wurde am 30. November 1954 vorgenommen. Seither haben sich alle prominenten Besucher des Rathauses in dieses Buch eingetragen: der Schah von Persien ebenso wie Bundeskanzler Dr. Adenauer, Ministerpräsident Chrustschew wie Königin Juliane. Die letzte Eintragung stammt vom bulgarischen Präsidenten Todor Schiwkov, der anlässlich seines Staatsbesuches am 15. April in das Rathaus kam.

Wiener Silberschmied schuf Geschenk für die Königin

Das Geschenk, das die Königin zur Erinnerung an ihren Besuch im Rathaus erhielt, hat Bürgermeister Bruno Marek persönlich ausgesucht. Es handelt sich um eine kostbare Arbeit der Wiener Silberschmiedekunst, eine Nachbildung des berühmten Salzfaßes von Benvenuto Cellini. Das goldene Original hat die Königin wenige Stunden vorher im Kunsthistorischen Museum bewundern können.

Schöpfer dieser mehr als drei Kilo schweren silbernen Kostbarkeit war Karl Vaugoin, ein bekannter Wiener Silberschmied, der vor zwei Jahren gestorben ist. Sein Sohn führt mit seiner Mutter die Tradition weiter, und ein Angestellter der Firma, der Silberschmied Walter Wiesinger, hat in 150 Arbeitsstunden die Nachbildung verfertigt.

600 Meter Fahnen

Bedeutend mehr als 150 Arbeitsstunden haben die Bediensteten der Wiener Rathausverwaltung hinter sich, die mit den Vorbereitungen für den feierlichen Akt beschäftigt waren.

./.

Seit gestern früh stehen 50 Mann fast ununterbrochen im Einsatz, assistiert von einer Gruppe städtischer Gärtner, die für den festlichen Blumenschmuck zu sorgen haben. Nicht weniger als 600 Meter Fahnentuch wurde auf dem Rathausplatz und im Rathaus für die Beflaggung verwendet.

250 "Königskinder" stehen Spalier

Und so wird sich der Besuch der Königin nach dem Willen des Protokolls im Wiener Rathaus gestalten. Über dem Einfahrtstor Lichtenfelsgasse sind die Fahnen von Großbritannien und der Republik Österreich, flankiert von Wiener Fahnen angebracht. Bei der Toreinfahrt und bei den Feststiegen stehen Ehrenposten der Rathauswache. Die Königin fährt bis zur Feststiege, wo sie beim Verlassen des Wagens von Bürgermeister Bruno Marek begrüßt und über die Feststiege in den Stadtsenatssaal geleitet wird. Vor Ihrer Majestät schreitet der Kommandant der Rathauswache, Hauptinspektor Rudolf Klicka.

Auf der Feststiege steht ein Spalier von Viennessen und im Anschluß daran 250 Wiener Schulkinder aus fünf Schulen von der Josefstadt (Lange Gasse, Pfeilgasse, Zeltgasse, Jodok Rink-Platz, Albertgasse) und einer Schule aus der Leopoldstadt (Vorgartenstraße).

Elisabeth begrüßt Elizabeth

Vor dem Eingang zum Steinernen Saal, der dem Stadtsenatssaal vorgelagert ist, erwartet die Gattin des Bürgermeisters, Frau Elisabeth Marek, Königin Elizabeth. Zwei Schulkinder, der zehnjährige Ronald und die neunjährige Andrea werden der Königin und Prinzessin Ann Blumensträuße überreichen.

Vorstellung der Stadtsenatsmitglieder

Im Stadtsenatssaal warten bereits die Mitglieder des Stadtsenates und deren Gattinnen mit Vizebürgermeister Slavik an der Spitze auf die hohen Gäste. Ihnen gegenüber haben sich die Commonwealth-Botschafter placiert. Bürgermeister Marek und seine Gattin geleiten die Gäste nun zur Mitte des Saales, wo der Tisch mit dem Goldenen Buch steht. Die Mitglieder des Stadtsenates werden der Königin einzeln vorgestellt.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Bürgermeisters und einigen Erwidierungsworten der Königin werden sich die Queen, der Herzog und die Prinzessin in das Goldene Buch eintragen. Danach bittet der Bürgermeister, das der Königin zugedachte Geschenk zu besichtigen.

Erdbeeren mit Schlag

Nach der Zeremonie im Stadtssenatssaal werden die Gäste in den Festsaal hinübergeleitet, wo das "Frühstück" gegeben wird, an dem 80 geladene Gäste teilnehmen. Die Speisenfolge, für die der Rathauskeller verantwortlich zeichnet, lautet:

Klare Rindsuppe

Butterteigpastetchen mit Hühnerragout

Rehmedaillon "Stadt Wien", Kartoffelkroketten
und Preiselbeeren

Erdbeeren mit Schlag

Als Getränke werden gereicht:

Nokka

Bürgermeister-Perle 1967 (Nußberger)

St. Laurent-Ausstich 1966 (Weingut
Klosterneuburg)

Pommery-Champagner

Cognac und Liköre

- - -

Königin besichtigte Zweizimmer-Gemeindewohnung
=====

7. Mai (RK) "Marshall-Hof", Wien 22, Kaisermühlendamm 1, 1. Haus, 11. Stock, Zimmer 67: Das ist die Adresse jener Gemeindebauwohnung, die dazu ausersehen war, als Wiener Durchschnittswohnung der Königin von England, Elizabeth II., gezeigt zu werden. Walter und Elisabeth Chlumetzky sind die Wohnungsinhaber - die einzigen Österreicher, die eine Königin in ihrem Wohnzimmer begrüßen konnten.

Die Wohnungsbesichtigung im 22. Bezirk war zweifellos der Mittelpunkt der Rundfahrt durch die neuen Wohngebiete Wiens, die Königin Elizabeth heute vormittag von 10 bis etwa 11 Uhr absolvierte. Mit einer Viertelstunde Verspätung, nämlich um 10.30 Uhr - statt, wie im Protokoll vorgesehen, um 10.15 Uhr - traf der "königliche Konvoi" im "Marshall-Hof" ein. Punkt 10.32 Uhr betrat die Königin die Zwei-Zimmer-Wohnung, in deren Vorzimmer sie von Herrn Chlumetzky, der von Beruf Bautechniker ist, und seiner Gattin begrüßt wurde. In Begleitung der Königin befanden sich Bürgermeister Bruno Marek und Baustadtrat Kurt Heller, die der am Wohnungsbau höchst interessierten Monarchin die Prinzipien des sozialen Wohnbaus in Wien erklärten.

Zunächst war vorgesehen, Königin Elizabeth nur das Wohnzimmer zu zeigen, aber die Königin wollte auch Schlafzimmer und Küche sehen. Im Wohnzimmer - mit Tisch, zwei Fauteuils, Sitzbank, Bücherschrank, Fernsehapparat und Radiotischchen möbliert, an den Wänden ein Obst-Stilleben und ein Bild mit Mohnblumen - trug sich Elizabeth II. in das Gästebuch der Familie Chlumetzky ein, das damit wohl das einzige private Gästebuch in Österreich ist, in dem der Schriftzug einer englischen Königin prangt.
(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

./.

"Sehr schön wohnen Sie hier"

Im Wohnzimmer war es auch, wo die Königin Herrn Chlumetzky eine ganze Reihe privater Fragen stellte: Wie lange er in dieser Wohnung schon lebe, wo er vorher gewohnt habe, was er von Beruf sei und wieviele Räume die Wohnung habe: Herr Chlumetzky antwortete,

er wohne schon acht Jahre hier, vorher habe er in einem Althaus in der Nähe, das abgerissen wurde, gewohnt. Die Königin beendete das vom Dolmetscher übersetzte Gespräch mit der Bemerkung:

"Sehr schön wohnen Sie hier, und auch der Ausblick ist wunderbar."

Diesen Ausblick genoß die Königin übrigens vom Schlafzimmerfenster aus, wohin sie Bürgermeister Marek geleitet hatte, um ihr ein Stück vom Wien jenseits der Donau zu zeigen.

Letzte Station der Wohnungsbesichtigung war dann die Küche, wo die Königin Bürgermeister Marek und Baustadtrat Heller in ein längeres Gespräch über die Realisierung großer Bauprojekte in Wien verwickelte. Genau zehn Minuten nach ihrem Eintreffen schließlich, also um 10.40 Uhr, verließ Königin Elizabeth die "Musterwohnung", die man im übrigen so belassen hatte wie sie immer war; man hatte sie weder hergerichtet noch neu möbliert oder sonst irgendeine Änderung in den Räumen vorgenommen.

Die Rundfahrt

Die Rundfahrt durch neue Wiener Stadtviertel hatte, wie bereits erwähnt, um 10 Uhr beim Hotel Imperial begonnen. Dann ging es über den Ring zur Aspernbrücke, weiter über die Praterstraße zum Praterstern, von dort vorbei am Planetarium und am Stadion über Prater Hauptallee, Meiereistraße, Vorgartenstraße, Elderschplatz, Engerthstraße, Mexikoplatz und weiter über die Reichsbrücke und die Wagramer Straße zum Marshall-Hof - die einzige Station, wo die Königin den Wagen verließ.

Anschließend wurde die Fahrt mit einer Viertelstunde Verspätung fortgesetzt: Über den Kaisermühlendamm zur Floridsdorfer Brücke, weiter über Friedrich Engels-Platz, Adalbert Stifter-Straße, Heiligenstädter Brücke, Heiligenstädter Lände, Spittelauer Lände, Roßauer Lände, am Ringturm vorbei und schließlich über den Schottenring zum Kunsthistorischen Museum, wo die Rundfahrt zu Ende war.

Beim Salzfaß lächelte die Königin
=====

7. Mai (RK) Die ersten Neugierigen stellten sich schon eineinhalb Stunden vor dem vorgesehenen Termin für die Ankunft der Königin beim Rathauseingang Lichtenfelsgasse auf. Dann aber kam das Gewitter und vertrieb die Schaulustigen unter die gegenüberliegenden Arkaden.

Im festlich geschmückten Stadtsenatssaal warteten inzwischen die Mitglieder des Stadtsenates, die Botschafter und natürlich eine große Menge von Fotoreportern, Journalisten und Rundfunk- und Fernsehleuten. Die spalierstehenden Kinder hatten britische und Wiener Fahnen in den Händen. Um 13.05 Uhr donnerten die Weißen Mäuse in den Arkadenhof. Aber weitere fünf Minuten vergingen, bis die Königin von der Gattin des Wiener Bürgermeisters beim Eingang zum Stadtsenatssaal begrüßt werden konnte. Zum erstenmal war auch Prinzessin Anne dabei. Die Königin trug ein lachsrotes Komplet mit einem dazupassenden Blumenhut, Prinzessin Anne einen zitronengelben Mantel mit gelben Hut und schwarzer Schleife. Der Herzog war mit einem schlichten braunen Straßenanzug bekleidet.

Die beiden Kinder Ronald und Andrea überreichten der Königin und der Prinzessin Blumensträuße mit rosaroten Rosen.

Als die Königin von Bürgermeister Marek geleitet den Saal betrat, klangen die dutzende Kameraverschlüsse wie ein wahres Maschinengewehrfeuer. Diese Begleitmusik des offiziellen Aktes dauerte fast die ganze Zeit über.

Königin, Herzog und Prinzessin stellten sich zunächst geduldig den Fotografen. Dann wurden den Gästen die Mitglieder des Wiener Stadtsenats mit Vizebürgermeister Slavik an der Spitze vorgestellt: die Stadträte Hans Bock, Dr. Otto Glück, Kurt Heller, Dkfm. Alfred Hintschig, Maria Jacobi, Hubert Pfoch, Dr. Pius Prutscher, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer und Reinhold Suttner.

Nun wandte sich der Wiener Bürgermeister zur Königin. Er sagte: "Als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt fällt mir die große Ehre und die hohe Auszeichnung zu, Euer Majestät, Seine Königliche Hoheit und den Herzog von Edinburg und Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Anne im Wiener Rathaus im eigenen Namen und im Namen der Mitglieder des Wiener Stadtsenates sowie der gesamten Wiener Bevölkerung herzlich willkommen zu heißen! Es ist für uns alle eine große Freude, zu wissen, daß Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Anne ihre Grippe überwunden hat und gerade im Wiener Rathaus mit dem offiziellen Besuchsprogramm beginnen kann.

Wir Wiener gedenken mit allen Österreichern in Dankbarkeit des bedeutenden Anteils, den die Regierung Ihrer Majestät an der Befreiung und vollen Unabhängigkeit unseres Landes genommen hat. Wir bemühen uns nach besten Kräften, unsere Stadt als einen Hort der Demokratie, des freien Geistes in Mitteleuropa und als Stätte west-östlicher Begegnung zu erhalten. Wir sind glücklich, Euer Majestät bei diesem Staatsbesuch, dem zweiten offiziellen Besuch eines britischen Monarchen in Österreich in diesem Jahrhundert, persönlich versichern zu dürfen, daß die Bevölkerung Wiens dem Könighaus und dem Volk Großbritanniens und seinen traditionellen demokratischen Institutionen höchste Achtung und wärmste Sympathie entgegenbringt. Ich bin sicher, daß Euer Majestät sich von dieser ehrlichen Zuneigung auf allen Ihren Wegen und Fahrten durch diese Stadt überzeugen werden.

Darf ich nun Majestät und Ihre Königlichen Hoheiten bitten, sich in das Goldene Buch der Stadt Wien einzutragen."

Rathaus-Dolmetscher Johann Florian übersetzte ins Englische.

Die Königin antwortete und begann: "Herr Bürgermeister!" Die folgenden Begrüßungssätze sprach sie jedoch in ihrer Sprache:

"Mein Gemahl, meine Tochter und ich sind Ihnen für Ihre herzlichen Worte des Willkommens sehr zu Dank verbunden. Ich möchte durch Sie den Bürgern von Wien für den begeisterten Empfang, den Sie uns bereitet haben, danken und bitte Sie, ihnen meine aufrichtigen Wünsche für ihr Glück und Wohlergehen zu übermitteln."

Nun bat der Bürgermeister um die Eintragung in das Goldene Buch. Die Königin trat zu dem bereitgestellten Tischchen unter dem Bild des verstorbenen Bundespräsidenten und früheren Bürgermeisters Dr. Körner und wischte fürsorglich ein nicht sichtbares Stäubchen von dem für sie bestimmten Ehrenplatz, bevor sie stehend ihren Namenszug setzte. Nach der Königin unterschrieb Herzog Philip und zuletzt mit steiler Kinderschrift die Prinzessin: "Anne".

Nur kurze Zeit hatte das Maschinengewehrfeuer der Fotografen Gefechtspause, Als der Bürgermeister seine Gäste zu dem Tischchen mit dem bereitgestellten Geschenk der Nachbildung des Salzfaßes von Cellini geleitete, schwoll der "Gefechtslärm" wieder an. Bürgermeister Marek öffnet das weiße Kästchen und gibt Auskunft über Sinn und Zweck des Geschenkes. Zum erstenmal lächelt die die Königin, denn sie hatte anscheinend ursprünglich geglaubt, daß das mehr als drei Kilo schwere Salzfaß wie ein Salzstreuer zu verwenden sei. Der Herzog von Edinburgh erkundigt sich eingehend nach den Figuren, und der Bürgermeister antwortet, daß sie die Vereinigung des Wassers mit der Erde symbolisieren.

Damit war der offizielle Akt im Stadtsenatssaal zu Ende. Der Bürgermeister lud zum "Frühstück" in den Großen Festsaal. Dort wartete eine langgestreckte glanzvolle Tafel auf die hohen Gäste. Die städtischen Gärtner hatten mehr als 3.000 Rosen und Tulpen und Nelken prachtvoll arrangiert; goldene Kerzenleuchter aus dem Bundesmobiliendepot standen auf der Tafel. Der Rathauskeller bot 25 Kellner in tadellos sitzenden Fracks auf, die auf den kleinsten Wink von Direktor Wacek bereitstanden. Der Königin selbst wurde von Prominentenober Wolfgang Fischer serviert. - Im Arkadenhof warteten inzwischen die Wiener auf die Queen...

(Ein weiterer Bericht folgt.)

- - -

Die ersten Gemeindurlauber verabschiedet
=====

7. Mai (RK) Den ersten Turnus von Gemeindurlaubern verabschiedete heute morgen Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi in Anwesenheit von Mitgliedern des Gemeinderates in der Schmidt-Halle des Wiener Rathauses. 140 Urlauber fuhren in vier Autobussen zu einem vierzehntägigen Erholungsaufenthalt nach Lafnitz in der Steiermark, Neuhaus in Niederösterreich und Stuben in Burgenland.

Heuer werden insgesamt 2.200 Dauerbefürsorgte und Pensionistenklubbesucher gegen Entrichtung eines niedrigen Kostenbeitrages einen vierzehntägigen Urlaub genießen können. Die Urlaubsaktion der Gemeinde Wien für Dauerbefürsorgte und Pensionistenklubbesucher läuft seit dem Jahre 1952. In ihrem Rahmen konnten seither 41.095 alte Menschen Urlaub - für viele war es der erste Urlaub ihres Lebens - machen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

7. Mai (RK) Das Marktamt der ~~Stadt~~ **Stadt** Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Blätterspinat 4 S je Kilogramm, Neusiedler-salat 3 bis 3.50 S je Stück, Radieschen 3.50 bis 4 S je Bund.

Obst: Apfel, Qualitätsklasse II 4.50 bis 6 S, Bananen 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 bis 7.50 S je Kilogramm.

- - -

Hundertjährige Wienerin in Margareten
=====

7. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters fand sich heute vormittag Stadträtin Maria Jacobi, begleitet von Bezirksvorsteher Otto Reisz, im 5. Bezirk in der Anzengrubergasse 2 ein, um Frau Magdalena Bartl zur Vollendung ihres 100. Geburtstages zu gratulieren. Sie überbrachte dem geistig und körperlich noch überaus regen Geburtstagskind die besten Glückwünsche der Wiener Stadtverwaltung und überreichte als Ausdruck der besonderen Wertschätzung das Ehrengeschenk der Stadt Wien sowie einen großen Blumenstrauß.

Die Jubilarin, die nunmehr dem Kreis der ältesten Wienerinnen angehört, lebt im gemeinsamen Haushalt mit ihrer Tochter, Frau Luise Kurz. Sie wurde am 7. Mai 1869 in Maissau in Niederösterreich geboren und übersiedelte nach Wien, wo sie einen Gemüsehandel betrieb. Seit Jahren verwitwet hat sie zahlreichen Nachwuchs aufzuweisen. Fünf Kinder, wovon zwei noch leben, sowie zwei Enkelkinder und sieben Urenkel.

- - -

Eiserne Hochzeit auf der Wieden
=====

7. Mai (RK) In ihrem Heim in Wien 4, Graf Starhemberg-Gasse 28, feiert morgen das Ehepaar Josef und Leopoldine Pentek das Fest der Eisernen Hochzeit. Stadträtin Maria Jacobi nahm dies zum Anlaß, um sich heute in Vertretung des Bürgermeisters und in Begleitung von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Herma Nothelfer beim noch überaus rüstigen "Jubelpaar" als Gratulant einzustellen. Die Stadträtin übermittelte den beiden "Eisernen Jubilaren" die herzlichsten Glückwünsche der Stadtverwaltung und überreichte einen großen Blumenstrauß sowie die Ehrengabe der Stadt.

Josef Pentek wurde am 24. Oktober 1879, seine Frau am 6. Februar 1882 in Wien geboren. Von 1907 bis 1955 in Triest wohnhaft, ist das Ehepaar nunmehr wieder in Wien seßhaft geworden. Ihrer Ehe entsproß ein Kind, das ihnen wieder in weiterer Folge drei Enkel und fünf Urenkel bescherte.

- - -

Ein wienerisches Déjeuner

7. Mai (RK) Nach der Zeremonie im Stadtsenatssaal geleitet Bürgermeister Bruno Marek die Königin an der Spitze des Zuges der Gäste in den Großen Festsaal, wo die Tafel für das Déjeuner gedeckt ist. Ein Meer von Frühlingsblumen und exotischen Pflanzen wie auch ein ebensolches Meer von Fahnen geben dem Festsaal des Rathauses - er ist einer der größten und schönsten Säle des Kontinents - ein königlich-festliches Gepräge. Der Saal beeindruckt auch durch seine Dimensionen. Er ist 71 Meter lang, 18 Meter hoch und 19,5 Meter breit - die Parkettfläche ist 1.384 Quadratmeter groß. So bietet er auch Jahr für Jahr dem während der Wiener Festwochen stattfindenden Concordia-Ball einen wahrhaft glanzvollen Rahmen.

Als die Gäste den Saal betreten, spielt eine große Konzertkapelle unter der Leitung des bekannten Philharmonikers Prof. Hans Faltl klassische Wiener Weisen. Die langgestreckte Tafel ist einmalig schön, Kerzenlicht und Blumengewinde, blitzendes Porzellan und hauchzarte Gläser. Einer der Gäste blickt die Tafel entlang und prägt den Ausdruck: "Imperiales Format". Das Essen ist ebenso vorzüglich wie erlesen einfach.

Der königlichen Familie hatte es offensichtlich im Wiener Rathaus ausgezeichnet geschmeckt. Wie Rathauskeller-Direktor Wacek berichten konnte, wurde entgegen der ursprünglichen Absicht nachserviert. Die Königin aß alles mit größtem Appetit, nur bei den Erdbeeren mit Schlag kapitulierte sie. Der Herzog und Prinzessin Anne jedoch konnten auch dieser süßen Verlockung nicht widerstehen.

Bei den Getränken war der Herzog am zurückhaltendsten. Prinzessin Anne ließ sich jedoch von dem weißen Nußberger Wein nachschenken, der offensichtlich auch der Königin besonders gemundet hat. Ihr wurde, wie die Getränke-Ober des Rathauskellers berichteten, sogar zweimal nachgeschenkt. Die Königin ließ sich auch von Bürgermeister Marek die Flasche mit dem Etikett zeigen.

Das Orchester Faltl war einschmeichelnder denn je. Nach dem Walzer "An der schönen blauen Donau" applaudierte die Königin. Seit sie in Wien ist, hat sie das bisher nur in der Spanischen Reitschule getan. Die Wiener Musik erreichte aber noch zum ~~zweiten~~ zweitemal Applaus, nämlich als die "Annen-Polka" in Festsaal aufklang.

Selbstverständlich hat auch dieses festlich-wienerische Déjeuner einen offiziellen Höhepunkt, nämlich die Trinksprüche. Bürgermeister Marek erhebt sein Glas und mit ihm alle Gäste nach seinen Worten: "Euer Majestät! Ich erlaube mir, das Glas zu erheben auf das Wohl Euer Majestät, Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Edinburg, Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Anne, der Königlichen Familie sowie auf eine glückliche Zukunft der britischen Völkerfamilie."

Ebenso ist es, nachdem die Königin antwortet: "Herr Bürgermeister! Ich erhebe mein Glas auf Ihr Wohl und auf das von Frau Marek, auf das Wohl der Mitglieder des Stadtsenates und ihrer Ehegatten und auf das Glück der Bürger von Wien".

Geschenke gibt es auch noch in der letzten Abschiedsminute. Bürgermeister Marek überreicht Prinzessin Anne eine Langspielplatte mit Strauß-Walzern. Die Königin verehrt dem Wiener Bürgermeister und seiner Gattin eigenhändig signierte Porträtfotos des königlichen Ehepaares.

Um 15 Uhr verläßt die königliche Familie das Wiener Rathaus. Die allgemeine Meinung der Gäste war: "Dies ist das schönste Bankett gewesen, das bisher beim Staatsbesuch der Königin gegeben wurde."

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 8. Mai 1969

Blatt 1133

Erste Verhandlungen um den Stadtsenat

SPÖ schlägt 14 Stadträte vor

8. Mai (RK) Gestern abend fanden im Wiener Rathaus die ersten Verhandlungen zwischen den beiden Verhandlungskomitees der Wiener SPÖ und der Wiener ÖVP über die Neubildung des Wiener Stadtsenates und die künftige Zusammenarbeit der beiden großen Parteien im Wiener Gemeinderat statt. Von seiten der SPÖ nahmen daran teil: Vizebürgermeister Slavik, Nationalratsabgeordneter Weikhart, Gemeinderat Ing. Hofmann, Landtagspräsident Dr. Stemmer, 3. Präsident des Wiener Landtages Maria Hlawka, Stadtrat Dkfm. Hintschig und Klubsekretär Mayerhofer. Das Verhandlungskomitee der ÖVP: Vizebürgermeister Dr. Drimmel, 2. Landtagspräsident Mühlhauser, geschäftsführender Landesparteiobmann Titze, Gemeinderat Jedletzberger, Gemeinderat Pelzelmayr, Klubsekretär Dr. Goller. Die Beratungen dauerten wenig mehr als eine halbe Stunde.

Es wurde beschlossen, getrennte Kommuniqués auszugeben. Das Kommuniqué der SPÖ hat folgenden Wortlaut:

"Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik fand heute im Wiener Rathaus die erste Fühlungnahme zwischen den Verhandlungskomitees der SPÖ und der ÖVP über die Mörlichkeit einer künftigen Zusammenarbeit zwischen den beiden großen Parteien in der Wiener Stadtverwaltung statt.

Trotz dem geänderten Kräfteverhältnis bekundeten die sozialistischen Unterhändler die Bereitschaft der SPÖ zu einer weiteren Zusammenarbeit mit der ÖVP, wobei allerdings das bei den Gemeinderatswahlen vom 27. April erzielte Mandatsverhältnis (63 zu 30 gegenüber bisher 60 zu 35) im neuen Arbeitsübereinkommen seinen Niederschlag finden muß.

./.

Besonders ist die SPÖ der Auffassung, daß die ständige Erweiterung des Aufgabenbereiches der Gemeinde Wien und die großen Vorhaben, die in nächster Zeit in Angriff genommen werden müssen, eine Erweiterung des Stadtsenates von derzeit zwölf Stadträten auf 14 erforderlich machen. Auf Grund des bei den Wahlen erzielten Kräfteverhältnisses würden hievon zehn auf die SPÖ und vier auf die ÖVP entfallen. Weiter hat die ÖVP durch ihren Mandatsverlust den Anspruch auf die Funktion eines Vizebürgermeisters verloren.

Als Sprecher der ÖVP teilte Vizebürgermeister Dr. Drimmel mit, daß diese Erklärung den zuständigen Parteikörperschaften der ÖVP zur Kenntnis gebracht werden wird. Als neuer Verhandlungstermin wurde der 14. Mai vereinbart."

Und dies ist der Wortlaut des ÖVP-Kommuniqués: "Die Wiener SPÖ hat die Wiener ÖVP heute zu Kontaktverhandlungen eingeladen, um auf Grund des Wahlergebnisses von 27. April ihre Bedingungen für eine eventuelle künftige Zusammenarbeit der beiden großen Parteien im Wiener Rathaus bekanntzugeben.

Die Bedingungen lauten im einzelnen: Die Zahl der Geschäftsgruppen und damit die Zahl der Amtsführenden Stadträte wird von zwölf auf 14 erhöht. Beide Vizebürgermeister werden von der SPÖ gestellt, ein Landeshauptmann-Stellvertreter der ÖVP ist nicht vorgesehen. In den Gemeinderatsausschüssen erhöht sich die Stärke der SPÖ-Fraktion von acht auf zehn Mitglieder. Die bisher von der ÖVP gestellten Vorsitzenden in den Gemeinderatsausschüssen entfallen. Die gemeinsame Vorberatung von Verhandlungsvorlagen wird eingeschränkt. Die ÖVP wird nicht mehr den Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe XII (Städtische Unternehmungen) stellen. Über die künftige Geschäftseinteilung des Wiener Magistrates gibt es derzeit kein Konzept.

Die Sprecher der Wiener ÖVP erklärten, daß sie das Wahlergebnis vom 27. April respektieren. Die schweren Bedingungen, die ihnen heute zum erstenmal offiziell bekanntgegeben worden sind, müssen von ihnen zuerst den zuständigen Gremien der Wiener ÖVP zur Beratung übergeben werden. Spätestens am 14. Mai wird die Wiener ÖVP der Wiener SPÖ mitteilen, ob auf Grund dieser Bedingungen weitere Verhandlungen möglich sind".

Wohlfahrtsamt und Arbeiterkammern veranstalten Enqueteüber "Armut in Österreich"

8. Mai (RK) Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien veranstaltete heute vormittag gemeinsam mit dem österreichischen Arbeiterkammertag eine Enquete, die sich mit der Armut in Österreich beschäftigte. Die Beratungen, die im Gebäude der Wiener Arbeiterkammer abgehalten wurden, begannen mit der Begrüßung durch Arbeiterkammerpräsidenten Ing. Wilhelm Hrdlitschka. Direktor Karl Blecha vom Institut für empirische Sozialforschung durchleuchtete die finanzielle Situation der Pensionisten und älteren Personen mit niedrigerem Einkommen. Landesrat Josef Gruber aus Graz sprach über "Armut in kleinstädtischer und dörflicher Umgebung". Der Grazer Universitätsprofessor Dr. Anton Burghardt und der slowakische Wissenschaftler Professor Ing. Fr. Hronsky aus Preßburg berichteten über: "Gibt es Armut trotz Wohlstandsentwicklung" und "Die Minimalbedürfnisse des Menschen". Das Hauptreferat hielt die Wiener Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi zum Thema "Armut in Wien". Die Stadträtin führte unter anderem aus: "Die Sozialpolitiker und Sozialarbeiter stoßen immer wieder auf Menschen, die von der Wohlstandsentwicklung ausgeschlossen sind oder zu sein scheinen, die aber zumindest so stark zurückbleiben, daß die Kluft zwischen ihnen und den Erfolgreichen immer größer zu werden droht.

In unserer Verantwortung als Sozialpolitiker haben wir uns daher die Aufgabe gestellt, jene Stiefkinder der Wohlstandsgesellschaft aufzuspüren. . . . Ist die Armut im Sinne von Elend, das heißt von unzureichender Versorgung mit Nahrung, Bekleidung, Wohnung etc. tatsächlich bei uns gebannt, und wie weit gibt es eine subjektive Armut, das heißt Fälle, wo die Kriterien der Not wohl wegfallen, aber das Einkommen auf Grund nicht angepaßter Konsumgewohnheiten nur gerade noch dazu reicht, um die mindesten Lebensbedürfnisse zu befriedigen, der durchschnittliche Lebensstandard aber nicht erreicht wird.

./.

Auch gibt es zweifellos starke Unterschiede zwischen dem Leben in einer Großstadt und dem in kleineren oder ländlichen Gemeinden. Bei der Beurteilung der sozial und wirtschaftlich Schwachen in Wien müssen die spezifischen Bedingungen des städtischen Lebens in Betracht gezogen werden. Das beginnt beim Einkauf von Lebensmitteln, wofür z.B. ziemlich lückenlos der Markt in Anspruch genommen werden muß, weil es keine oder nur ganz selten die Möglichkeit gibt, sich etwa im Gemüsegarten gewisse landwirtschaftliche Produkte zusätzlich zu beschaffen. Das Leben in der Großstadt erfordert aber auch außerdem ein Minimum an Mobilität, etwa um zu einem Arzt zu gehen oder Verwandte zu besuchen.

Als unterste Einkommens- oder Armutsgrenze - wenn wir sie so nennen wollen - war seinerzeit zweifellos bei Beschlußfassung die Ausgleichsrente nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz gedacht, das sind derzeit 1.217 Schilling für Alleinstehende und 2.360 Schilling inklusive Familienbeihilfe für Ehepaare mit zwei Kindern. Als Ergebnis der IFES-Befragung wurde diese Grenze aber nun mit 1.420 Schilling für Alleinstehende und mit 2.875 Schilling für Ehepaare mit zwei Kindern festgestellt.

Es ist also keine Frage, daß mit der derzeitigen Ausgleichsrente infolge ihres Zurückbleibens hinter der Steigerung der Lebenshaltungskosten der Lebensbedarf nicht mehr voll gedeckt werden kann. In Wien leben rund 71.000 Ausgleichsrentner und rund 7.000 Fürsorgeunterstützungsempfänger, also zirka vier Prozent der Bevölkerung mit diesem Einkommen. Aus unserer Fürsorgepraxis wissen wir aber, daß es **darüber** hinaus noch zahlreiche Menschen gibt, die von einem Einkommen leben, das unter diesem Betrag liegt.

Die Lohnstufenstatistik ist ebenfalls sehr aussagekräftig: Ein Einkommen bis zu 1.125 Schilling im Monat erwerben von den Arbeitern 7,5 Prozent und bei den Angestellten 4,4 Prozent der Männer; hingegen sind es bei den Frauen 17,7 Prozent der Arbeiterinnen und 10,3 Prozent der Angestellten und Beamten, die ein monatliches Einkommen erwerben, das unter der Ausgleichszulage nach dem ASVG liegt. Es läßt

sich natürlich schwer abschätzen, wieviele Personen über die rund 78.000 Genannten in Wien unter diese Einkommensgrenze fallen. Besonders über die Situation kinderreicher Familien fehlen uns hier echte Aufschlüsse.

Es zeigt sich, daß die klassischen Kategorien der sozialen Familienpolitik in Form der steuerlichen Berücksichtigung der Familiengröße und die Zuwendung von Familienbeihilfen auf rein rechnerisch-mechanische Weise völlig unzureichend sind.

Eine Analyse von 700 Wiener Haushalten, die das Institut für empirische Sozialforschung durchgeführt hat, zeigt neben der bemerkenswerten Tatsache, daß 9 Prozent der Wiener nur ein Pro-Kopf-Einkommen von 1.000 Schilling haben, folgende Ausgabenstruktur:

Die durchschnittliche Wiener Familie gibt bei einem monatlichem Gesamtausgabenrahmen von 2.613 Schilling vier Prozent für die Nutzung der Wohnung aus. Die Ausgleichszulagenbezieher oder jene, die ein gleiches Einkommen haben, müssen jedoch hierfür 5,8 Prozent aufwenden. Bei den Ausgaben für die Nahrungsmittel zeigt sich ein Verhältnis von 21,5 Prozent zu 31,6 Prozent. Bei der Reinigung von 2,6 Prozent zu 4,3 Prozent, bei den sogenannten fixen Ausgaben von 1,5 Prozent zu 17 Prozent.

Für diese lebensnotwendigen Ausgaben wenden also die Haushalte der untersten Kategorie relativ mehr für ihre Lebenshaltung auf und sind umgekehrt gezwungen, bei anderen Ausgaben erheblich einzusparen.

In Schilling-Beträgen ausgedrückt zeigt sich das Mißverhältnis besonders kraß. Bei Urlaub 218 Schilling zu 72 Schilling, bei Nahrungsmitteln 540 Schilling zu 369 Schilling, bei Reinigung 106 Schilling zu 51 Schilling, bei Transport sogar 196 Schilling zu 34 Schilling.

Die weitaus geringeren Transport- und Verkehrsausgaben sind sicher für die wirtschaftlich schwache Gruppe Grund genug, soziale Kontakte nur bis zu einem Minimum aufrechtzuerhalten. Besonders auf dem Sektor der Kosten für die Wohnungsnutzung bahnt sich in Wien eine ziemlich kritische Situation an.

Wirtschaftliche Maßnahmen der Sozialpolitik müssen bei Arbeitslosigkeit, Pensionierung, Familienzuwachs, Krankheit und Unfall ein elastisches Einkommen so weit sichern, daß der wirtschaftliche Substanzverlust nicht zur sozialen und kulturellen Diskriminierung führt. Die Leistungen des Gesetzgebers müssen besonders im Hinblick auf die Pensionisten und Familien neu überprüft werden.

In der Sozialhilfe ist auf verstärkte Einzelfallhilfe besonderes Augenmerk zu legen. Der Ausbau der sozialen Einrichtungen, wie sie besonders Pensionisten- und Pflegeheime, vor allem aber die Kindertagesheime darstellen, sind zur Sicherung der wirtschaftlich Schwachen ein entscheidender Beitrag."

Zu der Enquete waren Vertreter aus allen Bundesländern, des Städte- und Gemeindebundes ebenso geladen wie Vertreter der zuständigen Ministerien, der Kammern, der Wohlfahrtsverbände und der politischen Parteien.

- - -

Empfänge für ausländische Delegationen

8. Mai (RK) Ausländische Delegationen waren heute mittag Gäste der Stadt Wien. Baustadtrat Kurt Heller begrüßte in Vertretung des Bürgermeisters im Rahmen eines Mittagessens am Donauturm eine Delegation des schwedischen Reichssportverbandes. Für die in- und ausländischen Teilnehmer am einwöchigen Fortbildungskurs der Bundesanstalt für Wasserbiologie und Abwasserforschung gab die Stadt Wien ein Essen im Rathauskeller, bei dem Stadtrat Hubert Pfösch die Grüße der Bundeshauptstadt Wien überbrachte.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 12. bis 18. Mai

=====

Montag, 12. Mai:

- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer
- 18.00 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 3, Konzertsaal, Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung, Konzertfach Klavier
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Lothringerstraße, Vortrags-Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klasse Wilhelm Hübner (Scarlatte, Schumann, Brahms, Hindemith, Prokofieff, Schönberg, Takácz, Jelinek)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gitarreklasse Robert Brojer
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Akademie für Musik u. d.K.: Lieder- und Arienabend der Klasse Ilse Rapf, am Flügel Walter Moore (Bach, Mozart, Donizetti, Weber, Verdi, Wagner, Strauss, Debussy, Britten)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Studio 3/4: Songs mit Jack Grunsky
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert in Zyklus X; Janáček-Quartett (Schubert: Streichquartett a-Moll; Debussy: Streichquartett e-Moll; Dvorák: Streichquartett Es-Dur)
- 19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk (6. Konzert in Zyklus VI) - Musikalische Jugend (8. Konzert in Zyklus XIII): Egon Wellesz "Alkestis" (konzertante Aufführung); Chor und Orchester des ORF, Kostas Paskalis Herakles), Walter Kreppel (Tod), Fritz Uhl (Admet), Gerlinde Lorenz (Alkestis), Fritz Sperlbauer (Sklave), Sonja Draksler (Sklavin), Dirigent Miltiades Caridis

Dienstag, 13. Mai:

- 15.30 Uhr, Akademiskirche St. Ursula, Johannesgasse, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Orgel
- 18.00 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung, Konzertfach Klavier
- 18.30 Uhr, Palais Palfy, Figaro-Saal, Österreichisches Kulturzentrum: Zyklus "Premiere der Jugend"; Studierende und Absolventen des Konservatoriums der Stadt Wien

Dienstag, 13. Mai:

- 19.00 Uhr, Gewerkschaftshaus Treitlstraße, Festsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Domenico Cimarosa "Die heimliche Ehe"; Studierende der Opernklasse Peter Klein, Orchester des Konservatoriums, Leitung Kurt Richter
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: "Die Kammermusik von Maurice Ravel", 2. Abend; Shana Arzoni (Sopran), Michael Schnitzler (violine), Walther Schulz (Cello), Wolfgang Schulz (Flöte), Heinz Medjimorec und Hans Petermandl (Klavier) - (Sonate für Violine und Cello; "Ma Mère l'Oye; Chansons madécasses; Klaviertrio a-Moll
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikliche Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus III; N.Ö. Tonkünstlerorchester, Manfred Geyrhalter (Violine), Dirigent Heinz Wallberg (Brahms: Violinkonzert D-Dur; Bruckner: 3. Symphonie d-Moll)
- 19.30 Uhr, Wiener Stadthalle, Wiener Stadthalle-Betriebsgesellschaft: Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Bernhard Conz (Mozart: Ouvertüre zu "Titus"; Beethoven: 1. Symphonie; R. Strauss: Burleske für Klavier und Orchester; Respighi: Pini di Roma)
- 19.30 Uhr, Wiener Urania, Mittlerer Saal, VHS Wiener Urania - Kulturamt: Zyklus "Lieder der Völker" - Ukraine; Ira Malaniuk (Alt), Vortrag und am Flügel Dr. Erik Werba
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, Annagasse 20, Internationales Kulturzentrum: Jaqueline Ekgren singt Folk-songs zur eigenen Gitarre-Begleitung

Mittwoch, 14. Mai:

- 15.30 Uhr, Akademiekirche, St. Ursula, Johannesgasse, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Orgel
- 18.00 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Konzertfach Klavier
- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert

Freitag, 16. Mai:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen (nachgeholt vom 26. April 1969); Wiener Symphoniker, Friedrich Miksovksy (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Mozart: Ouvertüre "Die Hochzeit des Figaro"; Beethoven: Romanze für Violine und Orchester G-Dur op. 40; Kaufmann: Zirkus Poldrini; Bizet: Pastorale, Menuett und Farandole aus der 2. Suite "L'Arlesienne")

Freitag, 16. Mai:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Anton Dermota - Hilde Dermota (Mozart, Schubert, Wolf)
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstraße), Vortragssaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dieter Weber
- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Akos Berey
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Konservatorium der Stadt Wien: Konzert des Schulorchesters. Dirigenten: Studierende der Kapellmeisterklasse (Vivaldi, Pfitzner, Strawinsky, Milhaud, Schostakowitsch, Hueber)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Österreichische Frauenbewegung: Wohltätigkeitskonzert; N.Ö. Tonkünstlerorchester, Chorvereinigung "Jung Wien", Dirigenten Karl Etti und Leo Lehner (Schubert, Strauß, Lehar, Lehner u.a.)
- 19,30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Konzertvereinigung blinder Künstler: Gastkonzert Nicolas Constantinidis, Klavier (USA), mitwirkend Grete Simon (Sopran) und ein Streichquartett (Brahms, Beethoven, Liszt, Shepard, Barber, Hadzidakis)

Samstag, 17. Mai:

- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Julika Behar (Werke von Brahms)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Bundesfachgruppe Polizeiverwaltung: Operettenkonzert; N.Ö. Tonkünstlerorchester, Solisten, Dirigent Dr. Wilhelm Schönherr (Suppé, Lehár, Kalman, Strauß u.a.)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Schülerkonzert Helene Pichler

Sonntag, 18. Mai:

- 15.00 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Schülerkonzert Prof. Kilinger
- 17.00 Uhr, Akademiekirche St. Ursula (Johannesgasse), Wiener Akademie für Musik - ORF: Paul Burkhard "Der Wiener Josef"; mitwirkend ein Bläserensemble der Akademie, Gesamtleitung Heinrich Gattermeyer

Nachtrag:Mittwoch, 14. Mai:

- 19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Margarete Biedermann.

Ludwig Bösendorfer zum Gedenken
=====

8. Mai (RK) Auf den 9. Mai fällt der 50. Todestag des Klavierfabrikanten Ludwig Bösendorfer.

Er wurde am 10. April 1835 in Wien geboren und war von Anfang an dazu ausersehen, die von seinem Vater begründete Klavierfirma, deren Instrumente sich größter Wertschätzung erfreuten, zu übernehmen. Er erlernte das "Klaviermacher-gewerbe" und besuchte daneben das Polytechnikum. Seit 1860 war er Alleininhaber der Firma und erwarb im gleichen Jahr ein "Privilegium auf die Erfindung einer eigentümlichen Klavier-mechanik". Vermöge seiner gründlichen technischen Ausbildung und seines Unternehmergeistes vermochte er seine Erzeugnisse auf der ganzen Welt zu verbreiten. Seine Flügel erzielten bei den Welt-ausstellungen in London, Paris und Wien erste Preise und alle führenden Pianisten verwendeten sie. Ludwig Bösendorfer spielte auch im Wiener Musikleben eine hervorragende Rolle. Er war mit den berühmtesten Komponisten persönlich befreundet. 1869 schenkte er dem Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde 14 neue Klaviere und spendete darüber hinaus alljährlich für den tüchtigsten Abiturienten der Klavierklassen einen neuen Flügel. Von großer Bedeutung wurde der 1872 eröffnete Bösendorfer-Saal im Hause Herrengasse 6, dem Palais Liechtenstein. Der von ihm aus einer ehemaligen fürstlichen Reitschule ausgestaltete Saal zog in den folgenden Jahren die prominentesten Künstler an und war wegen seiner Akustik weithin berühmt.

- - - -

70. Geburtstag von Karl Anton Hartl
=====

8. Mai (RK) Am 10. Mai vollendet der Filmregisseur Karl Anton Hartl das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und machte schon als Mittelschüler Bekanntschaft mit Gustav Ucicky, der ihn mit Sascha Kolowrat zusammenbrachte. Dieser verwendete ihn als Hilfsregisseur, später arbeitete er als Assistent bei Ucicky sowie bei Alexander Korda. Bereits sein zweiter mit Luis Trenker gedrehter Film "Berge in Flammen" war ein großer Publikumserfolg. 1933 engagierte ihn die UFA. In der Folge konnte Hartl an ganz große Filmaufgaben herantreten. Sein technisch-utopischer Film "FPI antwortet nicht" war eine ausgesprochene Weltsensation und der erste deutsche technische Großfilm. Sein Film "Gold" mit Hans Albers in der Hauptrolle hatte gleichfalls utopischen Charakter und vereinte Spannung mit sozialen Momenten in geschickter Weise. 1938 kehrte Hartl in seine Vaterstadt zurück, wo er die Produktionsleitung der Wien-Film am Rosenhügel übernahm. Es entstanden zahlreiche Streifen, darunter der Mozartfilm "Wen die Götter lieben". 1945 baute Hartl im Atelier Sievering der Wien-Film eine neue Produktion auf. Sein erster Nachkriegsfilm war der nach dem Roman von Ernst Lothar gedrehte Streifen "Der Engel mit der Posaune". 1952 übersiedelte Hartl nach Deutschland, wo er sich in der Folge als Regisseur und Drehbuchautor betätigte.

- - -

Verkehrsableitung von der Marienbrücke
=====

8. Mai (RK) Wegen Gleisbauarbeiten im Kreuzungsbereich Marienbrücke - Franz Josefs-Kai, wird ab Freitag, den 9. Mai, 22 Uhr, die stadtwärts führende Fahrbahn der Marienbrücke gesperrt. Diese Einengung der Fahrbahn, die sich auch auf den Kreuzungsbereich auswirkt, wird für die Dauer von etwa sieben Wochen bestehen bleiben.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

8. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Blätterspinat 4 S je Kilogramm, Radieschen 3 bis 3.50 S je Bund, Karfiol 3.50 bis 4 S je Stück.

Obst: Äpfel Qualitätsklasse II 5.50 bis 6 S je Kilogramm, Bananen 8" S, Jaffa-Orangen 6.50 bis 7.50 S je Kilogramm.

- - -

Schweinenachmarkt von 8. Mai
=====

8. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhr 119. Davon Durchläufer 119. Gesantauftrieb dasselbe, verkauft alles. Marktverkehr ruhig.

Rindernachmarkt
=====

Kein Auftrieb.

Pferdenachmarkt
=====

Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt: 0. Auslandsschlachthof: Keine Neuzufuhren.

Die von Vortag übriggebliebenen 11 Pferde aus Jugoslawien wurden zum Preis von 11 Schilling je Kilogramm verkauft.

- - -

Silber für verdiente Wiener
=====

8. Mai (RK) Landeshauptmann, Bürgermeister Bruno Marek, überreichte heute im Roten Salon des Wiener Rathauses Auszeichnungen für Verdienste um das Land Wien an fünf verdiente Wiener: einen Textautor und vier Beamte des Rathauses. Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen konnten auch Landtagspräsident Dr. Stemmer sowie die Stadträte Bock, Dr. Prutscher, Gertrude Sandner und Dr. Maria Schaumayer begrüßt werden. Der Dank der Stadt Wien galt Betriebsoberinspektor i.R. Karl Thomaschitz, Technischen Kanzleikommissär Franz Tuma (beide Silbernes Verdienstzeichen) und Stadtgartenoberamtsrat Eduard Bolzer, Technischen Amtsrat Ing. Friedrich Sonnabend und Textautor und Dichter von Wienerliedern Hans Werner. (Alle Silbernes Ehrenzeichen).

In seiner Laudatio, die der Bürgermeister dem Leben der Ausgezeichneten widmete, sprach er in erster Linie von ihren Verdiensten:

Betriebsoberinspektor i.R. Karl Thomaschitz machte sich besonders um die "Grünen Lungen Wiens" verdient: Sein ganzes Berufsleben war der gärtnerischen Gestaltung der Anlagen und Parks gewidmet und insbesondere als Leiter des Gartens der Berufsschule für Gärtner und Blumenbinder in Kagran war sein Wirken musterhaft. "Wenn Wien in den letzten Jahren immer schöner geworden ist, so hat Karl Thomaschitz daran seinen gemessenen Anteil", führte der Bürgermeister aus.

Der Technische Kanzleikommissär Franz Tuma konnte sein organisatorisches Talent bei zahlreichen Kongressen und Veranstaltungen im In- und Ausland unter Beweis stellen. "Er zählt zu jenen Fachkräften der Stadtverwaltung, die selten ins Rampenlicht der Öffentlichkeit treten, aber im Stillen eine immense Arbeit leisten und im pausenlosen Einsatz Dinge ermöglichen, die über das Normale hinausgehen. Darum wollen wir ihn heute aus der Anonymität herausheben und sichtbar für seine aufopferungsvolle und zuverlässige Arbeit ehren".

Ein pflichtgetreues Beamtenleben im Dienste unserer Stadt ehrte der Bürgermeister auch bei Oberamtsrat Eduard Bolzer. Besonders beim Wiederaufbau der im Krieg verlorengegangenen Werte an Parks und Gärten hat sich der Ausgezeichnete verdient gemacht.

Ing. Friedrich Sonnabend von den Wiener Elektrizitätswerken wurde wegen eines ganz speziellen Einsatzes geehrt: Als im Juni 1967 in Kesselhaus des E-Werkes Simmering ein Brandinferno ausbrach, war er es, der als leitender Ingenieur den Kopf behielt und mit ein paar Handgriffen, die er allerdings unter Einsatz seines Lebens setzte, seine Kameraden im Werk vor einer sicheren Katastrophe und die Stadt Wien vor Millionenverlusten rettete. Unermeßlicher Schaden an Leben und Gut wäre entstanden, hätte er nicht geistesgegenwärtig Kraftstoffleitungen, die im Flammenbereich waren, gesperrt.

Als letzten, aber nicht zuletzt, ehrte der Bürgermeister den freien Schriftsteller und Textautor von zahlreichen Wienerliedern, Hans Werner. Er ehrte damit zugleich einen Mann, der im Stillen wirkt, und dem es doch gegeben war, sozusagen die Döblinger Bezirkshymne zu schaffen: "Es steht ein alter Nußbaum drauß't in Heiligenstadt". . .

Stadtrat Heller mit Wiener Journalisten:Besichtigung des Hochwasserschutzmodells in der Freudenau
=====

8. Mai (RK) Heute vormittag hatten die Vertreter der Wiener Presse Gelegenheit, das Hochwasserschutzprojekt der Stadt Wien im Modell (Maßstab 1:100) zu besichtigen. Stadtrat Kurt Heller erläuterte den Journalisten die Funktionsweise des Modells, zu der auch Stadtbaudirektor Prof. Dr. Rudolf Koller und Prof. Dr. Anton Grzywienski Auskünfte erteilten. Das Modell, das im Jahre 1963 auf dem Gelände des Freudenauer Hafens errichtet wurde, ist vor kurzer Zeit um 60 Meter (das entspricht 6.000 Meter in der Natur) in stromaufwärtiger Richtung erweitert worden. Es dient einem sehr wesentlichen Zweck: Die Vorgänge in der Natur sollen im Modell wiederholt werden und durch die maßstabgetreue Darstellung des fertiggestellten Projektes wiederum Rückschlüsse auf die Vorgänge unter späteren Voraussetzungen möglich machen. Die Modellversuche werden wichtige Teile jener Unterlagen liefern, die bis zum Oktober dieses Jahres bei der Obersten Wasserrechtsbehörde eingereicht werden müssen. Beim heutigen Pressebesuch entsprach der Wasserstand im Modell jenem Hochwasser, nach dem das Projekt ausgerichtet ist: dem Hochwasser vom August 1501, als 14.000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch das Donaubett flossen. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung ist ein solches Hochwasser nur einmal in 10.000 Jahren zu gewärtigen.

Der Entlastungskanal, also die "Zweite Donau", wird wegen des Gefälles der Donau (immerhin ist die Insel 20 Kilometer lang) mit einem Wehr auf halber Höhe der Insel ausgestaltet sein.

Ansonsten wäre es nämlich so, daß am südöstlichen Ende der Insel (beim Auslaufbauwerk) zwar ein hoher Wasserstand vorhanden wäre, sich dieser Wasserstand aber stromaufwärts immer weiter vermindern würde und der obere Teil des Umfluters völlig trocken bliebe.

In dem Gespräch mit den Journalisten kam die Rede auch auf die Prater-Hochstraße, die mit ihrem 720 Meter langen Brückenbauwerk den Prater durchqueren soll. Die Herstellung dieser Straße (gesamte Fahrbahnbreite 27,5 Meter) bedingt, wie Stadtrat Heller erklärte, die Fällung einer Reihe von Bäumen. Es handelt sich dabei allerdings nicht um hochwertiges Baummaterial, sondern um alte und teils auch kranke Bäume. Das Stadtgartenamt wird nach Fertigstellung des Bauwerkes dort junge gesunde Bäume pflanzen. Stadtbaudirektor Prof. Dr. Koller wies besonders darauf hin, daß die Brückenbauwerke der Prater-Hochstraße nicht nur technisch perfekt, sondern auch optisch ansprechend gestaltet werden sollen. Eine besondere Attraktion stellt dabei die geplante Donaukanal-Brücke mit ihrem paraboloiden Tragwerk dar.

- - -

Goldene Gustav Mahler-Medaille für Wiener Symphoniker
=====

8. Mai (RK) Der Präsident der Internationalen Gustav Mahler-Gesellschaft, Prof. Erwin Ratz, überreichte heute mittag dem Orchester-Vorstand der Wiener Symphoniker, Prof. Herbert Wegricht, die Goldene Gustav Mahler-Medaille. Diese hohe Auszeichnung der Internationalen Mahler-Gesellschaft wurde bisher erst einem deutschen und einigen holländischen Orchestern zuteil. Die Wiener Symphoniker sind der erste österreichische Klangkörper, der dekoriert wurde.

Prof. Ratz erklärte in seiner Laudatio, daß die Wiener Symphoniker schon immer für Gustav Mahler eingetreten seien, obwohl gerade Wien für die Aufführungen der Kompositionen dieses Genius einen harten Boden darstellt. Nach Prof. Ratz sprachen Orchester-Vorstand Prof. Wegricht und der Direktor der Symphoniker, Prof. Dr. Albert Mitringer, in Vertretung der Präsidentin des Orchesters, Stadträtin Gertrude Sandner, Worte des Dankes für die hohe Anerkennung.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 9. Mai 1969

Blatt 1148

Fachausschuß für Verkehrsfragen des Österreichischen Städtebundes

9. Mai (RK) Am 7. und 8. Mai tagte im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz von Bürgermeister Fellinger, Steyr, der Fachausschuß für Verkehrsfragen des Österreichischen Städtebundes.

Im einleitenden Referat wurden von Oberbaurat Dipl.-Ing. Engelberger an Hand von statistischen Unterlagen und graphischen Darstellungen die besonderen Straßenverkehrsprobleme der Ballungsräume und die Tendenzen der künftigen Entwicklung auf diesem Sektor behandelt.

Anschließend referierte Obermagistratsrat Dr. Benes über die im Gesamtverkehrskonzept der österreichischen Bundesregierung enthaltenen Daten und Prognosen des Straßenverkehrs und der damit zusammenhängenden Infrastruktur. Besonderes Interesse fanden die Ausführungen des Vortragenden hinsichtlich der zu erwartenden Zunahmen des Lkw-Verkehrs im Bezug auf Kilometerleistung und Fahrzeuggewichte, welche erhöhte künftige Belastungen der Straßenerhalter unmittelbar zur Folge haben. In diesem Zusammenhang wurden auch die sich daraus ergebenden kraftfahrrechtlichen Probleme diskutiert.

Die Beratungen des ersten Tages wurden mit der Behandlung von Anfragen und Anregungen aus dem Kreis der Mitgliedsgemeinden abgeschlossen. Der Schwerpunkt lag dabei auf den sich aus der 3. StVO-Novelle ergebenden Zuständigkeiten der Gemeinden.

./.

Am zweiten Beratungstag berichtete Ing. Schwarz ausführlich über verschiedene Möglichkeiten der Ausführung von Bodenmarkierungen, die damit gemachten Erfahrungen und die mit neuen Materialien und Methoden angestellten Versuchsreihen.

Senatsrat Dipl. Ing. Grassinger referierte über die beim Weltstraßenkongreß in Tokio gewonnenen Eindrücke von den Verkehrsanlagen, insbesondere der Stadtautobahnen, dieser fernöstlichen Großstadt. Der Vortragende ging vergleichend auf die Planungsgrundlagen und die technische Ausführung sowie auf die Kostenzusammensetzung dieser Straßenbauprojekte ein.

An alle Referate schlossen sich eingehende Diskussionen an.

- - -

60. Geburtstag von Leopold Scheidl

=====

9. Mai (RK) Am 11. Mai vollendet Hochschul-Prof. Dr. Leopold Scheidl das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Amstetten, Niederösterreich, geboren, absolvierte die Fachstudien an der Wiener Universität und betätigte sich zunächst als Mittelschulprofessor. In der Folge wirkte er als Assistent am Geographischen Institut der Hochschule für Welthandel sowie als Gastprofessor an der Universität von Kalifornien und an der Universität Tokio. Von 1941 bis 1945 war er Lehrbeauftragter und Dozent an der Universität Berlin, von 1947 bis 1954 Dozent an der Universität Graz. Anschließend erhielt er eine Berufung als Ordinarius an die Hochschule für Welthandel in Wien, deren Rektorswürde er 1962 bekleidete. Leopold Scheidl ist neben seiner Lehrtätigkeit als fruchtbarer wissenschaftlicher Autor hervorgetreten. Von ihm stammen zahlreiche geographische Arbeiten, die sich mit japanischer Bodenkunde, Landwirtschaftskunde, Bevölkerung, Verkehr, Agrarfragen, Wirtschafts- und Siedlungsgeschichte befassen. Andere Veröffentlichungen beziehen sich auf Kleinasien und Taiwan. Auch Karten und Textteile zu Atlanten wurden von ihm veröffentlicht. Von besonderer Wichtigkeit sind seine Publikationen über Grundlagenfragen der Geographie. Professor Scheidl ist Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Wirtschaftsraumforschung, Vizepräsident des Instituts für Österreichkunde, Beirat des Österreichischen Instituts für Raumplanung, Vizepräsident der Geographischen Gesellschaft in Wien sowie Mitglied und Funktionär zahlreicher anderer Institutionen.

- - -

Bürgermeisterempfang für UNIPEDE-Delegierte
=====

9. Mai (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Stadträtin Dr. Maria Schaumayer und Generaldirektor Dr. Karl Reisinger einen Empfang für die rund 100 Delegierten der UNIPEDE-Konferenz in den Wappensälen. In seiner Ansprache untererstrich er die wachsende Bedeutung der Publik-Relation-Arbeit im Zusammenhang mit Einrichtungen der öffentlichen Hand. "Daß die europäischen Delegierten der Elektizitätswirtschaft von Nord- und Süd, von Ost- und West zu ihrer Jahrestagung Wien als Tagungsort gewählt haben, ist ein neuerlicher Beweis dafür, wie sehr unsere Stadt als Kongreßstadt geschätzt ist."

In seiner Dankadresse lobte der Präsident des Komitees, Zaal, die hervorragende Gastfreundschaft der Wiener und dankte ganz besonders dafür, daß die Konferenz als Premierienpublikum für den mit internationalem Lob bedachten p.r.-Film der Wiener Stadtwerke - E-Werke ausgewählt wurde. (Dieser E-Werke Film wird übrigens in der nächsten Zeit in den Wiener Kinos im Beiprogramm zu sehen sein).

- - -

Sommerfahrplan für den Kahlenberg-Autobus
=====

9. Mai (RK) Ab Samstag, den 10. Mai, fährt von der Autobuslinie 21 (Grinzing-Cobenzl-Kahlenberg) der letzte Autobus von Grinzing bergwärts um 22 Uhr und vom Kahlenberg ins Tal um 22.20 Uhr. Dieser Sommerfahrplan gilt bis auf weiteres.

- - -

Umleitungen in der Währinger Straße
=====

9. Mai (RK) Wegen Gleisbauarbeiten am Währinger Gürtel ist die Währinger Straße ab Semperstraße bis zum Inneren Gürtel ab 12. Mai in beiden Fahrtrichtungen für den Individualverkehr nicht benützbar. Diese Verkehrsbeschränkung wird etwa drei Wochen dauern. Ab Donnerstag, den 15. Mai, wird zusätzlich der Äußere Währinger Gürtel in Höhe Michaelerstraße auf die Dauer von vier Tagen für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung: Michaelerstraße - Semperstraße - Schulgasse beziehungsweise Schopenhauerstraße.

- - -

Gerührt und beeindruckt von der Begrüßung durch die Wiener!

9. Mai (RK) Der Privatsekretär der englischen Königin, Oberstleutnant Sir Michael Adeane, hat an Bürgermeister Bruno Marek ein Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Wie mir bekannt ist, hatten die Königin, der Herzog von Edinburgh und Prinzessin Anne beim Weggang aus dem Rathaus Gelegenheit, Ihnen und Frau Marek persönlich für Ihre Gastfreundschaft beim Mittagessen zu danken. Ihre Majestät hat den Wunsch, daß ich Ihnen und Frau Marek gegenüber diesen Dank nochmals zum Ausdruck bringe und Sie bitte, die Mitglieder des Wiener Stadtsenates ihrer aufrichtigen Wertschätzung und Dankbarkeit zu versichern.

Ich bin auch beauftragt, ihren Dank für das silberne Salzfaß und die Schallplattenalben zu vermitteln, die Sie den hohen Gästen zum Geschenk gemacht haben und die sie immer an diesen außerordentlich glücklichen und glanzvollen Tag erinnern werden.

Abschließend wünscht die Königin, daß ich Ihnen sage, wie sehr sie und der Herzog von Edinburgh von der wunderbaren Begrüßung gerührt und beeindruckt waren, die ihnen während ihres Aufenthaltes in der österreichischen Hauptstadt seitens der Bevölkerung zuteil wurde.

- - -

Empfang für die Teilnehmer des Nationalen Reit- und
=====Springturnier im Wiener Rathauskeller
=====

9. Mai (RK) Auf dem in der Freudenau gelegenen Reitgelände beginnt heute ein mit Spitzenreitern aus ganz Österreich besetztes großes nationales Reit- und Springturnier, das Samstag fortgesetzt und bis Sonntag dauern wird. Mit seiner großen Nennungszahl und den rund 200 an den Start gehenden Pferden für die Sprung- und Dressurprüfungen, wird es das größte Turnier dieser Art sein, das es bisher in Wien gab.

Bürgermeister Bruno Marek hat dieses sportliche Ereignis zum Anlaß genommen, um die Teilnehmer an diesem Turnier für heute abend zu einem Empfang in den Wiener Rathauskeller zu laden, wobei Obermagistratsrat Dr. Karl Foltinek die Gäste namens des Bürgermeisters begrüßen wird.

- - -

Abendessen für Sportfunktionäre
=====

9. Mai (RK) Für die Teilnehmer an dem derzeit in Wien stattfindenden Kongreß der europäischen Leichtathletik-Verbände gab die Stadt Wien heute abend ein Essen. In Vertretung von Stadtrat Gertrude Sandner begrüßte Obersenatsrat Dr. Josef Machtl die Sportfunktionäre von 18 Nationen im Aurestaurant in Donaupark.

- - -

Ab 12. Mai: Stadtreinigungswoche 1969

=====

9. Mai (RK) In der Müllverbrennungsanlage berichtete heute vormittag Stadtrat Hubert Pfösch den Wiener Journalisten über die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Stadtreinigungswoche 1969. Stadtrat Pfösch ersuchte die Vertreter der Presse, in den Massenmedien die Bitte der Stadtverwaltung an die Wiener Bevölkerung um die Mithilfe bei der Stadtreinigung an die Öffentlichkeit weiterzugeben. Die Stadtreinigungswoche findet vom 12. bis 17. Mai statt.

Das Ziel ist, für die Sauberkeit Wiens zu werben. Die Stadtreinigung ist ständig bemüht, die Straßen und alle sonstigen Verkehrsflächen rein zu halten, sie wird jedoch in dieser Woche im besonderen ihr ganzes Personal und sämtliche Reinigungsmaschinen und Geräte sowie zusätzliche Hilfskräfte einsetzen, damit die Reinigung auf gründlichste Weise erfolgt.

Auch andere Magistratsabteilungen werden, soweit ihre Tätigkeit auf das Stadtbild von Einfluß ist, herangezogen, um Wien sauber zu gestalten: die Magistratsabteilung 42 hinsichtlich der Parkanlagen, die Magistratsabteilung 52 bezüglich der Grünanlagen bei den städtischen Wohnhausbauten, die Magistratsabteilung 46 hinsichtlich der Verkehrsschilder usw. Es wird ein Appell an alle städtischen Bauabteilungen gerichtet, bei den Baustellen darauf zu achten, daß die Fahrzeuge beim Herausfahren auf die Fahrbahn diese nicht verunreinigen. Es soll auch vorgesorgt werden, daß von den Ladeflächen der Fahrzeuge kein Sand, Schutt usw. auf die Straße gerät. Von seiten des Stadtschulrates wird veranlaßt, daß in den Schulen auf die Bedeutung der Stadtreinigung hingewiesen wird. Weiters richtet die Stadtverwaltung das Ersuchen an alle Hauswarte, die Gehsteige einer gründlichen Reinigung zu unterziehen, wobei die Abfälle jedoch nicht in das Rinnsal gekehrt, sondern in die Mülleiner aufgenommen werden. Das gleiche gilt auch für die Geschäftslokale, aus denen vielfach der Kehricht über den Gehsteig in das Rinnsal geschafft wird.

Die Bevölkerung wird gebeten, jedes Wegwerfen von Abfällen zu unterlassen und hiefür die dazu aufgestellten Papiersammelkörbe zu benützen. Die Stadtverwaltung ist sicher, daß die Wiener von sich aus Verständnis für die Reinhaltung der Straßen aufbringen.

Große Sorgen bereiten der Stadtverwaltung die wilden Ablagerungen von Gerümpel und sonstigem sperrigen Abfallgut, das vor allem in der näheren Umgebung Wiens an den Straßenrändern, an unbebauten Grundstücken und anderem abgelagert wird. Es ist ständig eine Anzahl von städtischen Lastkraftwagen unterwegs, um diese Ablagerungen zu entfernen, doch treten ständig neue derartige Abfallhaufen in Erscheinung. Es ergeht das Ersuchen, das Gerümpel auf die städtischen Ableerplätze oder in die Müllverbrennungsanlage zu bringen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

9. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 3 bis 4 S, Neusiedlersalat 2.50 bis 3 S je Stück, Radieschen 3.50 S je Bund.

Obst: Apfel: Qualitätsklasse II 5.50 bis 6 S, Bananen 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Verbandsdelegation der Kriegsblinden im Wiener Rathaus
=====

9. Mai 1969 (RK) Aus Anlaß des 50jährigen Bestandsjubiläums des Verbandes der Kriegsblinden Österreichs empfing heute nachmittag Obersenatsrat Dr. Delabro im Steinernen Saal des Wiener Rathauses eine Delegation, die vom Obmann des Verbandes Dipl. Ing. Unger sowie den beiden Stellvertretern Herrn Kommerzialrat Schnabel und Herrn Poisel angeführt wurde.

Der Obersenatsrat begrüßte namens des Bürgermeisters und wies in seiner Ansprache besonders auf die großen Schwierigkeiten hin, mit denen dieser Verband zeit seines Bestehens zu kämpfen hatte. Die Stadt Wien habe es sich jedoch stets zur Aufgabe gemacht, gerade hier, bei den Schwerstbeschädigten, den Opfern zweier grausamer Kriege, helfend einzuspringen und zur Erleichterung ihres Daseins beizutragen.

- - -

Empfang im Wiener Rathaus anlässlich des 100jährigen Jubiläumsder Chemisch-Physikalischen Gesellschaft

9. Mai (RK) Aus Anlaß der 100-Jahr-Feier der Chemisch-Physikalischen Gesellschaft fand heute abend in den Wappensälen des Wiener Rathauses ein Empfang statt, bei dem Stadtrat Hubert Pfösch in Vertretung des Bürgermeisters die Gäste begrüßte.

Im Jahre 1869 in Wien gegründet, war die Chemisch-Physikalische Gesellschaft stets Treffpunkt der hervorragendsten Wissenschaftler aus aller Welt, der unter anderem bedeutende Persönlichkeiten wie etwa der Physiker Ludwig Boltzmann, der Organiker Adolf von Lieben und der Mitbegründer der Physikalischen Chemie Rudolf Wegscheider als Präsident vorstanden. Ziel und Bestreben der Institution war und ist es auch heute noch, durch ihre laufende Vortragstätigkeit in Wien zur wissenschaftlichen Arbeit auf dem physikalischen und chemischen Gebiet in wesentlichem Maße beizutragen. So konnten im Laufe des Geschehens eine Reihe namhafter in- und ausländischer Gelehrter, darunter auch viele Nobelpreisträger, als Vortragende begrüßt werden.

Wenn auch im Hinblick auf das Überangebot an Vorträgen in Wien und die fortschreitende Spezialisierung die Gesellschaft nicht mehr die dominierende Bedeutung besitzt, die sie in den Zwanziger- und Dreißiger-Jahren hatte, so zeigt doch die rege ausländische Teilnahme anlässlich der 100-Jahr-Feier, daß das internationale Ansehen der Gesellschaft unvermindert weiterbesteht.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 10. Mai 1969

Blatt 1158

Festwochen-Ausstellung in Favoriten:

"Die Wiener Theater in den letzten 100 Jahren"

=====

10. Mai (RK) In ihrem Bestreben, sich an den alljährlichen Wiener Festwochen-Veranstaltungen mit möglichst niveaувollen Darbietungen zu beteiligen, kann die Bezirksvorstehung von Favoriten auch heuer wieder mit einem äußerst vielseitigen Programm aufwarten.

So wird der Reigen der Bezirksveranstaltungen Freitag, den 23. Mai, in der Volkshochschule Favoriten, 10, Arthaberplatz 18, mit einer Ausstellung besonderer Art eröffnet werden. "Die Wiener Theater in den letzten 100 Jahren" lautet das Thema dieser vom Leiter der "Kleinen Galerie" Dipl.Ing.Karl Gerstmayer veranstalteten Schau. Ein Teil dieser rund 100 Exponate umfassenden Ausstellung wird dabei im besonderen Maße dem 100jährigen Jubiläum der Wiener Staatsoper gewidmet sein, und die Wandlung des Stadtbildes rund um das Opernhaus zeigen. In zahlreichen Vitrinen werden Szenenbilder, alte Programmzettel von Premieren sowie Dirigentenporträts ein anschauliches Bild von der Entwicklung der Wiener Opernkunst innerhalb der letzten 100 Jahre geben. Der Chronik des Burgtheaters, des Theaters in der Josefstadt und des Volkstheaters ist sodann der zweite Teil der Ausstellung gewidmet. Auch hier werden alte Stiche, Szenenfotos, Plakatanschlüge, Programmzettel und Porträts der verschiedenen Schauspieler und Theaterdirektoren den Besuchern einen umfassenden Einblick in die Welt der Wiener Bühne vermitteln.

Mit Filmvorführungen, diversen Vorträgen und Musikveranstaltungen jeglicher Art, wie etwa Opern- oder Operettenabenden, Festkonzerten, Hausmusikabenden und Chorkonzerten, wird dafür gesorgt werden, daß auch heuer wieder zahlreiches Publikum den Festwochenaufführungen in Favoriten beiwohnt.

- - -

Wien 1968 in Zahlen

=====

10. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien hat soeben das alljährlich als Vorläufer des umfangreicheren Jahrbuchs der Stadt Wien erscheinende "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien 1968" herausgegeben. Der neue Jahrgang bringt in kurzer, übersichtlicher Form reiches Zahlenmaterial nach dem jüngsten Stand, vor allem über Tätigkeit und Leistungen in den verschiedenen Zweigen der Stadtverwaltung.

In 136 Tabellen mit knappen Ergänzungstexten finden sich Daten über die Witterungsverhältnisse, die Bevölkerungsvorgänge, die kulturellen und sozialen Einrichtungen, Gesundheitswesen, Volkswirtschaft und viele andere Sachgebiete. So etwa enthält die Broschüre neben einer kurz gefaßten Stadtchronik auch Angaben, die von allgemeinem Interesse sind. Inhalts- und Sachverzeichnis komplettieren den kleinen Band und tragen zur einfacheren Benützung und rascheren Ermittlung des Gesuchten bei.

Das "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien", ein für Behörden und Schulen, Wirtschaft und Wissenschaft, Presse und Rundfunk gleichermaßen wie für interessierte Laien wertvolles Nachschlagewerk, kann zu dem sehr niedrigen Preis von zehn Schilling durch alle Buchhandlungen oder direkt beim Verlag für Jugend und Volk, Tiefer Graben 7-9, 1010 Wien, bezogen werden.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, den 11. Mai, 19.30 Uhr!

Bürgermeister Marek spricht zum Muttertag
=====

Jeder Wiener hilft mit bei der "Stadtreinigungswoche"

10. Mai (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 11. Mai, um 19.30 Uhr, im Programm Österreich Regional von Radio Wien über die Bedeutung des Muttertages und über die kommende "Stadtreinigungswoche" in Wien.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Am 27. April habe ich wegen der Landtags- und Gemeinderatswahlen auf meinen Beitrag zu der Sendereihe 'Wiener Probleme' verzichtet. Heute, an diesem Maiensonntag, möchte ich mich mit einem Problem beschäftigen, das gerade in der warmen Jahreszeit besonders akut wird: dem Problem der Reinlichkeit und Sauberkeit auf den Straßen und Plätzen und in den Parkanlagen unserer Stadt. Zuvor erlauben Sie mir jedoch ein paar Worte zu der Ehrung, in deren Zeichen der heutige Sonntag nun schon seit langem steht: Der zweite Sonntag im Mai ist Muttertag!

Menschen, die ihre Mutter nicht ehren, sind es nicht wert, eine Mutter zu haben. Mutter sein ist mehr als nur Kinder in die Welt zu setzen und sie schlecht und recht zu erziehen. 'Die gute Mutter sagt nicht: willst du?, sondern gibt' heißt es in einem (englischen) Sprichwort. Mütterlichkeit ist für uns das Symbol der Selbstlosigkeit und der verstehenden Güte. Wenn alle die Hoffnungen auf einen verlorenen Sohn längst aufgegeben haben, die Mutter gibt sie niemals auf. Gedenken wir am heutigen Tage dankbar der Leiden, die Mütter um ihrer Kinder willen auf sich genommen haben und bemühen wir uns, ihnen an diesem Tag zu zeigen, wie sehr wir unsere Mutter, wie sehr wir alle Mütter schätzen und ehren. Beweisen wir ihnen durch die Tat, durch eine liebenswerte Handlung, daß wir nicht nur schöne Worte machen wollen, sondern es ernst meinen. Fassen wir den Vorsatz, der Mutter ihre Liebe, ihre Fürsorge zu entgelten, so weit das überhaupt menschenmöglich ist.

./.

Die Mutter hat in der menschlichen Gemeinschaft aber nicht nur eine Aufgabe in der Familie, wenn auch dort der Schwerpunkt ihres Wirkens liegt. Die Mutter hat auch eine gesellschaftliche Aufgabe, von deren Erfüllung das Heil oder das Unheil künftiger Generationen abhängt. Wenn unsere Jugend schon in der Kindertube zu Menschenliebe, Toleranz und zum Verständnis für die Sorgen und Nöte anderer angehalten und erzogen wird, dann werden später auch die Erwachsenen diese Tugenden nicht vergessen und die Menschheit wird glücklicher und friedlicher leben.

Die Aufgaben der Mütter im öffentlichen Leben

Die Mutter hat darüber hinaus im öffentlichen Leben selbst eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Wir brauchen mehr Mütter, mehr mütterliche Frauen in unseren Ämtern, in unseren Gemeindestuben, im Parlament, überall dort, wo über die Angelegenheiten der Bevölkerung entschieden wird. Wir beklagen uns oft über manche Erscheinungen der Verrohung, der Brutalisierung, der übermäßigen Sexualisierung unseres modernen Lebens. Gerade die mütterliche Frau ist vornehmlich dazu berufen, diesen Auswüchsen entgegenzuwirken und das rechte Wort und das richtige Maß für das Leben in der Gemeinschaft zu finden.

Wenn wir jedoch unseren Müttern diese Aufgaben aufbürden, wenn wir von ihnen erwarten, daß sie diese bereitwillig und gern erfüllen, muß die Gesellschaft auch das ihre dazu tun, ihnen Pflichten zu erleichtern. Wenn ich daher am heutigen Tag als Bürgermeister dieser Stadt allen Wiener Müttern für ihre selbstlose Opferbereitschaft, für ihre unerschöpfliche Liebe danke, verbinde ich damit auch das Versprechen, daß die Stadtverwaltung alles in ihrer Macht stehende tun wird, um noch mehr soziale Einrichtungen zu schaffen, die es den Frauen erlauben, Beruf und Mutterschaft, Mutterschaft und Tätigkeit im öffentlichen Leben in idealer Weise zu verbinden, zum Segen für unsere Jugend und zum Nutzen für die Gesellschaft.

Wien -- eine relativ saubere Stadt

Liebe Wienerinnen und Wiener! Das kommunalpolitische Problem, über das ich heute sprechen will, liegt durchaus nicht soweit, wie man vielleicht glauben könnte, vom Thema des Mütterlichen entfernt. So wie es die Herzenssache einer guten Hausfrau ist, für die Reinlichkeit ihrer Kinder und für Sauberkeit in der Wohnung zu sorgen, ist es auch ein besonderes Anliegen der Stadtverwaltung, daß Straßen, Plätze, Grünflächen und Parks von Abfällen und gedankenlos fortgeworfenen Papieren und Zeitungen rein gehalten werden. Der zuständige Stadtrat hat ihnen am vergangenen Freitag unsere Sorgen, aber auch unsere vielen Maßnahmen auf diesem Gebiet mitgeteilt. Sie sind darüber durch Presse, Rundfunk und Fernsehen ausführlich informiert worden. Ich bin überzeugt, daß der 'Stadtreinigungs-Woche' vom 12. bis 17. Mai ein sichtbarer Erfolg beschieden sein wird.

Wien hat den Ruf einer relativ sauberen Stadt. Dank der unermüdlichen Tätigkeit der Stadtreinigung ist es uns gelungen, diesen Ruf zu erwerben und zu erhalten. Aber die Gemeinde allein kann die Sauberkeit auf Straßen und Plätzen nicht garantieren. Jeder einzelne Bürger, ob Kind oder Erwachsener muß die Reinhaltung seiner Stadt, zu seinem persönlichen Anliegen machen. Wenn wir es uns zur Regel machen, nicht das kleinste Papier, nicht die kleinste Schachtel, nicht einen Zigarettenstummel, ja nicht einmal ein Zündholz achtlos wegzuzwerfen, sondern in die dafür bestimmten Behältnisse zu tun, wird Wien in kurzer Zeit zu einem Muster der Sauberkeit werden.

Denken wir daran, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, daß wir unsere Stadt nicht allein für uns selber sauber halten. Denken wir an die vielen Fremden, die gerade in den wärmeren Monaten unsere Stadt besuchen. Es kann, es darf uns allen nicht gleichgültig sein, wie sich ihnen die Wiener Straßen, Plätze und Anlagen präsentieren. Wenn jeder Windstoß einen Haufen Packpapier und Zeitungsblätter aufwirbelt und bis in die höchsten Stockwerke emporträgt, wenn die Rasenflächen zwischen unseren Gemeindebauten mit Abfällen aller Farben übersät sind, so daß man meinen könnte, es gäbe keine Mülltonnen, dann müßte sich jeder einzelne Wiener dadurch persönlich betroffen und in seiner Bürgerehre gekränkt fühlen.

Appell: Greifen Sie zur Selbsthilfe!

Ich appelliere daher an Sie alle, liebe Wienerinnen und Wiener, greifen Sie zur Selbsthilfe, sorgen Sie gemeinsam dafür, daß manche Schandflecke, die es in dieser Hinsicht noch gibt, ehestens aus unserem Stadtbild verschwinden. Es gibt Beispiele aus anderen Städten, daß sich Pensionisten zusammengefunden haben und gleichsam einen freiwilligen Sauberkeitsdienst einrichten. Manche dieser Reinlichkeitsmaßnahmen sind originell: Wenn etwa hübsche junge Mädchen Leute beobachten, die Sachen wegwerfen, diese aufheben und den achtlosen Bürgern mit einer launigen Mahnung wieder zustecken. Der persönlichen und gemeinschaftlichen Initiative sind auf diesem Gebiet keine Grenzen gesetzt. Ich appelliere an Ihren Gemeinschaftssinn und an Ihren Einfallsreichtum, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, und bitte Sie, nicht nur in der kommenden 'Stadtreinigungs-Woche', sondern auch später, alles zu tun, daß diese Stadt einen sichtbaren Glanz von Sauberkeit ausstrahlt.

Es ist erschütternd, wenn man sieht, wie oft der Müll in den äußeren Bezirken auf Plätzen abgelagert wird, die nicht dafür bestimmt sind, und oft nur wenige Meter von den Stellen, die dafür vorgesehen sind. Alle anständigen Bürger müssen sich dagegen zur Wehr setzen. Ich werde in nächster Zeit mit den Stadthauptleuten der Bezirke Besprechungen darüber führen, wie das Müllablagerungswesen am wirksamsten bekämpft werden kann. Wer sich hartnäckig gegen die Sauberkeit auf unseren Straßen und Plätzen vergeht, wird künftig mit entsprechenden, wenn es sein muß, exemplarischen Strafen zu rechnen haben.

Ich bin jedoch, liebe Wienerinnen und Wiener, wie immer Optimist und davon überzeugt, daß mein Appell an Sie nicht ungehört verhallen wird, und daß wir gar nicht erst zu Strafmaßnahmen greifen müssen, wenn jeder Bürger dieser Stadt, die Sauberkeit auf Straßen, Plätzen und Grünflächen als sein eigenes Anliegen betrachten wird. Kleine gegenseitige Mahnungen fruchten oft mehr als drastische Maßnahmen. Sehe sich jeder in seiner nächsten Umgebung um, ob Mißstände vorhanden sind und welche Möglichkeiten gegebenenfalls zu deren Behebung bestehen.

Diese Selbsthilfe im persönlichen Umkreis sollte dazu führen, daß bald kein Stückchen Papier und kein Zigarettenstummel mehr auf unseren Straßen zu finden ist. Mein Appell geht auch an die Autofahrer, die Fahrbahnen rein zu halten. Sicherlich lassen sich bei einiger Überlegung Möglichkeiten finden, die Abfälle vorübergehend innerhalb des Wagens aufzubewahren und nicht aus dem Fenster zu werfen. Alle müssen mithelfen, unser Wien zur saubersten Stadt Europas zu machen!

In diesem Sinne bitte ich Sie, die 'Stadtreinigungs-Woche' initiativ zu fördern und danke Ihnen für Ihre Bereitwilligkeit dazu!"

- - -

Konstituierungen der Bezirksvertretungen

=====

10. Mai (RK) Ab Montag, den 19. Mai werden in Wien auf Grund des Wahlergebnisses vom 27. April 1969 und gemäß der Verfassung der Stadt die konstituierenden Sitzungen der neugewählten Bezirksvertretungen stattfinden.

Jede Bezirksvertretung besteht aus 30 Mitgliedern, den Bezirksräten, die zunächst am Beginn der Sitzung durch den Amtsführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Dkfm. Alfred Hintschig, in Vertretung des Bürgermeisters angelobt werden. Im Anschluß daran erfolgt sodann die Wahl des Bezirksvorstehers, des Bezirksvorsteher-Stellvertreters und der fünf Mitglieder, der in der Geschäftsordnung vorgesehenen Disziplinarkommission.

Konstituierungen der Bezirksvertretungen:

		TERMIN
1. Bezirk	Wipplingerstraße 8	19. Mai 14.00 Uhr
2. Bezirk	Karmelitergasse 9	28. Mai 11.00 Uhr
3. Bezirk	Karl Borromäus-Platz 3	22. Mai 8.30 Uhr
4. Bezirk	Favoritenstraße 18	29. Mai 10.00 Uhr
5. Bezirk	Schönbrunner Straße 54	30. Mai 9.00 Uhr
6. Bezirk	Amerlingstraße 11	23. Mai 10.00 Uhr
7. Bezirk	Hermannngasse 24-26	30. Mai 11.00 Uhr
8. Bezirk	Schlesingerplatz 4	28. Mai 9.00 Uhr
9. Bezirk	Währinger Straße 43	29. Mai 17.00 Uhr
10. Bezirk	Keplerplatz 5	21. Mai 15.00 Uhr
11. Bezirk	Enkplatz 2	20. Mai 11.00 Uhr
12. Bezirk	Schönbrunner Straße 259	2. Juni 11.00 Uhr
13. Bezirk	Hietzinger Kai 1	20. Mai 18.00 Uhr
14. Bezirk	Hietzinger Kai 1	20. Mai 16.00 Uhr
15. Bezirk	Gasgasse 8-10	22. Mai 17.00 Uhr
16. Bezirk	Richard Wagner-Platz 19	22. Mai 18.30 Uhr
17. Bezirk	Elterleinplatz 14	21. Mai 17.30 Uhr
18. Bezirk	Martinstraße 100	29. Mai 15.00 Uhr
19. Bezirk	Gatterburggasse 14	4. Juni 10.30 Uhr

./.

10. Mai 1969

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1166

20. Bezirk	Brigittaplatz 10	3. Juni 9.00 Uhr
21. Bezirk	Am Spitz 1	22. Mai 15.00 Uhr
22. Bezirk	Kagran, Lorenz Kellner-G.15	2. Juni 17.00 Uhr
23. Bezirk	Liesing, Perchtoldsdorfer- Straße 2	4. Juni 16.00 Uhr

- - -

Russische Kommunalexperten im Presseforum
=====

10. Mai (RK) Freitag, den 9. Mai traf in Wien eine Gruppe von Mitarbeitern des Ministeriums für Kommunalwirtschaft der UdSSR ein, um hier im Rahmen eines Spezialprogrammes Aufgaben und Wirkungsbereich des Wiener Kommunalwesens zu studieren. Die aus Kiew in der Ukraine stammende Gruppe hatte dabei Gelegenheit im Presseforum Wien 1, Rathausstraße 1 eine Reihe von Vorträgen zu hören, sowie im Anschluß daran informative Gespräche über kommunale Probleme zu führen. Dabei wurden folgende Fragenkomplexe berührt:

Projektierung von Parkanlagen und Gärten; künstliche und architektonische Ausgestaltung von Erholungsgebieten (Prater, Wienerwald); der Bau von Donau-Uferstraßen und die Verwendung örtlicher und natürlicher Baustoffe; Projektierung und Bau von Schnellstraßen im Stadtgebiet; Verkehrsgestaltung, Verkehrssicherheit und Kontrolle.

Heute wird das Programm mit einer ganztägigen Rundfahrt durch das Neue Wien fortgesetzt, wobei die russischen Gäste Gelegenheit erhalten werden, sich von den bereits durchgeführten und noch im Bau beziehungsweise in Planung befindlichen Vorhaben der Stadt ein Bild zu machen.

- - -

Festakt 50 Jahre Verband der Kriegsblinden Österreichs
=====im Theater an der Wien
=====

10. Mai (RK) Anlässlich des 50jährigen Bestandes des Verbandes der Kriegsblinden Österreichs fand heute vormittag im Theater an der Wien eine Festveranstaltung statt, wobei Bürgermeister Bruno Marek der als Ehrengast daran teilnahm, unter anderen in seiner Festansprache ausführte:

"Es gibt im menschlichen Leben Aufgaben, die zu den edelsten und schönsten zählen. Wenn ich heute die Ehre habe, die Feier des 50jährigen Bestandes des Verbandes der Kriegsblinden Österreichs beiwohnen zu dürfen, so glaube ich, hat dieses Wort hier seine Gültigkeit. Ist es nicht eine wunderbare Aufgabe, Menschen, die durch unsinnige Kriege ihr kostbarstes Gut, ihr Augenlicht, verloren haben, dadurch zu helfen, daß man versucht, sie diesen Schicksalsschlag vergessen zu lassen - vergessen, indem man ihnen zeigt, daß sie nach wie vor ihren Platz in unserer Gesellschaft, unserem Wirtschafts- und Kulturleben ausfüllen. Unermüdlicher Forschergeist und technischer Fortschritt haben es ermöglicht, daß das fehlende Augenlicht wohl nicht organisch, jedoch symbolisch ersetzt werden kann. Die Natur hat hier ihre wunderbare, ausgleichende Gerechtigkeit zur Anwendung gebracht und diesen natürlichen Gegebenheiten nachzuhelfen, sie auszunützen, auszubauen, hat sich der Verband der Kriegsblinden Österreichs zur Aufgabe gestellt. Es freut mich, sagen zu dürfen, daß das Verhältnis und die Zusammenarbeit der österreichischen Bundeshauptstadt mit den zuständigen Gremien des Verbandes ein sehr gutes ist. All die Aktivitäten, Bemühungen und Leistungen des Verbandes zu würdigen, würde zu weit führen. Ich möchte nur eines sagen: dem Verband der Kriegsblinden muß die Achtung und Sympathie jedes Staatsbürgers gelten. Und wenn ihre Organisation Probleme und Schwierigkeiten hat, dann müssen diese Probleme und Schwierigkeiten die aller Österreicher sein. Anlässlich

./.

seines 50jährigen Bestehens ist es mir eine große Freude und Auszeichnung, Ihrem Verband die Grüße der Stadtverwaltung und aller Wienerinnen und Wiener übermitteln zu dürfen. Erlauben Sie mir, daß ich als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt dem Jubilierenden Verband und seinen Funktionären für ihre edle, aufopfernde Aufgabe, die Sie seit nun mehr 50 Jahren erfüllen, den Dank ausspreche. Wenn ich beim Danksagen bin, ist es mir ein ehrliches Anliegen, uns alle an jene zu erinnern, die im Leben eines Kriegsblinden mehr bedeuten, als im Leben der meisten anderen Menschen: Ich denke an ihre Familienangehörigen, allen voran ihren Frauen. Haben wir Achtung und Bewunderung für deren unbeschreiblich wertvolle Leistung. Ihnen unseren Dank, den Dank der Gemeinschaft auszusprechen, ist mir ein ganz besonderes Bedürfnis. Ich möchte nicht schließen, ohne meine Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, daß in unserer Gesellschaft jeder seinen Platz hat und jeder gebraucht wird. Ich wünsche dem Verband der Kriegsblinden weiterhin erfolgreiche Arbeit und allen ihren Mitgliedern das Beste.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 12. Mai 1969

Blatt 1170

Geehrte Redaktion!

=====

Die Wiener Festwochen 1969 werden am Samstag, den 24. Mai, um 20.30 Uhr, wie immer vor dem Rathaus eröffnet.

Wenn Sie an dem Eröffnungsakt teilnehmen wollen, dann teilen Sie uns das bitte bis spätestens Montag, den 19. Mai, schriftlich oder über Telefon 42800, Klappe 2970 (Durchwahl) mit. Eintrittskarten und Eröffnungsprogramm werden Ihnen dann zugeschickt. Sollte bis zum 19. Mai keine Antwort eintreffen, so nehmen wir an, daß Sie verhindert sind.

Bitte die Karte nur dann anzufordern, wenn sie unbedingt benötigt wird, weil die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Plätze, die leider nicht erhöht werden kann, im Verhältnis zu den stark gestiegenen Kartenwünschen ausländischer Besucher sehr knapp ist.

Johann Böhm zum Gedenken
=====

12. Mai (RK) Auf den 13. Mai fällt der 10. Todestag des seinerzeitigen Präsidenten des österreichischen Gewerkschaftsbundes Nationalrat Johann Böhm.

Er wurde am 26. Jänner 1886 zu Stögersbach im Waldviertel geboren und erlernte das Maurerhandwerk. Dieses übte er auch in Wien aus, wo er 1903 der Gewerkschaft beitrug und sich sehr aktiv betätigte, sodaß er oft seinen Arbeitsplatz verlor und auf die schwarze Liste kam. Seit 1905 war er auch Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Seit 1912 fungierte er als Obmann der Vereinigung der Wiener Arbeitsgruppe der Maurergewerkschaft. Gleichzeitig wurde er in den Vorstand der Unfallversicherungsanstalt gewählt und behielt diese Funktion bis zum Jahre 1934. Im ersten Weltkrieg erlitt er eine schwere Verwundung und mußte 25 Monate im Spital liegen. 1921 wurde Johann Böhm besoldeter Leiter der Ortsgruppe Wien der Baugewerkschaft, an deren Spitze er bisher als unbesoldeter Präsident gestanden war. 1927 erfolgte seine Wahl zum Gemeinderat der Stadt Wien, 1930 zum Abgeordneten des Nationalrates. Nach dem Februar 1934 wurde er von allen Funktionen enthoben und in das Anhaltelager Wöllersdorf überführt. Nach seiner Freilassung nahm er an der illegalen Gewerkschaftsbewegung in der Zeit des autoritären Regimes regen Anteil. Während der Herrschaft der Nationalsozialisten in Österreich arbeitete er zeitweise als Polier, später in der Sozialversicherung. Nach der Befreiung im Jahre 1945 war Johann Böhm sofort um den Neuaufbau der Gewerkschaften bemüht. Er vermochte eine Gewerkschaft zu gründen, die alle Richtungen umfaßte, und überwand auf diese Weise die Spaltung zwischen freien und christlichen Gewerkschaften. Er wurde zunächst provisorischer Vorsitzender des neuen Gewerkschaftsbundes, dann auf dem ersten ordentlichen Gewerkschaftskongreß im Mai 1948 zum Präsidenten des Gewerkschaftsbundes gewählt, welche Stellung er bis zu seinem Tode innehatte. 1945 wurde er auch zum zweiten Präsidenten des Nationalrats gewählt, welche Funktion er gleichfalls bis zuletzt bekleidete. Für seine hervorragenden Leistungen erhielt er 1951 einen Preis aus der Dr. Karl Renner Stiftung und 1954 das Goldene Ehrenzeichen am Band für Verdienste um die Republik. 1956 richtete der Gewerkschaftsbund eine Johann Böhm-Stiftung

für das Studium von Arbeiterkindern. 1958 empfing er die größte Auszeichnung, die die Stadt Wien zu vergeben hat, das Ehrenbürgerrecht. Als er am 13. Mai 1959 einem Herzschlag erlag, wurde er durch ein feierliches Staatsbegräbnis geehrt. Sein Lebenslauf, der den Aufstieg der Arbeiterklasse symbolisiert, wurde in dem Buch "Erinnerungen aus meinem Leben" beschrieben.

- - -

Straßenbahnfahrpreis am kommenden Feiertag

=====

12. Mai (RK) Am Donnerstag, dem 15. Mai (Christi-Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn, auf den Autobuslinien, sowie im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn, den privaten Autobuslinien und der Autobuslinie 52 A der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Kinder-, Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu einem Schilling im Einheitstarif und im Tarifgebiet II Gültigkeit. Die Kurzstreckensammelkarten, der Teilstreckenfahrtschein für das Tarifgebiet II, der Arbeitslosen- und Jugendfürsorgefahrtschein sowie sämtliche Wochenstreckenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auf der Strecke des Tarifgebietes II gilt der Fünf-Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf vier Schilling).

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen, den 13. Mai, um 11.30 Uhr, die Pressebesichtigung des renovierten Schubert-Geburtshauses stattfindet. Tags darauf (Mittwoch, den 14. Mai) nimmt um 11 Uhr Bürgermeister Bruno Marek die Eröffnung vor.

Sie sind herzlich eingeladen zur Pressebesichtigung und zur Eröffnung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Pressebesichtigung: Dienstag, 13. Mai, 11.30 Uhr;

Eröffnung: Mittwoch, 14. Mai, 11 Uhr;

Ort: Schubert-Geburtshaus, 9, Nußdorfer Straße 54.

- - -

Samstag, 17. Mai:Platzkonzerte auf dem Rathausplatz und im Märzpark
=====

12. Mai (RK) Am Samstag dieser Woche, das ist der 17. Mai, haben die Wiener Gelegenheit, an zwei Platzkonzerten des Großen Musikkorps der Straßburger E-Werke (Harmonie de l'Electricité de Strasbourg") teilzunehmen. Diese 80 Mann starke Kapelle wird um 10.15 Uhr auf dem Rathausplatz ein Ständchen bringen, wobei sie und die mit ihr kommenden 180 Personen umfassende Reisegruppe aus Straßbourg von Vizebürgermeister Felix Slavik im Namen der Stadtverwaltung begrüßt werden wird.

Um 16 Uhr findet im Märzpark vor der Wiener Stadthalle ein sogenanntes Freundschaftskonzert statt. Auf dem Programm stehen Werke von Rossini, Dvorak, Paderewski, Grieg, Brahms, Suppé, Lehar, Offenbach und Darling. Bei Schlechtwetter wird das Konzert in das große Foyer der Stadthalle verlegt. Bei allen Darbietungen ist freier Eintritt.

- - -

Neuer Veranstaltungskalender "Diese Woche in Wien" erschienen
=====

12. Mai (RK) Ab Anfang Mai wird der bisherige "Wiener Programmspiegel", der von einem privaten Verlag hergestellt wird, nach völliger Änderung seiner äußeren Gestaltung und genereller Umstellung seines Absatzes nunmehr als Veranstaltungskalender unter dem Titel "Diese Woche in Wien" herausgegeben werden.

Vor fünfzehn Jahren zunächst als reines Orientierungsmittel für die Hotellerie Wiens ins Leben gerufen, hat sich sein Aufgabengebiet und sein Inhalt mittlerweile weitgehend vergrößert, so daß aus Gründen der Übersicht auch eine äußerliche Änderung notwendig wurde.

Sowohl als Informationsmittel für das kulturell interessierte Publikum als auch für den Wiener Fremdenverkehrs-Kundendienst gedacht, wird dieser wöchentlich erscheinende Veranstaltungskalender in detaillierter und ausführlicher Form Angaben über Theaterabende, Konzerte, Musikaufführungen, Ausstellungen, Galerien, Museen, Bäder, Sport usw. enthalten. Doch auch praktische Hinweise jeder Art, wie zum Beispiel auf Reisebüros, diplomatische Vertretungen, Autoreparaturwerkstätten, historische Baulichkeiten der Stadt sowie deren Besonderheiten und Spezialitäten, gehören zum festen Bestandteil seines Inhaltes.

Die jeden Donnerstag nachmittag zur Auslieferung gelangende Publikation wird das Programm von jeweils Samstag bis inklusive übernächstes Wochenende beinhalten, also stets auf dem Laufenden sein, und sich dabei auf den Umschlagseiten jede Woche in einem anderen Farbdruck präsentieren.

In breiter Streuung werden Hotels, Fluggesellschaften, Reisebüros, internationale Institutionen, diplomatische Vertretungen, Universitätsinstitute, Schulen, in- und ausländische Redaktionen sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren beteiligt werden. Damit wird ein möglichst großer Kreis von Interessenten angesprochen.

Sinn und Zweck dieser neugeschaffenen Publikation ist es, neben der Erfüllung ihrer informativen Aufgaben, dem Publikum auch das große kulturelle Angebot der Stadt Wien entsprechend vor Augen zu führen.

- - -

"Wiener Wochen" in Essen

12. Mai (RK) Der Juni wird in der deutschen Industriestadt Essen den "Wiener Wochen" gewidmet sein. Nachdem die Krupp-Stadt sich bereits 1967 mit der Exposition "Essen - soziale Großstadt" in der Volkshalle des Wiener Rathauses präsentiert hatte, wird nun die österreichische Bundeshauptstadt im Ruhrgebiet ihre Visitenkarte abgeben. Drei Mitglieder des Stadtsenats, nämlich die Stadträte Hans Bock, Kurt Heller und Maria Jacobi werden zur Eröffnung des Reigens verschiedenster Veranstaltungen Anfang Juni nach Essen reisen. Vor einigen Tagen hat der Bauausschuß des Gemeinderates die Finanzierung gesichert. Er genehmigte 595.000 Schilling für die Kosten der "Wiener Wochen".

Essener Journalisten in Wien

Zur publizistischen Vorbereitung sollen die Journalisten der dortigen Tageszeitungen schon vor Beginn der "Wiener Wochen" eingehend mit der österreichischen Bundeshauptstadt bekanntgemacht werden. Heute vormittag trafen Vertreter der zehn größten Tageszeitungen der Region Essen ein. Diese Zeitungen repräsentieren zusammen eine Auflage von fünf Millionen Exemplaren pro Tag.

Die deutschen Journalisten, die im Laufe ihres Wien-Aufenthaltes mit Bürgermeister Bruno Marek und den Stadträten Hans Bock und Kurt Heller zusammentreffen werden, absolvieren ein Drei-Tage-Programm, welches eine umfassende Stadtrundfahrt ebenso vorsieht wie die Teilnahme an der Wiedereröffnung des Schubert-Geburtshauses und zwei Theaterbesuche (Staatsoper und Burgtheater).

Reichhaltiges Programm der "Wiener Wochen"

Am 7. Juni wird im ehemaligen Wohnsitz der Familie Krupp von Bohlen und Halbach, der berühmten "Villa Hügel", die Ausstellung "Moderne Kunst aus Wien" eröffnet. Diese Ausstellung zeigt einen repräsentativen Querschnitt der Ankäufe der Stadt Wien in Skulptur, Malerei und Graphik. Sie befindet sich derzeit noch in der west-schweizerischen Stadt La Chaux-de-Fonds.

Am nächsten Tag, dem 8. Juni, wird die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" im Foyer der Gruga-Halle eröffnet. Es handelt sich um die Ausstellung, die in den letzten Jahren in mehreren Städten Jugoslawiens und Belgiens, aber auch schon in der Bundesrepublik Deutschland (zum Beispiel Osnabrück) überraschend hohe Besucherzahlen verzeichnen konnte.

Konzerte und Vorträge

Die Wiener Sängerknaben werden zweimal in Frankfurter Kirchen gastieren, die Kapelle der Wiener Feuerwehr wird insgesamt sieben Konzerte geben, auch das Haydn-Trio wird einmal auftreten.

Am 18. Juni hält Stadträtin Gertrude Sandner im Museum Folkwang einen Lichtbildervortrag "Spaziergang durch Wien" und am nächsten Tag spricht Architekt Georg Conditt über "Wiener Stadtplanung".

Das "Wiener Café" in Essen

Das Foyer der Gruga-Halle wird ab 7. Juni ein Wiener Kaffeehaus beherbergen, wo die Ausstellungsbesucher an 17 quadratischen Tischen unter Wiener Kristallustern Platz nehmen können. Die Wände sind mit Reproduktionen alter Stiche geschmückt. Zum Auftakt wird eine Dichterlesung abgehalten, für die Edd Stavjanik vom Wiener Burgtheater verpflichtet wurde.

Auch der bei solchen Anlässen übliche Austausch von Verkehrspolizisten wird nicht vergessen: Vom 7. bis 9. Juni werden fünf Wiener Verkehrspolizisten in der Essener Innenstadt das Regiment über die bundesdeutschen Autofahrer führen.

Badesonntag in Wiens städtischen Bädern
=====

12. Mai (RK) Auf Grund des typischen Ausflugswetters am gestrigen Sonntag war der Besuch in den Wiener städtischen Bädern schwächer als am Hitzesonntag des 4. Mai. Den Vogel schoß natürlich das Gänsehäufel mit 2.508 Besuchern ab, gefolgt vom Laaer Berg-Bad mit 1.064 Badelustigen. Auf den nächsten Plätzen folgten das mit geheiztem Becken ausgerüstete Ottakringer Bad mit 800 Besuchern, das Theresienbad mit 630 Besuchern, das Krapfenwaldlbad mit 393 und das Kongreßbad mit 349 Wasserfreunden. Insgesamt zählten die Wiener städtischen Bäder 6.323 Besucher. Die Gesamtzahl der Badefreunde der vorigen Woche (5. bis 11. Mai) betrug 17.871.

- - -

Leistungsbehinderte Jugendliche in guten Händen
=====

12. Mai (RK) Für den Verein "Jugend am Werk" war 1968 wieder ein sehr arbeitsreiches Jahr. In den vier Tagesheimstätten und einem Internat, in denen geistig behinderte Jugendliche untergebracht sind, sowie in zwei Lehrwerkstätten für Metall- und Holzbearbeitung mit Vollausbildung wurden insgesamt 700 Jugendliche betreut. Das Bekanntwerden des Behindertengesetzes brachte es vor allem mit sich, daß sich immer mehr Eltern leistungsbehinderter Jugendlicher für eine Unterbringung ihrer Kinder in den Heimen des Vereines interessieren.

Dank der Unterstützung durch die Stadt Wien konnten genügend Arbeitsplätze geschaffen werden, so daß der Verein in den Tagesheimstätten noch eine Aufnahmefähigkeit für etwa 200 Jugendliche hat. Für die Unterbringung von Behinderten in Wohnheimen ist die Errichtung weiterer zwei Internate geplant.

Zur Erleichterung vieler Eltern wurde ab Sommer 1968 der Betrieb in allen Tagesheimen auch während der Ferienmonate geführt.

./.

Nützliche Arbeit, die Freude macht

Die behinderten Mädchen und Burschen leisten in den geschützten Werkstätten des Vereines verschiedene einfache, produktive Arbeiten für Industrie und Gewerbe. Mit den vollbrachten Leistungen haben einerseits die Jugendlichen, für die diese Arbeit zu einem wesentlichen Teil ihres Lebensinhaltes geworden ist, große Freude und andererseits sind die Eltern glücklich, ihre Kinder sinnvoll beschäftigt zu wissen. Der Verein hat auch in drei Heimen Waschküchen eingerichtet, in denen mit modernsten Maschinen für den eigenen Bedarf und für öffentliche Einrichtungen im abgeschlossenen Jahr 8.500 Kilogramm Wäsche gewaschen und gebügelt wurde.

Eine eigene Großküche, in der ebenfalls Behinderte beschäftigt werden, versorgt die bei "Jugend am Werk" tätigen Jugendlichen mit gutem und reichlichem Mittagessen. Im Berichtsjahr wurden 46.880 Portionen ausgegeben.

Kulturelle Betreuung

Besondere Höhepunkte im Jahresablauf bilden für die von "Jugend am Werk" betreuten Jugendlichen Ausflüge, Feiern und sportliche Veranstaltungen. Auch wagte der Verein im Vorjahr das Experiment, geistig behinderte Jugendliche in Theater und Konzerte zu führen.

Der Verein "Jugend am Werk" ist bemüht, behinderte junge Menschen durch entsprechendes Arbeitstraining und Arbeitsleistung besser auf ihre soziale Eingliederung vorzubereiten oder zumindest ihre lebenspraktische Sicherheit zu aktivieren und ihnen das Gefühl einer Lebens- und Arbeitsfreude zu geben.

- - -

Ingenieurschule Horsens/Dänemark:Immer wieder Studienreisen nach Wien
=====

12. Mai (RK) Schon mehrfach haben Studiengruppen der Ingenieurschule von Horsens in Dänemark Exkursionen nach Wien durchgeführt. Dieser Tage erhielt die Stadtbauamtsdirektion wieder einen Brief des skandinavischen Technikums mit der Bitte, ein Besuchsprogramm für einige Tage im Oktober zusammenzustellen.

Die Leitung der Anstalt erwähnt in ihrem Brief die "wohlgeglückten Exkursionen, die andere Gruppen von Studierenden an der Ingenieurschule in Horsens nach Wien gehabt haben".

Die dänischen Techniker schreiben auch, daß sie sich von dem "ausgezeichneten und interessanten Programm" der früheren Exkursionen einiges gemerkt haben, was sie auch für die nächste Exkursion im Programm sehen möchten, nämlich Vorträge über die Wiener Kanalisation und die Wasserversorgung der Bundeshauptstadt mit Besichtigung der entsprechenden Einrichtungen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

12. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 3 bis 4 S, Neusiedlersalat 2 bis 2,50 S je Stück, Radieschen 2 bis 3 S je Bund.

Obst: Äpfel Qualitätsklasse II 5,50 bis 6 S, Bananen 9 S, Jaffa-Orangen 6,50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Begrüßung von schwedischen Audiologen
 =====

12. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute mittag Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi im Wiener Rathauskeller 23 schwedische Audiologen, die sich im Rahmen der Schwerhörigen-Woche in Wien aufhalten. Die 23 Gehörspezialisten, zum Großteil junge Frauen, weilten mit dem berühmten schwedischen Audiologen, Prof. Holmgren, in der Bundeshauptstadt, um Gehörschäden bei den Wienern festzustellen. Die Schwerhörigen-Woche wird vom Schutzverband der Schwerhörigen Österreichs in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Ärztekammer und der Industrie im Dienste der Früherkennung von Krankheiten bis einschließlich 15. Mai abgehalten. Stadträtin Maria Jacobi bedankte sich in ihrer Rede für die Hilfe aus Schweden und wies darauf hin, daß in Wien schon vor zehn Jahren Kindergärten für schwerhörige Kinder existierten. Abschließend stellte Frau Jacobi fest, daß Schweden und Österreich auf dem Gebiet der Sozialarbeit immer schon sehr eng zusammengearbeitet haben.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 12. Mai
 =====

12. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: Ochsen 30, Stiere 189, Kühe 376, Kalbinnen 101, Summe 696. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 14.20 bis 16.40 S, extrem 17.30 S (3 Stück), Stiere (12 S) 14 bis 16.50 S, extrem 16.60 bis 16.70 S (8 Stück), Kühe 10 bis 13.50 S, extrem 13.80 bis 14.60 S (3 Stück), Kalbinnen 12.50 bis 15.50 S, extrem 15.80 bis 16 S (3 Stück), Beinlvieh Kühe (5.50 S) 9 bis 9.70 S, Ochsen und Kalbinnen 10.80 bis 12 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 30 Groschen, bei Stieren um 14 Groschen, bei Kühen um 3 Groschen und ermäßigte sich bei Kalbinnen um 11 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 15.27 S, Stiere 15.51 S, Kühe 11.85 S, Kalbinnen 14.33 S, Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Eugen Steinach zum Gedenken
=====

12. Mai (RK) Auf den 13. Mai fällt der 25. Todestag des Physiologen Univ.Prof.Dr. Eugen Steinach.

Er wurde am 27. Jänner 1861 in Hohenems, Vorarlberg, geboren und absolvierte das Medizinstudium an den Universitäten Genf und Wien. 1890 habilitierte er sich für Physiologie an der Prager Universität und gründete das "Laboratorium für allgemeine und spezielle Physiologie", das er in der Folge auch leitete. 1909 übersiedelte er nach Wien, wo er später von der Akademie der Wissenschaften zum Leiter der physiologischen Abteilung der Biologischen Versuchsanstalt (Prater-Vivarium) bestellt wurde. An dieser Stelle wirkte Eugen Steinach fast volle 30 Jahre und machte auf den verschiedensten Gebieten seines Faches bahnbrechende Entdeckungen. An der Spitze seiner Untersuchungen standen Hormonforschungen, die sich zu einer wahren Weltsensation gestalteten und ihm den Namen eines "Verjüngerungsdoktors" eintrugen, denen er aber in Wahrheit unbeteiligt gegenüberstand. Auf Grund zahlloser Experimente an kleinen Säugetieren hatte der Gelehrte herausgefunden, daß die Keimdrüsenhormone eine bestimmende Wirkung auf die Gesamtgestaltung des Organismus ausüben. Sehr bekannt ist auch die Steinach-Operation geworden, die zahlreichen Männern die Möglichkeit gab, zu neuen Lebenskräften zu kommen. Seine Methoden haben sich in der Veterinärmedizin und in der Tierzucht vor allem in der Schweiz durchgesetzt. Sein Schicksal war es, zeit seines Lebens verkannt und todgeschwiegen oder erbittert bekämpft zu werden. Steinach erhielt zwar das Ehrendoktorat der Universität Rostock, doch gelang es ihm nie, in Wien einen Lehrstuhl zu erhalten. Der Vernichtung durch den Nationalsozialismus entging er nur dadurch, daß er zur Zeit des Einmarsches der deutschen Truppen auf Auslandsurlaub weilte. Er ging in die Schweiz, wo er in Zürich noch einige Jahre weiterarbeiten konnte. Eugen Steinach hat seinen gesamten Nachlaß der Stadt Zürich vermacht. Seine biologische Versuchsstation im Prater ist ein Opfer des Bombenkriegs geworden.

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 13. Mai 1969

Blatt 1182

Geehrte Redaktion!

=====

Im Rahmen der Bundesländeraktion des Kulturamtes der Stadt Wien wird ab kommender Woche in der Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12, die

Ausstellung "LINZ IM BILD"

zu sehen sein.

Aus diesem Anlaß findet Montag, 19. Mai, 11.30 Uhr, eine Presseführung statt, bei der nach einer Begrüßung durch Kulturstadträtin Gertrude Sandner der Direktor des Stadtmuseums Linz, Dr. Georg Wacha, die Vertreter der Presse informieren wird.

Die Ausstellung wird dann am darauffolgenden Tag, Dienstag, 20. Mai, um 10 Uhr, vom Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien, Bruno Marek, und vom Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Theodor Grill, offiziell eröffnet.

Sie sind herzlich eingeladen, sowohl zu der Presseführung als auch zu der Eröffnung der Ausstellung "LINZ IM BILD" Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Montag, 19. Mai, 11.30 Uhr.

Ort: Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12.

- - -

Ständchen im Arkadenhof des Rathauses
 =====

13. Mai (RK) 70 Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes Ober-Eblingen (Baden-Württemberg, Bundesrepublik Deutschland) werden am kommenden Freitag im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen darbringen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlichst eingeladen, zu diesem Ständchen Fotografen und Berichterstatter zu entsenden.

Ort: Arkadenhof des Wiener Rathauses

Zeit: Freitag, 16. Mai, 10 Uhr.

- - -

Julius Meinl zum Gedenken
 =====

13. Mai (RK) Auf den 16. Mai fällt der 25. Todestag des Großindustriellen Julius Meinl.

Er wurde am 18. Jänner 1869 in Wien geboren, besuchte die Handelsakademie und übernahm nach ausgedehnten Studienreisen das Geschäft seines Vaters an Fleischmarkt, das er noch vor dessen Tod als Alleininhaber führte. Er baute die Firma in der Folge zu einem riesigen Filialgeschäft aus und fungierte nach ihrer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft als deren Präsident. Zur Zeit der größten Blüte des Unternehmens verfügte es über mehr als 100 Verkaufsniederlagen, 400 Verkaufsgeschäfte und 34 Fabriken. Vor allem der Südosten war das Exportgeschäft der Firma. Julius Meinl gründete seine eigenen Kaffeeröstereien, Schokolade-, Kakao-, Marmelade-, Praline- und Konservenfabriken sowie eine Teigwarenfabrik und eine Margarinefabrik. Julius Meinl hat sich aber auch durch seine innerbetrieblichen Organisationsarbeiten als Geschäftsmann großen Formats bewährt. Er errichtete als einer der ersten Unternehmer in Österreich für seine Angestellten eigene Schulen, Heime und Kulturinstitutionen. Als Präsident des "Österreichischen Klubs" brachte er viele namhafte Vortragende nach Wien und hielt selbst über wirtschaftspolitische Probleme bemerkenswerte Referate. Als Wirtschaftsschriftsteller war er gleichfalls sehr bekannt. Julius Meinl war dänischer Generalkonsul und Inhaber zahlreicher Auszeichnungen. Die Stadt Wien hat seine Verdienste anerkannt, indem sie eine Gasse im 17. Bezirk nach ihm benannte.

- - -

"Bawag-Rennerpreise" führen zu Mißverständnissen
=====

13. Mai (RK) Zahlreiche Anrufe im Rathaus und im Kulturamt lassen erkennen, daß vielfach die Meinung vorherrscht, die von der BAWAG (Bank für Arbeit und Wirtschaft) verliehenen Preise für Publizistik haben mit der Stadtverwaltung zu tun. Die Ursache des Mißverständnisses dürfte vor allem darin zu finden sein, daß dieses Bankunternehmen für seine Aktion die Bezeichnung "Rennerpreise" gewählt hat, obwohl die eigentlichen Rennerpreise eine vom Wiener Gemeinderat geschaffene Dauereinrichtung sind, die noch bei Lebzeiten Karl Renners, und zwar zu dessen 80. Geburtstag, eingeführt wurde.

- - -

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt für Prof. Rudolf Steinböck
=====

13. Mai (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag im Rathaus dem Regisseur des Wiener Burgtheaters, Prof. Rudolf Steinböck die Silberne Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien.

Der Bürgermeister hob die Verdienste des Theaterallroundmannes hervor, der nicht nur nach dem zweiten Weltkrieg das Ensemble des Theaters in der Josefstadt aufbaute, sondern auch durch seine klassischen Raimund- und Nestroy-Inszenierungen weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt wurde. Marek bezeichnete den 1908 in Wien geborenen Schauspieler und Regisseur als einen Stillen, der sich wenig in den Vordergrund dränge. "Ohne Ihr Wirken hätte das Wiener Kulturleben nicht seinen exzellenten Ruf", erklärte das Stadtoberhaupt.

Zur feierlichen Überreichung der Auszeichnung hatten sich Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Präsidialchef Obersenatsrat Dr. Otto Kutil und die Gattin Steinböcks, die bekannte Burgschauspielerin Aglaja Schmid eingefunden.

- - -

Abschlußsitzung der Stadtwahlbehörde
=====

Das Ergebnis des zweiten Ermittlungsverfahrens

13. Mai (RK) Die dritte und abschließende Sitzung der Stadtwahlbehörde hat heute unter Vorsitz von Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig im Wiener Rathaus stattgefunden. Folgende Verlautbarung wurde einstimmig genehmigt:

Gemäß § 88 Abs. 3 der Wiener Gemeindewahlordnung, LGBl. für Wien Nr. 17/1964, wird verlautbart:

Das zweite Ermittlungsverfahren der am 27. April 1969 stattgefundenen Gemeinderatswahl hat ergeben:

Zahl der zu vergebenden Restmandate:	20
Summe der Reststimmen:	
Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ):	88.451
Österreichische Volkspartei (ÖVP):	97.564
Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ):	69.277
Demokratische Fortschrittliche Partei - Wahlgemeinschaft Franz Olah (DFP):	49.794
Wahlzahl: 13.937	

Zahl der auf die Parteien entfallenden Restmandate:

Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ):	6
Österreichische Volkspartei (ÖVP):	7
Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ):	4
Demokratische Fortschrittliche Partei - Wahlgemeinschaft Franz Olah (DFP):	3

Gewählte Bewerber:

<u>Sozialistische Partei Österreichs</u> (SPÖ)	<u>Österreichische Volkspartei</u> (ÖVP)
Bruno Marek	Dr. Heinrich Drimmel
Felix Slavik	Dr. Hannes Krasser
Hans Bock	Heinrich Kowarsch
Kurt Heller	Wilhelm Neusser
Dkfm. Alfred Hintschig	Karl Mühlhauser
Maria Jacobi	Heinrich Matza
	Rudolf Zörner

Freiheitliche Partei Österreichs

(FPÖ)

Dr. Erwin Hirnschall

Karl Peter

Dr. Albert Schmidt

Dr. Fritz Wolfram

Demokratische Fortschrittliche
Partei - Wahlgemeinschaft

Franz Olah

(DFP)

Franz Olah

Dr. Otto Tuma

Joachim Müller

- - -

Schwierigkeiten durch Fehlen einer III. Wasserleitung
=====Stadtrat Pfoch berichtete im Stadtsenat über "Aquapaint"

13. Mai (RK) Mindestens einmal im Jahr müssen dringend notwendige Instandsetzungsarbeiten, die sogenannte Abkehr, an der II. Hochquellenleitung durchgeführt werden. Dies geschah heuer an drei Tagen um den 1. Mai herum. Solche Abkehren, durch die Risse aller Art beseitigt werden, dürfen bei der II. Hochquellenleitung nicht länger als 54 Stunden dauern, da ein längeres Ausbleiben des Wassers zu einer Knappheit führen würde. Die Wasserwerke sind bemüht, durch Verwendung moderner Materialien und möglichst vieler Firmen, die im Schichtbetrieb arbeiten, die größtmögliche Wirkung in der zur Verfügung stehenden Zeit zu erzielen. Mit den herkömmlichen Mitteln ist eine Ausbesserung der Haarrisse kaum mehr möglich, so daß versucht wurde, durch flächenhafte Beschichtung mit Kunstharzen größere Wirkungen zu erzielen. Ein besonderes Produkt dieser Art - es heißt Aquapaint - wird in der Schweiz hergestellt. Mit Hinweis auf eine vielfache Erprobung wurde es diesmal verwendet. Leider ergab es sich, daß nach dessen Verwendung an einigen Tagen in verschiedenen Stadtteilen Wiens das Wasser vielfach einen "Apothekengeruch" hatte und auch so schmeckte.

Stadtrat Hubert Pfoch berichtete heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates darüber. Er wies dabei auch darauf hin, daß das genannte Produkt statt drei Tage etwa sieben Tage Zeit hätte haben müssen, um vollkommen abzuhärten, obwohl die vorher angestellten dreitägigen Versuche zufriedenstellend verlaufen sind. An eine Stilllegung der II. Hochquellenleitung für länger als drei Tage war aber nicht zu denken, weil dies - wie schon eingangs erwähnt - sofort zu Versorgungsschwierigkeiten geführt hätte.

In drei Tagen fließt nämlich mehr Wasser nach Wien, als der Großwasserspeicher Neusiedl enthält, nämlich 650 Millionen Liter. Würde eine dritte Wasserleitung schon existieren, hätte es alle diese Unannehmlichkeiten nicht gegeben. Dann wäre nämlich genügend viel Zeit für die Reparaturen zur Verfügung gestanden.

Stadtrat Pfoch schloß seinen Bericht vor dem Wiener Stadtsenat mit der Feststellung, daß es bedauerlich ist, wenn eine in Wien erscheinende Zeitung wie das "Volksblatt" von Gift im Trinkwasser spricht, anstatt die Bemühungen Wiens um eine ausreichende Wasserversorgung zu unterstützen.

- - -

Wiener Stadtsenat beschließt:

Zuschüsse aus der Vergnügungssteuer für große Wiener Bühnen
=====

13. Mai (RK) Auf Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner hat heute der Wiener Stadtsenat beschlossen, aus dem Erträgnis der bei wertvollen Veranstaltungen erzielten Vergnügungssteuer folgenden privaten Wiener Großbühnen Förderungszuschüsse zu gewähren. Das Theater in der Josefstadt (mit angeschlossenen Kammerspielen und Kleinem Theater im Konzerthaus) erhält 1,547.000 Schilling. Auf das Volkstheater (einschließlich der Bespielung der Außenbezirke) entfallen 627.000, auf das Raimundtheater 486.000 und auf das Theater an der Wien 1,208.000 Schilling. Dazu kommen 91.000 Schilling für den Verein Wiener Festwochen. Dies ergibt einen Gesamtförderungsbetrag aus Mitteln der Vergnügungssteuer in Höhe von 3.959.000 Schilling.

Seit dem Jahre 1955 wurden privaten Theatern, Orchestern und Konzertvereinigungen wie auch sonstigen kulturellen Institutionen derartige Förderungszuschüsse durch die Gemeinde Wien in namhafter Höhe bewilligt.

- - -

Pressebesichtigung im Geburtshaus von Franz Schubert
=====

13. Mai (RK) 24 Stunden vor der Wiedereröffnung des völlig renovierten Geburtshauses von Franz Schubert führten Kulturstadträtin Gertrude Sandner und der Direktor des Historischen Museums der Stadt Wien, Dr. Alfred May, die Vertreter der Wiener Presse durch die Räume des Hauses Nußdorfer Straße 54. Das Haus, in dem der Liederfürst am 31. Jänner 1797 geboren wurde, ist im Jahre 1908 von der Stadt Wien angekauft worden. Das Schubert-Museum wurde im Jahre 1912 eröffnet. Die jetzt in 19-monatiger Bauzeit nach Plänen des Architekten Hans Steineder vollzogene Restitution hat alle seit der Geburt Franz Schuberts ~~geschienen~~ Veränderungen zurückgenommen und das Gebäude in jenen Zustand versetzt, den es zur Zeit der Geburt Franz Schuberts hatte.

Durch Freilegung des alten Mauerwerks wurden immer wieder neue historische Erkenntnisse gewonnen, neue bauhistorische Details rekonstruiert, die zu Planergänzungen führten. Es ergab sich, daß das zwischen 1704 und 1710 errichtete Haus seit dieser Zeit mehrmals umgestaltet worden war. Die am Haus durchgeführten Untersuchungen machten eindeutig bauliche Veränderungen offenbar, die die jetzt abgeschlossene Generalinstandsetzung im Sinne des originalen Zustandes zurücknahm.

Als Schuberts Vater zum Schullehrer auf dem Himmelpfortgrund bestellt wurde und in das Haus "Zum roten Krebsen" - wie es damals hieß - einzog, in dem die Schule untergebracht war, wohnten in dem kleinen Haus 16 Parteien, die Zimmer-Küche-Wohnungen innehatten. Durch die Rekonstruktion dieser alten Wohnungseinheiten war eine Änderung der architektonischen Gliederung (Fenster und Türen) der Gasse- und Hoffassaden notwendig.

Das Hof- und Gartenniveau wurde bis zu 50 Zentimeter abgesenkt. Bei diesen Abgrabungsarbeiten fanden sich Teile der ehemaligen Steingewände der Fenster, die Spuren von Vergitterung aufwiesen. Die Steingewände - alle Fenster hatten solche - fielen späteren Umbauten zum Opfer, sie wurden nun wiederhergestellt und eingebaut, im Erdgeschoß die Fenstergitter angebracht. Aus alten Zinslisten ergab sich, daß Franz Schuberts Vater im Erdgeschoß seine Musikschule untergebracht hatte. Der Schulraum nebst anschließender Rauchküche wurde wiederhergestellt, desgleichen im rechten Hoftrakt eine Wohnung im historischen Bestand, bestehend aus einem Zimmer und einer Rauchküche mit abgesenkten Deckenbalken und einer Feuerstelle.

Im Obergeschoß befinden sich im linken Seitentrakt und zum Teil straßenseitig die 6 Schauräume des neueingerichteten Schubert-Museums. Von offenen Pawlatschengang aus, neben dem Stiegenhaus, betritt man aber zunächst die Geburtswohnung Franz Schuberts, die ebenfalls Rauchküche und Zimmer umfaßt. Die Herdstelle mit der Rauchöffnung aus dem angrenzenden Zimmer wurde original nachgebildet.

In sämtlichen historischen Räumen wurden die alten Decken wiederhergestellt, die Fußböden aus Weichholzbohlen mit geschmiedeten Nägeln gearbeitet, die Steinböden in den Küchen und Gängen mit alten Ziegelplattenpflastern ausgestattet sowie die Fenster und Türen (Tor) auf Grund vorhandener Anhaltspunkte nachgebildet und mit handgeschmiedeten Beschlägen in der ursprünglichen Ausführung versehen. Auch die Hofausgestaltung folgt dem historischen Bestand: eine Stufenanlage mit Pfeilern verbindet den Hof mit dem Hausgarten. Zu dem im Hof zum Teil freigelegten alten gemauerten Brunnen wurde ein historischer Ziehbrunnen rekonstruiert. (Der originale Brunnenrand fand sich unter gelagertem Schuttmaterial im Keller.)

Personalnachrichten
=====

13. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Oberstadt-
baurat Dipl.-Ing. Herbert Bauernberger (Stadtbaudirektion)
und den Leiter der Magistratsabteilung 63 (Gewerbewesen),
OMR Dr. Karl Jagoda, in die Dienstklasse VIII befördert und
ihnen den Titel Senatsrat verliehen. Der Oberphysikatsrat
Dr. Erwin Weinfeld (Gesundheitsamt) wurde ebenfalls in die
Dienstklasse VIII befördert. Pharmazierat Mag. Tatjana
Wimpissinger wurde Oberpharmazierat.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

13. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 2.50 bis 3.50 S, Neusiedlersalat 2 S
je Stück, Radieschen 2 bis 3 S je Bund.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 6 S, Bananen 9 S,
Jaffa Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Kranzniederlegung am Grabe von Johann Böhm

=====

13. Mai (RK) Aus Anlaß des 10. Todestages legte heute nachmittag Bürgermeister Bruno Marek auf den Wiener Zentralfriedhof am Ehrengrab Johann Böhms, des Mitbegründers und ersten Präsidenten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, einen Kranz nieder. Der Bürgermeister gedachte damit in Namen der Stadt Wien jenes Mannes, der selbst aus den einfachsten Verhältnissen stammend, stets aufs engste mit dem sozialen Aufstieg der Arbeiter und Angestellten, aber auch mit der Wohlfahrt des gesamten österreichischen Volkes verbunden war.

Johann Böhm kam am 26. Jänner 1886 in Stögersbach im Waldviertel zur Welt. 1926 wurde er Mitglied des Wiener Gemeinderates und 1930 erfolgte seine Wahl in den Nationalrat. Nach dem Zweiten Weltkrieg legte er den Grundstein zum Bau eines einheitlichen, überparteilichen Gewerkschaftsbundes. 1945 wählte man ihn auch zum Zweiten Präsidenten des Nationalrates, welche Stellung er bis zu seinem Tode innehatte. In Anerkennung seiner großen Leistungen und Verdienste erhielt Johann Böhm im Jahre 1951 den Renner-Preis der Stadt Wien und im Jahre 1954 das Große Goldene Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. 1958 wurde er über einstimmigen Beschluß des Wiener Gemeinderates mit dem Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien ausgezeichnet.

- - -

Pflegemuttertag im Wiener Rathaus
=====

13. Mai (RK) In den Wappensälen des Wiener Rathauses begrüßte heute nachmittag Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi in Vertretung des Bürgermeisters 63 Pflegemütter aus den Bundesländern und Wien, die mit ihren Pflegekindern zur Muttertagsfeier gekommen waren. Bei den Pflegemuttertagsfeiern im Rathaus werden alle jene Mütter geehrt, die zehn Jahre hindurch ein Pflegekind der Stadt Wien betreuen. An der von Prof. Hans Faltl und seinen Solisten musikalisch umrahmten Feier nahmen als Ehrengäste die Dritte Präsidentin des Wiener Landtages Maria Hlawka, mehrere Gemeinderäte und der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien, Senatsrat Dr. Prohaska, teil. Die Stadt Wien hat seit dem Jahre 1956 bisher insgesamt 965 Pflegemütter geehrt. Derzeit leben in Wien 564 Pflegekinder bei 385 Pflegeeltern, davon 15 Großpflegefamilien mit 87 Kindern. In den Bundesländern sind 1.159 Pflegekinder bei 725 Pflegeeltern untergebracht. Die heute geehrten Pflegemütter betreuen 139 Pflegekinder.

Stadträtin Jacobi führte aus, daß die Pflegemütter so in ihre Pflegekinder verliebt sind, daß sie es oft nicht begreifen können, wenn ihnen diese Sprößlinge nach Jahren wieder abgenommen werden. Die Pflegemütter sind eben fähig, für mehr oder weniger fremde Kinder mütterliche Gefühle aufzubringen.

Nachdem sich Maria Jacobi für die großen Mühen vielmals bedankt hatte, ging sie zu jeder einzelnen Pflegemutter und übergab ein Erinnerungsgeschenk und eine Kasette mit zwanzig 25-Schilling-Münzen als Ehrengeschenk der Wiener Stadtverwaltung. Natürlich gab es wie jedes Jahr für die geplagten Pflegemütter Gugelhupf, Sachertorte und Kaffee.

Schweinehauptmarkt vom 13. Mai
=====

13. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhr: 5.301, davon Durchläufer 1.015. Gesantauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: extrem 16 - 17, I. Qualität 15.20 - 16, II. Qualität 14.20 - 15.10, III. Qualität (12 S davon 10 Stück) 13 - 14, Zuchten extrem 12.20 - 12.50, Zuchten 10 - 12, Altschneider 10 - 10,60.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 14 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.03. Außermarktbezüge in der Zeit vom 9. bis 13. Mai 1969 (ohne Direkt-einbringung in die Bezirke) 2.270 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 13. Mai
=====

13. Mai (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt: 21 Pferde davon 2 Fohlen

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 3, Niederösterreich 14, Steiermark 4.

Verkauft wurden als Schlachttiere 13, davon 2 Fohlen. unverkauft 8 Stück.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14, Pferde extrem 11.70, 1. Qualität 10 bis 11, 2. Qualität 8 bis 9.30, 3. Qualität 6.

Auftrieb auf dem Auslandsschlachthof 30 Pferde aus Jugoslawien 9 bis 14.50.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 58 Groschen je Kilogramm und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 2.25. Er beträgt für Schlachtpferde 9.48, Schlachtfohlen 14, Pferde und Fohlen 10,18.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 14. Mai 1969

Blatt 1195

Freitag und Samstag:

Großer Blumenmarkt Am Hof =====

14. Mai (RK) Der traditionelle Blumenmarkt Am Hof, den besonders die Bewohner der Inneren Stadt gerne dazu benützen, sich mit Erde, Pflanzen und dem dazugehörigen Drumherum einzudecken, steht unmittelbar bevor: Er beginnt übermorgen, Freitag, den 16. Mai, um 14 Uhr. Veranstalter ist wieder die Österreichische Gartenbaugesellschaft, diesmal gemeinsam mit der Österreichischen Länderbank.

Der größte Andrang ist wie jedesmal bei der Gartenerde zu erwarten: Sie wird vom Stadtgartenamt gratis abgegeben. Die ersten "Portionen" Erde wird Baustadtrat Kurt Heller verteilen.

Platzkonzerte werden für gute Stimmung sorgen. Mädchen in Biedermeiertracht werden Blumensträußchen verteilen. Der Blumenmarkt dauert am Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Samstag, dem 17. Mai, von 8 bis 18 Uhr.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zum Beginn des Blumenmarktes Am Hof Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Freitag, 16. Mai, 14 Uhr.

- - -

"In Wien war man schon immer schulfreundlich!"
=====

Rathaus-Empfang anlässlich "100 Jahre Reichsvolksschulgesetz"

14. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters empfing gestern abend Stadtrat Hans Bock in den Wappensälen des Wiener Rathauses in Anwesenheit von Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer und Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Max Neugebauer die Teilnehmer an der Jubiläumstagung des Sozialistischen Lehrervereins Österreichs, die sich mit dem Thema "100 Jahre Reichsvolksschulgesetz" beschäftigte. Der Personalstadtrat erklärte, daß Wien immer eine Stadt der Lehrer und Schulen gewesen sei. Bock würdigte die großen Schulmänner der Ersten und Zweiten Republik Otto Glöckl, Karl Seitz und Leopold Zechner. Im Verlauf seiner Ausführungen streifte der Wiener Personalreferent auch das Problem des 9. Schuljahres, das seiner Meinung nach nicht von allen Schichten der Bevölkerung richtig eingeschätzt werde.

Namens des Sozialistischen Lehrervereins sprach Wiens Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer Worte des Dankes. Der Redner wies auf die großen Leistungen der Stadtverwaltung auf dem Sektor des Schulbaues hin: "In Wien war man schon seit jeher schulfreundlich eingestellt!" Des weiteren betonte Hofrat Neugebauer die Bedeutung der verfassungsmäßigen Verankerung von Schulgesetzen, die mit der Verabschiedung des Reichsvolksschulgesetzes vor 100 Jahren begonnen hat.

- - -

Neuer Straßenkanal in der Gudrunstraße
=====

14. Mai (RK) In der Gudrunstraße muß im Abschnitt Neireichgasse-Fernkorngasse der Straßenkanal umgebaut werden, weil er sich in einem schlechten Zustand befindet. An Stelle des alten Ziegelkanals wird in einer Tiefe von drei Metern ein 153 Meter langer Betonkanal verlegt. Die Kosten betragen 360.000 Schilling.

- - -

Handwerk und Industrie im 14. Bezirk
=====Eine Ausstellung des Bezirksmuseums Penzing

14. Mai (RK) Freitag, den 30. Mai, wird in den Räumen des Bezirksmuseums Penzing, 14, Penzinger Straße 59, eine Ausstellung eröffnet, welche die Geschichte von Weinbau, Handwerk und Industrie im 14. Bezirk zeigt.

Die Ausstellung befaßt sich zunächst mit dem Weinbau, der in diesem Gebiet lange Zeit eine wichtige Erwerbsquelle war. Ein zweiter Komplex von Exponaten behandelt die in der bäuerlichen Dorfgemeinschaft tätigen Handwerker, wobei dem Binderhandwerk in Verbindung mit dem Weinbau große Bedeutung zukommt. Viel Wissenswertes erfährt man auch über die Tätigkeit der übrigen Handwerker, im besonderen des Bäckers und des Dorfschmiedes. Mit dem Anwachsen des Dorfes und begünstigt durch die fortschreitende technische Entwicklung entstanden in Penzing schließlich auch Fabriken und Betriebe, die im letzten Teil der Ausstellung Berücksichtigung finden.

Dank der Unterstützung von Firmen, Handwerkern und vor allem der Innung der Binder erhielt das Penzinger Bezirksmuseum verschiedene Ausstellungsstücke als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Diese Leihgaben ergeben zusammen mit Bildern, Plänen, Schriftstücken und Modellen aus der eigenen Sammlung des Bezirksmuseums eine beachtenswerte Dokumentation, womit ein weiterer Beitrag zur Heimatkunde des 14. Bezirks geleistet wird.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 19. bis 25. Mai

=====

14. Mai (RK)

Montag, 19. Mai:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg. 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Richard Hauser
- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesg. 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Gertraud Kubacsek
- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesg. 4a), Vortragssaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Waldhornklasse Franz Koch (Nachgeholt vom 29. April)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Cincinnati Symphony Orchestra, Miami University A cappella-Chorus, Joan Marie Moinagh (Sopran), Dirigent Max Rudolf (Haydn: Symphonie B-Dur Nr.102; Barber: "Prayers of Kierkegaard"; Beethoven: 3.Symphonie Es-Dur op.55 "Proica")
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: Klassischer indischer Tanzabend Yamini Krishnamurti (mit sieben Originalinstrumenten)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 9.Konzert im Zyklus XIII; Kulturquartette Bel Canto-Chor (Bäck: The Transfiguration; Lidholm: Canto LXXXI; Werke: Canzone 126 di Francesco Petrarca; Rabes: Rondes)
- 19.30 Uhr, Urania, Mittlerer Saal, VHS Wiener Urania: Balladenabend Albrecht Kalckstein (Baßbariton), am Flügel Dr. Erik Werba (Aus dem Balladenschatz von Carl Loewe - zur 100. Wiederkehr des Todestages)

Dienstag, 20. Mai:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg. 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Dagobert Buchholz (Schumann, Brahms)
- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesg. 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Judith Hellwig
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 1.Gitarre-Abend Narciso Yepes (Mudarra, de Narvaez, Sanz, Bach, Poulenc, Bacarisse, Asencio, Ruiz-Pipo, Ohana, Montsalvatge)

Dienstag, 20. Mai:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Abonnement-Liederabend Christa Ludwig - Walter Berry, am Flügel Dr. Erik Werba (Lieder von Hugo Wolf)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum (Annag. 20), Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Edith Stearns (Mozart, Schumann, Debussy, Rachmaninoff, Poulenc)

Mittwoch, 21. Mai:

- 18.00 Uhr und 19.00 Uhr, Musikakademie (Lothringerstr.), Vortragsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Diplomprüfung Susanne Pertis und Cembalo-Abend der Klasse Isolde Ahlgrimm (Couperin, Froberger, Lübeck, Bach, Telemann)
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg. 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violoncello-Abend der Klasse Richard Krottschak (Prokofieff, Kodály, Popper)
- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert
- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesg. 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Hilde Zadek
- 19.00 Uhr, VHS Margareten (Stöberg. 11), Wiener Volksbildungsverein: Vortragsabend "Die Wiener Strauß-Dynastie"; 1. Abend "Johann Strauß Vater und Sohn"; Vortragende: Elisabeth Strauß und Karl Hans Koizar
- 19.30 Uhr, Albertina, Albertina-Konzerte 1969: 5. Abend im Zyklus "G.F. Händel und die europäische Kunst"; Opernabend Anton Dermota (Tenor), Capelle Academica Wien, Leitung Eduard Melkus (Händel: Ouverture zu "Xerxes", Largo des Xerxes, Szene aus "Rodolinda"; Gluck: Arie aus "Paris und Helena", Tänze aus "Orfeo", Arie des Orfeo; Giordano: Arie "Caro mio ben")
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Konservatorium der Stadt Wien: Klavierabend der Klasse Roland Raupenstrauch (Beethoven, Schumann, Brahms, Apostel, Berg, Jelinek, Myoshi, Prokofieff, Villa-Lobos)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Liederabend Afsaneh Bandelou (Alt) - Gerhard Cary (Tenor), am Flügel Inge Schubert; mitwirkend Ferdinand Frblich, Bratsche (Schubert, Schumann, Brahms, R. Strauss, Gall)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Kompositionsabend Robert Ernst "Zeitgenössische Dichtung im Lied"; Margarita Heppe (Sopran), Friedrich Strack (Tenor), am Flügel Igo Koch

Mittwoch, 21. Mai:

- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal, Arienabend Gerda Loibl (Sopran), Wien - Rifki Argon (Bariton), Ankara; am Flügel Adolf Broschek (Gluck, Mozart, Smetana, Verdi, Wagner, Weber)
- 20.00 Uhr, Ges.f.Musik (Hanuschg. 3), Österreichische Gesellschaft für Musik: H.A. Fiechtner im Gespräch mit dem Komponisten Luciano Berio (mit musikalischen Vorführungen)

Donnerstag, 22. Mai:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg. 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Ricardo Odnoposoff (Veracini, Beethoven, Isaye, Bloch, Laló)
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstr.), Vortragssaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Kompositionsabend der Klasse Dr. Karl Schiske
- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesg. 4a), Vortragssaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Trompetenklasse Eduard Körner
- 19.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte), Festsaal, Akademie für Musik u.d.K., Ges.f.Musiktheater: Vortrags-Zyklus "100 Jahre Wiener Staatsoper"; 3.Aband: Ballett und Chor (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft); Diskussionsleitung F.Eugen Dostal
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 6.Konzert im Zyklus I; Chor-Orchesterkonzert; Wiener Jeunesse-Chor, Tonkünstlerorchester, Ilana Bruckmann (Alt), Josef Simandý (Tenor), Dirigent Carl Melles (Haydn: Te Deum; Einem: Hymnus; Kodály: Psalmus Hungaricus)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 2.Gitarre-Abend Narciso Yepes (Le Roy, Mila, Soler, Weiss, Sor, Albeniz, de Falla, Turina, Balada, Ruiz-Pipo)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Philharmonia-Quintett (Weber: Klavierquartett B-Dur op.8; Brahms: Klavierquartett c-Moll op.60; Franck: Klavierquintett f-Moll)

Freitag, 23. Mai:

- 18.00 Uhr, Musikakademie (Johannesg. 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Viola-Abend der Klasse Karl Stierhof (Dittersdorf, Stamitz, Bartók)

Freitag, 23. Mai:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstr.), Vortragssaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Diplomprüfung - Klasse für operndramatische Darstellung Josef Witt; musikalische Leitung Dr. Harald Goertz
- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesg. 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Ernst Gutstein
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Kurier: Udo Jürgens singt seine Welterfolge
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Duoabend Rita Noel, Viola - Dolores Weller, Klavier (Fecles: Sonata g-Moll; Piston: Interclade f.Viola u. Klavier; Reger: Suite op.131/1 g-Moll für Bratsche solo; Brahms: Sonate f-Moll op.120/1; Hindemith: Sonate op.11/4 f.Bratsche und Klavier)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 4.Konzert im Chor-Jubiläums-Zyklus; Wiener Jeunesse-Chor, Tonkünstlerorchester, Ilana Bruckmann (Alt), Jozef Simandy (Tenor), Dirigent Carl Melles (Haydn: Te Deum; Einem: Hymnus; Kodály: Psalmus Hungaricus)
- 19.30 Uhr, Wr. Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 2.Konzert im Zyklus VII; Großes Orchester des ORF, Viktor Redtenbacher (Violine), Michael Frischenschlager (Violine), Georg Frischenschlager (Cello), Marina Mauriello (Cembalo), Hermann Gschwendtner (Vibraphon), Willi Mehls (Baßklarinette), Dirigent Karl Etti (E.L.Uray: Symphonische Phantasie "Moinhos"; Fr.Frischenschlager: Konzertantes Rondo für Violine, Cello, Cembalo u.Orchester; P.Kont; Konzertante Symphonie für Violine und Streicher; P.W.Fürst: Bavy-Concerto für Vibraphon, Baßklarinette u.Streichorchester)

Samstag, 24. Mai:

- 20.30 Uhr, Rathausplatz, Wiener Festwochen: Feierliche Eröffnung; Wr.Symphoniker, Wr.Staatsopernballett, Dirigent Max Heider (Kaufmann, Weber, Joh.Strauß, P.Kont, F.Schubert)

Sonntag, 25. Mai:

- 11.00 Uhr, Staatsoper, Wiener Festwochen - Wr.Staatsoper: Festkonzert; Beethoven "Missa solemnis" D-Dur op.123; Wr.Philharmoniker, Wr.Staatsoperchor, Gundula Janowitz (Sopran), Christa Ludwig (Alt), Waldemar Kmentt (Tenor), Walter Berry (Baß), Dirigent Leonard Bernstein

Stadtreinigungswoche auf vollen Touren
=====

14. Mai (RK) Auf vollen Touren läuft gegenwärtig die von der Wiener Stadtverwaltung eingeleitete "Stadtreinigungswoche". 100 Wasch- und Kehrmaschinen der Magistratsabteilung 48 (Stadtreinigung) sowie 900 Bedienstete und 400 Tagelöhner polieren die Bundeshauptstadt auf Hochglanz. Es ist selbstverständlich, daß die Reinigungsstrups auch in den vielen Nebengassen der 23 Wiener Bezirke alles sauber machen. Im übrigen zieht während dieser einwöchigen **konzentrierten** Aktion alles an einem Strang. Die Magistratsabteilung 48 arbeitet mit dem Stadtgartenamt zwecks Säuberung der Grünanlagen, mit den Verkehrsbetrieben zwecks Säuberung der Straßenbahnhaltestellen, der Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten was das Waschen der Verkehrszeichen anbelangt sowie mit der Post- und Telegrafendirektion zusammen. Generalpostdirektor Dr. Pabeschitz läßt die **Telefonhütteln** gründlich entstauben. Alle Wiener Hauswarte wurden von der Stadtverwaltung aufgerufen, ihre Gehsteige anlässlich der am 24. Mai beginnenden Wiener Festwochen wie Parkettböden zu behandeln. Herrenlose Autowracks schleppt die Magistratsabteilung 48 in eine große Halle nach St. Marx ab.

- - -

Heute vormittag in der Nußdorfer Straße:

Bürgermeister Marek eröffnete Schubert-Geburtshaus
=====

14. Mai (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Bruno Marek das vollkommen erneuerte Schubert-Geburtshaus in der Nußdorfer Straße 54, welches in 19monatiger Bauzeit bis in die kleinsten Einzelheiten wieder in jenen Zustand versetzt worden ist, den es im Jahre 1797, also zur Zeit der Geburt des Komponisten, aufwies.

Mit Bürgermeister Marek waren Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, Stadtrat Dr. Pius Prutscher, der niederösterreichische Kultur-Landesrat Emil Kuntner sowie Stadtbaudirektor Prof. Dr. Rudolf Koller erschienen.

In seiner Eröffnungsansprache führte der Bürgermeister aus: "Die Umwelt, in der begnadete Menschen gelebt haben, die Gegenstände, die sie einst ihr eigen nannten, behalten gleichsam einen Hauch ihres Wesens und bewahren ihn für künftige Generationen auf. Betreten wir das Haus, in dem ein Genius gelebt hat, können wir uns in die Atmosphäre seiner Zeit, seines Schaffens versetzen und so an den Ursprüngen seiner Kunst teilhaben. Leider wurden zahlreiche Gedenkstätten, Wallfahrtsorte der Kunstbegeisterten aus aller Welt, im Verlauf des Zweiten Weltkrieges zerstört.

Ein solches Schicksal ist dem Geburtshaus Franz Schuberts erspart geblieben, aber auch dieses Haus hat seine lange Geschichte, denn nicht nur Bücher, auch Häuser haben ihre Schicksale. Im Jahre 1797, dem Geburtsjahr Franz Schuberts, stand dieses Haus hier an der 'Hauptstraße von der Nußdorfer Linie' und hatte die Bezeichnung Himmelpfortgrund Nummer 72.

Arm wie die Gegend war auch das 'Haus zum roten Krebsen' des Maurermeisters Schmidtgruber. Es umfaßte 16 Wohnungen, alle nur aus Zimmer und Küche bestehend, war also eine richtige Zinskaserne. Schulmeister Franz Theodor Florian Schubert hatte hier zwei Wohnungen inne, eine im Parterre rechts vom Haustor, die er als Schulräume benützte, und eine für seine Familie im ersten Stock auf der Gassenseite. In der Küche - oder, wie

später seine Schwester berichtet, - 'im Alkoven' ist Franz Schubert geboren und hat hier die ersten fünf Jahre seines kurzen Lebens verbracht. Erst 1801 übersiedelten Familie und Schule in das Haus Säulengasse 3, damals Himmelpfortgrund 10. Dort ist dann Franz Schubert bis zu seiner Aufnahme in das Stadtkonvikt geblieben.

Das Haus blieb auch nach dem Auszug der Schubertschen Familie das, was es war, eine Armeleute-Zinskaserne. Die 'Hauptstraße von der Nußdorfer Linie' wurde seit der Gründerzeit als Nußdorfer Straße eine Geschäftsstraße, in der jeder Platz ausgenützt werden mußte. So wurden auch hier, links und rechts vom Haustor, aus zwei Wohnungen Geschäftslokale herausgeboren, die das ursprüngliche Bild des Hauses total veränderten. Ein anderes Dach, andere Fenster gaben der Fassade ein fremdes Bild, und vielleicht wäre es schließlich auch der Spitzhacke zum Opfer gefallen, wenn es nicht die Stadt Wien im Jahre 1908 angekauft und 1912 hier ein Schubert-Museum eingerichtet hätte. Freilich stand damals die moderne Schubert-Forschung erst in den Anfängen. Noch immer geisterte das romantisierende und sentimentale Bild vom 'Schwammerl' und vom 'Dreimäderlhaus' herum, und erst Otto Erich Deutsch, unser bedeutendster Schubertforscher, hat ein Jahr später seine große Dokumentensammlung über Schubert herausgebracht. O.E. Deutsch war es auch, der dem damaligen Direktor der Museen der Stadt Wien, Dr. Franz Glück, mit Rat und praktischer Tat zur Seite stand, als 40 Jahre später Haus und Museum neu gestaltet wurden.

Es war nicht leicht für Freunde und Besucher des Museums, sich von alten und liebgewordenen Stücken zu trennen, wenn sie auch nur entfernt mit Schubert zusammenhingen und manches Unechte dabei war. Insbesondere wollte man sich nicht von der schönen Wandbemalung trennen, die mit dem ursprünglichen Aussehen der Schubertschen Wohnung nichts zu tun hatte. Man sollte eben nicht wahrhaben, daß hier die Armut zu Gaste war.

Das war nun vor 15 Jahren. Es ist ein Verdienst der Frau Amtsführenden Stadtrat Gertrude Sandner, daß sie die damalige Anregung zu ihrem eigenen Anliegen machte, das Schubert-Geburts- haus in seiner ursprünglichen Form wieder herzustellen. Auf ihre Initiative wurden die nicht unbedeutenden finanziellen Mittel bereitgestellt. Dafür möchte ich Ihnen bei dem heutigen festlichen Anlaß ganz besonders danken. Heute kann die Wiederherstellung des Schubert-Hauses in seinem ursprünglichen Aussehen mit unserem Festakt als abgeschlossen gelten.

Ich glaube, daß wir mit dieser Arbeit einen kleinen Teil des Dankes abtragen, den wir dem tragischen Leben des großen Komponisten schulden. Als Franz Schubert im Alter von 31 Jahren starb, hat sein Freund, der Maler Moritz von Schwind, die Worte gesprochen: 'Schubert ist tot, und mit ihm das Heiterste und Schönste, was wir hatten.' Diese Worte mögen damals richtig gewesen sein, heute stimmen sie nicht mehr. Schubert ist nicht tot, seine aus tiefem tragischem Erlebnis erwachsene Heiterkeit ist um uns und wird es sein, so lange es Wien und seine Wiener gibt."

- - -

Kartoffelkäfer-Bekämpfung in Wien

=====

14. Mai (RK) Der Magistrat hat angeordnet, daß in ganz Wien die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücken, die mit Kartoffeln bestellt sind, auf ihre Kosten diese Grundstücke mit einem von der Bundesanstalt für Pflanzenschutz anerkannten Kartoffelkäfer-Bekämpfungsmittel zu bespritzen haben.

Die Kundmachung ist auf den Amtstafeln der Magistratischen Bezirksämter angeschlagen. Sie wird außerdem in der Nummer 21 der "STADT WIEN", offizielles Organ der Bundeshauptstadt, vom 24. Mai abgedruckt sein. Nähere Auskünfte erteilt das Stadtgartenamt, 3, Am Heumarkt 2b, Tel. 72 21 71.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

14. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 6 S, Kohlrabi 3 bis 4 S, Neusiedlersalat 2 S je Stück.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 6 S, Bananen 9 S, Jaffa-Orangen 6,50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. Mai
=====

14. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr 9.

- - -

Pferdenachmarkt vom 14. Mai
=====

14. Mai (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. Mai
=====

14. Mai (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 16. Mai 1969

Blatt 1207

Ab Montag konstituieren sich die Bezirksvertretungen
=====

16. Mai (RK) Wie bereits mitgeteilt, beginnen am Montag, dem 19. Mai, in Wien die konstituierenden Sitzungen der neugewählten Bezirksvertretungen. Jede Bezirksvertretung besteht aus 30 Bezirksräten, die zunächst am Beginn der Sitzung durch den Amtsführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Dkfm. Alfred Hintschig, in Vertretung des Bürgermeisters angelobt werden. Im Anschluß daran erfolgt die Wahl des Bezirksvorstehers, des Bezirksvorsteher-Stellvertreters und der fünf Mitglieder der in der Geschäftsordnung vorgesehenen Disziplinarkommission.

Als erste konstituiert sich die Vertretung des 1. Bezirkes, und zwar am Montag, um 14 Uhr, im Alten Rathaus, 1, Wipplingerstraße 8. Am darauffolgenden Tag, nämlich Dienstag, den 20. Mai, folgen um 11 Uhr der 11. Bezirk im Amtshaus Enkplatz 2, um 16 Uhr der 14. Bezirk, Hietzinger Kai 1, und um 18 Uhr der 13. Bezirk, ebenfalls Hietzinger Kai 1.

- - -

Im Floridsdorfer Heimatmuseum:

Ausstellung "Unsere Donau - Gestern, Heute, Morgen"
 =====

16. Mai (RK) Im Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Straße 33, wird Baustadtrat Kurt Heller am Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr, die Ausstellung "Unsere Donau - Gestern, Heute, Morgen" eröffnen. Sie ist in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Stadtbaudirektion Wien, des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien, der Österreichischen Donaukraftwerke, der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, der Schiffswerft Korneuburg, des Eisenbahnmuseums, der Österreichischen Bundesbahnen, des Technischen Museums und des Heimatmuseums Lang-Enzersdorf entstanden.

Bei der Eröffnung am Sonntag wird auch ein Jugendchor der Knaben- und Mädchenhauptschule Deublergasse mitwirken.

Die Ausstellung wird stets Dienstag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr, und zwar in den Zeiträumen vom 18. Mai bis 29. Juni und von 14. September bis 31. Oktober bei freiem Eintritt zu sehen sein.

Geehrte Redaktion!
 =====

Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, daß das große Musikkorps der Straßburger E-Werke ("Harmonie de l'Electricité de Strasbourg") morgen Samstag in Wien zwei Platzkonzerte gibt. Die 80 Mann starke Kapelle wird um 10.15 Uhr auf dem Rathausplatz ein Ständchen bringen, wobei sie und die mit ihr kommenden 180 Straßburger Schlachtenbummler von Vizebürgermeister Felix Slavik im Namen der Stadtverwaltung begrüßt werden wird.

Um 16 Uhr findet im Märzpark vor der Wiener Stathalle ein Freundschaftskonzert statt, bei Schlechtwetter in Stathallenfoyer. Der Eintritt ist bei allen Darbietungen frei. Sie sind herzlichst eingeladen, zu beiden Konzerten Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Rathausplatz und Märzpark vor der Wiener Stathalle.

Zeit: 10.15 Uhr und 16 Uhr.

- - -

1.300 Delegierte zum XIX. IULA-Kongreß in Wien
=====

16. Mai (RK) Rund 1.300 Delegierte aus etwa 60 Staaten aller Kontinente - Bürgermeister, Stadträte und leitende Beamte - erwartet die Stadt Wien zum XIX. Kongreß des Internationalen Gemeindeverbandes (IULA - International Union of Local Authorities), der vom 16. bis 21. Juni im Wiener Rathaus stattfinden wird. Etwa 200 der Teilnehmer werden österreichische Gemeinden vertreten.

Die IULA, die 1913 gegründet wurde (der Österreichische Städtebund gehört ihr seit 1923 an), fördert die Kommunalverwaltung in der ganzen Welt in Form einer ständigen Umschlagstelle von Erfahrungen und Ideen, die alle zwei Jahre von den Kongreßteilnehmern beraten werden. Im besonderen bemüht sich der Internationale Gemeindeverband, vier Hauptanliegen der Kommunalverwaltung zu berücksichtigen: die Förderung des Rechtes der Gemeinden auf Selbstverwaltung; die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kommunalverwaltungen; die Untersuchung aller Fragen, die die Betreuung der Bürger betreffen und die Belebung des Interesses der Bevölkerung für öffentliche Angelegenheiten.

Als internationale Organisation pflegt die IULA selbstverständlich auch den Gedanken der internationalen Freundschaft und der Völkerverständigung

Programm der Tagung

Dieses Jahr widmet die IULA ihre Tagung, die Montag, 16. Juni um 15.30 Uhr im Festsaal des Wiener Rathauses von Bundespräsident Franz Jonas feierlich eröffnet wird, dem Generalthema "Die kommunalen Finanzen", also einer Lebensfrage der Städte und Gemeinden in aller Welt. Schon 1955 hatte sich ein Kongreß mit dieser Problematik befaßt. Der damals erschienene Bericht "Die Kommunalfinanzen und ihre Bedeutung für die Gemeindeautonomie" ist jedoch heute zum Großteil überholt. Außerdem sind in der Zwischenzeit im Bereich der kommunalen Finanzpolitik neue Fragenkomplexe entstanden, wie etwa die immer

stärkere Verkettung der Finanzverwaltung lokaler und staatlicher Behörden, besonders im Hinblick auf die Entwicklung und Programmierung der Konjunktur.

Auch diesmal wird ein Bericht veröffentlicht, der 33 nationale Beiträge zum Kongreßthema wie auch einen Generalbericht umfaßt, der in den Plenarsitzungen beraten wird. Ausschüsse werden sich mit Spezialthemen befassen, und Sondersitzungen werden der elektronischen Datenverarbeitung und der Anwendung anderer technischer Neuerungen und wissenschaftlicher Erkenntnisse im kommunalen Bereich gewidmet sein.

Die vier Arbeitsgruppen des Kongresses werden sich mit folgenden Fragenbereichen befassen: die Finanz- und Wirtschaftspolitik des Staates und die Kommunal Finanzen; neue Methoden der Finanzverwaltung; die Finanzierung der kommunalen Investitionen; die Entwicklungstendenzen der kommunalen Steuern.

Gesellschaftliche und außerordentliche Programme

Montag, 16. Juni, wohnen die Delegierten um 19.30 Uhr in der Staatsoper einer Aufführung der "Zauberflöte" bei. Dienstag gibt die Bundesregierung um 20 Uhr für die Teilnehmer einen Empfang im Schloß Schönbrunn, und Mittwoch folgt um 19.30 Uhr ein Empfang durch die Stadt Wien im Wiener Rathaus, dem auch der Bundespräsident beiwohnen wird.

Das Damenprogramm umfaßt neben den Stadtrundfahrten eine Besichtigung der Porzellanmanufaktur Ausarten, eine Sonderaufführung der Spanischen Hofreitschule und den Besuch der Modeschule Hetzendorf.

Nach dem Kongreß besteht für die Delegierten die Möglichkeit zu Studienfahrten durch Österreich, nach Jugoslawien, Ungarn und in die Tschechoslowakei, für die besonders unter den Gästen aus Übersee reges Interesse besteht.

Innerhalb von zwei Dezennien zweiter IULA-Kongreß in einer Stadt

Die Stadt Wien hat besonderen Grund, der Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Tagung des Internationalen Gemeindeverbandes ihre ganze Sorgfalt zu widmen: noch kein Kongreß wurde mehr als einmal in derselben Stadt abgehalten. Wien ist nach der Tagung von 1953 (sie fand hier während des Aufstandes in Ostberlin statt) die Ehre zuteil geworden, die Delegierten ein zweites Mal zu beherbergen. Diesem Umstand soll durch besondere Gastfreundschaft Rechnung getragen werden.

Pressezentrum, Pressekonferenz

In einer Pressekonferenz in der Concordia werden am 12. Juni um 11 Uhr Vizebürgermeister Felix Slavik als Geschäftsführender Obmann des Österreichischen Städtebundes, der Generalsekretär der IULA, van Putten, und der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Otto Schweda, über Programm und Aufgaben des Kongresses berichten.

Während der Tagung wird im Nordvestibül der Volkshalle ein Pressezentrum eingerichtet, in dem den in- und ausländischen Berichterstatern Schreibmaschinen, Fernschreiber und Telefone zur Verfügung stehen. Auszüge aus den wichtigsten Reden und Beratungen, für die schon eine Simultanübersetzungsanlage vorbereitet wird, werden jeweils nach den Sitzungen bereitstehen. Das Pressebüro wird sich auch bemühen, Wünschen nach persönlichem Kontakt mit einzelnen Kongreßteilnehmern Rechnung zu tragen.

Sonderbriefmarke

Die Generalpostdirektion wird aus Anlaß der IULA-Tagung am 12. Juni 1969 eine Sonderbriefmarke mit Sonderstempel herausbringen. Das Postwertzeichen zeigt das älteste Siegel der Stadt Wien, das auch zum Kongreßsymbol gewählt wurde.

Bohumil Pazdirek zum Gedenken

=====

16. Mai (RK) Auf den 17. Mai fällt der 50. Todestag des Komponisten und Musikverlegers Bohumil Pazdirek.

Er wurde am 19. Jänner 1839 in Drahanovice, Mähren, geboren und kam als junger Mensch nach Wien, wo er Mitarbeiter der Musikverlage C.A. Spina, G. Lewy und L. Doblinger war. 1868 gründete er einen eigenen Musikverlag, der sich vor allem durch die Erstausgaben nachgelassener Werke Franz Schuberts und die Drucklegung der ersten Kompositionen Karl Goldmarks Verdienste erwarb. 1880 wurde sein Verlag von Doblinger übernommen, und Pazdirek wirkte seither als Musiklehrer, Dirigent und Komponist. Sein eigenes Schaffen umfaßte fünf Opern, zahlreiche Lieder und Instrumentenwerke. Größte Bedeutung erlangte sein Nachschlagwerk, das Pazdirek gemeinsam mit seinem Bruder verfaßte, das "Universal-Handbuch der Musikliteratur aller Zeiten und Völker" in 34 Bänden, das ein Verzeichnis aller damals in Druck erschienenen, von den verschiedenen Musikverlagen in ihren Katalogen geführten Kompositionen enthält und über deren Titel, Gattung, Originalausgaben, Bearbeitung, Verlage und Preise Auskunft gibt. Dieses umfassende Werk, das mit der Goldenen Medaille der Brüsseler Weltausstellung 1910 ausgezeichnet wurde, hatte für den Musikhandel große praktische Bedeutung und ist noch heute ein unentbehrliches bibliographisches Hilfsmittel für die Fachgelehrten.

- - -

70. Geburtstag von Lothar Geitler
=====

16. Mai (RK) Am 18. Mai vollendet der Botaniker Univ.-Prof. Dr. Lothar Geitler das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Universität das Fachstudium absolvierte und in der Folge als Demonstrator am Botanischen Institut arbeitete. 1928 erfolgte seine Habilitation. Seit 1948 ist er Ordinarius für systematische Botanik, Vorstand des Botanischen Instituts und Direktor des Botanischen Gartens. Geitler ist neben seiner Lehrtätigkeit als fruchtbarer wissenschaftlicher Autor sehr bekannt geworden. Sein hauptsächliches Schaffensgebiet umfaßt die theoretische Botanik, die Cytologie, die Morphologie und die Biologie. Geitler ist Mitherausgeber der internationalen Zeitschrift "Chromosoma", Herausgeber der Österreichischen Botanischen Zeitschrift und Mitarbeiter der wichtigsten biologischen Fachzeitschriften ganz Europas, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie für wissenschaftliche Formung in Mainz sowie der Botanischen Gesellschaft von London und der Botanischen Gesellschaft von Amerika.

- - -

Bezirksvertretungssitzungen in der kommenden Woche
=====

16. Mai (RK)

Montag, 19. Mai: 14 Uhr, Altes Rathaus, 1, Wipplingerstraße 8, 1. Stock.

Mittwoch, 21. Mai: 17.30 Uhr, 17, Elterleinplatz 14, 1. Stock, Sitzungssaal.

Freitag, 23. Mai: 10 Uhr, 6, Amerlingstraße 11, 1. Stock, Sitzungssaal.

- - -

56.302 Wiener suchten Kühlung in den Städtischen Bädern
 =====

16. Mai (RK) Bei hochsommerlichen Temperaturen, die zehn Grad über dem langjährigen Durchschnitt lagen, waren die Hauptausflugsziele der Wiener am gestrigen Tag naturgemäß die Bäder. So war durch den großen Ansturm auf das "kühle Naß" ein Teil von ihnen bereits am Vormittag ausverkauft und mußte die "Blaue Fahne" hissen.

Im einzelnen teilte sich der Rekordbesuch in den Städtischen Bädern wie folgt auf: Gänsehäufel: 18.243, Alte Donau: 4.316, Angelibad: 1.902, Stadlau: 602, Hohe Warte: 2.030, Krapfenwaldlbad: 3.940, Ottakringer Bad: 3.952, Kongreßbad: 4.199, Theresienbad: 3.315, Baumgartner Bad: 1.606, Hütteldorfer Bad: 929, Liesing: 639, Laaer-Berg: 10.173, und Hawai: 456.

In Anbetracht der herrschenden Wetterlage und der unvermindert anhaltenden Hitzewelle dürfte jedoch für das kommende Wochenende mit weiteren Besucherrekorden zu rechnen sein.

- - -

100 Jahre ÖTC:

Empfang in den Wappensälen
 =====

16. Mai (RK) Aus Anlaß der Feierlichkeiten, die zum 100jährigen Bestand des Österreichischen Touristen-Clubs derzeit in Wien stattfinden, gab die Stadt Wien heute für die versammelten Exponenten des Clubs einen Empfang in den Wappensälen. Die 250 Teilnehmer wurden von Stadtrat Reinhold Suttner willkommen geheißen, der in seinen Begrüßungsworten die Bedeutung des Österreichischen Touristen-Clubs würdigte.

- - -

50 städtische Bedienstete feiern 40jähriges Berufsjubiläum
=====

16. Mai (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses ehrte heute vormittag Bürgermeister Bruno Marck 50 städtische Bedienstete, die schon 40 Jahre in der Wiener Stadtverwaltung tätig sind. Bei der von einem Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien musikalisch umrahmten Feier erklärte der Bürgermeister unter anderem:

"Sie haben 40 Jahre für die Gemeinschaft der Wiener Stadtverwaltung gearbeitet. Nicht immer war Ihre Arbeit leicht. Krisenzeiten waren zu überwinden, doch Sie arbeiteten gerade in diesen beziehungsweise nach diesen oft mit dreifacher Kraft. Ich denke hier an den Wiederaufbau nach dem Jahre 1945. Weiters haben die heute von mir geehrten Damen und Herren aus allen Bereichen der Stadtverwaltung immer das menschliche Gesicht der Administration gewahrt und waren damit wirkliche Repräsentanten ihrer Heimatstadt." Mit den besten Wünschen des Wiener Stadtsenates und der Wiener Bevölkerung überreichte das Stadtoberhaupt dann als sichtbares Zeichen der Anerkennung Diplome an die treuen Gemeindediener.

Zur Ehrung der Bediensteten hatten sich die Stadträte Hans Bock, Dkfm. Alfred Hintschig, Dkfm. Dr. Maria Schaumayer, die Vorsitzenden der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Weisz und Nationalrat Kostelecky, die Mitglieder des gemeinderätlichen Personalausschusses, mehrere Bezirksvorsteher und viele leitende Beamte der Stadt Wien eingefunden.

- - -

Nachtrag zu den Bezirksvertretungssitzungen in der kommenden Woche
=====

16. Mai (RK)

Donnerstag, 22. Mai: 17 Uhr, 15, Gasgasse 8-10, Amtshaus.

- - -

Rathaus-Empfang für "Lange"
=====

16. Mai (RK) In den tropisch heißen Wappensälen des Wiener Rathauses empfing heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek 350 "hohe" Teilnehmer am zweiten Europatreffen des Klubs langer Menschen. Das zweite KLM-Europatreffen wurde vom Longinus-Klub Österreich organisiert und veranstaltet. In dem anstrengenden Kongreß-Programm finden sich auch eine große Wien- und Wienerwald-Rundfahrt, ein Prater-Bummel und ein Heurigenbesuch für die 500 Teilnehmer aus sechs europäischen Ländern. Die international festgesetzte Mindestgröße für KLM-Mitglieder beträgt für Damen 1,80 und für Herren 1,90 Meter. Im Rahmen der Tagung wurden vor allem wirtschaftliche Probleme der langen Menschen erörtert. Man forderte Übergrößen für alle Bekleidungsgegenstände sowie den Bau von Wohnungen mit Spezialhöhe. Ein Longinus kann sich nämlich weder Konfektion kaufen, noch in einer Wohnung von Durchschnittshöhe normal bewegen.

- - -

Neues "Landesgesetzblatt für Wien"
=====

16. Mai (RK) Das am 16. Mai ausgegebene 8. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" enthält ein Gesetz vom 21. Februar 1969, womit die Dienst- und Betriebsvorschrift für den Fahr-, Verkehrs-, Revisions-, Werkstätten und Bahnerhaltungsdienst der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe abgeändert wird sowie ein Gesetz vom 21. Februar 1969, mit dem die Wiener Landarbeitsordnung abgeändert wird.

Das "Landesgesetzblatt für Wien" ist um einen Schilling im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Wiener Blumenmarkt Am Hof eröffnet
=====

16. Mai (RK) Baustadtrat Kurt Heller eröffnete heute nachmittag Am Hof den zweiten Wiener Blumenmarkt. Dieser wird seit dem Vorjahr von der Österreichischen Gartenbaugesellschaft im Auftrag der Stadt Wien und in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Länderbank veranstaltet. Über 20 Gärtner werden alle Pflanzen, die für den Balkon- und Fensterschmuck in Frage kommen, anbieten und den Wiener Blumenfreunden mit Ratschlägen behilflich sein. Die Österreichische Länderbank zeigt eine historische Ausstellung über den Platz Am Hof und Mädchen in Alt-Wiener-Kostümen verteilen Blumensträußchen an die Damen und Luftballons an Kinder. Das Musikorchester der Feuerwehr der Stadt Wien gibt heute und morgen insgesamt drei Platzkonzerte. Stadtrat Heller erklärte in seiner Ansprache die Bedeutung des Blumenmarktes, die darin liegt, Wien noch schöner und grüner zu gestalten. Im Rahmen der seit über einem Jahrzehnt abgehaltenen Aktion "Wien im Blumenschmuck" sollen noch mehr Blumen die grauen Großstadt-Häuserfassaden zieren. Wie im vorigen Jahr füllte Stadtrat Heller den ersten Kübel mit hochqualitativer Blumenerde ab. Zahlreiche Wienerinnen und Wiener fanden sich nämlich mit Kübeln und Säcken vor einem 100 Kubikmeter großen Erdberg ein, um diese gratis verteilte wichtige Grundlage in Empfang zu nehmen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

16. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 8 bis 10 S, Rhabarber 6 bis 8 S je Kilogramm, Radieschen 2.50 bis 3.50 S je Bund.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Bananen 9 S, Jaffa Orangen 6.50 bis 7.50 S je Kilogramm.

- - -

Internationale Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Theaterim Donauturm

16. Mai (RK) Heute mittag gab Stadträtin Gertrude Sandner aus Anlaß einer in Wien stattfindenden Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Theater für deren Teilnehmer im Donauturm-Restaurant ein Essen. Die Tagungen der Arbeitsgemeinschaft, der bekanntlich der Deutsche Bühnenverein, der Schweizerische Bühnenverband, der Theatererhalter-Verband der österreichischen Bundesländer und Städte sowie der Wiener Theaterverband angehören, werden zwei Mal jährlich jeweils in einem anderen Mitgliedsland abgehalten. Themen dieser Tagungen sind allgemeine Probleme der Theaterverwaltung, Statistiken, internationale Gagenvereinbarungen sowie der Austausch von Schauspielern innerhalb der europäischen Theaterwelt.

Stadträtin Gertrude Sandner begrüßte die Tagungsteilnehmer namens des Bürgermeisters und der Stadt Wien, wobei sie ihrer Freude über deren Anwesenheit zum Ausdruck brachte und den Gästen einen erfolgreichen und schönen Wien-Aufenthalt wünschte. Der schweizerische Stadtpräsident Kopp sprach für die Tagungsteilnehmer und dankte für den herzlichen Empfang seitens der Wiener Stadtverwaltung. In seinen weiteren Ausführungen nahm er Bezug auf das bevorstehende 100jährige Jubiläum der Wiener Staatsoper, wobei er der Theaterstadt Wien auch für die Zukunft alles Gute wünschte.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 17. Mai 1969

Blatt 1219

Unternehmensforscher tagen in Wien

=====

17. Mai (RK) Dem "Arbeitskreis für Operational Research" gehören von österreichischer Seite unter anderem die Stadt Wien sowie drei Großunternehmen der verstaatlichten Industrie an. (Operational Research wird im Deutschen am besten mit Unternehmensforschung übersetzt). Der Ausschuß für Netzplantechnik dieses Arbeitskreises hielt gestern in Wien seine 16. Arbeitstagung ab.

Die vornehmlich aus der Bundesrepublik Deutschland kommenden Experten wurden bei einem Mittagessen, das die Stadt Wien für die Teilnehmer der Tagung gab, von Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl willkommen geheißen. Der Magistratsdirektor betonte in seiner Begrüßung, Wien lege großen Wert darauf, erfolgreiche Tagungen zu beherbergen. Er zeigte sich über die allgemein vorherrschende Meinung erfreut, daß die Aussprachen zwischen den Tagungsteilnehmern als zielführend anzusehen sind. In seinen Dankesworten faßte Dr. Pelinka als Sprecher des AKOR die Tätigkeit dieser Organisation zusammen: Sie ziele darauf ab, der Wirtschaft und der Verwaltung wertvolle Entscheidungsunterlagen zu liefern. Dr. Pelinka dankte für die freundliche Aufnahme in Wien und hob hervor, daß der Unternehmensforscher bestrebt sei, in "quantifizierbaren Größen" zu denken, daß es aber jenseits aller begrifflichen Präzisierung andere Größen gebe, die zwar nicht wägbare, aber doch von Gewicht seien. Eine solche Größe sei die Atmosphäre in der Tagungsstadt Wien.

- - -

"Eduard Strauß-Gedächtnisausstellung" in der Stöbergasse
=====

17. Mai (RK) Ab Montag, dem 19. Mai, ist im Foyer der Volkshochschule Margareten in der Stöbergasse 11 eine Eduard Strauß-Gedächtnisausstellung zu sehen. Sie dauert bis 6. Juni und kann montags bis freitags von 8 bis 21 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß Montag, den 19. Mai, um 11.30 Uhr, eine Presseführung durch die Ausstellung "Linz im Bild" in der Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12, stattfindet. Es führt und informiert der Direktor des Stadtmuseums Linz, Dr. Georg Wacha. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

- - -

Ständchen im Rathaus
=====

17. Mai (RK) Der Arkadenhof des Rathauses war heute vormittag Schauplatz eines musikalischen Ständchens, welches eine Musikkapelle aus der Stadt Straßburg brachte. Vizebürgermeister Felix Slavik begrüßte die ausländischen Gäste.

Um elf Uhr empfing Stadträtin Maria Jacobi im Stadtsenatsaal des Rathauses die Preisträger des Berufswettbewerbes der Arbeiterkammer. Eine Stunde später fungierte Stadträtin Gertrude Sandner als Gastgeberin bei einem Mittagessen, das die Stadt Wien in den Wappensälen für den Diners Club gab. Ein zweites Mittagessen - diesmal für eine Studiengruppe aus der Südafrikanischen Union - fand im Rathauskeller statt. Die Gäste wurden von Obersenatsrat Dr. Fritz Delabro begrüßt.

- - -

Bürgermeister Marek beim Österreichischen Touristen-Club
=====

17. Mai (RK) Anlässlich der Festversammlung zum 100jährigen Bestand des Österreichischen Touristen-Clubs, die heute vormittag im Großen Musikvereinsaal stattfand, überbrachte Bürgermeister Bruno Marek "in Namen Wiens und der Wiener" herzliche Glückwünsche. Der Bürgermeister widmete der nunmehr 100jährigen Tätigkeit des Vereins ehrende Worte und führte aus:

"Heute kann der Verein auf eine ruhmreiche Tätigkeit für den Alpinismus zurückblicken. In allen Teilen der österreichischen Alpen stehen seine Schutzhäuser und Hütten, unter größten Opfern erbaut und unter größten Opfern erhalten. Viele von ihnen können schon auf eine fast ebenso lange Geschichte zurückblicken wie der Verein selbst und sind Symbole für den Alpenwanderer geworden. Mit Tausenden und Abertausenden von Pfaden und Steigen hat der Österreichische Touristen-Club unsere Heimatberge erschlossen und auch dem einfachen Bergwanderer, der kein Kletterer ist, es ermöglicht, selbst die höchsten Gipfel unserer Berge zu erreichen und ihm jenes Hochgefühl zuteil werden lassen, das nur der kennt, der einen ersehnten Gipfel bezwingt.

Wir Wiener müssen dem Österreichischen Touristen-Club besonders dankbar sein für seine verdienstvolle Tätigkeit bei der Aufschließung des Wienerwaldes, der niederösterreichischen Voralpen und des Burgenlandes durch Wege und Stege."

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 19. Mai 1969

Blatt 1222

Wiener Stadtwerke im ersten Quartal 1969 =====

19. Mai (RK) Bei der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses XII wurde unter anderem der allgemeine Geschäftsbericht der Wiener Stadtwerke für das erste Quartal 1969 von Stadträtin Dr. Maria Schaumayer vorgelegt. Demnach zeigen sich bei E-Werken und Gaswerken über die Erwartung hinausgehende steigende Abgabebeträge, bei den Verkehrsbetrieben eine leicht sinkende Frequenz. Im großen und ganzen bewegen sich jedoch die negativen Zahlen im Rahmen des Wirtschaftsplanes für 1969.

Bei den Wiener E-Werken betrug die nutzbare Abgabe 886.849 MWh, gegenüber 799.869 im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das bedeutet eine Steigerung um 10,9 Prozent. Der starke Strombedarfsanstieg der vergangenen Periode konnte somit auch im ersten Vierteljahr 1969 beobachtet werden. Die seit Jahren geltende Annahme einer Steigerung von etwa sieben Prozent pro Jahr wurde damit weit übertroffen.

Bei den Wiener Gaswerken lag die Abgabe mit 323,5 Millionen Kubikmeter gegenüber 284,8 Millionen Kubikmeter um 13,6 Prozent höher als im Vorjahr. Der per 31. März festgestellte Stand an Gaskunden belief sich auf 770.687 und war damit um fast 10.000 höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. - Durch die günstige Situation auf dem Erdgassektor bedingt, konnten im ersten Quartal 1969 2.255 Heizgasanträge positiv erledigt werden. Nur 3,3 Prozent aller eingereichten Anträge wurden abgelehnt.

./.

Für die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe gab es folgende Zahlen: 106 Millionen Beförderungsfälle im Einheits-tarif bei einer Fahrleistung von 23 Millionen Wagen-Kilometer. Das ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ein Absinken in Fahrleistung und Kunden um rund 2,7 Prozent. In der Hauptsache geht dieser Frequenzrückgang auf die zahlreichen Betriebssperren in der Neujahrszeit zurück. Erfreulicherweise ist der Durchschnittserlös je Beförderungsfall mit 2,35 Schilling pro Kopf nur um 0,3 Prozent unter den Vorjahreswert geblieben.

Auf den Linien 0, 67 und 167 wurden schaffnerlose Beiwagen eingesetzt, die Ustraba-Strecke auf dem Gürtel voll in Betrieb genommen. Zu erwähnen ist auch noch die während der Frühjahrsmesse eingeschaltet gewesene Autobus-Sonderlinie als Direktverbindung zwischen den beiden Messezentren auf Kosten der Wiener Messe.

Bei den Investitionen sind die E-Werke vor allem mit dem "großen Brocken" des Blockkraftwerkes 6 in Simmering und dem Unterwerk Stadtlau beziehungsweise Innere Stadt beteiligt, die Gaswerke beim Neubau einer Versuchsanstalt sowie der Errichtung eines Benzinlager-Behälters für 10.000 Kubikmeter und neuer Stadtgasgebläse. Die Verkehrsbetriebe haben ihr Hauptaugenmerk auf Umbauarbeiten von Gleisanlagen gerichtet, auf die Fortführung der Arbeiten in der Zentralwerkstätte in Simmering und Autobusumbauten auf Gasmischbetrieb.

Der Personalstand in den Wiener Stadtwerken sank gegenüber dem von 1968 um 0,8 Prozent auf rund 18.000 Aktive.

- - -

140.000 Badelustige besuchten vorige Woche die städtischen Bäder
=====

19. Mai (RK) 140.729 Badelustige besuchten in der abgelaufenen Woche Wiens städtische Bäder. Am vergangenen Wochenende betrug ihre Zahl 19.779. Diese verteilt sich wie folgt: Gänsehäufel 5.872, Strandbad Alte Donau 1.298, Angelibad 325, Stadlauer Bad 156, Hohe Wartebad 822, Krapfenwaldlbad 1.336, Ottakringer Bad 1.736, Kongreßbad 1.625, Theresienbad 1.396, Baumgartner Bad 521, Hütteldorfer Bad 336, Liesinger Bad 302, Laaerbergbad 3.850 und Strandbad Hadersdorf-Weidlingau 204.

- - -

Nachtragsbericht aus dem Zwölferausschuß:

Zum Antrag über Kurzstreckentarif an Sonn- und Feiertagen
=====

19. Mai (RK) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen stand auch ein Bericht der Verkehrsbetriebe zum Antrag der Gemeinderäte Kowarsch und Haag betreffend die Einführung des Kurzstreckentarifes an Sonn- und Feiertagen.

Die Meinung der Direktion der Verkehrsbetriebe zu diesem Antrag ist, daß mit der Einführung eines solchen Kurzstreckentarifes nicht so viel zusätzliche Fahrgäste gewonnen werden können, um den zu erwartenden Ausfall an Tagesfahrtscheinen wettzumachen. Die Mehrheit des Gemeinderatsausschusses XII hat sowohl im Hinblick darauf, als auch auf ihre Auffassung, daß diese Frage einem Gesamtkonzept vorbehalten bleiben soll, den Bericht nicht zur Kenntnis genommen.

- - -

Pressebesichtigung der Ausstellung "Linz im Bild seit 1945"
=====

19. Mai (RK) Morgen vormittag werden die Bürgermeister von Linz und Wien, Theodor Grill und Bruno Marek, in der Wiener Secession die Ausstellung "Linz im Bild seit 1945" eröffnen. Stadträtin Gertrude Sandner führte heute die Wiener Presse durch die Ausstellung und erläuterte dabei, daß diese Exposition in engem Zusammenhang mit dem Kulturprogramm der Stadt Wien zu sehen sei. Sie sei Teil der Durchführung des Kulturprogramms, welches in einem seiner Punkte Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen den österreichischen Bundesländern vorsieht. Außerdem ist sie gewissermaßen ein "Gegenbesuch": Im Frühjahr 1968 hat das Kulturamt der Stadt Wien in der Neuen Galerie der Stadt Linz jene Ausstellung mit Ankäufen der Stadt Wien gezeigt, die sich derzeit in La Chaux-de-Fonds befindet und demnächst nach Essen, in der Bundesrepublik Deutschland, übersiedeln wird. Stadträtin Sandner betonte in diesem Zusammenhang, die Linzer Ausstellung in der Secession sei Beweis dafür, daß das Kulturprogramm der Stadt Wien nicht nur auf dem Papier existiere, sondern tatkräftig erwidert werde.

Der Direktor des Linzer Stadtmuseums, Dr. Georg Wacha, führte anschließend die Vertreter der Presse durch die Ausstellung, die in 134 Werken von österreichischen und ausländischen Künstlern das Thema "Künstler sehen eine Stadt" behandelt. Selbstverständlich beschäftigten sich die meisten Künstler mit der Stadt Linz. Der größte Teil der ausgestellten Werke stammt aus dem Besitz des Linzer Stadtmuseums. Die Neue Galerie der Stadt Linz hat 19 Leihgaben beigelegt, darunter das bekannte Kokoschka-Bild der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Zwölf Darstellungen stammen von privaten Leihgebern.

Die Ausstellung ist vom 20. Mai bis 3. Juni täglich von 10 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Teilnehmer des Leistungswettbewerbes der europäischen
=====

Former-Jugend im Wiener Rathaus
=====

19. Mai (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses begrüßte heute abend Präsidialchef Obersenatsrat Dr. Otto Kutil die Teilnehmer des Leistungswettbewerbes der europäischen Former-Jugend. An diesem Wettbewerb, der vom 19. bis 23. Mai in der Bundeshauptstadt abgehalten wird, beteiligen sich je drei Teilnehmer im Alter von 17 bis 21 Jahren aus sieben europäischen Nationen. Der europäischen Former-Jugend gehören insgesamt 14 westeuropäische Staaten an. Bereits im Jahre 1963 wurde einer ihrer Wettbewerbe in Österreich abgehalten.

- - -

Empfang für Altstoffhändler
=====

19. Mai (RK) Obersenatsrat Dr. Max Steiner empfing heute abend in den Wappensälen des Wiener Rathauses 250 Teilnehmer an dem vom 19. bis 23. Mai in Wien stattfindenden Kongreß der Altstoffhändler. Die Altstoffhändler, die mehrere Tage Fragen ihrer Branche besprechen, kommen aus 18 westeuropäischen Ländern und der CSSR. Dieses Nachbarland hat eine besonders starke Delegation entsandt.

- - -

Freie Ärztestelle
=====

19. Mai (RK) In der Allgemeinen Poliklinik der Stadt Wien wird die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Gynäkologie (Beschäftigungsausmaß: 8 Wochenstunden) besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 31. Mai 1969 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Schottenring 24, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

19. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 8 bis 10 S je Kilogramm, Neusiedlersalat 1.50 S je Stück, Radieschen 2.50 bis 3 S je Bund.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 9 S, Jaffa Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 19. Mai

=====

19. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhren:
40 Ochsen, 210 Stiere, 257 Kühe, 127 Kalbinnen, Summe 634.
Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: Ochsen 14 bis 16.20, extrem 17.20 (2), Stiere
14 bis 16.20, extrem 17-17,20 (3), Kühe 10.20 bis 13.40,
extrem 0, Kalbinnen 13 bis 15.80, extrem 16 bis 16.50 (2),
Beinlvieh Kühe 9.70 bis 10.10, Ochsen und Kalbinnen 11 bis
12.70.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 20 Groschen,
bei Stieren um 15 Groschen, bei Kühen um 19 Groschen und
Kalbinnen um 17 Groschen je Kilogramm.

Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen:
Ochsen 15.47, Stiere 15.66, Kühe 12.04 und Kalbinnen 14.50.
Beinlvieh verteuerte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Der Minoritenkonvent Wien 8, Alserstraße 17, öffnet seine
alte Bibliothek und sein Archiv für die Allgemeinheit mit einer
Ausstellung während der Wiener Festwochen vom 22. Mai bis 30. Juni.

Aus diesem Anlaß findet am Donnerstag, dem 22. Mai, um
11 Uhr, eine Presseführung statt.

Die Ausstellung aus Bibliothek und Archiv zeigt interessante
Urkunden, Handschriften, die bis in das 13. Jahrhundert zurück-
gehen, Wiegendrucke und naturwissenschaftliche und geschicht-
liche Dokumente des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Ausstellungs-
eröffnung findet am 22. Mai, um 16 Uhr, statt.

Sie sind herzlich eingeladen, sowohl zu der Presseführung
als auch zu der Eröffnung der Ausstellung Berichterstatter und
Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Donnerstag, 22. Mai, 11 Uhr.

Ort: Bibliothek des Minoritenkonvents, 8, Alserstraße 17.

- - -

Konstituierung der Bezirksvertretung des 1. Bezirkes
=====

19. Mai (RK) Der Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Dkfm. Alfred Hintschig, nahm heute nachmittag im renovierten Wappensaal des Alten Rathauses in der Wipplingerstraße 8 in Vertretung des Bürgermeisters mittels Handschlag die Angelobung der neuen Mitglieder der Bezirksvertretung des 1. Wiener Gemeindebezirkes vor. Die Bezirksvertretung des 1. Bezirkes setzt sich aus 17 Vertretern der ÖVP, 9 Vertretern der SPÖ, drei Vertretern der FPÖ und einer Vertreterin der DFP zusammen. Zum Bezirksvorsteher wählten die Mitglieder der Bezirksvertretung Ingenieur Heinrich Anton Heinz (ÖVP), zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter Franz Drexler von der SPÖ.

Stadtrat Dkfm. Hintschig wies vor der Angelobung der Bezirksräte ausführlich auf deren Arbeit hin. Er erklärte, daß sie die Anwälte sowohl der Öffentlichkeit als auch jedes Einzelnen seien und betonte, daß eine Millionenstadt wie Wien nicht nur zentral verwaltet werden könne. Hintschig bezeichnete die ihre Arbeit unentgeltlich und ehrenamtlich verrichtenden Bezirksräte als den verlängerten Arm der Stadtverwaltung, der den echten Kontakt zwischen Verwaltung und Bevölkerung herstellt. "Besonders bei der Einbürgerung von Ausländern sind die Bezirksräte unerlässlich. Sie untersuchen, ob der Betreffende arbeitswillig ist und der öffentlichen Hand nicht zur Last fällt. Aber auch ihre Meinung in Fragen des Lokalbedarfes, des Gewerbewesens, des Verkehrs, des Bauwesens und der Betriebsansiedlung wird immer beachtet und nie ignoriert", führte der Reiner aus.

Zur Konstituierung der Bezirksvertretung hatten sich neben Stadtrat Dkfm. Hintschig die Gemeinderäte des 1. Bezirkes, Hirsch und Dr. Krasser, der die Gelöbnisformel verlesende Leiter der Magistratsabteilung 62 (Polizeiwesen, Wahlen), SR. Dr. Rosenfeld und der Leiter des Magistratischen Bezirksamtes für den 1. Bezirk, Senatsrat Dr. Seuchter, eingefunden.

Morgen, Dienstag den 20. Mai, findet um 11 Uhr die Konstituierung der Bezirksvertretung des 11. Bezirkes in Wien 11, Enkplatz 2, um 18 Uhr die Konstituierung der Bezirksvertretung des 13. Bezirkes und um 16 Uhr die Konstituierung der Bezirksvertretung des 14. Bezirkes, jeweils in Amtshaus Wien 13, Hietzinger Kai 1, statt. - - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 20. Mai 1969

Blatt 1230

Z-Service Ausbildung erfolgreich angelaufen
=====

Stürmische Spareinlagenentwicklung im ersten Jahresdrittel

20. Mai (RK) Die im April ins Leben gerufene Beratungsaktion der Zentralsparkasse über Bildungswege und Berufsaussichten Jugendlicher ist überaus erfolgreich angelaufen. Bekanntlich werden im Rahmen der Z-Service Ausbildung in allen 57 Zweiganstalten des Instituts an interessierte Eltern sechs verschiedene Informationsbroschüren ausgegeben, die eingehend Aufschluß über die für die jeweiligen Altersstufen in Betracht kommenden Schultypen und Bildungsmöglichkeiten geben.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit zu individueller Beratung durch Fachpädagogen, von der die Eltern bereits zahlreich Gebrauch machen: Jeden Dienstag von 16 bis 19 Uhr steht in der Hauptanstalt ein Experten-Team zur Verfügung, das aus Fachleuten für die Pflichtschulen, die allgemein höher bildenden Schulen, für das berufsbildende Schulwesen und für das Hochschulwesen sowie aus einem Berufsberater besteht. Die Beratungen werden mit großer Sorgfalt durchgeführt. Das zeigt die durchschnittliche Gesprächsdauer von zirka einer halben Stunde.

Die Beratungstermine, für die Anmeldungen in allen Zweiganstalten und am Informationsschalter der Hauptanstalt entgegen genommen werden, sind für die nächste Zeit bereits "ausgebucht", so daß zusätzliche Beratungsnachmittage eingeschoben werden mußten. Die Informationsgespräche können auf Wunsch auch durch eine eingehende Finanzierungs- und Kreditberatung für den ins Auge gefaßten Bildungsweg ergänzt werden.

./.

Auch hinsichtlich der Geschäftsentwicklung gestaltete sich das erste Jahresdrittel 1969 für die Zentralsparkasse außerordentlich erfolgreich: Ende April war der Stand der Spareinlagen bereits um 1.333 Millionen Schilling höher als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. In den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres sind die Spareinlagen um mehr als 400 Millionen Schilling angewachsen. Dies ist eine doppelt so hohe Steigerung als im gleichen Zeitraum des Jahres 1968. Im April überschritt der Spareinlagenstand bei der Zentralsparkasse erstmals die elf-Millionen-Grenze und betrug am Monatsende 11.265 Millionen Schilling.

- - -

Berufliche Information für Präsenzdienstpflichtige
=====

20. Mai (RK) Ende Mai finden in den Wiener Kasernen wieder Vortragsveranstaltungen zur beruflichen Information der vor der Entlassung stehenden Präsenzdienstpflichtigen statt.

In den Vorträgen geben Fachleute der Arbeitsmarktverwaltung zunächst allgemeine Auskünfte über die Situation auf dem Berufssektor und auf dem Arbeitsmarkt. Weiter werden die jungen Soldaten vor einem unüberlegten Berufs- oder Arbeitsplatzwechsel gewarnt, da eine unökonomische berufliche Fluktuation Folgen hat, die sowohl für den einzelnen als auch für die Gesamtwirtschaft schädlich sein können. Soldaten mit offenen Berufsproblemen werden über die bei den Arbeitsämtern und beim Landesarbeitsamt eingerichteten Berufsberatungsstelle für Erwachsene, in denen individuelle Arbeits-, Berufs- oder Studienberatungen durchgeführt werden, informiert. Schließlich besteht im Anschluß an die Vorträge Gelegenheit zu Diskussionen und Einzelanfragen.

Nähere Auskünfte erteilt das Landesarbeitsamt Wien, 1011, Weihburggasse 30.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni
=====

20. Mai (RK) Im Juni 1969 sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Juni: Ankündigungsabgabe für Mai, Getränkesteuer für Mai, Gefrorenessteuer für Mai, Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Mai.

14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai, Ortstaxe für Mai.

15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai.

25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Juni.

- - -

Konstituierungen der Bezirksvertretungen
=====

20. Mai (RK) Morgen Mittwoch, den 21. Mai, finden die Konstituierungen der Bezirksvertretungen Simmering, Favoriten und Hernals durch Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig statt. In Simmering um 10 Uhr im Amtshaus Enkplatz 2, in Favoriten um 15 Uhr im Amtshaus Keplerplatz 5 und in Hernals um 17.30 Uhr im Amtshaus Elterleinplatz 14. (Ein Bericht über die heutigen Konstituierungen durch Bürgermeister Marek folgt.)

- - -

Am Freitag im Rathaus:

Goldenes Ehrenzeichen des Landes Wien für Heinz Conrads
=====

20. Mai (RK) Wie wir bereits berichtet haben, hat die Wiener Landesregierung einstimmig beschlossen, dem bekannten Schauspieler und Interpreten echten Wienertums Heinz Conrads das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen. Nunmehr steht fest, daß die feierliche Überreichung dieser hohen Auszeichnung durch Landeshauptmann und Bürgermeister Bruno Marek am Freitag dieser Woche, 23. Mai, um 12 Uhr, im Roten Salon des Rathauses stattfindet.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Feier Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Matzleinsdorfer Platz:

Neue Fahrbahnen für den Verkehr

=====

20. Mai (RK) Die Bauarbeiten im Raum Matzleinsdorfer Platz tragen bereits Früchte, die diesmal in erster Linie den Kraftfahrern zugute kommen. In den nächsten Tagen treten folgende Maßnahmen in Kraft:

Am Donnerstag, dem 22. Mai, werden mittags auf dem Matzleinsdorfer Platz beide Unterfahrungen in voller Breite dem Verkehr übergeben werden, so daß dann in jeder Richtung zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen.

Zum gleichen Zeitpunkt wird in der Triester Straße, im Abschnitt Quellenstraße - Gudrunstraße, die Richtungsfahrbahn stadteinwärts für den Verkehr freigegeben werden und daher das Rechtsabbiegen aus dieser Richtung am Matzleinsdorfer Platz in den Margaretengürtel Richtung Kliebergasse möglich sein.

Eine weitere Erleichterung für den Individualverkehr wird Donnerstag, den 29. Mai, am Plateau Gaudenzdorfer Gürtel - Eichenstraße eintreten. An diesem Tag wird die Fahrbahn des äußeren Gürtels (Gaudenzdorfer Gürtel beziehungsweise Margaretengürtel) in ihrer endgültigen Form fertiggestellt sein.

- - -

Heute in der Secession:

Bürgermeister Grill eröffnete die Ausstellung "Linz im Bild"
=====

20. Mai (RK) Heute vormittag wurde in der Secession die Ausstellung "Linz im Bild seit 1945" eröffnet. (Über die gestrige Pressebesichtigung berichtete die Rathaus-Korrespondenz auf Blatt 1225.) Mit Bürgermeister Bruno Marek waren Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Personalstadtrat Hans Bock sowie Mitglieder des Kulturausschusses des Wiener Gemeinderates erschienen. Der Wiener Bürgermeister würdigte die lange kulturelle Tradition der oberösterreichischen Landeshauptstadt, in der heute noch die Aura von Adalbert Stifter und Anton Bruckner lebendig ist. Die Ausstellung, sagte Bürgermeister Marek, sei zu einem günstigen Zeitpunkt nach Wien gekommen: Sie öffnet ihre Tore vier Tage vor dem Beginn der Wiener Festwochen und wird auf diese Weise nicht nur dem Wiener Publikum, sondern auch den in diesen Wochen besonders zahlreichen Gästen der Bundeshauptstadt zugänglich.

Die Eröffnung der Ausstellung nahm der Linzer Bürgermeister Theodor Grill vor. Er sprach den Wunsch aus, daß "diese Ausstellung den Wienern Gesamtbild und Details einer Nachbarstadt an der Donau nahebringen und nicht nur aus künstlerischen Gründen, sondern auch wegen der vielen persönlichen Kontakte zwischen den beiden Städten Interesse finden möge".

Die Ausstellung ist bis 3. Juni täglich von 10 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Erfolgreiche Straßenreinigungstage in Wien
=====Bgm. Marek: Rücksichtslose Menschen zur Verantwortung ziehen!

20. Mai (RK) Einen Bericht über den Erfolg der Straßenreinigungstage brachte heute Stadtrat Hubert Pfösch in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. So waren in der vorigen Woche 730 Bedienstete der Magistratsabteilung 48 und 500 Tagelöhner mit der Reinigung der Straßen beschäftigt. In 600 Lkw-Schichten wurden rund 5.500 Kubikmeter Kehricht abgeführt. Waschmaschinen und andere Sonderfahrzeuge der Straßenreinigung arbeiteten in 350 Schichten. 300 Kubikmeter "wilde Ablagerungen" wurden abtransportiert. Ferner sind 42 Fahrzeugwracks abgeschleppt worden. Allein die Kosten dieses Einsatzes der Magistratsabteilung 48 ohne die normalen Lohnkosten des eigenen Personals betragen rund vier Millionen Schilling.

Die Magistratsabteilung 33, Öffentliche Beleuchtung, hatte Privatfirmen aufgeboten, um Plakate von Masten und Schaltkästen des F-Werks entfernen zu lassen.

Die Magistratsabteilung 42, Stadtgartenamt, hatte fast ihr ganzes Personal zur gründlichen Reinigung von etwa 400 Hektar Weg- und Parkflächen herangezogen.

Die Magistratsabteilung 46, Technische Verkehrsangelegenheiten, hat die Verkehrszeichen säubern lassen.

Die Magistratsabteilung 52, Wohnhäuserverwaltung, hat ihre rund 4.000 Hauswarte angewiesen, die Grünflächen vor den Wohnhausanlagen gründlich zu säubern.

Die Verkehrsbetriebe konzentrierten ihre Reinigungsarbeiten vor allem auf die Wartehäuschen.

Auch die Post- und Telegrafendirektion hatte sich an den Wiener Stadtreinigungstagen beteiligt und die Säuberung der Fernsprechkablen forciert.

Bürgermeister Bruno Marek dankte allen, die sich um die erfolgreiche Durchführung der Stadtreinigungstage bemüht haben und weiter bemühen. Gleichzeitig gab er seiner Meinung Ausdruck, daß in Zukunft rücksichtslose Menschen, die im Freien Unrat ableeren und durch wildes Plakatieren das Stadtbild verun-

zieren im Interesse der gesamten Wiener Bevölkerung stärker als bisher zur Verantwortung gezogen werden müssen.

Das Großreinemachen in Wien wird auch noch in diesen Tagen bis zu Beginn der Wiener Festwochen fortgesetzt.

- - -

Neue Zusammensetzung des Kollegiums des Stadtschulrates für Wien

20. Mai (RK) Nach den Wahlen ändert sich nunmehr auch die Zusammensetzung des Kollegiums des Wiener Stadtschulrates. Im Wiener Schulaufsichts- und Ausführungsgesetz ist festgelegt, daß diesem Kollegium mit beschließender Stimme 50 von der Landesregierung zu bestellende Mitglieder angehören. Die Aufteilung auf die politischen Parteien richtet sich nach deren Stärkeverhältnis im Landtag für die Dauer der Gesetzgebungsperiode. In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Bruno Marek abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung stellte Kulturstadträtin Gertrude Sandner den entsprechenden Antrag für die kommende Legislaturperiode. Die SPÖ hat nunmehr ein Vorschlagsrecht für 32 Mitglieder (bisher 30), die ÖVP für 15 Mitglieder (bisher 18), die FPÖ für zwei Mitglieder (bisher für ein Mitglied) und die DFP für ein Mitglied. Diese Parteien werden nunmehr mit einem Brief des Wiener Landesamtsdirektors Dr. Rudolf Ertl aufgefordert, von den ihnen hinsichtlich der Mitglieder (Ersatzmitglieder) des Kollegiums des Stadtschulrates für Wien zustehenden Vorschlagsrechten innerhalb von zwei Wochen Gebrauch zu machen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

20. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 2 bis 5 S je Bund, Häuptelsalat 2.50 bis
3 S je Stück, Rhabarber 6 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitäts-
klasse II 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 9 S, Jaffa-Orangen 6.50 bis
7 S je Kilogramm.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 20. Mai
=====

20. Mai (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt: 20 Stück,
davon 0 Fohlen. Oberösterreich 1, Niederösterreich 10, Burgen-
land 9.

Verkauft als Schlachttiere 16, unverkauft 4.

Preise: Schlachttiere Fohlen 0, Pferde extrem 12,
1. Qualität 11 bis 11.50, 2. Qualität 10 bis 10.40, 3. Qualität
9 bis 9.50.

Auftrieb auf dem Auslandsschlachthof nach Mitteilung
der Magistratsabteilung 60 kein Auftrieb.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei
inländischen Schlachtfohlen um 1.15 je Kilogramm und beträgt
10.63.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 20. Mai
=====

20. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren In-
land 5.696, davon 1.132 Durchläufer. Verkauft alles.

Preise extrem: 16.10 bis 17, 1. Qualität 15.20 bis 16,
2. Qualität 14.20 bis 15, 3. Qualität (13 S davon 19 Stück)
13.20 bis 14, Zuchten extrem 12.20 bis 13, Zuchten 11.10 bis 12,
Altschneider 10.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte
sich um 3 Groschen und beträgt 15.06.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 16. bis 20. Mai (ohne
Direkteinbringung in die Bezirke) 1.978 Stück.

- - -

Konstituierung der Bezirksvertretungen von Penzing und Hietzing
=====

20. Mai (RK) Bürgermeister Bruno Marek wohnte heute nachmittag und abend den Konstituierungen der Bezirksvertretungen des 14. und 13. Bezirkes im Amtshaus Hietzinger Kai 1 bei. Der Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Dkfm. Alfred Hintschig, nahm die Angelobung der neuen Bezirksräte mittels Handschlag vor.

Die Bezirksvertretung des 14. Bezirkes setzt sich aus 19 Vertretern der SPÖ, acht Vertretern der ÖVP, zwei Vertretern der FPÖ und einem Vertreter der DFP zusammen. Zum Bezirksvorsteher wurde Heinrich Müller (SPÖ), zu seinem Stellvertreter Eugen Herzog (ÖVP) gewählt.

Der Hietzinger Bezirksvertretung gehören 14 Mitglieder der SPÖ, 13 Mitglieder der ÖVP, zwei Mitglieder der FPÖ und ein Mitglied der DFP an. Neuer Bezirksvorsteher wurde Eduard Popp (SPÖ). Sein Stellvertreter ist Dipl.-Ing. Josef Gerstbach (ÖVP).

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 21. Mai 1969

Blatt 1239

110.000 S Subvention der Gemeinde Wien für Taubstummenfürsorgeverband
=====

21. Mai (RK) Eine Subvention aus Steuermitteln der Gemeinde Wien in Höhe von 110.000 Schilling für den Wiener Taubstummenfürsorgeverband beantragte Vizebürgermeister Felix Slavik im Wiener Stadtsenat. Der Verband hat sich zur Aufgabe gestellt, Taubstumme kulturell und fürsorgerisch zu betreuen. Zu diesem Zweck werden Heimabende und auch sportliche Bewerbe abgehalten sowie Vortragsabende, Kurse, Theater- und Filmvorführungen veranstaltet.

Je 50.000 Schilling für Institut für Jugendkunde und

Internationale Falkenbewegung

Subventionen in Höhe von je 50.000 Schilling werden das Österreichische Institut für Jugendkunde und die Internationale Falkenbewegung erhalten. Dieses Institut befaßt sich intensiv mit Jugendproblemen und hat auf diesem Gebiet bereits wertvolle Arbeit geleistet. Es ist gegenwärtig mit verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigt. - Die Internationale Falkenbewegung besitzt in Wien ein eigenes Sekretariat und ist ein vollkommen selbständiger Dachverband der einzelnen nationalen Falkenbewegungen. Zu ihren Arbeitsgebieten gehören die Organisation von internationalen Jugendlagern, Konferenzen und Seminaren sowie die Betreuung der ausländischen Gäste.

Eine Subvention von 10.000 Schilling erhält die Arbeitsgemeinschaft der Verwalter der Kranken- und Wohlfahrtsanstalten, der sich vor allem mit betriebswirtschaftlichen Fragen der Anstaltenverwaltung befaßt.

- - -

Die Wiener Elektrizitätswerke im Jahre 1968
=====

21. Mai (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, verzeichnen die Elektrizitätswerke für das Jahr 1968 im Vergleich zum Jahre 1967 eine Zunahme des Gesamtenergiebedarfes um 8,1 Prozent, von 2.952,5 Millionen Kilowattstunden auf 3.191,7 Millionen Kilowattstunden. Das eigene Dampfkraftwerk Simmering erzeugte davon 2.040,3 Millionen Kilowattstunden, die eigenen Wasserkraftwerke 89,7 Millionen Kilowattstunden. Die kalorische Eigenerzeugung war somit im Jahre 1968 um 9,2 Prozent größer als 1967. Im Vergleich zum Jahre 1937 hat sich der gesamte Energiebedarf um 516,6 Prozent erhöht.

Die eigenen Dampf- und Wasserkraftwerke lieferten 1968 66,7 Prozent des Gesamtenergiebedarfes in das Stromnetz, 1967 waren es 66,6 Prozent. Der Fremdstrombezug betrug 33,3 Prozent, gegenüber 1967 mit 33,4 Prozent.

Die höchste Belastungsspitze war am 12. Dezember 1968 mit 682.000 Kilowatt zu verzeichnen und war um 48.000 Kilowatt höher als 1967 und zeigt gegenüber 1937 eine Zunahme um 535.000 Kilowatt. Am 13. Dezember 1968 überschritt der Tagesbedarf an elektrischer Energie im Wiener Versorgungsgebiet erstmalig seit Bestehen der Elektrizitätswerke die Höhe von 13 Millionen Kilowattstunden.

Die Gesamtzahl der Zähler in den Verbrauchsanlagen erhöhte sich von 1.120.164 per 31. Dezember 1967 auf 1.142.303 per 31. Dezember 1968.

Weiters konnten im Jahre 1968 4.503 Heißwasserspeicher, 6.092 Speicheröfen und 5.604 Elektroherde angeschlossen werden, so daß sich mit 31. Dezember 1968 folgender Gesamtstand ergibt: 79.796 Heißwasserspeicher, 37.550 Speicheröfen und 73.316 Elektroherde.

./.

Im Stadtgebiet von Wien und in den der Stromversorgung durch die Wiener Elektrizitätswerke angeschlossenen Gemeinden Niederösterreichs waren Ende 1968 208.674 Lampen (1967: 196.813) mit einem Anschlußwert von 16,1 Megawatt (1967: 16,0 Megawatt) für die öffentliche Beleuchtung installiert. Der Stromverbrauch hiefür beziffert sich auf 59,818.000 Kilowattstunden (1967: 57,928.000 Kilowattstunden).

Die Gesamtlänge aller Starkstromleitungen erhöhte sich im Jahre 1968, unter Berücksichtigung der Herausnahmen beziehungsweise Demontagen, um 348 Kilometer auf insgesamt 12.103 Kilometer. Die Zahl der Anschlüsse stieg um 3.913 auf 164.838 Hoch- und Niederspannungsanschlüsse.

Von der Ausbautätigkeit der Elektrizitätswerke ist besonders zu erwähnen: Im Dampfkraftwerk Simmering wurden die Bauarbeiten für das neue Blockkraftwerk 6 fortgesetzt, mit der Inbetriebnahme ist im Jahre 1970 zu rechnen. Im Rahmen des Ausbaues der Energieverteilungsanlagen wurde im Umspannwerk Michelbeuern im Oktober 1966 eine 110 Kilovolt-Innenraumschaltanlage in Betrieb genommen.

Bei den bestehenden Blockkraftwerken 3, 4 und 5 wurden zur Geräuschminderung in den sekundärseitigen Erdgasleitungen Schalldämpfer eingebaut und die Speisepumpen mit eigens entwickelten Schutzeinrichtungen versehen.

Im Zuge der Tieflegung der Straßenbahn zwischen der Fichtenstraße und dem Südtirolerplatz wurden vier Gleichrichterstützpunkte mit je 1.000 Ampere Nennstrom in Betrieb genommen.

Im Dampfkraftwerk Simmering wurden die Sanierungsarbeiten am Werk 1 beendet, eine Erdgasregel- und Kompressorstation wurde ausgebaut und in Betrieb genommen.

Als wichtigstes Datum des Berichtsjahres ist der 22. November zu nennen. An diesem Tage wurde vom Wiener Gemeinderat der Grundsatzbeschuß zur Errichtung eines neuen Dampfkraftwerkes auf Heizöl- und Erdgasbasis mit vorerst einem Block von 150 Megawatt gefaßt.

Zu den Aufgaben der Elektrizitätswerke gehört auch die Mitarbeit in verschiedenen Vereinigungen und Verbänden, wobei als wichtigste anzusehen sind: die Kernkraftwerk Planungsgesellschaft, in deren Geschäftsführung der Direktor der Elektrizitätswerke tätig ist, die Arbeitsgemeinschaft der Landes-Elektrizitätsgesellschaften, in der die Elektrizitätswerke durch alle Direktionsmitglieder vertreten sind.

- - -

===== Straßenbauten bei der Wohnhausanlage "An den Froschlacken" =====

21. Mai (RK) Die Vorarbeiten für die Aufschließung des Baugeländes der städtischen Wohnhausanlage in Meidling "An den Froschlacken" sind so weit gediehen, daß mit den Straßenbauarbeiten begonnen werden kann. Baustadtrat Kurt Heller legte dem Stadtsenat dafür einen Kostenvoranschlag von 7,8 Millionen Schilling vor. Die Fahrbahnen werden in Asphaltbeton auf entsprechend starken Tragschichten ausgeführt, die Parkspur erhält eine Zementbetondecke. Für die Fuhrwerksleistung, die Erd- und Baumeisterarbeiten sowie die Pflasterung ist eine öffentliche Anbotsverhandlung durchgeführt worden.

- - -

===== Konstituierungen der Bezirksvertretungen =====

21. Mai (RK) Morgen Donnerstag, den 22. Mai, finden die Konstituierungen der Bezirksvertretungen Landstraße, Floridsdorf, Fünfhaus und Ottakring durch Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig statt. Auf der Landstraße um 8.30 Uhr im Amtshaus Karl Borromäus-Platz 3, in Floridsdorf um 15 Uhr im Amtshaus Am Spitz 1, in Fünfhaus um 17 Uhr im Amtshaus Gasgasse 8-10 und in Ottakring um 18.30 Uhr im Amtshaus Richard Wagner-Platz 19.

- - -

Fortschritte an der vierten Donaubrücke:

Handelskai wird zeitweise gesperrt
=====

21. Mai (RK) Am 27. Mai beginnen auf der Baustelle der vierten Donaubrücke die Arbeiten an jenem Brückenteil, der den Handelskai überspannen soll. Diese Arbeiten machen natürlich den öffentlichen Verkehr auf dem Handelskai zeitweise unmöglich.

Es wird daher in einigen Tagen eine Verkehrssperre des Handelskais - und zwar im Abschnitt von der Aspernallee bis zur Meiereistraße - in beiden Fahrtrichtungen in Kraft treten, die allerdings auf die Hauptverkehrszeiten Rücksicht nimmt. Der Handelskai wird von 27. Mai bis zum 31. Mai und dann wieder vom 12. bis 18. Juni für den Verkehr gesperrt sein. Um aber besonders den Berufsfahrer-Verkehr nicht ernstlich zu stören, wird die Sperre nur für die Zeit von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr gelten. Für diese Stunden wurde folgende Umleitungsstrecke festgelegt: Aspernallee - Hauptallee - Lusthausstraße - Stadionallee - Meiereistraße.

- - -

Fünf Kilometer Asbestzement-Wasserrohre
=====

21. Mai (RK) Für Teile des zweiten und dritten Abschnittes der Ringwasserleitung Süd vom Behälter Rosenhügel zum Behälter Laaer Berg benötigen die Wasserwerke weitere fünf Kilometer Asbestzement-Rohre mit einem Durchmesser von einem Meter. Stadtrat Hubert Pfösch referierte in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Vergebung dieses elf Millionen Schilling ausmachenden Auftrages an die Eternitwerke Ludwig Hatschek.

- - -

Wieder Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck"

=====

21. Mai (RK) Es müssen noch mehr Blumen auf Hausfassaden und Balkone! Diese Idee will die Stadt Wien seit über 15 Jahren in der Zeit von Mai bis September durch den Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" fördern. Zahlreiche schöne Ehrenpreise sind zu gewinnen. Die Möglichkeit, bei diesem Wettbewerb Preise zu erringen, ist auch den Bewohnern der inneren Bezirke gegeben, da ihnen der kürzliche Blumenmarkt auf dem Platz Am Hof alles Notwendige bis ins Haus brachte. Deshalb sollte auch die Aufforderung der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, die seit Jahren den Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" im Auftrag der Stadt Wien durchführt, nicht verhallen..Alle Wiener, die mit ihrem Blumenschmuck an der Prämierung teilnehmen wollen, sollen dies bis spätestens Ende Mai der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, Wien 1, Parkring 12/3/1, auf einer Postkarte mitteilen.

Alle Teilnehmer an dieser Aktion werden im Herbst von Bürgermeister Bruno Marek im Festsaal des Wiener Rathauses empfangen werden. 1968 hatten sich 1.400 private Teilnehmer, 57 Betriebe und die Gestalter von drei blumengeschmückten Hausfassaden an diesem Wettbewerb beteiligt. Als Preise der Stadt Wien, die die Kosten dieser Aktion in Höhe von 100.000 Schilling bestreitet, werden verteilt: Sieben goldene, 15 silberne und 25 bronzene Plaketten, als Preise der Wiener Landwirtschaftskammer an Betriebsinhaber die goldene, silberne und bronzene Wanderrose, vier Vierfachdukaten als weitere Preise der Stadt Wien, eine silberne Vase und sechs Fachbücher als Fachpreise der Wiener Landwirtschaftskammer sowie 60 Abonnements der Fachzeitschrift "Gartenmagazin" als Preise der Österreichischen Gartenbaugesellschaft. Mit Sonderpreisen wurden drei Hausgemeinschaften bedacht. Alle übrigen Preisträger erhielten als Anerkennung Grünpflanzen.

Schon im vorigen Jahr hatten sich an dem Wettbewerb, bei dem man nur gewinnen kann, um 40 Prozent mehr Blumenfreunde als 1967 beteiligt. Da die Bewohner der inneren Bezirke besonders

große Mühe beim Drapieren der Blumen an den Tag legen müssen, kommt ihnen die Jury (Vertreter des Stadtgartenamtes und der Österreichischen Gartenbaugesellschaft) bei der Zuteilung der Punkte etwas entgegen. Ein Anreiz mehr, mitzumachen!

- - -

Neuer Straßenkanal am Schreiberweg
=====

21. Mai (RK) Im Zuge des planmäßigen Ausbaues des Wiener Kanalnetzes wird nun in Döbling ein Straßenkanal zwischen Langackergasse und Schreiberweg in einer Länge von 665 Meter gebaut. Dieser Betonkanal wird 1,480.000 Schilling kosten.

- - -

Ausbau der Aktion "Sportplatz der offenen Tür"
=====

21. Mai (RK) Die von der Stadt Wien ins Leben gerufene Aktion "Sportplatz der offenen Tür", die bereits im Vorjahr erfolgreich durchgeführt wurde, wird heuer in verstärktem Umfang fortgesetzt. So wie 1968 haben Kinder im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren die Möglichkeit, Montag bis Freitag, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr, bei freiem Eintritt, Spiel und Sport zu betreiben. Die fachliche Leitung des Übungsbetriebes übernehmen von der Sportstelle der Stadt Wien zur Verfügung gestellte Sportlehrer und Sportlehrerinnen. Den Kindern soll durch diese Aktion die Grundschule des Sports vermittelt werden und darüber hinaus will man sie zu Spezialsportarten hinführen. Für sämtliche Teilnehmer wird eine Unfallversicherung abgeschlossen. Nach den Erfahrungen des Vorjahres konnten die Kinder leichter Anschluß an einen Verein finden, nachdem sie bereits die Grundbegriffe des Sports erworben hatten.

Die Sportstelle der Stadt Wien und das Landesjugendreferat haben bereits Kontakte mit einzelnen Verbänden und Vereinen aufgenommen, um sportliche Talente aus den Kreisen der Jugendlichen zur speziellen Ausbildung weiterzuleiten. Ab sofort bis Ende September wird auf folgenden Sportanlagen die Aktion "Sportplatz der offenen Tür" durchgeführt:

- 2, Rustenschacherallee 5 (Stawplatz);
- 10, Windtenstraße (Nothnagelplatz beim Wasserturm);
- 12, Haydnpark;
- 12, Johann Hoffmann-Platz;
- 13, Hörndlwald;
- 14, Auer Welsbach-Park;
- 15, Stadthalle - Halle A und Halle B;
- 16, Erdbrustgasse;
- 17, Lidlgasse;
- 18, Währinger Park;
- 20, Lorenz Müller-Gasse, Spielmannsgasse;
- 21, Schwarzlackenau - Überfuhrstraße (SV Columbia);

22, Natorpgasse;

23, Inzersdorf - Sternngasse;

23, Mauer - Erhardgasse - Friedensstraße;

23, Atzgersdorf - Steinergasse;

"Sportplatz der offenen Tür" für Kleinkinder

Im Rahmen der Aktion "Sportplatz der offenen Tür" wird ab 2. Juni in Wien 18, Währinger Park, eine neue Variante zur Durchführung gelangen. Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren können in dieser Grünanlage bis Ende September bei freiem Eintritt Sport in Spielformen betreiben. Natürlich stehen auch hier geeignete Sportlehrer zur Verfügung. Die Stadt Wien denkt daran, dieses Sportprogramm stufenförmig weiter auszubauen.

- - -

Beflaggung zur Festwocheneröffnung
=====

21. Mai (RK) Anlässlich der Eröffnung der Wiener Festwochen werden alle städtischen Gebäude Flaggenschmuck tragen.

- - -

Sowjetische Sportfunktionäre beim Bürgermeister
=====

21. Mai (RK) Hohe sowjetische Sportfunktionäre, die sich derzeit in Österreich aufhalten, um mit dem ASKÖ verschiedene Sportprobleme zu erörtern, wurden heute vormittag von Stadtrat Kurt Heller dem Bürgermeister vorgestellt. Es handelt sich um Valentin Antipenok, Vizepräsident und geschäftsführender Obmann der gesamten russischen Sportbewegung, Ivan Boscharidze, Präsident des Sportverbandes von Georgien, und Viktor Zawraschny, Internationaler Sekretär des russischen Sportverbandes.

Bürgermeister Bruno Marek würdigte bei dem Zusammensein die bestehenden Verbindungen zwischen sowjetischen und österreichischen Sportorganisationen. Die Wiener Stadtverwaltung werde, so sagte der Bürgermeister, immer das ihre dazu tun, daß die jungen Sportler aller Völker einander kennen- und schätzen lernen. Als Andenken an den Besuch im Wiener Rathaus überreichte der Bürgermeister den sowjetischen Sportfunktionären einen Abguß des ältesten Stadtsiegels der Stadt Wien und Bildbände über die Bundeshauptstadt. Bürgermeister Marek seinerseits erhielt einen Bildband "Der alte und der neue Kreml".

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

21. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 bis 7 S, Erbsen 6 bis 8 S je Kilogramm; Kohlrabi 4 S, Häuptelsalat 2 S bis 3 S je Stück.

Obst: Äpfel Qualitätsklasse I: 8 S bis 10 S, Äpfel Qualitätsklasse II: 6 S bis 8 S, Bananen 8 S bis 9 S, Jaffa Orangen 6.50 S bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Eröffnung der Kulinarischen Festwochen im Wiener Rathaus
=====Bgm. Marek: Gastronomie ist auch eine Form der Kultur!

21. Mai (RK) Bürgermeister Bruno Marek eröffnete heute mittag im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die unter seinem Ehrenschatz stehenden "Wiener Kulinarischen Wochen 1969", an denen sich 30 Betriebe aus Wien und Niederösterreich beteiligen.

Der Eröffnung ging auch in diesem Jahr eine "Auffahrt nach altem Brauch" voraus. Vom Heldenplatz bewegte sich ein Zug von Betriebsinhabern mit ihrem Personal, Schüler des "gastronomischen Instituts", ein alter mit Pferden bespannter Bierwagen sowie einige Fiaker, in denen prominente Köche Platz genommen hatten, unter Vorantritt der Polizeimusikkapelle über die Ringstraße zum Wiener Rathaus. Im Arkadenhof wurde dann Bürgermeister Marek, der mit Vizebürgermeister Slavik sowie den Stadträten Bock, Dr. Prutscher und Suttner erschienen war, ein Ständchen gebracht.

Die Wiener Kulinarischen Wochen werden seit mehr als zwölf Jahren von der Landesgruppe Wien des Bundes Österreichischer Gastlichkeit veranstaltet, und zwar immer während der Wiener Festwochen. Gäste, die während dieser Zeit in fünf verschiedenen Teilnehmerbetrieben "kulinarisch" essen und sich dies auf ihren Teilnehmerkarten bestätigen lassen, erhalten nach Beendigung der "Wiener Kulinarischen Wochen" ein Diplom, das sie zum "Gourmet Viennois" ernennt.

Der Landesobmann für Wien des Bundes Österreichischer Gastlichkeit, Wegenstein, bedankte sich beim Bürgermeister für die finanzielle Unterstützung, die die Stadt Wien dieser Aktion angedeihen läßt.

Bürgermeister Marek erklärte, daß manche Wiener Lokale über eine jahrhunderte alte Tradition verfügen und in Wien jeder Gast individuell behandelt wird. "Gastronomie ist auch eine Form der Kultur!" erklärte der Bürgermeister abschließend.

Sodann spielte ein Trio der Polizeimusik unter dem wachsamen Auge des anwesenden Polizeipräsidenten Holaubek, Wiener Medlodien.

Eine 100jährige in Ottakring
=====

21. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters besuchte heute mittag Stadtrat Hubert Pfoch Frau Julia Heinl in der Gablenzgasse 26 in Ottakring. Frau Julia Heinl vollendet heute ihr 100. Lebensjahr.

Die Jubilarin wurde im Jahre 1869 im böhmisch-österreichischen Grenzgebiet geboren und übersiedelte mit zwölf Jahren nach Wien. Seit 1881 lebt sie in ihrer Zimmer-Küche-Kabinett-Wohnung und hat dort sechs Kinder großgezogen, von denen vier noch heute am Leben sind. Frau Heinl ist schon sehr lange verwitwet, denn ihr Gatte, von Beruf Hutmacher, starb bereits mit 49 Jahren im Jahre 1916.

Stadtrat Pfoch und Bezirksvorsteher Ing. Hans Hobl überreichten Frau Heinl die Ehrengabe der Stadt, einen Brief des Bürgermeisters und einen Blumenstrauß.

- - -

70. Geburtstag von Leo Waldmann
=====

21. Mai (RK) Am 23. Mai vollendet der Geologe Univ.-Prof. Dr. Leo Waldmann das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Universität das Fachstudium absolvierte und sich 1929 habilitierte. 1941 erhielt er den Lehrauftrag für allgemeine Geologie unter besonderer Berücksichtigung der Geologie des Grundgebirges und in der Folge seine Bestellung zum Chefgeologen der Geologischen Bundesanstalt. Waldmann verfaßte zahlreiche Arbeiten über Geologie und Petrographie des Grundgebirges in Niederösterreich, Oberösterreich, Mähren und Böhmen. 1950 erschien sein Hauptwerk "Das außer-alpine Grundgebirge Österreichs".

Der Bürgermeister richtete an den Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben.

- - -

Noch nie dagewesen:

Gleich zwei Wienerinnen sind an einem Tag 100 Jahre alt geworden
=====

21. Mai (RK) Am heutigen Tag sind gleich zwei Wienerinnen 100 Jahre alt geworden. Das ist ein bisher noch nie dagewesenes Ereignis. Auf Blatt 1250 berichteten wir über die heutige Geburtstagsfeier der Frau Julia Heinl in Ottakring. Kaum eine Stunde später besuchte Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi in Vertretung des Bürgermeisters Frau Aloisia Franck, die in einem privaten Altersheim in der Meidlinger Frauenheimgasse wohnt, und heute ebenfalls ihren 100. Geburtstag feiert. Maria Jacobi, die von Bezirksvorsteher Wilhelm Hradil und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Josef Hoffmann begleitet war, überreichte der Jubilarin einen Nelkenstrauß und das Ehrengeschenk der Stadtverwaltung. Aloisia Franck ist gebürtige Kärntnerin. Bis zum Jahre 1935 war sie mit einem Berufsoffizier verheiratet und lernte, da dieser oft versetzt wurde, viele Länder, wie zum Beispiel die Türkei und weite Teile der österreichisch-ungarischen Monarchie kennen. Die Oberstenwitwe, die keine Kinder hat, verfügt nur mehr über 3 . . . entfernte Verwandte. Bis vor kurzer Zeit war die Hundertjährige noch überaus reiselustig. Mit 98 fuhr sie nach Venedig, mit 99 nach Klagenfurt. Nach einem Armbruch vor wenigen Monaten ist die Wahlwienerin etwas vorsichtig geworden. Sie träumt jetzt nur mehr von Spaziergängen im Schönbrunner Schloßpark.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 22. Mai 1969

Blatt 1252

Prämienaktion der Gemeinde für Wiener Kleingalerien =====

22. Mai (RK) Vergangenes Jahr hat Kulturstadträtin Gertrude Sandner auf Vorschlag der Künstlerschaft ein Prämiensystem zur Beurteilung und finanziellen Unterstützung der privaten Wiener Kleingalerien eingeführt. Vierteljährlich tritt ein Kollegium, bestehend aus sieben namhaften Kunstkritikern, zusammen, die auf Grund eines Punktesystems die für diesen Zweck bereitgestellten finanziellen Mittel den Galerien zusprechen. Die Art des Prämiensystems ist ausschließlich auf Leistung abgestellt. Damit sollen die kleinen Wiener Galerien ermutigt werden, den Weg des künstlerischen Experimentes zu gehen.

Nunmehr ist für das erste Quartal 1969 die Prämierung abgeschlossen worden. Die Juroren bedachten die Galerie im Griechenbeisl für die Ausstellung "Multiple International" mit 23, die "Galerie nächst St. Stephan" für die Ausstellung "Bruno GIRONCOLI" mit zehn und die Galerie Würthle für die Ausstellung "Peter Prandstetter" ebenfalls mit zehn Punkten. Somit erhalten die Galerie Griechenbeisl 8.023 Schilling und die beiden Galerien "Nächst St. Stephan" und "Würthle" je 3.488 Schilling.

- - -

Luigi Kasimir-Ausstellung im Döblinger Heimatmuseum

22. Mai (BK) Während der Wiener Festwochen wird auch das Döblinger Heimatmuseum, und zwar in der Zeit vom 31. Mai bis 21. Juni, in den Räumen des Nonnenstöckls der Villa Wertheimstein, 19, Döblinger Hauptstraße 96, eine Sonderausstellung zeigen. Sie trägt den Titel: "Luigi Kasimir - Querschnitt durch das graphische Werk". In die drei Räume des Heimatmuseums kommen zirka 100 Exponate des großen Radierers, wobei groß angelegte Landschaftsbilder, kleinere Auftragsarbeiten wie Exlibris und Gratulationsblätter sowie Buchillustrationen und Publikationen über den Künstler zu sehen sein werden.

Luigi Kasimir, am 18. April 1881 im südsteirischen Städtchen Pettau geboren, kam schon als Kind zeitig mit der Malkunst in Berührung, da auch sein Vater Maler war. Nachdem er bereits um die Jahrhundertwende in Wien an der Akademie studiert hatte, führte ihn einige Jahre später der Weg über eine graphische Druckanstalt in Graz abermals nach Wien, wo er nach seiner eigenen Methode alsbald zu einem der vollendetsten Farbradierer Europas werden sollte. In der Folge wurde seine Villa in der Grinzinger Himmelstraße zum Treffpunkt der bekanntesten Künstler Österreichs. Dank seiner Drucktechnik sind seine Radierungen, welche die schönsten Landschaften Österreichs zeigen, auch heute noch begehrte Sammelobjekte.

Das Döblinger Heimatmuseum ehrt mit dieser Ausstellung einen der vielen großen Wahldöblinger und führt damit die vor fünf Jahren begonnene Linie "Das Gegenwartskunstschaffen in Döbling" weiter.

Allen Freunden dieses großen Künstlers wird Gelegenheit geboten werden, diese überaus interessant gestaltete Ausstellung Dienstag und Donnerstag, jeweils von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 15 bis 18 Uhr und Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr zu besichtigen.

Feuerhalle der Stadt Wien in Simmering

22. Mai (RK) Ab 27. Mai werden nach einer Bauzeit von zwei Jahren wieder Trauerfeiern in der erweiterten und umgebauten Feuerhalle der Stadt Wien in Simmering abgehalten. Damit entfällt die für die Zeit des Umbaus getroffene Regelung über die Abhaltung von Trauerfeiern. In Zukunft werden Trauerfeiern bei Kremationen für Verstorbene der Wohnbezirke 2, 19, 20, 21 und 22 in der Feuerbestattungsanlage auf dem Friedhof Stammersdorf-Zentral und für alle übrigen Wohnbezirke in der Feuerhalle der Stadt Wien in Simmering abgehalten werden.

Der Umbau der Feuerhalle erfolgte in den Jahren 1967 bis 1969 nach den Plänen des seinerzeitigen Erbauers Professor Holzmeister im Auftrage der Magistratsabteilung 43 - Friedhöfe - und der Wiener Städtischen Bestattung. Die Erweiterung und Anpassung an zeitgemäße Ansprüche war notwendig geworden, weil die Anlage räumlich und funktionell nicht mehr den gestellten Anforderungen entsprach. Durch den Umbau der seinerzeitigen, mit schwarzem Stoff ausgeschlagenen Aufbahrungskojen in Zeremonienräumen und die Erweiterung des ehemaligen Zeremonienraumes in einen Raum, der auch für Trauerfeiern besonderer Art verwendet werden kann, stehen nunmehr drei Räume zur Abhaltung von Trauerfeiern zur Verfügung. Die beiden kleineren Räume bieten je 120 Personen Platz. Das Fassungsvermögen des großen Raumes, in dem 550 Personen Platz finden, kann durch das Öffnen eines Vorhanges, der den Zeremonienraum gegen die Kuppelhalle abschließt, auf 1.000 Personen erhöht werden. In jedem der drei Räume sind 48 Sitzplätze vorgesehen. Jedem Zeremonienraum ist ein mit Keramikplatten ausgeschmückter Warteraum für die nächsten Angehörigen des Verstorbenen angegliedert. Durch den Einbau einer Be- und Entlüftungsanlage kann im Bedarfsfalle erwärmte Frischluft in die Zeremonienräume geleitet werden.

Für die Übertragung von Trauerreden, gesanglichen und musikalischen Leistungen aus dem großen Zeremonienraum in die Kuppelhalle und die beiden kleineren Zeremonienräume sowie in den Ehrenhof ist eine Tonübertragungsanlage installiert. Ebenso sind Anschlüsse für Rundfunk und Fernsehübertragungen eingebaut. In den beiden kleineren Zeremonienräumen wurden einmanualige Orgeln und im großen Raum eine zweimannualige Orgel eingebaut, die auch die Darbietung besonderer Musikstücke ermöglichen.

In allen drei Räumen ist auf Grund der neuen Bestimmungen der Römisch-katholischen Kirche auch die Abhaltung von religiösen Feiern möglich.

Indirekte Beleuchtung, siebenflämmige Kandelaber sowie Beleuchtungskörper aus Schmiedeeisen mit Kupferschalen tragen zur feierlichen Gestaltung der Räume bei. Mit der Versenkung des Sarges erlischt mit Ausnahme der indirekten Beleuchtung und der Deckenstrahler allmählich das Licht.

Durch die Neugestaltung ist es möglich, daß der Verstorbene auf der Versenkung aufgebahrt wird, so daß die Abwicklung der Trauerfeier nicht mehr, so wie es bisher der Fall war, in zwei Etappen erfolgen muß.

Durch die Umgestaltung der Feuerhalle hat nunmehr auch Wien für Trauerfeiern bei Kremationen einen Feierraum besonderen Gepräges erhalten.

- - -

65. Geburtstag von Hans Petermair

=====

22. Mai (RK) Am 24. Mai vollendet der Architekt Dipl.-Ing. Prof. Dr. Hans Petermair das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Technischen Hochschule das Studium absolvierte und 1931 ein eigenes Architekturbüro eröffnete. Petermair ist vor allem als Erbauer von Kirchen bekannt geworden. Von ihm stammen aber auch Industriebauten, Schulen und zahlreiche Wohngebäude.

- - -

Am 5. Juni:

10. Todestag von Vizebürgermeister Karl Honay
=====

22. Mai (RK) Am 5. Juni 1959 um 2.15 Uhr früh ist Vizebürgermeister Karl Honay im 68. Lebensjahr nach kurzer Krankheit in der Klinik Fellingner gestorben. Der Vizebürgermeister war am 19. Mai bei der Eröffnung des Internationalen Kongresses für Sozialtourismus von Unwohlsein befallen worden und mußte in ärztliche Pflege gebracht werden.

Karl Honay wurde am 22. November 1891 als Kind eines Arbeiters in Wien geboren. Er erlernte das Feinmechanikergewerbe und trat schon als Lehrling mit der sozialistischen Arbeiterbewegung in Berührung. Über Veranlassung Dr. Viktor Adlers wurde er von der Werkbank weg in die Wiener Arbeiterkrankenkasse berufen, wo er im Referat für Sozialpolitik und Jugenschutz arbeitete. Im ersten Weltkrieg leitete er den Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend Österreichs und redigierte die Sozialistische Jugendzeitschrift.

Als nach dem Zusammenbruch der Habsburger-Monarchie im Jahre 1918 die Sozialdemokratische Partei die Führung im Wiener Rathaus übernahm, wurde Vizebürgermeister Honay mit der Organisation des kommunalpolitischen Büros und des Pressedienstes der Stadt Wien betraut. Als im Jahre 1920 Wien eigenes Bundesland wurde, entsandte ihn Wien in den neugebildeten gemeinsamen Landtag von Wien und Niederösterreich. Bis zum Jahre 1932 leitete er das Sekretariat des Klubs der sozialdemokratischen Wiener Gemeinderäte. Gleichzeitig wirkte er als Sekretär des Österreichischen Städtebundes und als Redakteur der "Österreichischen Gemeinde-Zeitung". In diesen Funktionen erwarb er sich jene gründliche Kenntnis der Wiener Verwaltung und aller kommunalpolitischen Fragen, durch die er zu einem führenden Kommunalpolitiker Österreichs wurde.

Bei den Gemeinderatswahlen des Jahres 1932 wurde Honay vom 16. Bezirk in den Wiener Gemeinderat entsendet und von diesem zum Amtsführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegen-

heiten gewählt. Als im September 1933 Stadtrat Prof. Dr. Tandler einer Berufung zur Organisierung des Fürsorge- und Gesundheitswesens nach China Folge leistete, wurde Stadtrat Honay mit der Leitung des städtischen Wohlfahrts- und Gesundheitswesens betraut. In dieser Funktion verblieb er bis zum 12. Februar 1934. An diesem Tage wurde er gleich dem Bürgermeister Seitz und den anderen sozialdemokratischen Stadträten verhaftet und ohne Prozeß in das Konzentrationslager nach Wöllersdorf verschickt.

Zwischen 1934 und 1945 hat Karl Honay im Versicherungsgewerbe gearbeitet. Gleichzeitig hat er in der illegalen sozialistischen Bewegung am Kampfe gegen den Faschismus teilgenommen. Bei Ausbruch des Krieges wurde er gleich vielen anderen sozialistischen Vertrauensmännern verhaftet und im Konzentrationslager Buchenwald acht Monate lang interniert. Im Jahre 1944 erfolgte seine neuerliche Verhaftung und seine Verschickung in das Konzentrationslager Dachau, wo er bis Februar 1945 festgehalten wurde.

Nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes war es selbstverständlich, daß die Sozialistische Partei diesen ausgezeichneten Kenner der Wiener Kommunalverwaltung und aller ihrer Probleme an leitende Stelle in das Rathaus entsandte. Er übernahm das schwierige Amt eines Finanzreferenten, in einer Zeit, in der überhaupt keine budgetären Grundlagen vorhanden waren und die Verwaltung dieses großen Gemeinwesens mit seinen damals fast 70.000 Bediensteten als tägliche Improvisation geführt werden mußte. Stadtrat Honay gelang es, nicht nur den Finanzdienst der Stadt Wien innerhalb kurzer Zeit neu zu organisieren und damit der Stadt die Einnahmequellen zu erschließen, sondern auch die Gebarung der Gemeinde-trotz der in der ersten Zeit fehlenden Übersicht-ständig im Gleichgewicht zu erhalten. Sein Hauptaugenmerk auf die rascheste Behebung der Kriegsschäden richtend, zeigte er als Finanzreferent zugleich volles Verständnis für alle Notwendigkeiten der Zeit und für jeden der Förderung würdigen Fortschritt.

Durch Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes für ein Abgabenteilungsgesetz im Rahmen des Österreichischen Städtebundes und im Einvernehmen mit den Finanzreferenten der übrigen Bundes-

länder hat Honay wertvolle Grundlagen für die künftige Finanzverfassung der österreichischen Gebietskörperschaften geschaffen.

Im Jahre 1947 wurde Karl Honay zum Vizebürgermeister gewählt und übernahm gleichzeitig als Stadtrat das Personalreferat. Ab 1949 wirkte er als Stadtrat für das Wohlfahrtswesen. In dieser Funktion hat er eine Reihe von grundlegenden Reformen in der Jugend- und Altersfürsorge durchgeführt. Der Ausbau der Kindergärten, die Errichtung der Ehe- und Lebensberatungsstelle sowie die Gewährung eines kostenlosen Landaufenthaltes für alle städtischen Dauerbefürsorgten sind besonders hervorzuheben.

Über sein Wesen als Mensch und Politiker wollen wir einen Absatz aus der Rede herausgreifen, die der damalige Bürgermeister Franz Jonas am 11. Juni 1959 in der Trauersitzung des Wiener Gemeinderates hielt:

"Karl Honay war ein guter Mensch. Er kannte Wien und die Wiener. Er war ein echtes Kind dieser Stadt, er verkörperte den Urtyp des Wieners. Ein weiches, fühlendes Herz in einer schützenden Schicht aus Sarkasmus und Ironie. Ein friedvoller Mensch, doch entschlossen und mutig, wenn es galt, für eine gerechte und nützliche Sache zu streiten. Mitreißende Energie und erstaunliche Arbeitskraft, um die ihn Jüngere beneideten. Bei aller Mäßigkeit schätzte er die frohen Seiten des Daseins, bekannte sich offen zur Lebensfreude, wenn auch die Stunden, die ihm dafür blieben, nicht immer gut bemessen waren.

Er war auch ein guter, ja ein großer Kommunalpolitiker. Der Name Honay ist weit über Österreich hinaus bekannt. Seine erfolgreiche Tätigkeit im Österreichischen Städtebund hat mit dazu beigetragen. Immer wieder hat er Wien im Ausland in einer Art vertreten, die das Ansehen der österreichischen Bundeshauptstadt stärkte und hob.

Die Urne ist im Zentralfriedhof in einem Ehrengrab der Gruppe 14 C, Nr.27, beigesetzt. Zugang durch II. Tor.

Kranzniederlegung am 14. Juni

Anlässlich des 10. Todestages von Vizebürgermeister Karl Honay am 5. Juni 1969, wird einen Tag vorher, also am 4. Juni um 9 Uhr früh, Bürgermeister Marek in Begleitung von Mitgliedern des Wiener Stadtsenats am Ehrengrab von Karl Honay am Zentralfriedhof einen Kranz der Stadt Wien niederlegen.

Festlicher Samstag-Abend:

Musik und Spiel auf den schönsten Plätzen der Inneren Stadt
=====

22. Mai (RK) Im Anschluß an die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1969, die diesen Samsta um 20.30 Uhr auf dem Rathausplatz beginnt, werden auf den schönsten Plätzen der Inneren Stadt künstlerisch musikalische Veranstaltungen stattfinden:

Burggarten: Musikkapelle des Gardebataillons Wien, Dirigent Prof. Dr. Friedrich Hodick.

Heiligenkreuzer Hof: Chörkonzert der Wiener Sängerknaben.

Heldenplatz: Polizeichor Wien/Polizeimusik Wien, Dirigent Otto Altenburger, Verbindende Worte Fritz Mader.

Innerer Burghof: Chorvereinigung "Jung Wien", mitwirkend: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Leo Lehner.

Josefsplatz: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Karl Etti.

Volksgarten, Theseustempel: Arbeitersängerbund/Vereinigte Akkordeon-Orchester des VAMÖ/Landesverband der Trachtenvereine, Dirigenten Franz Bohdanetky, Hermann Brunner, Edi Grassl, Michael Reš.

Graben: Wiener Männergesang-Verein, Dirigent Prof. Norbert Balatsch, mitwirkend: Blasmusik Perchtoldsdorf, Dirigent Franz Bednarik.

Hoher Markt: Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe (Bauleitung), Dirigent Josef Hahn.

Freyung: Blasorchester der Wiener Berufsfeuerwehr, Dirigent Toni Dattler.

Neuer Markt: Großes Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Gaswerke, Dirigent Friedrich Brucker.

Albrechtsrampe: Blasorchester der Wiener Stadtwerke-E-Werke, Dirigent Josef Strouhal.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni
 =====

Montag, 26. Mai:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wiener Philharmoniker:
 8. Abonnementkonzert; Gundula Janowitz (Sopran),
 Christa Ludwig (Alt), Waldemar Kmentt (Tenor),
 Walter Berry (Baß), Dirigent Leonard Bernstein
 (Beethoven: Missa solemnis in D-Dur op.123)
- 20.00 Uhr, Pfarrkirche Maria Threu, Wiener Festwochen:
 Wiener Barockensemble, Johann Sonnleitner (Orgel),
 Dirigent Theodor Guschlbauer (Wiener Komponisten
 aus Barock und Vorklassik)

Dienstag, 27. Mai:

- 17.30 Uhr, Akademie der Wissenschaften, Wiener Festwochen -
 Mozartgemeinde Wien: Festliche Verleihung der
 Wiener Flötenuhr; mitwirkend Wolfgang Schneiderhan
 (Violine), Walter Klien (Klavier) und das Heutling-
 Quintett
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen -
 Wiener Konzerthausgesellschaft: Eröffnungskonzert;
 Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Josef Suk
 (Violine), Dirigent Lorin Maazel (Webern: Sechs
 Stücke für Orchester op.6; Berg: Violinkonzert;
 Schönberg: Begleitmusik zu einer Lichtspielszene
 op.34 Orchestervariationen op.31)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wiener Philharmoniker:
 Wiederholung des 8. Abonnementkonzertes, Dirigent
 Leonard Bernstein (Beethoven: Missa solemnis)
- 19.30 Uhr, Palais Auersperg, Wiener Festwochen: "Vom Alpenland
 in die Vorstadt"; Spilar-Schrammeln, mitwirkend
 Hackbrettensemble Bad Kleinkirchheim

Mittwoch, 28. Mai:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal,
 Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche
 Diplomprüfung - Gitarre (Klasse Karl Scheit)
- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert
- 19.00 Uhr, VHS Margareten (Stöbergasse 11), Wiener Volks-
 bildungsverein: 2. Vortrag "Die Wiener Strauß-
 Dynastie"; Elisabeth Strauß und Karl Hans Koizar
 sprechen über die Brüder Johann, Josef und Eduard
 Strauß
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen -
 Wiener Konzerthausgesellschaft: 1. Beethoven-
 Klavierabend Friedrich Gulda (Sonaten f-Moll op.2/1,
 A-Dur op.2/2, C-Dur op.2/3 und G-Dur op.49/2)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahn-Saal, Liederabend Maria Läntined
 (Finnland), am Flügel Breda Zakotnik (Schumann,
 R. Strauss, Sibelius, Nyström u.a.)

- 19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Wiener Festwochen - ÖGZM: Kammerkonzert; H. Lorch (Fagott), Dr. Hans Weber (Klavier), Kammermusikvereinigung des ORF (Gabriel: 2. Streichquartett; Schmidek: Sonatine für Fagott und Klavier; Leukauf Bläserquintett; Kaufmann: 4. Streichquartett; Kont: Bläserquintett)
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg, Wiener Festwochen: "Soirée musicale bei Kerzenlicht"; Wiener Barockorchester, Dirigent Ladislaus Varady (Peter: Quintet for strings; Mozart: Sinfonia concertante für vier Bläser KV 297b; Haydn: Symphonie Nr. 28 A-Dur; Mozart: Divertimento D-Dur KV 205)
- 20.00 Uhr, Zentralsparkasse (Gigergasse 8), Wiener Festwochen: "Die frühen Lieder der Wiener Schule"; Solvej Larsson (Sopran), Mihoko Aoyama (Mezzosopran), Janet Walker (Alt), am Flügel Dr. Erik Werba (Schönberg, Berg, Webern)
- 22.00 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Festwochen-Wiener Konzerthausgesellschaft: 1. Nachtstudio; Ensemble "Jontrapunkte", Dorothy Dorow (Sopran), Frank Hoffmann (Sprecher), Leitung Peter Keuschnig (Webern: Vier Stücke für Violine und Klavier op. 7; Fünf geistliche Lieder op. 15; Konzert für neun Instrumente op. 24; Schönberg: 1. Kammer-symphonie op. 9)

Donnerstag, 29. Mai:

- 18.30 Uhr, 4 Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u. d. K.: Violinabend der Klasse Günter Pichler
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Chorkonzert; Wiener Kammerchor, ein Instrumentalensemble, Dorothy Dorow (Sopran), Eberhard Kummer (Sprecher), Leitung Hermann Furthmoser (Schönberg: "Ode an Napoleon" op. 41, "Herzgewächse" op. 20, Acht Lieder op. 6, "Drei Satiren" op. 28, "Friede auf Erden" op. 13, "Dreimal tausend Jahre" op. 50a, "Psalm 130 De profundis" op. 50b)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Tomás Kramreiter (Chopin, Brahms, Scriabine, Liszt)
- 19.30 Uhr, Schönbrunner Schloßtheater, Wiener Akademie für Musik u. d. K.: "Das waren Zeiten" (musikalische Erinnerungen an Offenbach, Strauß, Suppé, Raimund, Millöcker); Studierende der Klasse Christl Mardayn, musikalische Leitung und am Flügel Charly Wimmer
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg, Wiener Festwochen: "Soirée musicale bei Kerzenlicht"; Wiener Barockensemble, Dirigent Ladislaus Varady (Peter, Haydn, Mozart - Programm siehe 28. Mai)

Freitag, 30. Mai:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Lieder- und Arienabend der Klasse Luise Scheit
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstraße), Vortrags-Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Violaklasse Hatto Beyerle
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal (Johannesgasse 4a), Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Rhythmikklassse Hans Ulrich Staeps
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Männerchor des ORF, Halina Lukomska (Sopran), Hans Christian (Sprecher), Dirigent Claudio Abbado (Webern: Fünf Orchesterstücke op.10; Berg: "Lulu-Suite" für Sopran und Orchester, Fünf Orchesterlieder op.4; Schönberg: "Ein Überlebender aus Warschau" op.46)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, "Solokonzerte aus Barock und Frühklassik"; Ensemble "Capella Academica", Leitung Eduard Melkus (Händel: Oboenkonzert; Monn: Cellokonzert; Wagenseil: Fagottkonzert und Concertino für Cembalo)
- 19.30 Uhr, Schönbrunner Schloßtheater, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: "Das waren Zeiten"; Klasse Christl Mardayn, musikalische Leitung Charly Wimmer (Wiederholung vom 29. Mai)
- 20.00 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal, Klavierabend Peter von Pachmann "Musik der Romantik" (Schumann, Chopin, Liszt, Grieg)

Samstag, 31. Mai:

- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Konservatorium der Stadt Wien: Festliches Singen "Die beste Zeit im Jahr"; Wiener Symphoniker, 1000 Kinder der Kindersingschule der Stadt Wien, Dirigent Franz Burkhart
- 15.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wiener Philharmoniker: 9. Abonnementkonzert; Margret Price (Sopran), Dirigent Dr. Karl Böhm (Webern: Passacaglia für Orchester op.1; Berg: Konzertarie "Der Wein"; Schönberg: "Pelleas und Melisande" op.5)
- 19.00 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal, Klavierkonzert Dora Mayerhofer (Beethoven, Chopin, Debussy, Rachmaninoff)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: 2. Beethovenklavierabend Friedrich Gulda (Sonaten Es-Dur op.7, c-Moll op.10/1, F-Dur op.10/2, D-Dur op.10/3)

Sonntag, 1. Juni:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Wiener Philharmoniker, Margaret Price (Sopran), Dirigent Dr. Karl Böhm (Webern: Passacaglia d-Moll op.1; Berg: Konzertarie "Der Wein"; Schönberg: "Pelleas und Melisande" op.5)
- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Konservatorium der Stadt Wien: Festliches Singen "Die beste Zeit im Jahr"; Wiener Symphoniker, 1000 Kinder der Kindersingschule, Dirigent Franz Burkhart (Wiederholung vom 31. Mai)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: 1.Konzert der Spilar-Schrammeln "Von Wiens Harfenisten zum Schrammel-Quartett"; mitwirkend Hubert Jelinek (Harfe) und Adolf Holler (Posthorn)
- 19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg, Marmor-Saal, Kammerkonzert des Ensembles "Die Instrumentisten" - auf Originalinstrumenten des 18. Jahrhunderts (Haydn: Divertimento "Der Geburtstag"; Mozart: Streichquartett B-Dur KV 172; Beethoven: Sextett Es-Dur op.20)
- 20.00 Uhr, Minoritenkirche, Wiener Festwochen - Bachgemeinde Wien: Rossini "Stabat mater" für Soli, Chor und Orchester; Solisten, Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter
- 20.00 Uhr, Stadtpfarrkirche Ober-St.Veit, Wiener Festwochen: Geistliches Konzert, Wiener Madrigalchor, Kammerchor Leobhard Lechner (Bozen), Dirigenten Xaver Meyer und Johanna Blum

- - -

Feierliche Einweihung der Altäre in der Feuerhalle der Stadt Wien
=====

22. Mai (RK) Heute vormittag fand in der umgebauten Feuerhalle der Stadt Wien in Simmering die feierliche Einweihung der Altäre statt. Diese wurden vom Hochwürdigen Herrn Rektor Franz Tremel, der sich um die Lösung des Zeremonienproblems bei kirchlichen Einsegnungen sehr verdient gemacht hat, vorgenommen. Ab 27. Mai wird es daher möglich sein, in der Feuerhalle der Stadt Wien Kremationen aller Religionsgemeinschaften vorzunehmen. (Siehe auch heutige "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 1254 und 1255.)

- - -

Morgen Konstituierung der Bezirksvertretung Mariahilf
=====

22. Mai (RK) Morgen Freitag, den 23. Mai, um 10 Uhr, findet die Konstituierung der Bezirksvertretung Mariahilf im Amtshaus Amerlingstraße 11, in Anwesenheit von Bürgermeister Bruno Marek statt.

- - -

Brigittenauer Heimatmuseum
=====

22. Mai (RK) Das Brigittenauer Heimatmuseum, das in der Volkschochschule 20, Raffaelgasse 13, untergebracht ist, ist jeden Sonntag von 10 bis 11.30 Uhr geöffnet.

- - -

Gesperrt bis 18 Uhr!

Heute in der Secession:

Stadträtin Sandner eröffnete die Ausstellung "Beispiele
=====

europäischer Plastik heute"
=====

22. Mai (RK) Die Wiener Secession begann heute abend den Reigen der Ausstellungen, die den heurigen Sommer in Wien zu "Wochen der Bildhauer" machen sollen. Stadträtin Gertrude Sandner eröffnete die Ausstellung "Beispiele europäischer Plastik heute", deren Exponate nicht nur im Gebäude, sondern auch auf den Grünflächen neben der Secession ausgestellt sind. Unter anderem sind in dieser Exposition Alberto Giacometti, Emilio Greco, Marino Marini und Henry Moore vertreten.

Schon morgen beginnt in der Österreichischen Galerie im Oberen Belvedere die dem Jugendstil-Bildhauer Franz Barwig gewidmete Ausstellung. Eine Woche später, am 30. Mai, präsentiert sich die - in fast 20 Jahren zur Wiener Tradition gewordene - "Grüne Galerie" im Stadtpark. Hauptattraktion dieser Ausstellung ist ein neun Meter langes Steinrelief von Rudolf Schwaiger. Die Bildhauerklassen Bertoni, Knesl, Leinfellner und Wotruba stellen aus. Veranstalter ist das Kulturamt der Stadt Wien.

Am 12. Juni schließlich beginnt im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst die Anton Hanak-Ausstellung, die dem maßgebendsten Repräsentanten der Bildhauerei in der Zwischenkriegszeit gewidmet ist.

- - -

Eiserne Hochzeit auf der Landstraße
=====

22. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters besuchte heute vormittag Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi das Ehepaar Wilhelm und Josefa Guschlbauer in der Gerlgasse 18, im 3. Bezirk, anlässlich der Vollendung seiner Eisernen Hochzeit. Die Stadträtin überreichte einen Blumenstrauß, während sich Bezirksvorsteher Franz Seitler mit dem Ehrengeschenk der Stadtverwaltung und einem Brief des Bürgermeisters einstellte. Josefa und Wilhelm Guschlbauer sind Urwiener. Die 85jährige Jubilarin kommt aus der Landstraße, ihr Gatte vom Brillantengrund (7. Bezirk). Die alten Wiener haben einen Sohn, vier Enkel und fünf Urenkel. Einer der Enkel ist der international bekannte Dirigent Theodor Guschlbauer. Wilhelm Guschlbauer war bis zu seiner Pensionierung durch 38 Jahre hindurch Prokurist bei Hutter & Schranz. Er ist so rüstig, daß er noch heute alle Wiener Großbaustellen "inspiziert", um sich vom Stand des Baufortschrittes zu überzeugen. Josefa und Wilhelm Guschlbauer haben am 22. Mai 1904 geheiratet.

- - -

Spanische Wien-Freunde im Rathaus
=====

22. Mai (RK) Stadträtin Maria Jacobi empfing heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters Mitglieder der Gesellschaft der Freunde Wiens aus Barcelona im Roten Salon des Wiener Rathauses. Die 15 Spanier halten sich unter der Führung des Präsidenten dieser Gesellschaft, Alberto Riera, zu einem einwöchigen Besuch in der Bundeshauptstadt auf. Ziel der Gesellschaft ist ein enger Kulturaustausch zwischen Österreich und Spanien. Maria Jacobi erklärte, daß derartige Verbindungen als die beste Vorarbeit für den Frieden in der Welt zu bezeichnen sind, und überreichte Präsident Riera einen Wien-Bildband und einen Abguß des ältesten Wiener Stadtsiegels mit der Bitte, dieses dem Bürgermeister der Stadt Barcelona zu überreichen. Riera übergab der Wohlfahrtsstadträtin eine Emailarbeit der städtischen Kunstakademie von Barcelona und eine Urkunde, mit der Bürgermeister Bruno Marck zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft der Freunde Wiens ernannt wird.

- - -

Verkehrsbauwerk Matzleinsdorfer Platz:Neue Fahrbahnen, neue Fußgängerstiegen
=====

22. Mai (RK) Heute vormittag stattete Baustadtrat Kurt Heller in Begleitung von Stadtbaudirektor Professor Dr. Rudolf Koller dem Verkehrsbauwerk Matzleinsdorfer Platz einen Besuch ab. Auch die Bezirksvorsteher des 5. und 10. Bezirkes, Otto Reisz und Emil Fucik waren erschienen. Zweck war die Besichtigung der soeben fertiggestellten Fahrbahnen und Fußgängerstiegen, die unmittelbar nach dem Besuch von Stadtrat Heller dem Verkehr übergeben wurden.

Seit heute mittag gibt es auf dem Matzleinsdorfer Platz gewaltige Erleichterungen für Autofahrer und Fußgänger. Der unterirdische Gürtelverkehr läuft nunmehr auf endgültiger Fahrbahnbreite. Das bedeutet, daß für jede Fahrtrichtung zwei Fahrspuren zur Verfügung stehen, die im überdeckten Teil durch einen Mittelpfeiler und an den Rampen durch einen Grünstreifen voneinander getrennt sind.

In der Triester Straße wurde die endgültige Richtungsfahrbahn zwischen der Quellenstraße und der Südbahnbrücke (stadteinwärtige Richtung) ebenfalls heute mittag dem Verkehr übergeben. Auch die Fahrbahn zum Rechtsabbiegen auf dem Gürtel ist fertiggestellt und seit heute in Betrieb.

Für die Fußgänger stehen zwei neue Stiegen von der unterirdischen Straßenbahnhaltestelle zur Gürtelinnenseite zur Verfügung. Diese Stiegen haben elektrisch beheizbare Stufen, wodurch Überdachkonstruktionen entfallen konnten.

Die Baumaßnahmen auf dem Matzleinsdorfer Platz gehen zügig weiter. Die Baugeschwindigkeit wird allerdings durch die volle Aufrechterhaltung des Verkehrs während der Arbeiten etwas herabgesetzt.

Pferdenachmarkt vom 22. Mai
=====

22. Mai (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt O. Auftrieb im Auslandsschlachthof 42 Stück aus Jugoslawien. Verkauft alles zum Preis von 9.50 bis 16.

- - -

Schweinenachmarkt vom 22. Mai
=====

22. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhr 78, Durchläufer 78. Marktverkehr ruhig.

- - -

Rindernachmarkt vom 22. Mai
=====

22. Mai (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

22. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 4 bis 5 S, Häuptelsalat 2 bis 3 S je Stück, Karotten jung 2 bis 3 S je Bund.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 9 S, Jaffa-Orangen 6,50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 23. Mai 1969

Blatt 1269

Geehrte Redaktion!
=====

Wie alljährlich findet auch heuer wieder die Ausstellung "Die Grüne Galerie im Stadtpark" statt. Sie ist diesmal insofern von besonderer Bedeutung, als sie im Rahmen der "Wiener Wochen der Bildhauer" steht und vor allem auf den künstlerischen Nachwuchs aus Wien verweisen wird. Neben Werken bekannter Wiener Bildhauer wie Joannis Avramidis, Oskar Bottoli, Alfred Hrdlicka und Rudolf Kedl wird vor allem eine neun Meter lange figurale, durchbrochene Reliefwand "Spielende und turnende Kinder" von Rudolf Schwaiger zu sehen sein, die im Auftrag der Gemeinde Wien entstanden ist. Der künstlerische Nachwuchs ist in erster Linie durch Arbeiten vertreten, die in den Akademieklassen der Professoren Bertoni, Knesl, Leinfellner und Wotruba entstanden sind.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner wird diese Ausstellung im Rahmen einer Presseführung eröffnen, die am Freitag, dem 30. Mai, um 11 Uhr, stattfindet. Ort der Zusammenkunft ist das Ausstellungsgelände im Stadtpark zwischen Meiereipavillon und Kindergarten.

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Presseführung Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Freitag, 30. Mai, 11 Uhr.

Ort: Stadtpark zwischen Meiereipavillon und Kindergarten.

- - -

Das "Festliche Singen" der 1.000 Wiener Kinder
=====

23. Mai (RK) Auch heuer findet im Rahmen der Wiener Festwochen wieder das "Festliche Singen" von 1.000 Wiener Kindern der Kindersingschule der Stadt Wien statt. Das Thema lautet diesmal "Die beste Zeit im Jahr". Es wirken mit die Wiener Symphoniker. Die musikalische Leitung hat Prof. Franz Burkhart. Es gibt zwei Veranstaltungen, und zwar am Samstag, dem 31. Mai, um 15.30 Uhr, und am Sonntag, dem 1. Juni, ebenfalls um 15.30 Uhr.

Karten zum Preis von 6 bis 10 Schilling sind an der Schulkasse des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, und bei den Singschullehrern sowie an der Konzerthauskasse erhältlich.

Geehrte Redaktion!

Nähere Auskünfte über das Festliche Singen der 1.000 Wiener Kinder erhalten Sie ebenfalls im Konservatorium in der Johannesgasse 4 a, Telefon 52 73 81.

- - -

Die Wiener Gaswerke im Jahre 1968
=====

23. Mai (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, betrug die gesamte Stadtgaserzeugung der Wiener Gaswerke im Jahre 1968 808,6 Millionen Kubikmeter gegenüber 759,2 Millionen Kubikmeter im Jahre 1967. Dies bedeutet eine Steigerung um 49,4 Millionen Kubikmeter oder um 6,51 Prozent. Die Wärmemenge des erzeugten Stadtgases auf Grund des Gebrauchsheizwertes der beim Kunden gemessenen Gasmenge entspricht einer Energie von 3.667,124.000 Kilowattstunden.

Für die Erzeugung der 808,6 Millionen Kubikmeter Stadtgas wurden folgende Rohstoffe eingesetzt: 235.554 Tonnen Kohle ergaben 75,1 Millionen Kubikmeter Kohlengas; 57,7 Millionen Kubikmeter Erdgas wurden in 145,7 Millionen Kubikmeter Erdgas-Luftspaltgas und 122,5 Millionen Kubikmeter Erdgas sowie 7.225 Tonnen Naphta in 409,1 Millionen Kubikmeter Wasserdampfspaltgas verwandelt. 178,7 Millionen Kubikmeter Erdgas wurden direkt beigemischt. Der CO-Gehalt im Stadtgas betrug im ersten Quartal 1968 im Werk Simmering 2,98 Prozent und im Werk Leopoldau 2,89 Prozent und konnte im letzten Quartal 1968 im Werk Simmering auf 1,94 Prozent und im Werk Leopoldau auf 2.08 Prozent gesenkt werden. Damit ist die Entgiftung voll wirksam.

Pro Kopf der Bevölkerung entfielen 1968 durchschnittlich 436,12 Kubikmeter Stadtgas, gegenüber 412,1 Kubikmeter im Jahre 1967 und im Jahre 1937 waren es lediglich 133,3 Kubikmeter. Der obere Heizwert des abgegebenen Stadtgases betrug 1968 4.600 Kilokalorien/Kubikmeter!

Die höchsten Anforderungen an die Wiener Gaswerke wurden am 12. Jänner 1968 gestellt. An diesem Tage mußten bei einer durchschnittlichen Tagestemperatur von minus 9.8 Grad 4,712.000 Kubikmeter Stadtgas erzeugt werden. Die größte Tagesabgabe an die Bevölkerung war ebenfalls am 12. Jänner mit 4,740.000 Kubikmeter Stadtgas.

Die kleinste Tageserzeugung war am 10. Juli 1968 mit 917.000 Kubikmeter Stadtgas gegeben, die kleinste Tagesabgabe am 14. Juli mit 799.700 Kubikmeter Stadtgas. Die größte stündliche Gaserzeugung war am 12. Jänner zwischen 14 und 15 Uhr bei einer durchschnittlichen Tagestemperatur von minus 9,8 Grad mit 213.100 Kubikmeter, die größte stündliche Gasabgabe war am 14. Jänner zwischen 11 und 12 Uhr bei minus 10,5 Grad mit 325.000 Kubikmeter Stadtgas gegeben. Das Verhältnis der kleinsten zur größten Tagesabgabe betrug 1:5,9.

Im Gaswerk Simmering konnten 1968 folgende größere Arbeiten abgeschlossen werden: Eine neue Luftmethanspaltanlage mit CO-Konvertierung wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen. Der 300.000 Kubikmeter Schraubengasbehälter konnte ebenso in Betrieb genommen werden. Weiters konnte die CO-Konvertierungsanlage zur Spaltanlage III fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Ferner wurden die Bauarbeiten für die Errichtung einer weiteren Wasserdampf-Methanspaltanlage begonnen.

Im Werk Leopoldau wurde die neue Luftmethanspaltanlage mit CO-Konvertierung fertiggestellt und in Betrieb genommen. Weiters wurde ein neues Gebläsehaus samt Meßwarte errichtet. Der Erdgas-Hochdruckring samt einer Reglerstation beim Kesselhaus wurde nach Fertigstellung in Betrieb genommen. Weiters wurde eine Benzin-Kaltkarburationsanlage bei den CCR-Anlagen zur Heizwerterhöhung mittels Benzin in Betrieb genommen. An neuen Rohrleitungen wurden im Jahre 1968 36.551 Meter verlegt, davon 13.311 Meter Hochdruckleitungen. Aus Versorgungs- und Sicherheitsgründen wurden im Jahre 1968 47.693 Meter Stadtgas-Hauptrohrleitungen, hievon 3.256 Meter Hochdruckleitungen, ausgewechselt. Ferner wurden 1968 3.100 Meter Hoch- und Mitteldruckleitungen, mit 4.764 Meter Niederdruckleitungen, außer Betrieb genommen und 5.336 Meter Niederdruckleitungen von Stadtgas- auf Erdgasbetrieb umgestellt.

Die Gesamtlänge des Stadtgas-Rohrnetzes betrug am Ende des Jahres 1968 2,628.804 Meter, davon entfallen auf das Mittel- und Hochdrucknetz 294.488 Meter und auf das Niederdrucknetz 2,334.316 Meter.

Der Rauminhalt des gesamten Stadtgas-Rohrnetzes betrug am Ende des Jahres 1968 153.642 Kubikmeter.

Im Jahre 1968 wurden 4.489 Meter neue Erdgas-Rohrleitungen verlegt. Die Gesamtlänge des Erdgas-Rohrnetzes betrug Ende 1968 59.190 Meter. Am gesamten Gasverteilungsnetz traten 1968 folgende Schäden auf: Am Rohrnetz 1.782, darunter 108 Rohrbrüche, an unbenützten Kandelabern sieben und an privaten Zuleitungen 507, darunter drei Rohrbrüche.

Der Gesamtstand der Stadtgas-Gaszähler betrug Ende 1968 770.044, gegenüber Ende 1967 758.970. An Münzgaszählern in Waschküchen wurden 1968 296 neu aufgestellt. Ende 1968 standen in Waschküchen 5.297 Münzgaszähler in Betrieb.

Die vorgeschriebene Dichtheitsprüfung wurde im Berichtsjahr an 35.264 Anlagen durchgeführt, wobei sich in 1.122 Fällen Mängel ergaben. Durch den Hausdienst bei Gasverbrauchern wurden 1968 247.220 Gasanlagen und insgesamt 371.159 Gasgeräte untersucht. Bei 95.297 Fällen wurden kleinere Mängel festgestellt, die leicht behoben werden konnten. 2.854 Geräte mußten bis zur Instandsetzung gesperrt werden und 19.468 Geräte mußten aus Sicherheitsgründen von der weiteren Benützung ausgeschlossen werden.

Im Jahre 1968 wurden in weiteren 401 gewerblichen Betrieben und in 154 Industriebetrieben Gasanlagen neu installiert. 99 Gewerbebetriebe und 170 Industriebetriebe vergrößerten ihre Anlage.

Im Berichtsjahr wurden 8.150 Heizgasanträge mit einer Nennbelastung von 115,105.500 Kilokalorien/Stunden genehmigt, 378 Anträge konnten nicht bewilligt werden.

Die Badezimmer- und Gasgeräteaktion der "Gasgemeinschaft", in deren Rahmen die Gaswerke die Kreditgewährung übernommen haben, ermöglichte vielen Wiener Haushalten eine modernen Ausstattung. 1968 konnten wieder 7.446 Geschäftsfälle mit einer Gesamtsumme von 62,129.946 Schilling verzeichnet werden. Auf diese Weise wurden 4.633 Geräte und 2.813 Badezimmer finanziert.

Eine der modernsten Isotopenstationen Österreichs für
=====

Elisabethspital
=====

23. Mai (RK) Dieser Tage wurde im Elisabethspital der Gemeinde Wien in der Huglgasse im 15. Bezirk eine der modernsten Isotopenstationen Österreichs fertiggestellt. Die Baukosten der 300 Quadratmeter großen Anlage, die zur Gänze von der Stadt Wien getragen wurden, beliefen sich auf mehr als zwei Millionen Schilling. Die Österreichische Nationalbank übernahm wie schon seinerzeit beim Angiologisch-Diagnostischen Laboratorium im Krankenhaus Lainz die Kosten für einen Teil der Apparaturen in Höhe von 1,5 Millionen Schilling. Diese nuklearmedizinische Behandlungsstation steht unter der Leitung des Vorstands der medizinischen Abteilung des Spitals, Univ.-Prof. Dr. Anton Neumayr, eines international anerkannten Internisten. Die Nuklearmedizin beschäftigt sich mit der Diagnose und Therapie fast aller inneren Krankheiten und bedient sich hierbei radioaktiver Isotopen. Die radioaktiven Isotopen läßt Prof. Neumayr per Flugzeug und in strahlensicheren Behältern aus Frankfurt (von den Höchstwerken) oder England herbeischaffen. Die Isotopen bilden auch die Grundlage für die Szintigrafie, einer Untersuchungsmethode, die es fertig bringt, die innere Medizin zu revolutionieren. Während zum Beispiel die Röntgenologen die Schilddrüse nicht darstellen können, ist dieses Problem mit Hilfe der Szintigrafie leicht zu lösen. Aber im städtischen Elisabethspital, das über ein traditionell großes Krankengut an Schilddrüsenpatienten verfügt, werden Szintigramme zur Früherkennung fast aller inneren Erkrankungen gemacht. Mit dieser Behandlungsmethode konnten entscheidende Erfolge im Kampf gegen Krebs des Magens, der Leber, der Bauchspeicheldrüse und der Lunge erzielt werden. Ein weiterer Vorteil der Nuklearmedizin besteht in der absoluten Schonung des Patienten. Nierenuntersuchungen aller Art können dank des hohen Standards dieser medizinischen Disziplin ohne Verwendung schmerzhafter Katheter vorgenommen werden. Prof. Neumayr vertritt die weitverbreitete

Auffassung, daß die Nuklearmedizin heute einfach nicht mehr wegzudenken ist. In der modernen hellen und freundlichen Isotopenstation des Elisabethspitals können an einem Vormittag bis zu 50 Patienten untersucht werden. Die Station wird auch täglich von Patienten des nicht weit davon entfernten, ebenfalls städtischen Sophienspitals frequentiert werden. Um fachlich stets auf der Höhe zu sein, unterziehen sich die Ärzte jener Abteilung ständig Spezialschulungen in der Bundesrepublik Deutschland.

- - -

Der Fremdenverkehr im April

=====

Etwas weniger Besucher aber mehr Übernachtungen

23. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen für den Fremdenverkehr im April 1969 (Zahlen vom April 1968 in Klammer). Im Berichtsmonat meldeten die Wiener Bherbergungsbetriebe insgesamt 90.844 Gäste, da sind um 1.043 weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1968. Die Zahl der Nächtigungen ist aber um 5.638 auf 251.992 gestiegen.

Der weitaus größte Teil, nämlich 74.300 Wien-Besucher kamen aus dem Ausland. Unter ihnen nehmen gewohnheitsmäßig die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland mit 18.334 (18.892) den ersten Rang ein, gefolgt von 10.081 (10.418) amerikanischen Wien-Touristen. An dritter Stelle rangiert wieder Italien mit 6.411 (4.709) Gästen, an vierter Stelle die Tschechoslowakei mit 5.106 (2.601), an fünfter Jugoslawien mit 4.812 (4.566) und an sechster Stelle die Schweiz mit 3.801 (3.622) Wien-Besuchern. Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 5.794 (5.552) Gäste, davon kamen 3.843 (3.516) aus dem Ausland.

- - -

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien im Juni
 =====

23. Mai (RK)

Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz

Sonntag, 1. Juni	10.00 Uhr	Klassizismus und Biedermeier in Wien (Dr.Herzner)
Samstag, 7. Juni	15.00 Uhr	Sonderausstellung
Sonntag, 8. Juni	10.00 Uhr	"Wien 1800 - 1850" (Dr.Dürriegl)
Samstag, 14. Juni	15.00 Uhr	Sonderausstellung
Sonntag, 15. Juni	10.00 Uhr	"Wien 1800 - 1850" (Dr.Kaut)
Samstag, 21. Juni	15.00 Uhr	Sonderausstellung
Sonntag, 22. Juni	10.00 Uhr	"Wien 1800 - 1850" (Dr.Bisanz)
Samstag, 28. Juni	15.00 Uhr	Sonderausstellung
Sonntag, 29. Juni	10.00 Uhr	"Wien 1800 - 1850" (Dr.Deutschmann)

Uhrenmuseum, 1, Schulhof 2

Sonntag, 1. Juni	10.00 Uhr	Antike Uhren aus vier Jahr- hundertern "Gotik bis Barock" (Heinrich Lunardi)
	11.15 Uhr	Künstliche Singvögel und Musik- automaten (Heinrich Lunardi)
Sonntag, 15. Juni	10.00 Uhr	Antike Uhren aus vier Jahr- hundertern "Renaissance bis Empire" (Heinrich Lunardi)
	11.15 Uhr	Vorführung verschiedener Musik- automaten (Heinrich Lunardi)

Römische Ruinen unter dem Hohen Markt, 1, Hoher Markt 3

Am 1., 8., 15. und 22. Juni 1969 um 10 Uhr Übersichts-
führung mit Prof. Dr. Neumann.

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termien verein-
bart werden. Telefonische Anmeldung für das Historische Museum
unter der Nummer 42 804 Klappe 741-46, für das Uhrenmuseum unter
der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos, es wird der
normale Eintrittspreis eingehoben.

Straßenbahnfahrpreis am Pfingstmontag
=====

23. Mai (RK) Am Pfingstmontag gilt auf der Straßenbahn, auf den Autobuslinien, sowie im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn, den privaten Autobuslinien und der Autobuslinie 52 A, der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Kinder-Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu S 1,-- im Einheitstarif und im Tarifgebiet II Gültigkeit. Die Kurzstreckensammelkarten, der Teilstreckenfahrtschein für das Tarifgebiet II, der Arbeitslosen- und Jugendfürsorgefahrtschein sowie sämtliche Wochenstreckenkarten sind an diesem Tage ungültig.

Auf der Strecke des Tarifgebietes II gilt der S 5,-- Fahrchein (im Vorverkauf S 4,--).

- - -

Bei der nächsten Zinszahlung:Umfrage unter den Gemeindemieter
=====

23. Mai (RK) Bei der Einhebung des Juni-Zinses für die Gemeindewohnungen durch die Hausbesorger wird von der städtischen Wohnhäuserverwaltung eine Umfrage durchgeführt. Dabei soll ermittelt werden, wie viele Mieter von Gemeindewohnungen über ein Lohn- giro- oder ein Gehaltskonto verfügen. Die Antworten der rund 160.000 Gemeindemieter werden dann sprengelweise bei den Hausinspektoren gesammelt und an die städtische Wohnhäuserverwaltung weitergegeben.

- - -

Im Bauausschuß: Dank an Adolf Planek
=====

23. Mai (RK) Zum letzten Mal führte heute Gemeinderat Adolf Planek, der dem Wiener Gemeinderat seit dem Jahre 1945 angehört, den Vorsitz im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten. Nach Erledigung der Tagesordnung nahm der langjährige Mandatar Abschied von den Damen und Herren des Bauausschusses. Er dankte den Mitgliedern des Ausschusses für die gute Zusammenarbeit die "immer freundlich, redlich und sachlich" gewesen sei. Gemeinderat Planek wünschte den Ausschußmitgliedern für ihre weitere Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg.

Im Namen der sozialistischen Ausschußmitglieder dankte Gemeinderat Ing. Fritz Hofmann dem scheidenden Vorsitzenden für dessen langjährige Führung des Ausschusses. Er dehnte seinen Dank aber auch auf die ganze Tätigkeit Planeks im Gemeinderat aus und hob hervor, daß Adolf Planek einer der letzten sei, die schon "beim Start im Jahre 1945" dabei waren.

Namens der ÖVP deponierte Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Robert Strobl den Dank seiner Fraktion für die korrekte, sachliche und ruhige Führung des Ausschusses durch Gemeinderat Planek.

Der scheidende Vorsitzende erwiderte zum Abschluß, er danke besonders Stadtrat Kurt Heller und Stadtbaudirektor Prof. Dr. Rudolf Koller für die gute Zusammenarbeit, darüber hinaus aber allen Beamten der Stadtbaudirektion, auf deren Arbeit die Tätigkeit des Ausschusses aufbaue.

- - -

Probebohrungen für das Schafbergbad
=====

23. Mai (RK) 260.000 Schilling genehmigte der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates heute für Vorarbeiten zum Bau des Schafbergbades. Um die Fundierung des Neubaus planen zu können, muß man zuerst den Untergrund aufschließen: dafür sind Probebohrungen, bodenphysikalische Untersuchungen und Grundwasseruntersuchungen nötig.

- - -

Hohe Landesauszeichnung für Heinz Conrads
=====

23. Mai (RK) Landeshauptmann Bruno Marek überreichte heute mittag im Roten Salon des Wiener Rathauses dem Schauspieler und Interpreten echten Wienertums, Heinz Conrads, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Im Roten Salon hatten sich Vizebürgermeister Felix Slavik, Mitglieder des Wiener Stadtsenats mit dem Landesamtsdirektor, die Landtagspräsidenten von Wien und Niederösterreich, Dr. Wilhelm Stemmer und Leopold Weiss, Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer, Polizeipräsident Josef Holaubek und Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft eingefunden.

Der Landeshauptmann führte in seiner Laudatio aus:
"Die heutige Ehrenzeichenverleihung hebt sich durch eine besondere Tatsache aus der Reihe anderer festlicher Veranstaltungen heraus: Wir übergeben die dankbare Anerkennung für Verdienste um die Stadt Wien diesmal einem Mann, dessen Name im Laufe der Jahre zum Begriff geworden ist - zum Begriff für Wiener Volkstümlichkeit, Wiener Charme und Wiener Humor: Heinz Conrads.

Heinz Conrads hat es in Wien und darüber hinaus in ganz Österreich zu einer uneingeschränkten und anhaltenden Popularität gebracht, wie diese bisher kaum einem Künstler dieser Stadt beschieden war. Diese Volkstümlichkeit dauert nun von Sonntag zu Sonntag, und neuerdings von Samstag zu Samstag, schon fast ein Vierteljahrhundert.

Als nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges die Theater und Kleinkunstabühnen, darunter der "Simpl", der "Liebe Augustin" und manche andere wieder den Vorhang hochgehen ließen, da erschien auf einer dieser Bühnen eines Abends ein schlanker junger Mann mit lustigem Gesicht, drastischen Bewegungen und einer unglaublichen Improvisationsgabe - so wie man sich vielleicht Johann Nestroy als Schauspieler vorstellen müßte. Er sang und rezitierte seinen Part, daß es eine reine Freude war.

./.

Jedem, der diesen neuen, quicklebendigen Darsteller da vor sich auf den Brettern sah, wurde es klar, daß hier in der glänzenden Reihe der Wiener komischen Bühnencharaktere eine Nachwuchshoffnung erstanden war, die zweifellos das Zeug zu einem richtiger Wiener Volksschauspieler in sich hatte.

Ein Volksschauspieler muß ja mehr können, als Texte auswendig lernen, er muß imstande sein, das Publikum bei seinen starken und schwachen Seiten zu nehmen, es nicht nur zu unterhalten, sondern ihm auch einen Spiegel vorzuhalten. Die Wiener haben es gerne, wenn man ihnen in richtiger Form, zur rechten Zeit und am rechten Platz die Wahrheit sagt. Deshalb sind die Wiener Charakterkomiker auch zu Kritikern, oft sogar zu Erziehern der Wiener geworden.

Der junge Mann auf der Bühne, damals 32 Jahre alt, war Heinz Conrads. Er hatte ursprünglich das Handwerk seines Vaters, die Modelltischlerei, gelernt und war gerade Geselle geworden, als die Massenarbeitslosigkeit einsetzte. Wie viele andere sah Conrads damals den Ausweg im Bundesheer. Er wurde Berufssoldat, ohne allerdings seiner angeborenen Neigung zum Theater untreu zu werden.

Wer selber Soldat war, der weiß, welchen Trost ein humorvoller Kamerad in der Öde des Dienstes im Frieden und im traurigen Handwerk des Krieges zu geben vermag. Auch Heinz Conrads bot seine natürliche komische Begabung während des Krieges für seine Schicksalsgefährten auf und schenkte ihnen Freude, Unterhaltung und Ablenkung. Verständlich, daß in ihm der Wunsch immer stärker wurde, sich ganz der Schauspielerei zu widmen. Der unvergeßliche Wilhelm Schmidt vom Burgtheater, der vielen jungen Talenten zum Durchbruch verholfen hat, ist schließlich auch sein Lehrer geworden. Und 1945 war die große Chance da.

Seitdem sind 24 Jahre vergangen. Heinz Conrads ist nicht nur ein erfolgreicher Schauspieler geworden, der bei Stoß im Bürgertheater und im Josefstädter Theater zeigen konnte, was in ihm steckt - er ist darüber hinaus zu einer Wiener Institution geworden.

Seit 1948, also seit mehr als 20 Jahren, eröffnet er den Sonntag der Wiener und aller anderen Österreicher mit seiner Sendung 'Was gibt es Neues?' im Hörfunk und seit zehn Jahren mit der Sendung 'Was sieht man Neues?' im Fernsehen.

Das ist sicher ein europäischer Rekord, denn keine Sendereihe - wahrscheinlich auf der ganzen Welt - hat sich bisher so lange auf dem Programm gehalten.

Es muß daher einen besonderen Grund haben, wenn sich eine Serie so lange hält, obwohl Conrads selbst und die Rundfunkleute schon mehrere Male versucht haben, Schluß zu machen. Aber es gelang nicht: Die Wiener haben sich energisch gewehrt und die Sendung 'läuft und läuft und läuft'. Der Grund liegt sicher darin, daß Conrads eine Allroundbegabung ist. Er schreibt sich seine Texte selbst, er trägt sie vor und singt sie auch.

Nun ist ja der wöchentliche kritische Kommentar eine jahrzehntelange Wiener Tradition. Conrads knüpft an diese Vergangenheit an, die Daniel Spitzer schon im vorigen Jahrhundert mit seinen 'Wiener Spaziergängen' zu hochliterarischer Form erhoben hatte. Ihm sind später Chiavacci, Pöltzl, Schlögel, Stürzer und viele andere nachgefolgt. Sie alle hatten nur das gedruckte Wort zur Verfügung. Conrads aber ist auch noch durch das gesprochene Wort, durch das Lied und schließlich durch das Bild in die Herzen seiner Mitbürger eingekehrt.

Heinz Conrads besitzt das Talent, eine unvermutete Situation geistesgegenwärtig zu beherrschen und mit einem passenden und stets dezenten Scherz zu meistern. Wir verleihen heute das Ehrenzeichen in Gold einem Mann, der uns alle schon erheitert hat, der schon über uns alle - einschließlich meiner Person - Witze gemacht hat, die immer versöhnlich, wienerisch und niemals verletzend waren. Dafür danken wir heute dem populären Wiener Humoristen, der Verkörperung des 85jährigen Wiener Rathausmannes, und bitten ihn, auch in Zukunft zu bleiben, was er stets und in erster Linie unter großen Beifall gewesen ist: der Sprecher der kleinen Leute, der am besten weiß, wie es ihnen in fröhlichen und trüben Tagen ums Herz ist!

Zur weithin sichtbaren Dokumentation dieser unserer Überzeugung überreiche ich Ihnen nun das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien."

Heinz Conrads, der mit seiner Familie erschienen war, dankte in bewegten Worten und erklärte, daß ihm diese hohe Auszeichnung über künftige schwere Tage hinweghelfen werde. "Heute ist der schönste Tag meines Lebens", sagte der Wiener Publikumsliebbling voll Dankbarkeit. Im Anschluß an die feierliche Überreichung der hohen Landesauszeichnung intonierte Prof. Hans Faltl mit seinen Solisten, der im Nebenzimmer des Roten Salons Platz genommen hatte, Wiener Melodien.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

23. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 2.50 bis 3 S, Kohlrabi 3 bis 4 S je Stück, Radieschen 2 bis 3 S je Bund.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 9 S, Jaffa Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

WIENER FESTWOCHEN 1969Das Programm für Sonntag, 25. MaiTheater:

Burgtheater: Pierre Beauharnais: "Der tolle Tag"

Akademietheater: Pavel Kohout: "August August, August"

Staatsoper 11.30 Uhr FESTKONZERT ZUM HUNDERTJÄHRIGEN BESTAND

DER WIENER STAATSOPER

Ludwig van Beethoven: "Missa solemnis"

Dirigent: Leonard Bernstein

Wiener Philharmoniker

19.30 Uhr Ludwig van Beethoven: "Fidelio"

Volksoper: Johann Strauß: "Eine Nacht in Venedig"

Theater in der Josefstadt: 15.30 Uhr Jean Anouilh: "Bäcker,

Bäckerin und Bäckerjunge"

19.30 Uhr William Shakespeare:

"Zwei aus Verona"

Volkstheater: Ludwig Anzengruber: "Der G'wissenswurm"

Kammerspiele: Pierre Barillet und Jean-Pierre Grédy :

"Vierzig Karat"

Raimundtheater: Franz Lehár: "Giuditta"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus:

Peter Handtke "Kaspar"

Theater im Palais Erzherzog Karl : Leherb: "Paternoster"

Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Federico Garcia Lorca:

"Die wundersame Schustersfrau"

Musik in der Kirche

- 9.25 Uhr Hofmusikkapelle
Ludwig van Beethoven, Messe in C-Dur
Dirigent Josef Julius Böhm
- 10.00 Uhr Servitenkirche
Joseph Haydn, Missa Sancti Nicolai
Chor und Solisten der Servitenkirche
Dirigent Friedrich Wolf
- 10.00 Uhr Malteserkirche
Franz Schubert, Messe in B-Dur
Dirigent Josef Heinz
- 10.00 Uhr Pfarrkirche Lichtental
Michael Haydn, Franziskusmesse (Kaisermesse)
Dirigent Franz Rockenbauer
- 10.00 Uhr Pfarrkirche St. Ulrich
Joseph Haydn, Nelson-Messe
N.Ö. Tonkünstlerorchester
Chor der Pfarrkirche St. Ulrich
Dirigent Karl Knaßmüller
Solist Gerhard Bollmann (Orgel)

Bezirksveranstaltungen9. Bezirk:

- 10.00 Uhr Votivkirche, 9, Rooseveltplatz
Pontifikalamt, Heilig-Messe für Soli, Chor
und Orchester von Joseph Haydn, Orgel:
Prof. Walter Pach, Chordirektor Franz Schwarz

14. Bezirk:

- 10.00 Uhr Pfarrkirche St. Laurentius, 14, Laurentiusplatz
Joseph Haydn: NICOLAI-MESSE
Ausführende: Kirchenchor St. Laurentius
Leitung: Norbert Herzog

4. Bezirk:

- 11.00 Uhr Karlskirche
CREDO-MESSE von W.A. MOZART
Missa in C, KV 257
Solisten, Chor und Orchester der Pfarre St. Karl
Orgel: A. Wanitschek, Leitung: Chordirektor Karl
W. Hagemayer

3. Bezirk:

10.00 Uhr

Pfarrkirche Maria Geburt, 3, Rennweg 91
GROSSE MESSE in B - genannt "THERESIENMESSE"
für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Joseph
Haydn. Ausführende: Herma Pach (Sopran), Rose
Endler (Alt), Adolf Tomaschek (Tenor), Franz
Hölbling (Baß), Herbert Schachner (Orgel)
Chor und Orchester der Pfarrkirche Maria Geburt
Leitung Dr. Hans Zwölfer

21. Bezirk:

9.30 Uhr

Pfarrkirche Floridsdorf, Pius Parsch-Platz
Spatzenmesse von W.A. Mozart
Soli, Chor und Orchester
Leitung Dr. R. Lanik

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 24. Mai 1969

Blatt 1286

Gesperrt bis Sonntag, 25. Mai, 19.30 Uhr!

Wiener Festwochen im Sinne der Völkerverständigung
=====

Finanzierung von Festwochen und Festspielen muß gesetzlich
geregelt werden

24. Mai (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 25. Mai, um 19.30 Uhr, im Programm Österreich Regional von Radio Wien über die Bedeutung der Wiener Festwochen.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Seit gestern ist wieder Festwochenzeit in Wien. Seit gestern singt und musiziert es in den Bezirken und Konzertsälen und in unserer jubilierenden Staatsoper, seit gestern klingt das gesprochene Wort von den großen und kleinen Bühnen unserer Stadt beschwingter und festlicher. Mit rund tausend Veranstaltungen sind diese Wiener Festwochen, die neunzehnten seit Beginn dieser typisch wienerischen Schöpfung, die größten und umfangreichsten. Zehn verschiedene Ballettensembles aus zwei Kontinenten treten im Rahmen eines internationalen Festivals dieser Kunstgattung mit sechzehn verschiedenen Programmen vor das österreichische und internationale Publikum. Das Musikfest des Konzerthauses präsentiert diesmal das bahnbrechende Lebenswerk der Wiener musikalischen Schule, die unsere Stadt ebenso berühmt gemacht hat wie die Wiener Schule der Medizin. Eine reiche Auswahl der Kompositionen von Schönberg, Webern und Alban Berg soll nicht nur die Liebhaber und Anhänger dieser Musik erfreuen, sondern ihr auch neue Freunde gewinnen und nicht zuletzt die

./.

Wiener stolz darauf machen, was sie auch auf diesem Gebiet der Welt Unvergängliches zu geben vermochten. Denn auch hier ist es manchmal so, daß die Welt unsere künstlerischen Schätze höher ehrt und mit mehr Respekt und Liebe bewertet, als wir selber es tun.

Erinnern wir uns an die ersten Festwochen im Jahre 1951. In einem besetzten Land eine viergeteilte Hauptstadt, deren Bewohner von Not und Hunger gezeichnet waren. Die Gründung des Vereines "Wiener Festwochen", in dem sich die Stadt Wien und die Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Unterricht, die Kammer der gewerblichen Wirtschaft, die Kammer für Arbeiter und Angestellte und die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien beteiligten, schuf ein Instrument, das für damalige Verhältnisse ein kleines Wunder zu tun vermochte. Der Verein ermutigte die kulturellen Institutionen, gab ihnen die Möglichkeit, langentbehrte Gäste einzuladen und die Sperrren der Demarkationslinien zu lockern. Die ersten Wiener Festwochen waren ein eindrucksvoller Beweis für den kulturellen, schöpferischen Lebenswillen Nachkriegsösterreichs.

In der Zwischenzeit haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse grundlegend geändert. Es traten aber auch entscheidende Veränderungen im kulturellen Leben ein. Die laufende Saison jedes Jahres ist wesentlich reicher geworden, der Zustrom der Fremden hat ein noch nie dagewesenes Ausmaß erreicht. Die Wiener Festwochen müssen sich auch unter diesen veränderten Bedingungen immer wieder neu behaupten.

Wir sahen die Festwochen unter das Gedenken an Haydn und Mozart gestellt, wir heben in diesem Jahr die "Wiener Schule" und das internationale Ballett hervor, wir feiern die Jubiläen der Albertina und der Wiener Staatsoper. Das Ballett, der mimische Ausdruck, die Gebärdensprache und der Tanz sind, so möchte ich sagen, die internationalste Kunstgattung, die am ehesten geeignet ist, der Verbindung der Kulturen und der Verständigung der Völker zu dienen. Hier drückt sich für jedermann unmittelbar begreiflich, jenseits aller sprachlichen Barrieren das Allgemein-Menschliche aus, hier erlebt man eindrucksvoll, daß die Gefühle, Gedanken und Hoffnungen der Menschen

in allen Völkern die gleichen sind, hier erfährt man unwiderlegbar, daß die Menschen einander verstehen, daß sie füreinander Sympathie und Freundschaft aufbringen, gleich aus welchem Land, von welchem Kontinent der Partner auch stammen mag.

Im Sinne der Völkerverständigung haben sich die heurigen Festwochen daher eine ideale Devise gewählt: die Weltsprache der Musik und die internationale Sprache des Balletts. Ich glaube, man kann die Aufgabe des neutralen Österreich, insbesondere seiner Bundeshauptstadt, nicht oft genug betonen und hervorheben: Kristallisationsfeld der Kulturen Europas zu sein, Treffpunkt und humanistischer Hort der Künstlerschaft aus den Ländern verschiedenster politischer und wirtschaftlicher Systeme, ein freies Forum der Begegnung, wo jeder, der guten Willens und ehrlicher Absicht ist, uns gleich wert und gleich willkommen ist.

Ich will nicht verhehlen, daß die Organisation solcher Festwochen die dafür Verantwortlichen vor ungeheure künstlerische und menschliche Aufgaben stellt.

Die wachsende Konkurrenz der Festivals und anderer künstlerischer Saisonveranstaltungen in ganz Europa macht sich immer stärker bemerkbar. Die Kunst hat auf allen Gebieten eine Kommerzialisierung erfahren, die weder vor Jahreszeiten, noch vor bestimmten Terminen Halt macht. Die weit in den persönlichen Bereich wirkende Technisierung und Mechanisierung des modernen Lebens lenken den Menschen von geistiger Betätigung und schöpferischer Kunstentfaltung ab. Gegen dieses in seiner Gesamtheit noch nicht bewältigte Phänomen müssen sich die Festwochen, wollen sie ihre kulturelle Aufgabe ernstlich erfüllen, durch um so stärkere Profilierung und Konzentration aller in Wien vorhandenen kulturellen Möglichkeiten durchsetzen.

In diesem Zusammenhang ist für die Wiener Festwochen auch die Terminfrage von größter Bedeutung. Häufig wird darauf verwiesen, daß die Festwochen im Sommer stattfinden sollten, da der traditionelle Termin von Ende Mai bis Ende Juni noch keine ausgesprochene Touristensaison sei.

Die Sommerperiode wäre allerdings für ein Festival in Wien höchst ungeeignet. Vor allem deshalb, weil die kulturellen Institute zu dieser Zeit geschlossen haben müssen und unsere Künstler und Ensembles traditionsgemäß in Salzburg, in Bregenz und in den anderen österreichischen Festspielorten tätig sind. Die Wiener Festwochen bilden zudem in ihrer ganzen Struktur den Höhepunkt und den Abschluß der kulturellen Saison. Ein Sommerfestival kann sich unseren Erfahrungen nach in einer Großstadt nicht wirklich entfalten.

Integrierender Bestandteil eines Theaterabends oder eines Konzertes in den Festwochen sind nicht nur die Wiener Künstler, sondern auch das Wiener Publikum. Gerade hier beobachten wir jedoch eine tiefgreifende Umstrukturierung, die bei der Veranstaltung und Organisation der Festwochen in Betracht zu ziehen ist. Neue Wohnviertel in den Außenbezirken zeigen die Tendenz, neue Zentren des geistigen und kulturellen Lebens zu bilden. Auch die Festwochen tragen dieser Wandlung durch eine vermehrte Zahl eigener Bezirksveranstaltungen Rechnung und führen dadurch das kulturelle Leben unserer Stadt zu einer neuen Einheit.

Auch auf dieser Ebene der Kultur gilt leider die Binsenwahrheit des "Ohne Geld ka' Musi-": ohne ausreichende finanzielle Mittel werden die Wiener Festwochen in Zukunft nicht in der Lage sein, den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Stadt Wien ist seit Jahren um ein Bundesgesetz bemüht, das die Finanzierung der Wiener Festwochen ebenso wie jene der Salzburger Festspiele sicherstellt. Es ist bedauerlich, daß das für diese Angelegenheit zuständige Bundesministerium für Unterricht bis heute nicht bereit war, einer der Bedeutung der Bundeshauptstadt gerecht werdende Lösung zu erarbeiten.

Zum Unterschied von den Festspielen in Salzburg, müssen die Wiener Festwochen aus ihrem Budget Subventionen an ungefähr 60 Institutionen weitergeben und auch die Eigenveranstaltungen finanzieren, die wesentlich zu ihrem Profil beitragen.

./.

Ich will der Hoffnung Ausdruck geben, daß das Bundesministerium für Unterricht, das sich gegenwärtig nicht in der Lage sieht, einen höheren Subventionsanteil zu gewähren, in Zukunft seiner unbestreitbaren Verpflichtung gegenüber den Wiener Festwochen genau so gerecht wird, wie die Stadt Wien, die ihre Beiträge in den letzten Jahren regelmäßig erhöht hat.

Die finanzielle Basis der Wiener Festwochen muß in nächster Zukunft unbedingt erweitert und verstärkt werden. Das sind wir alle dem Weltruf Wiens als Kulturzentrum, als Stadt der Musik und des Theaters schuldig.

- - -

75. Geburtstag von Gustav Stratil-Sauer

=====

24. Mai (RK) Am 26. Mai vollendet der Geograph Univ. Prof. Dr. Gustav Stratil-Sauer das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Fulnek, Mähren, geboren und absolvierte das Fachstudium an den Universitäten Breslau und Wien. Forschungsreisen führten ihn in den Orient bis nach Afghanistan. Auch die Ostländer Europas lernte er gründlich kennen. 1939 erfolgte seine Habilitierung an der Wiener Universität, 1948 seine Bestellung zum Lehrbeauftragten für Länderkunde des Orients. Seit 1955 las er auch über Wirtschaftsgeographie. Von ihm stammen zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, die teils als selbständige Buchpublikationen, teils als Zeitschriftenbeiträge erschienen sind. Auch über seine im Jahre 1956 unternommenen Reise nach China berichtete er in mehreren Aufsätzen und in vielen Vorträgen. Prof. Dr. Stratil-Sauer hat sich aber auch als Generalsekretär des "Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs" besondere Verdienste erworben. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen wurde ihm unter anderem die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und das Große Verdienstkreuz der Deutschen Bundesrepublik verliehen.

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Eröffnung der Wiener Festwochen 1969:

Die Rede von Bundespräsident Franz Jonas
=====

24. Mai (RK) In erwartungsvoller Stimmung begehen die Wiener heute die Eröffnung ihrer Festwochen. Sie sollen nicht nur an das bevorstehende Ende einer erfolgreichen Saison im Wiener Kunst- und Kulturleben erinnern, sondern auch eine Atempause nach einem strengen und arbeitsreichen Winter markieren. Wer das ganze Jahr über fleißig arbeitet, hat das Recht auf festliche und harmonische Tage. So sollen die Wiener aus der Schatzkammer der Kunst das Schöne herausholen, zu ihrer eigenen Freude und zur Freude der Gäste aus Nah und Fern.

Wenn wir den alljährlichen Glanz der Wiener Festwochen rühmen, so soll damit nicht gesagt sein, daß während der übrigen Zeit des Jahres die Kunst nur in Form von derber Hausmannskost verabreicht wird. Hier in Wien ist immer für jeden Geschmack vorgesorgt. Aber bei den Festwochen kommt etwas besonderes hinzu: Es ist der Frühling, die Zeit des Blühens, die Zeit gesteigerter Lebensfreude, die uns empfänglicher macht für alles, was Natur und Kunst zu schenken vermögen.

Wiener Kunst und Kultur können jedes Jahr Jubiläen feiern. Diese Jubiläen müssen nicht erfunden werden, sie bieten sich von selbst an, als Zeichen des kulturellen Reichtums dieser Stadt. So stehen heuer der hundertste Geburtstag der Wiener Oper im Mittelpunkt des Interesses und der 200jährige Bestand der Albertina. Mit der Oper sind die Wiener, wenn sie unter sich sind, nicht immer zufrieden. Allerdings, wenn ein Auswärtiger dazukommt, dann lassen sie über ihre Oper nichts kommen. Die "Albertina" kann sich dieser Popularität nicht erfreuen, obwohl sie es wirklich verdienen würde. Mit ihrem 200jährigen Bestand bringt sich die "Albertina" in Erinnerung als eine der reichsten graphischen Sammlungen der Welt, die ihre Tore für die Wiener Kunstfreunde immer offen hält.

Wir sollen bei dem reichen Programm, das die Festwochen ihren Gästen bietet, nicht nur an die berühmten Häuser an der Ringstraße denken, sondern auch an die weniger bekannten Stätten in den Bezirken außerhalb der Ringstraße. Auch dort ist Wien, auch dort sind Festwochen, geleitet von dem gleichen Wunsch nach Schönheit und Kultur. Aber dort wird die Kunst weniger mit internationalem und mehr mit dem heimischen, mit dem Wiener Maßstab gemessen. Und dieser Maßstab ist nicht so schlecht, wie uns das Beispiel von Franz Schubert zeigt. So sollen während der Festwochen die gefeierten Sterne am Kunsthimmel und die weniger bekannten Künstler, die sich mit heißem Eifer ihrer Kunst widmen, ein dankbares und begeistertes Publikum finden. Den Menschen Freude zu bereiten, ist Sinn und Zweck der Wiener Festwochen!

Die Organisatoren der Festwochen verdienen Dank und Anerkennung. Sie werden sich glücklich fühlen, wenn ihre Bemühungen durch eine rege Anteilnahme der Wiener und durch die Würdigung vieler auswärtiger Gäste belohnt werden. Ich wünsche den Festwochen 1969 den besten Erfolg, ich wünsche den Künstlern, die aus vielen Ländern zu uns kommen, eine reiche Ernte der Begeisterung und Dankbarkeit eines verständnisvollen Publikums.

In wenigen Sekunden wird das festliche Wiener Rathaus in Licht, Musik und Tanz erstrahlen. Damit sind nicht nur die Wiener Festwochen eröffnet, sondern auch der österreichische Festspielsommer eingeleitet.

Und nun ein Ruf an alle, die Erlebnis und Schönheit suchen: Kommt, um zu schauen! Kommt, um zu hören! Das Fest ist bereit - das Spiel kann beginnen!

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Eröffnung der Wiener Festwochen 1969:

Die Rede von Unterrichtsminister Dr. Theodor Piffl-Perčević
=====

24. Mai (RK) Das alte Sprichwort "Aller Anfang ist schwer" kann keineswegs immer Geltung beanspruchen. Bei gar vielen schätzenswerten Unternehmungen kultureller, aber auch wirtschaftlicher und politischer Art ist der erste Schritt der leichteste; er wird von einem dynamischen Einfall, bisweilen auch von einem günstigen Augenblick beflügelt - und erst die folgenden Jahre erweisen, ob der Gedanke tragfähig ist, ob er den wechselnden Zeitbedingungen zu entsprechen vermag, ob sich seine ideelle Absicht nicht zu rasch erschöpft.

Die Wiener Festwochen sind über die beschwingte Jugend ihrer Anfänge im wiederhergestellten Österreich der Zweiten Republik längst hinaus. Sie haben die Bewährungsprobe in den Jahren rückkehrenden Wohlstandes, aber auch rückkehrender Nüchternheit immer wieder bestanden. Sie gehören heute zum bleibenden Besitz unseres kulturellen Lebens. Dies ebenso durch flexible Programmgestaltung mit jeweils neuen Schwerpunkten und überraschenden Aspekten wie durch Festhalten an einem reichen und wohldurchdachten Gesamtkonzept, durch Beharren auf dem Zusammenklang zwischen der österreichischen, der Wiener Note und jener Internationalität, ohne die dieses Land nicht wäre, was es ist. Und alljährlich treten besondere Akzente hinzu, dem Fest eine unverwechselbare Signifikanz zu geben: so heuer das Jubiläum des Staatsoperngebäudes, so die geschlossene Darbietung der sogenannten Wiener Schule Schönberg - Berg - Webern, so das Ballettfest - neben so vielem anderen.

Ich bin überzeugt, daß auch die Wiener Festwochen 1969 bei jung und alt, bei unseren Gästen aus dem Ausland wie bei Österreichern aus der Bundeshauptstadt und den anderen Bundesländern jenen herzlichen Widerhall finden, der schon zur Tradition dieses kulturellen Ereignisses gehört.

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Eröffnung der Wiener Festwochen 1969:

Die Rede von Bürgermeister Bruno Marek
=====

24. Mai (RK) Die Anwesenheit unseres verehrten Herrn Staatsoberhauptes sowie der Spitzen des politischen, kirchlichen, diplomatischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens bei der heutigen Eröffnungsfeier geben Zeugnis dafür, daß die Wiener Festwochen nun schon traditionsweise den Höhepunkt einer an kulturellen Ereignissen alljährlich reichen Saison in unserer Stadt darstellen.

Es gehört zur Eigenart der Wiener Festwochen, daß sie mit ihrer Vielzahl von Veranstaltungen nicht nur unsere Gäste, sondern auch unsere Mitbürger, die Einwohner unserer Stadt, ansprechen wollen. Der Umstand, daß viele Menschen hier vor dem Rathaus und auch auf anderen Plätzen in der Inneren Stadt die Eröffnung mitfeiern, dokumentiert ganz deutlich, daß diese Festwochen Ausdruck der Kunstbegeisterung und der Lebensfreude der gesamten Wiener Bevölkerung sind.

Seit Wien Bundeshauptstadt eines neutralen Österreich ist, kommt den Wiener Festwochen aber noch eine ganz besondere Bedeutung zu, von der ich glaube, daß wir sie nicht oft genug hervorheben können: Konfrontationsstätte der Kulturen Europas zu sein, Treffpunkt und humanistischer Hort der Künstlerschaft aus den Ländern verschiedenster politischer und wirtschaftlicher Systeme, ein freies Forum der Begegnung, wo jeder, der guten Willens und ehrlicher Absicht ist, uns gleich wert und gleich willkommen ist. Ich will nicht verhehlen, daß die Organisation derartiger Festwochen die dafür Verantwortlichen vor große künstlerische und menschliche Aufgaben stellt.

Wir müssen in den letzten Jahren beobachten - und diese Erscheinung ist nicht nur auf Wien und Österreich beschränkt -, daß durch die enorme Technisierung und Mechanisierung auf allen Gebieten unseres Lebens viele Menschen von geistiger Betätigung und kulturellem Interesse abgelenkt werden. Gegen dieses in seiner Gesamtheit noch nicht bewältigte Phänomen

müssen sich auch Festwochen, wollen sie ihre kulturelle Aufgaben ernstlich erfüllen, durch umso stärkere Profilierung und Konzentration aller vorhandenen kulturellen Möglichkeiten durchsetzen. Die Stadt Wien hat dieses Erkenntnis eingedenk, den Wiener Festwochen eine jährlich steigende Unterstützung zuteil werden lassen.

Wenn in den heurigen Festwochen ein Programm vorgeführt wird, das anderenorts für mehrere Festivals ausreichen würde, so zeigt dies das Bemühen der Organisatoren, mit den Festwochen der Bedeutung Wiens als Kulturstadt gerecht zu werden.

"100 Jahre Wiener Staatsoper" - das ergibt einen Überblick über die ganze Opernliteratur, wie man ihn sonst nirgends erleben kann.

Darüber hinaus wird der Versuch unternommen, revolutionäre Umformungsbestrebungen in der Musik, einmal in konzentrierter Form in jener Stadt zur Diskussion zu stellen, in welcher deren Schöpfer beheimatet waren.

Das Lebenswerk Arnold Schönbergs, Alban Bergs und Anton von Weberns verweist darauf, daß von Österreich bahnbrechende künstlerische Bewegungen ausgegangen sind. So wie im 18. und 19. Jahrhundert die erste Wiener Klassik, so ist um 1900 herum dieser Stadt eine zweite klassische Komponistengeneration erwachsen, die in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt und den Anstoß zu einer völlig neuen Musikauffassung gegeben hat, auch wenn sie bis heute noch nicht richtig eingeführt ist.

Wenn wir ihre Werke im Konzertsaal einmal in ihrer Gesamtheit erleben und überschauen können, so wird das Gelegenheit bieten, zu ersehen, wie sehr diese musikalische Revolution in Wirklichkeit eine Evolution war; Vielleicht werden ihr dann auch manche gerechter entgentreten.

Das Internationale Ballettfestival wurde mit gutem Grund zu einer der tragenden Veranstaltungen dieser Festwochen gemacht. Der mimische Ausdruck, die Pantomimik und der Tanz können von jedermann unmittelbar verstanden werden, sie bilden eine Weltsprache der Menschlichkeit, sie sind die internationalste Kunstgattung, am ehesten geeignet, der Verbindung der Kulturen und der Verständigung der Völker zu dienen.

Unter diese Devise waren die Wiener Festwochen von Anfang an gestellt: Sie sollen verbinden, was die Ungunst der politischen und wirtschaftlichen Verschiedenheiten trennt und entzweit, sie sollen ein Beitrag sein, die Menschen zu lehren, einander zu verstehen, wo sie am ehesten eine gemeinsame Sprache, gemeinsames Fühlen und Hoffen zu finden vermögen.

In diesem Sinne wünsche ich den Wiener Festwochen 1969 einen erfolgreichen Verlauf. Mögen sie auch in alle Zukunft der Idee gerecht werden, die uns in ihrer Geburtsstunde geleitet hat!

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Eröffnung der Wiener Festwochen 1969:

Die Rede von Kulturstadträtin Gertrude Sandner
=====

24. Mai (RK) "Als Vorsitzende des Kuratoriums der Wiener Festwochen habe ich auch heute wieder die Ehre und Auszeichnung, Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, auf unserem schönen und so traditionsvollen Wiener Rathausplatz herzlich willkommen heißen zu dürfen. Mit Freude und Dankbarkeit begrüße ich vor allem unser hochverehrtes Staatsoberhaupt, Herrn Bundespräsident Franz Jonas.

Trotz der Anstrengungen der letzten Wochen und trotz des eben zu Ende gegangenen Staatsbesuches bei unserem westlichen Nachbarn in der Schweiz hat es sich der Herr Bundespräsident nicht nehmen lassen, die Wiener Festwochen 1969 zu eröffnen. Mein respektvoller Gruß gilt Seiner Eminenz, Herrn Kardinal Dr. Franz König, und den Herren Präsidenten des Nationalrates.

Ich begrüße den Herrn Bundeskanzler Dr. Josef Klaus und die Mitglieder der Bundesregierung, Frau Sozialminister Rehor, Herrn Bundesminister für Finanzen Dr. Koren und Herrn Bundesminister für Unterricht Dr. Piffl-Perčević.

Ich begrüße herzlich Herrn Minister außer Dienst Proksch und Herrn Staatssekretär außer Dienst Weikhart.

Mein herzlicher Gruß gilt den Vertretern der Obersten Gerichtshöfe und den Damen und Herren des Diplomatischen Corps sowie den Vertretern der Religionsgemeinschaften.

Besonders freut es mich, das Oberhaupt unserer Stadt geziemend begrüßen zu können, Herrn Bürgermeister und Landeshauptmann Bruno Marek.

Ich begrüße weiters die Präsidenten des Wiener und des niederösterreichischen Landtages, und mein herzlicher Gruß gilt den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates sowie den Vertretern der österreichischen Städte.

Herzlich willkommen heiße ich die Mitglieder des National- und Bundesrates, die Damen und Herren des Wiener Gemeinderates

und die Herren Bezirksvorsteher sowie die Mitglieder der Bezirksvertretungen.

Daß ich die Repräsentanten aus Wissenschaft, Kunst, Volksbildung, Schule, Sport, Wirtschaft und Gewerkschaften herzlich begrüße, ist selbstverständlich.

Ich begrüße darüber hinaus die Vertreter der verschiedenen Behörden, der Ministerien, der Polizei - insbesondere unseren Polizeipräsidenten - und der anderen Verwaltungsdienststellen in Wien.

Aus Zeitmangel ist es mir beim besten Willen nicht möglich, alle erschienenen Ehrengäste nach Rang und Namen zu begrüßen. Ich bitte daher alle, die ungenannt geblieben sind, meinen Gruß global entgegennehmen zu wollen.

Ich begrüße unsere Gäste aus dem In- und Ausland, ich grüße aber vor allem Euch, liebe Wienerinnen und Wiener, die Ihr so zahlreich mit so viel Freude und Liebe erschienen seid, um dieses große Fest unserer Stadt mit uns zu feiern.

Ich möchte allen danken, die unseren diesjährigen Wiener Festwochen wieder ihr Wissen, ihr Können, ihre Kraft und ihren Idealismus zur Verfügung stellten, damit sie so schön und so reichhaltig vonstatten gehen können.

Wien hat sich wieder einmal bemüht, das Beste zu geben, und die diesjährigen Veranstaltungen versuchen Traditionen zu wahren und avantgardistische Vorhaben zu bringen.

Sie wissen, daß die Wiener Festwochen, in der Zeit der Ersten Republik begonnen und 1951 wieder ins Leben gerufen, versuchen, den Ausgleich zwischen Extremen zu finden. Sie bleiben bewußt ihrer Tradition treu, einer Tradition, die dahin geht, nicht in Gewöhnung und Routine zu erstarren.

Der ehemalige britische Premierminister Harold Mac Millan hat einmal gesagt: "Tradition soll ein Sprungbrett sein, aber kein Ruhekitzchen." Dieser Satz paßt wunderbar auf das, was wir in Wien wollen, und was wir bei den Wiener Festwochen lebendig zu beweisen versuchen. Wir haben keine sich alljährlich wiederholenden Standardveranstaltungen, wir sind unorthodox, versuchen jedes Jahr Neues zu bringen, wir experimentieren, wir meiden die Schablone. Unser oberstes Gebot ist die Qualität und wir trachten immer neue Impulse für das Wiener, ja für das gesamtösterreichische Kulturleben zu finden. In diesem Sinne ist für uns Tradition nicht Ruhekitzchen sondern, wie Mac Millan gesagt hat, ein Sprungbrett ins Morgen.

Ich bitte nun den Herrn Bürgermeister, das Wort zu ergreifen."

Gesperrt bis 20.30 Uhr!

Wiener Festwochen-Eröffnung 1969
=====

24. Mai (RK) Heute abend fand auf dem Rathausplatz (bei Schlechtwetter im Festsaal des Rathauses) die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1969 statt. Beim Eintreffen von Bundespräsident Franz Jonas erklang die Festwochenfanfare von Armin Kaufmann. Stehend hörten sodann die Festgäste die österreichische Bundeshymne an. Anschließend spielten die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Max Heider die "Aufforderung zum Tanz" von Carl Maria von Weber.

Nach der Begrüßungsrede von Kulturstadträtin Gertrude Sandner (Blatt 1297 bis 1298) tanzte das Ballett der Wiener Staatsoper (Choreographie Professor Willy Fränzl) den Czardas aus der komischen Oper "Ritter Pásmán", op.441, von Johann Strauß.

Als nächster hielt Bürgermeister Bruno Marek seine Ansprache (Blatt 1294 bis 1296).

Nach der Musik aus "Traumleben" (Uraufführung der Neufassung) von Paul Kont ergriff der Bundesminister für Unterricht, Dr. Theodor Piffl-Perčević, das Wort. Nach der Ballettmusik aus dem Schauspiel "Rosamunde", op.26, von Franz Schubert eröffnete Bundespräsident Franz Jonas die Wiener Festwochen 1969 (Blatt 1291 bis 1292).

Abschließend spielten die Wiener Symphoniker den traditionellen Walzer der Wiener Festwochen, "An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß, und das Staatsopernballett tanzte diesen Walzer wie jedes Jahr unter dem Beifall zahlreicher begeisterter Zuschauer. Gleichzeitig wurde die Festbeleuchtung des Rathauses eingeschaltet.

Nach der offiziellen Eröffnungsfeier, während der die Festbeleuchtung fortgesetzt wurde, konzertierte das große Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe unter der Leitung von Gustav Fischer auf dem Rathausplatz.

Aber nicht nur auf dem Rathausplatz, sondern auch auf vielen anderen Plätzen der Inneren Stadt wurde die Festwochen-Eröffnung gefeiert.

Im Burgtheater konzertierte die Musikkapelle des Gardébataillons Wien (Dirigent Prof. Dr. Friedrich Hodick), auf dem Heldenplatz waren Polizeimusik und Polizeichor (Dirigent Otto Altenburger, verbindende Worte Fritz Mader) zu hören. Im Heiligenkreuzer Hof gaben die Wiener Sängerknaben, im inneren Burghof die Chorvereinigung "Jung Wien" unter Leo Lehner Chorkonzerte. Auf dem Josefsplatz brachte das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester (Dirigent Karl Ftti) ein Orchesterkonzert, auf dem Graben sang der Wiener Männergesangsverein (Dirigent Prof. Norbert Balatsch), im Volksgarten beim Theseustempel versammelten sich der Arbeiter-Sängerbund, mehrere Akkordeon-Orchester und die Mitglieder des Landesverbandes der Trachtenvereine (Dirigenten Franz Bohndanetky, Hermann Brunner, Edi Grassl, Michael Reš), auf dem Hohen Markt, auf der Freyung, auf dem Neuen Markt und auf der Albrechtsrampe spielten die Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, der Wiener Berufsfeuerwehr, der Wiener Stadtwerke-Gaswerke und der E-Werke.

(Diese Veranstaltungen des Eröffnungsabends entfallen bei Schlechtwetter.)

- - -

24. Mai 1969

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1301

Wiener Festwochen 1969

=====

Das Programm für Montag, 26. Mai

Theater:

Burgtheater: William Shakespeare: "Coriolanus"

Akademietheater: Pavel Kohout: "August August, August"

Theater an der Wien: Ballett-Première

Wiener Staatsopernballett

"Divertimento Nr. 15" Musik W.A. Mozart

"Pillar of Fire" Musik: Arnold Schönberg

"Don Juan" Musik: C.W. Gluck

Staatsoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Don Giovanni"

Volksooper: Johann Strauß: "Wiener Blut"

Theater in der Josefsstadt: Jean Anouilh: "Bäcker, Bäckerin
und Bäckerjunge"

Volkstheater: Ludwig Anzenberger: "Der G'wissenswurm"

Kammerspiele: Pierre Barillet und Jean-Pierre Grédy:

"Vierzig Karat"

Raimundtheater: Franz Lehár: "Giuditta"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Peter Handtke:

"Kaspar"

Theater im Palais Erzherzog Karl: Leherb: "Paternoster"

Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Federico Garcia Lorca:

"Die wundersame Schustersfrau"

Studio, Theater am Belvedere: Josef Anton Stranitzky:

"Die Abenteuer des Fuchsmundi"

24. Mai 1969

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1302

Musik in der Kirche

9,25 Uhr Hofmusikkapelle

Wolfgang Amadeus Mozart, Missa brevis in C-Dur KV 258

Dirigent Richard Rossmayer

20.00 Uhr Pfarrkirche Maria Treu

Werke von Wiener Komponisten aus Barock
und Vorklassik

Das Wiener Barockensemble

Dirigent Theodor Guschlbauer

Solist Johann Sonnleitner, Orgel

24. Mai 1969

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1303

Wiener Festwochen 1969

=====

Das Programm für Dienstag, 27. Mai

Theater:

- Burgtheater: Ödön von Horváth: "Der jüngste Tag"
Akademietheater: Pavel Kohout: "August August, August"
Theater an der Wien: Ballett des Theaters an der Wien:
 "Der junge Mann muß heiraten", Musik Per Nörsgaard
 "Der Golem" , Musik Francis Burt
 "Souvenirs" , Musik Samuel Barber
Staatsoper: Richard Strauss: "Ariadne auf Naxos"
Volksoper: Gottfried von Einem: "Der Zerrissene"
Theater in der Josefstadt: Jean Anouilh: "Bäcker, Bäckerin
 und Bäckerjunge"
Volkstheater: Ludwig Anzenberger: "Der G'wissenswurm"
Kammerspiele: Premiere, Hugh und Margaret Williams:
 "Scheidung auf englisch"
Wiener Kammeroper: Premiere, Wenzel Müller:
 "Die Schwestern von Prag"
Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Peter Handke:
 "Kaspar"
Theater im Palais Erzherzog Karl.: Leherb: "Pater noster"
Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Federico Garcia Lorca:
 "Die wundersame Schustersfrau".
Studio, Theater am Belvedere: Josef Anton Stranitzky:
 "Die Abenteuer des Fuchsmundi"

Musik:

- 19.30 Uhr Konerthaus, Großer Saal
Eröffnungskonzert der Wiener Festwochen
Radio-Symphonie-Orchester Berlin
Dirigent Lorin Maazel
Solist Josef Suk, Violine
Webern, 6 Stücke für Orchester, op.6,
Berg, Violinkonzert (1935)/Schönberg,
Begleitungsmusik zu einer Lichtspielszene, op.34/
Variationen für Orchester, op.31
- 19.30 Uhr Palais Auersperg
Spilar-Schrammeln
Vom Alpenland in die Vorstadt
Mitwirkend Hackbrettensemble Bad Kleinkirchheim

Sonstige Veranstaltungen

- 17.30 Uhr Akademie der Wissenschaften, Großer Festsaal
Festliche Verleihung der Wiener Flötenuhr
(Schallplattenpreis der Mozartgemeinde Wien)
Wolfgang Schneiderhan (Violine); Walter Klien
(Klavier) und Heutling-Quintett

Bezirksveranstaltungen20. Bezirk:

- 19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses, 20, Brigittaplatz 10
WIEN BLEIBT WIEN, Festlicher Eröffnungsabend
Mit den Wiener Konzertschrammeln, Elfie Friedrich
(Radio Wien), Gesang Viktor Braun (Burgtheater)
Heitere Lyrik und Prosa

Geehrte Redaktion!

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Pfingstfest. Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" ~~er-~~scheint Dienstag, den 27. Mai 1969.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 27. Mai 1969

Blatt 1306

Nirgends gibt es so viel Grün wie in Wien !
=====

Delegation deutsche Kleingärtner im Rathaus

27. Mai (RK) Stadtrat Reinhold Suttner begrüßte heute früh im Steinernen Saal des Wiener Rathauses eine 40-köpfige aus Karlsruhe (Baden/Württemberg) kommende Delegation des Verbandes Deutscher Kleingärtner. In seiner Rede beklagte Suttner, daß in Wien auf Grund fehlender Bundesgesetze die Kleingärtner nicht optimal behandelt werden können. Wenn eine Kleingartenanlage der rasanten Stadtentwicklung zum Opfer fällt, kann den jeweiligen Kleingärtnern aus legislativen Gründen kein geeignetes Ersatzgrundstück zur Verfügung gestellt werden.

Der Sprecher der badischen Kleingärtnerdelegation, die sich auf einer Studienreise durch Österreich befindet, lobte die Wiener Grünanlagen. "Nirgends in der Bundesrepublik gibt es so viel Grün", erklärte er. Was den Schutz der Kleingärtner in Karlsruhe anbelangt, so versuche man, diese in das Stadtbild einzubauen und nur begrenzt zu opfern. Die gärtnerische Zusammenarbeit zwischen Wien und der Bundesrepublik Deutschland ist äußerst eng. Der Wiener Stadtgartendirektor Ing. Alfred Auer wurde für seine Gestaltung in der Bundesrepublik Deutschland schon mehrmals offiziell ausgezeichnet.

- - -

Steirische Betriebsräte im Wiener Rathaus
=====

27. Mai (RK) Vor den Mitgliedern des Angestelltenbetriebsrates der Böhlerwerke in Kapfenberg skizzierte heute vormittag Stadtrat Hubert Pfoch an Ort und Stelle die Geschichte des Roten Salons im Wiener Rathaus: Er erwähnte, daß das Wiener Rathaus schon in der Ersten Republik zu einem weltbekanntem Zentrum sozialer Verwaltungspolitik geworden sei. Aus dem Roten Salon wurde dann 1934 der populäre Bürgermeister Karl Seitz mit Gewalt fortgebracht. Nach elfjähriger Diktatur war es wieder der Rote Salon, der republikanische Geschichte machte: Karl Renner (der aus Gloggnitz herbeieilte), Theodor Körner, Adolf Schärf, Franz Jonas (der nur unter Schwierigkeiten von Floridsdorf kommend, ins Stadtzentrum gelangte) und Felix Salvik trafen einander an dem Ecktisch im Roten Salon, wo die ersten Gespräche zum Wiedererstehen der Republik Österreich geführt wurden.

Stadtrat Pfoch schilderte den steirischen Gästen auch das Aufbauwerk der Bundeshauptstadt seit 1945. Er erwähnte das umfangreiche Bauprogramm für Schulen, Wohnungen, Kindergärten, Pensionistenheime, Bäder und anderes. "Wir kennen den Weg, und wir werden ihn gehen", erklärte Stadtrat Pfoch, der in Vertretung des Bürgermeisters den Kapfenberger Betriebsräten den Willkommgruß der Bundeshauptstadt entbot.

Der Angestelltenbetriebsrat der Böhlerwerke führt seit 1959 jedes Jahr eine mehrtägige Studienreise durch. Die Jubiläumsreise - es ist heuer die zehnte - führte die Steirer in die Bundeshauptstadt, wo sie in einem fünftägigen Aufenthalt das alte und das neue Wien kennenlernen wollen. Der Leiter der Gruppe ist dabei fachmännischer Führer: Der Kapfenberger Vizebürgermeister Oswald Pilz ist nämlich nicht nur Obmann des Angestelltenbetriebsrates der Böhlerwerke, sondern auch gebürtiger Wiener.

Prager Kinderchor morgen im Arkadenhof
=====

27. Mai (RK) Ein 90-köpfiger Prager Kinderchor wird morgen Mittwoch im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen bringen. Der Chor ist auf die Interpretation religiöser Gesänge spezialisiert.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesem Ständchen Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Arkadenhof des Wiener Rathauses
Zeit: Mittwoch, 28. Mai 1969, 11.30 Uhr

- - -

Die fleißigsten Hauswarte erhalten den goldenen Rathausmann
=====

27. Mai (RK) Im Rahmen der Stadtreinigungswoche 1969 haben die zuständigen Beamten auch jene Hauswarte ermittelt, die am eifrigsten bestrebt sind, ihr Revier peinlich sauber zu halten. Die fünf erfolgreichsten Hauswarte werden am kommenden Freitag, dem 30. Mai, um 12 Uhr von Stadtrat Hubert Pfösch im Roten Salon Bürgermeister Bruno Marek vorgestellt werden. Der Bürgermeister wird den fünf Hauswarten goldene Rathausmänner überreichen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesem Anlaß Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Wiener Rathaus, Roter Salon;
Zeit: Freitag, 30. Mai, 12 Uhr.

- - -

Wiener Festwochen 1969

=====

Das Programm für Mittwoch, 28. MaiTheater:

Burgtheater: William Shakespeare: "Coriolanus"

Akademietheater: August Strindberg: "Wetterleuchten"

Theater an der Wien: Gastspiel des Nederlands Dans Theater,
Den Haag: "Metaforen" , Musik von Daniel Lesur

"Essay in der Stille"

"Screenplay" Musik von Charles Mingus

"Mythical Hunters", Musik von Ödön Partos

Staatsoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Hochzeit des Figaro"

Volksoper: Jacques Offenbach: "La Perichole"

Theater in der Josefstadt: William Shakespeare: "Zwei aus Verona"
(kein Kartenverkauf)

Volkstheater: Ludwig Anzengruber: "Der G'wissenswurm"

Kammerspiele: Hugh und Margaret Williams "Scheidung auf englisch"

Raimundtheater: Franz Lehár: "Giuditta"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Peter Handtke:
"Kaspar"

Theater im Palais Erzherzog Karl: Leherb: "Paternoster"

Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Federico Garcia Lorca:
"Die wundersame Schustersfrau"

Studio, Theater am Belvedere: Josef Anton Stranitzky:

"Die Abenteuer des Fuchsmundi"

Musik:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal
 1. Beethoven-Abend
 Friedrich Gulda, Klavier
 Sonaten f-moll, op. 2/1; A-Dur, op. 2/2;
 C-Dur op.2/3; G-Dur, op. 49/2
- 22.00 Uhr, Wiener-Schule - Zyklus
 1. Nachtstudio
 Ensemble "Kontrapunkte"
 (Kammerorchester der Wiener Symphoniker)
 Dirigent Peter Keuschnig, Solisten Dorothy Dorow,
 Sopran, Frank Hoffmann, Sprecher
 Webern, 4 Stücke für Violine und Klavier, op.7/
 5 geistliche Lieder, op.15/Konzert für 9 Instru-
 mente, op.24/Schönberg, 1.Kammersymphonie, op.9
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg
 Soirée musicale bei Kerzenlicht
 Das Wiener Barockensemble spielt in Kostümen
 des 18. Jahrhunderts, Dirigent Ladislaus Varady
 Solisten M. Kautzky, A. Rosé, R. Freund, K. Dvorak
 J.F. Pater, Quintet for strings (E)/W.A.Mozart,
 Sinfonia concertante für 4 Bläser, KV 297 b/
 J. Haydn, Symphonie Nr. 28 A-Dur/W.A. Mozart,
 Divertimento D-Dur, KV 205
- 19.30 Uhr, Radio Wien Großer Sendesaal
 Kammerkonzert
 Die Kammervereinigung des Österreichischen Rundfunks
 Solisten H.Lorch (Fagott) H.Weber (Klavier)
 W. Gabriel 2.Streichquartett (E)/K.Schmideck,
 Sonatine für Fagott und Klavier (U), R.Leukauf,
 Bläserquintett/ A.Kaufmann, 4.Streichquartett/
 P.Kont, Bläserquintett (in memoriam F.Danzl)
- 20.00 Uhr, Zentralsparkasse Hauptanstalt
 "Die frühen Lieder der Wiener Schule"
 Schönberg, Berg, Webern
 Solveij Larsson, Sopran, Mihoko Aoyama, Mezzo-
 Sopran, Janet Walker, Alt, Erik Werba, Klavier

Bezirksveranstaltungen2. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal des Hochhauses, 2, Praterstern 1
 UNTERHALTUNGSKONZERT
 "Musik kennt keine Grenzen"
 Aufführende: Das kleine Wiener Unterhaltungsorchester, Dirigent Kapellmeister Günther Kastner
 Mitwirkend: Olga Warla-Sopran, Ernst Lintner - Tenor, Günther Kastner - Klavier
 Sprecher: Peter Fichna - Rundfunk Fernsehen

3. Bezirk:

17.00 Uhr Arenbergpark: PLATZKONZERT
 Mitwirkende: Straßenbahnerkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Gustav Fischer, mit Tanzeinlagen einer Trachtengruppe.

5. Bezirk:

19.00 Uhr Festsaal der Bezirksvertretung im Amtshaus, 5, Schönbrunner Straße 54
 KONZERT "Konzertabend"
 Mitwirkende: Solisten und Ensembles der Musiklehranstalten der Stadt Wien. Dirigent: Otto Partmann
 Karten zu S 15.-, Musikschule der Stadt Wien, 5, Bräuhausgasse 50

6. Bezirk:

19.30 Uhr Haus der Begegnung, Großer Saal, 6, Königsegg. 10
 "AM ABEND IN WIEN"
 Ein bunter Melodienreigen aus dem Reich der Operette
 Ausführende: Elfriede Rezabek, Mezzosopran, (Staatsoper Wien) Rudolf Kreuzberger, Tenor, (Staatsoper Wien) Willy Kralik, Conference, ORF/FS
 Orchester Leo Stammer Eintritt S 10.--

19.00 Uhr Volkshochschule Wien-West, 6, Amerlingstraße 6
 Musikkreis Hartel, Kammermusik mit Gesang
 Eintritt S 10.--

8. Bezirk:

19.30 Uhr Kleine Galerie, Neudeggasse 8
 EINFÜHRUNG IN DIE WIENER SCHULE (Schönberg, Berg, Webern. Vortragender: Prof. Robert Schollum
 Eintritt S 8.--

9. Bezirk:

15.00 Uhr Städtische Bücherei, 9, Simon Denk-Gasse 4 -6
KINDERLESUNG - MIRA LOBE liest aus ihren Büchern

11. Bezirk:

19.30 Uhr Großer Festsaal des Simmeringer Amthauses, 11,
Enkplatz 2
FARBLICHTBILDER-VORTRÄGE
mit Tonband - Symphonie des Lichts - Hände
Eine faszinierende künstlerische Synthese von ein-
maligen Farbbildern mit wertvoller Musik, gestal-
tet und fotografiert von Franz Sikora
Veranstalter: Volkshochschule Simmering

12. Bezirk:

19.00 Uhr Vortragssaal, 12, Hufelandgasse 2
DIA-VORFÜHRUNGEN: Land der Berge, Land am Strome
(Domforth Franz)

19.30 Uhr Theatersaal Fuchsenfeldhof, 12, Karl-Löwe-Gasse
17 - 19

PANTOMIMENABEND: "DIE WELT VON CILLY WANG"
Humor ohne Worte Eintritt frei!

14. Bezirk:

16.00 Uhr Städtische Bücherei, 14, Hickelgasse 4 - 6
"KINDERSTUNDE" Nikolaus Ulrich liest aus
den Werken von Josef Nemetz Eintritt frei!

19.30 Uhr siehe oben
"DICHTERSTUNDE" Josef Weinheber
Es spricht und liest Nikolaus Ulrich. Eintritt frei!

15. Bezirk:

12.00 Uhr Kaffeerösterei "MIKADO", Siebeneichengasse
12.15 Uhr Eisengiesserei "LUBER & SOHN", Beingasse
13.00 Uhr AGFA-GEVAERT Gesellschaft mbH. Mariahilferstraße

19. Bezirk:

15.00 Uhr Städtische Bücherei Nr. 43, 19, Heiligenstädter
Straße 155
DICHTERLESUNG
Friedl Hofbauer liest aus ihren Jugendschriften.

23. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses, 23., Liesing
Perchtoldsdorferstraße 2
"MUSIKALISCHE EDELSTEINE"
mit Prof. Alice Große-Jiresch und ihrem Ensemble
Restliche Karten in der Bezirksvorstehung erhältlich.

- - -

Die nächsten Konstituierungen der Bezirksvertretungen
=====

27. Mai (RK) Morgen Mittwoch, den 28. Mai, finden die Konstituierungen der Bezirksvertretungen Josefstadt und Leopoldstadt durch Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig statt. In der Josefstadt um 9 Uhr im Amtshaus Schlesingerplatz 4 und in der Leopoldstadt um 11 Uhr im Amtshaus Karmelitergasse 9.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

27. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 2.50 S, Kohlrabi 2.50 S je Stück,
Radieschen 2 bis 3.50 S je Bund.

Obst: Ananaserdbeeren 18 S, Äpfel, Qualitätsklasse I 6 bis 8 S,
Bananen 8 bis 9 S, Jaffa-Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Goldenes Wiener Ehrenzeichen für Hans Ehgartner und Gustav
=====

Müller
=====

27. Mai (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses überreichte heute vormittag Landeshauptmann Bruno Marek an Dr. h.c. Hans Ehgartner und an Oberforstrat i.R. Hochschulprofessor Dipl.Ing. Dr. Gustav Müller das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

In seiner Laudatio führte Landeshauptmann Marek aus:

"Als Bürgermeister von Wien freut es mich ganz besonders, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien heute zwei Männern der Wirtschaft, einem erprobten Praktiker und Organisator und einem bewährten Wissenschaftler, überreichen zu können. Die Gebiete, die sie vertreten, haben zwar keine Berührungspunkte miteinander, doch haben sich beide neuen Ehrenzeichenträger um die wirtschaftliche Entwicklung dieser Stadt verdient gemacht, der eine um die Verkehrswirtschaft und den Auto- und Reifenhandel, der andere um die Forstwirtschaft und die damit zusammenhängenden Probleme der Magistratsverwaltung.

Kommerzialrat Dr. h.c. Hans Ehgartner hat sich nicht nur in seinem engeren Berufsbereich, sondern auch als mehrfacher Funktionär seiner Standesorganisation, der Handelskammer, ausgezeichnet. In diesem Zusammenhang möchte ich nicht nur die fachliche Tätigkeit des Herrn Kommerzialrates Ehgartner, sondern auch sein sozialpolitisches Wirken hervorheben. Als Obmann des Altersheimes der Wiener Kaufmannschaft hat sich Ehgartner für die Modernisierung und den Ausbau dieses Hauses erfolgreich eingesetzt und das Altersheim zu einer vorbildlichen Einrichtung gemacht.

In den vielen Jahren meiner Tätigkeit als Direktor der Wiener Messe AG habe ich Herrn Kommerzialrat Ehgartner

./.

nicht nur als Wirtschaftsfunktionär, sondern auch als steten Förderer der Wiener Messe kennengelernt. Daher möchte ich diese Gelegenheit benützen, um ihm für diese fördernde Tätigkeit herzlich Dank zu sagen.

In unserer heutigen, von Großbetrieben und Konzernen beherrschten Wirtschaft, in der Aktiengesellschaften und Manager den Ton angeben, sind persönliche Pionierleistungen selten geworden. Kommerzialrat Ehgartner hat sein Reifenhandelsunternehmen mit drei Angestellten begonnen und im Laufe der Jahre zu einem Musterbetrieb mit rund 150 Mitarbeitern und mehreren Filialen ausgebaut. Sein Werbeslogan ist zumindest ebenso populär geworden, wie der mancher Nahrungsmittel- oder Getränke-Großfirmen. Kommerzialrat Ehgartner ist der Typus eines Kaufmannes vom alten Schlag, der Initiative, Phantasie und Unternehmungsgeist in sein Geschäft mitbringt. Über den persönlichen Erfolg vergaß Ehgartner jedoch niemals die gesellschaftlichen Interessen und Verbindlichkeiten, die ihm als Kaufmann zufielen. Er hat nicht nur in seinem Beruf, sondern auch in Politik und Wirtschaft seinen Mann gestellt. Kommerzialrat Ehgartner ist für seine fachliche und gemeinnützige Tätigkeit mehrmals ausgezeichnet worden; wir führen diesen Ehrungen nun den sichtbaren Dank seiner Heimatstadt hinzu, deren Wirtschaftsleben Kommerzialrat Ehgartner bereichert hat.

Oberforstrat i.R. Hochschulprofessor Dipl. Ing. Dr. Gustav Müller hat sich als Forstfachmann im Dienste der Stadt Wien hervorragend bewährt. Der Pflege und der Erhaltung unseres Waldes, dem natürlichen Reichtum Österreichs, galt sein wissenschaftliches und praktisches Interesse. Prof. Müller hat in zahlreichen theoretischen Publikationen die Grundsätze niedergelegt, nach denen er als Leiter des Referates für forstliche Bewertung und Grundtransaktionen im Wiener Stadtforstamt tätig war. Darüber hinaus hat Prof. Müller auch zahlreiche Neuerungen in seinem Fach eingeführt und

praktisch erprobt. Neben seiner Verwaltungs- und Lehr-
tätigkeit war der Oberforstrat der Gemeinde Wien auch
noch als gerichtlich beeideter Sachverständiger und als
Experte in zahlreichen überregionalen Ausschüssen und
Vereinigungen außerordentlich aktiv.

Im Laufe seiner reichhaltigen und vielseitigen Lebens-
arbeit hat Oberforstrat Prof. Dr. Müller zahlreiche
fachliche Befähigungsnachweise und Titel erworben, die
alle im einzelnen aufzuzählen, kaum möglich erscheint.
Jedenfalls hat uns der Verwaltungsfachmann und Wissen-
schafter Prof. Müller die faustische Parole "Wer immer
strebend sich bemüht ..." auf eindrucksvolle Weise vor-
gelegt.

Zum Dank für seine unmittelbare und mittelbare
Tätigkeit zugunsten des Landes Wien dekorieren wir ihn
heute mit dem Goldenen Ehrenzeichen seiner Vaterstadt.

Erlauben Sie mir nun, meine Herren, daß ich Ihnen
die verliehenen Auszeichnungen überreiche."

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Dr. Ehgartner
mit der Versicherung, daß diese hohe Auszeichnung kein
Ende der Leistungen für Wien bedeute.

Zur feierlichen Überreichung der hohen Landesaus-
zeichnung hatten sich die Stadträte Dr. Otto Glück,
Dr. Pius Prutscher, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer,
mehrere Gemeinderäte, Präsidialchef Obersenatsrat Dr. Otto
Kutil, Forstdirektor Dipl.Ing. Herbert Tomiczek, Vertreter
der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige
der Ausgezeichneten eingefunden.

- - -

Keine Hitzewelle, aber viel Sonne
=====

Die Wetterprognose des Rathaus-Meteorologen für Juni

27. Mai (RK) Wer unter Hitze stöhnt, braucht im Juni keine Angst zu haben: Rathaus-Meteorologe Dr. Rudolf Zawadil von der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, sagt in seiner Prognose für Juni erträgliches Wetter ohne Backofenhitze voraus.

Hinsichtlich der Temperaturen prognostiziert Dr. Zawadil ein Mittel von 17 bis 18 Grad, an sieben bis zehn Tagen mittags über 25 Grad, einmal über 30 Grad. Die kühlfte Periode ist zwischen dem 10. und 14. Juni zu erwarten.

Die Sonne wird 245 bis 265 Stunden scheinen. Ohne Sonnenschein wird nur ein Tag sein. An zehn bis zwölf Tagen kann mit einem über zehnstündigen Sonnenschein gerechnet werden. Zwischen dem 8. und 10. Juni, oder um den 20. Juni herum, wird es vermutlich am wolkigsten sein.

Die Niederschlagshöhe wird im heurigen Juni zwischen 50 und 60 Millimetern liegen; als normal sind 73 Millimeter anzusprechen. Es dürfte fünf bis zehn Regentage geben, mit drei bis fünf Millimetern, aber nur einen ergiebigen Gewitterregen mit 20 Millimetern Niederschlag.

In seiner Betrachtung der Juni-Temperaturen seit 1775 stellt Dr. Zawadil fest, daß der vorjährige Juni mit 18,7 Grad etwas zu warm war. Die Juni-Rekorde bewegen sich zwischen 14,1 Grad (1923) und 23,2 Grad (1810). Der wärmste Tag seit 1872 war der 30. Juni 1950 mit einem Mittel von 27,9 Grad. Das Maximum stieg an diesem Tag auf die tropische Höhe von 36,1 Grad im Schatten. Der kühlfte Juni-Tag fiel auf den 1. Juni 1873 (7,6 Grad Tagesmittel). In der Regel ist das zweite Monatsdrittel nach Einbruch feuchtkühler Meeresluft vom Nordwesten am kühlfsten.

Die Niederschlagstabellen gibt es seit 1851. Der vorige Juni brachte als fünfter Monat einer sechs Monate dauernden Trockenperiode bloß 36 Millimeter Niederschlag. Der niederschlagärmste Juni war im Jahr 1917 (8 Millimeter), der wässerigste im Jahr 1886 (228 Millimeter). Dieser Monat hatte 20 verregnete Tage.

Der Juni 1968 war mit 266 Stunden überdurchschnittlich sonnig wie seine Vorgänger in den Jahren 1967 und 1966.

Die provisorische Sommervorschau des Rathaus-Wetterfrosches sieht folgendermaßen aus: die zweite Sommerhälfte dürfte das Ende der langen Trockenzeit und den Übergang zu feuchtkühlen Westwetter im Wiener Raum und in den Nordalpen bilden.

- - -

Bäder zum Wochenende

=====

27. Mai (RK) Besonders schwach war der Besuch der Wiener städtischen Bäder am Pfingst-Sonntag. Sie wurden von nur 7.513 Badefreunden bevölkert. Am Pfingst-Montag verbesserte sich ihre Zahl um das Dreifache auf 23.739. Die Besucherzahlen verteilen sich im einzelnen wie folgt: Gänsehäufel 12.045, Krapfenwaldbad 2.134, Ottakringer Bad 3.028, Laaer Berg-Bad 5.670 Wasserratten. Insgesamt wurden die städtischen Bäder in der vergangenen Woche von 33.823 Personen besucht.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 27. Mai
=====

27. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzuführen
Inland: 4.633, hievon 876 Durchläufer. Gesamtauftrieb dasselbe,
verkauft alles.

Notierungen: extrem 16.30 bis 17, 1. Qualität 15.40 bis
16.20, 2. Qualität 14.40 bis 15.30, 3. Qualität (13.50
31 Stück) 13.80 bis 14.30, Zuchten extrem 12.20 bis 12.70,
Zuchten 11.50 bis 12, Altschneider 10 bis 10.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte
sich um 28 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.34. Außermarkt-
bezüge in der Zeit vom 23. bis 27. Mai (ohne Direkteinbringung
in die Bezirke) 1.580 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 27. Mai
=====

27. Mai (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 6 Stück, diese
aus Niederösterreich. Verkauft wurden als Schlachttiere 5,
als Nutztiere 0, unverkauft 1 Stück.

Notierungen: Schlachttiere, Pferde extrem 12 bis 12.20,
1. Qualität 10.80, 3. Qualität 9.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde
ermäßigte sich um 2 Groschen je Kilogramm und beträgt 10.60.
Auftrieb am Auslandsschlachthof: keine Neuzuführen. Die vom
Vortag unverkauft gebliebenen 14 Pferde aus Jugoslawien wurden
zum Preis von 9.50 bis 10 S verkauft.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. Mai 1969

Blatt 1320

Am 4. Juni:

Kranzniederlegung am Ehrengrab von Karl Honay
=====

28. Mai (RK) Anlässlich des 10. Todestages von Vizebürgermeister Karl Honay, am 5. Juni 1969, wird einen Tag vorher, also am 4. Juni, um 9 Uhr früh, Bürgermeister Bruno Marek in Begleitung von Mitgliedern des Wiener Stadtsenates am Ehrengrab von Karl Honay im Zentralfriedhof (2. Tor, Gruppe 14 C, Grab 27, in der Nähe der Bundespräsidentengruft) einen Kranz der Stadt Wien niederlegen.

- - -

Die nächsten Konstituierungen der Bezirksvertretungen
=====

28. Mai (RK) Morgen Donnerstag, den 29. Mai, finden die Konstituierungen der Bezirksvertretungen Wieden, Währing und Alsergrund durch Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig statt. Bei der Konstituierung der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes wird Bürgermeister Bruno Marek anwesend sein. Auf der Wieden um 10 Uhr im Amtshaus Favoritenstraße 18, in Währing um 15 Uhr im Amtshaus Martinstraße 100 und auf dem Alsergrund um 17 Uhr im Amtshaus Währinger Straße 43.

- - -

Ausstellung junger österreichischer Künstler
=====

28. Mai (RK) Die "Wiener Kunstschule-Künstlerische Volkshochschule", 9, Lazarettgasse 27, zeigt diesmal zu den Festwochen in der Ganggalerie die Werke junger österreichischer Künstler. Diesen Jungen soll zu einem Start verholfen werden. Es sind Künstler, die alles sehr schwer erarbeitet haben. Es sind keine Hörer der Wiener Kunstschule und Künstlerischen Volkshochschule, sondern Künstler, die an der Akademie der bildenden Künste studiert haben. Eine Pressebesichtigung dieser Ausstellung findet am Freitag, dem 30. Mai, um 10.30 Uhr, in der Künstlerischen Volkshochschule, 9, Lazarettgasse 27 (Telefon 42 43 29) statt. Die Ausstellung wird am gleichen Tag um 18 Uhr eröffnet.

- - -

Diabetikerspeisen im WÖK-Restaurant Mariahilfer Straße
=====

28. Mai (RK) Ab Montag, den 2. Juni, sind im WÖK-Restaurant Mariahilfer Straße 85-87 Diätspeisen für Diabetiker zu haben. Wenn die Nachfrage groß genug ist, soll dieser Versuch auch auf andere WÖK-Filialen ausgedehnt werden.

- - -

Handwerk und Industrie in Penzing
=====

28. Mai (RK) Freitag, den 30. Mai, wird um 16 Uhr in den Räumen des Bezirksmuseums Penzing, 14, Penzinger Straße 59, eine Ausstellung mit dem Titel: "Handwerk und Industrie im 14. Bezirk" eröffnet werden. Zahlreiche Exponate, bestehend aus Bildern, Plänen, Schriftstücken und Modellen, bilden eine beachtenswerte Dokumentation und einen weiteren Beitrag zur Heimatkunde des 14. Bezirkes.

Die Ausstellung wird jeweils Sonntags von 10 bis 12 Uhr frei zugänglich sein.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zur Presseführung und zur Eröffnung dieser interessanten Ausstellung zu entsenden.

Ort: Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59;

Zeit: Freitag, 30. Mai, 15 Uhr Presseführung,

16 Uhr Eröffnung.

- - -

28. Mai 1969

"Rathaus-Korrespondenz"
Wiener Festwochen 1969
=====

Blatt 1323

Das Programm für Donnerstag, 29. Mai

Theater:

Burgtheater: Oscar Wilde : "Lady Windermere's Fächer"

Akademietheater: Eugene O'Neill: "Alle Reichtümer der Welt"

Theater an der Wien: Gastspiel des Nederlands Dans Theater

Den Haag: "Recital für Cello und 8 Tänzer"

Musik von Johann Sebastian Bach

"Impressionen" Musik Günther Schuller

"Fünf Skizzen" Musik Paul Hindemith

"Die anatomische Vorlesung des Dr.

Tulp" Musik Marcel Landowski

Staatsoper: Gottfried von Einem: "Dantons Tod"

Volksoper: Wilhelm Kienzl: "Der Evangelinmann"

Theater in der Josefstadt: Premiere Harold Brighouse :

"Herr im Haus bin ich"

Volkstheater: Ludwig Anzengruber: "Der G'wissenswurm"

Kammerspiele: Hugh und Margaret Williams : "Scheidung auf
englisch"

Raimundtheater: Franz Lehár: "Giuditta"

Wiener Kammeroper: Wenzel Müller : "Die Schwestern von Prag"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Peter Handtke:

"Kaspar"

Ateliertheater am Naschmarkt: Jacques Audiberti: "Das Schilder-
haus"

Theater im Palais Erzherzog Karl: Leherb : "Paternoster"

Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Federico Garcia Lorca:

"Die wundersame Schustersfrau"

Studio Theater am Belvedere: Josef Anton Stranitzky: Die

Abenteuer des Fuchsmundi"

Musik:

- 19.30 Uhr Konzerthaus, Mozartsaal
 Wiener Schule - Zyklus
 Schönbergkonzert
Wiener Kammerchor
 Ein Instrumentalsensemble
 Dirieent Hermann Furthmoser
 Solisten Dorothy Dorow, Sopran,
 Eberhard Kummer, Sprecher
 "Ode an Napoleon", op.41/ 8 Lieder, op.6/
 "Herzgewächse", op.20/ "Drei Satiren", op.28/
 "Friede auf Erden" op.13/"Dreimal tausend Jahre"
 op.50a/ Psalm 130:"De profundis", op.50b
- 20.00 Uhr Palais Schwarzenberg
 Soirée musicale bei Kerzenlicht

Bezirksveranstaltungen3. Bezirk:

- 19.00 Uhr Amtshaus, Festsaal, 3, Karl-Borromäus-Platz 3
 FESTWOCHENKONZERT
 Zur Aufführung gelangen Werke von Bach, Händel,
 Haydn, Mozart, Kirnberger, Beethoven, Brahms,
 Prokofieff, Traunfellner. Ausführende: Schüler
 der Städt. Musikschule, 3, Strohgasse 15
 Leitung: Kapellmeister Peter Traunfellner
 Karten in der Musikschule und beim Portier des
 Amtshauses erhältlich

4. Bezirk:

- 19.00 Uhr Treitlstraße 3
 MUSIK KENNT KEINE GRENZEN
 Das kleine Wiener Unterhaltungsorchester -Diri-
 gent Günther Kastner. Mitwirkende: Olga Warla
 (Sopran), Ernst Lintner (Tenor), Günther Kastner
 (Klavier) -Sprecher: Peter Fichna (ORF)
 Karten in der Bezirksvorstehung Eintritt frei!

8. Bezirk:

19.00 Uhr Festsaal, Schlesingerplatz 4, 1. Stock
 HAUSMUSIKABEND DES BEZIRKSVORSTEHERS
 Leo Witoszynski; Gitarre. Werke von Roncalli, Sanz,
 Bach Giuliani, Villa-Lobos, Castelnuovo-Tedesco
 Eintritt S 25.--

9. Bezirk:

17.00 Uhr Wien, 9, Enkplatz 4 - Vor den Hauptschulen
 Simmeringer Kinder singen, spielen, musizieren und
 tanzen

Ausführende: Die Simmeringer Kinderfreunde

19.00 Uhr Großer Festsaal des Simmeringer Amtshauses
 9, Enkplatz 2
 SCHÜLERKONZERT

Mitwirkende: Instrumentalsolisten und ein Strei-
 cherensemble der Musikschul der Stadt Wien -
 Simmering. Leitung Dr. Robert Stockhammer

12. Bezirk:

19.00 Uhr Vortragssaal, 12, Hufelandgasse 2
 LIEDERABEND UND DICHTERLESUNG

Es wirken mit: Karl Hermann, Richard Maux, Else
 Reitermayer-Maux und Friedrich Sacher. Eintritt frei!

13. Bezirk:

15.30 Uhr Altersheim Lainz, Festsaal des Gewerkschaftshauses
 "KINDER SINGEN UND SPIELEN"

Sing- und Tanzgruppe der Kinderfreunde und der Akkor-
 deongruppe der VHS-Hietzing Eintritt frei!

19.30 Uhr Schloß Schönbrunn, Schloßhof

"ABENDKONZERT VOR DEM SCHLOSS SCHÖNBRUNN"

Volkstümliches Konzert. Es spielt das große Streich-
 orchester der Polizeimusik Wien, es singt der Poli-
 zeichor Wien. Leitung: Kapellmeister Otto Alten-
 burger. Rezitation und verbindende Worte: Fritz
 Mader.

15. Bezirk: Unsere Kinder besuchen die Arbeiter und Angestellten

12.30 Uhr des Bezirkes : POSTAMT 1150 Gasgasse

19. Bezirk:

18.00 Uhr Städtische Wohnhausanlage Krottenbachstraße 106/
Platz vor der Stiege (Autobus 39 A)
VOLKSMUSIK UND TANZ HEIMISCHER KOMPONISTEN
Mitwirkende: Das Jugend-Akkordeonorchester der
Wiener Kinderfreunde 21 unter Leitung von Hermann
Brunner, eine Volkstanzgruppe des Landesverbandes
der Trachtenvereine Wien und Umgebung.
Veranstalter: Wiener Volksbildungswerk.
Bei Schlechtwetter am 4. Juni zur selben Zeit

20. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal der Volkshochschule Brigittenau, 20
Raffaelgasse 13
DIE WELT VON CILLI WANG
Humor ohne Worte (Pantomimen)

22. Bezirk:

19.30 Uhr Volksheim Aspern, 22, Siegesplatz 7
CHORKONZERT "MUSIKALISCHE EDELSTEINE"
Chor des Konservatoriums der Stadt Wien,
Leitung Prof. Alice Groß-Jiresch
Eintritt: S 6.- Vorverkauf und Abendkasse

20.00 Uhr 22, Schüttaustraße 39, Städtische Bücherei,
Dichterlesung, Österreichische Dichter und Er-
zähler der Jahrhundertwende, es liest Franz
Ibaschitz, Eintritt frei.

Bruno Granichstaedten zum Gedenken
=====

28. Mai (RK) Auf den 30. Mai fällt der 25. Todestag des Operettenkomponisten Bruno Granichstaedten.

Er wurde am 1. September 1880 in Wien geboren und versuchte sich zunächst als Liedersänger und Komponist. In der Folge schrieb er zahlreiche Operetten, von denen viele wie "Auf Befehl der Kaiserin", "Der Orlow" und "Das Schwalbennest" als Werke typisch wienerischer Musik in Erinnerung geblieben sind. Die Operette "Der Orlow" brachte es allein im Theater an der Wien unter Marischka zu 400 Aufführungen. Bruno Granichstaedten verließ 1938 Österreich und ging nach Amerika, wo er in New York starb. Sein letzter Wunsch war es, in seiner Geburtsstadt, die gleichzeitig der Mittelpunkt seines erfolgreichen Schaffens war, begraben zu werden. Bruno Granichstaedten wurde in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Hietzinger Friedhof bestattet, wo anlässlich seines 25. Todestages ein Kranz niedergelegt werden wird.

- - -

Wiener Beamter bei Tagung in Essen:"Müllbeseitigung in Österreich"
=====

28. Mai (RK) Vierzehn Tage vor dem Beginn der Wiener Wochen in Essen fand im dortigen Haus der Technik eine Tagung unter dem Motto "Neuzeitliche Wege der Müllbeseitigung" statt. Einziger (aus deutscher Sicht) Ausländer unter den sieben Referenten der Tagung war der Leiter der Wiener Stadtreinigung (Magistratsabteilung 48), Senatsrat Dipl.-Ing. Franz Fischer. Er sprach zum Thema "Müllbeseitigung in Österreich".

Eine kürzlich durchgeführte Umfrage unter den österreichischen Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern hat ergeben, daß 90 Prozent davon noch immer die Ablagerung als einzige Methode der Müllbeseitigung handhaben. Die größeren Städte treffen allerdings dabei bereits Vorkehrungen für den Schutz des Grundwassers. Bei vielen Gemeinden ist die Möglichkeit der Ablagerung allerdings nur mehr für wenige Jahre gegeben, daher müssen bald andere Wege der Müllbeseitigung gefunden werden.

In Wien hat man schon seit der Einführung einer geregelten Müllabfuhr (1923) die Möglichkeiten einer befriedigenden Lösung der Müllbeseitigung studiert. Lange Jahre hindurch wurde die Müllkompostierung als die beste Lösung angesehen.

Die große "Müllwelle" begann erst nach dem Zweiten Weltkrieg über den Städten der industrialisierten Länder zusammenzuschlagen. So auch in Wien: Im Jahre 1954 betrug der Müllanfall 550.000 Kubikmeter und stieg weiter unaufhaltsam an. Im Jahre 1968 betrug der Anfall bereits 1,9 Millionen Kubikmeter.

Im Jahre 1956 wurde das erste Wiener Müllkompostwerk - die Biomüll-Anlage - errichtet. Sie hat sowohl in technischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht alle Erwartungen erfüllt, doch brachte sie für die Müllbeseitigung der österreichischen Bundeshauptstadt keine Erleichterung, da sie nur maximal sechs Prozent des Anfalls verarbeiten konnte.

Daher wurde 1959 der Auftrag zur Errichtung einer Müllverbrennungsanlage erteilt, die im Frühjahr 1963 in Betrieb genommen wurde. Die Anlage am Flötzersteig steht nunmehr länger als sechs Jahre Tag und Nacht ununterbrochen in Betrieb. Sie versorgt zwei große Krankenanstalten, eine Großwäscherei und ein Bad mit Wärme. Die Anlage hat ein hohes Maß an Betriebssicherheit bei geringer Störanfälligkeit gezeigt.

Auch die Wirtschaftlichkeitsrechnung ist befriedigend: Dampfverkauf, Erlös für die Verbrennung von Industrie- und Gewerbemüll sowie Schrottverkauf (seit dem Einbau der Eisenabscheidungsanlage) haben im Jahre 1968 17,6 Millionen Schilling an Einnahmen gebracht. Im gleichen Zeitraum betrugen die Gesamtbetriebskosten 13,2 Millionen Schilling.

Die gegenwärtige Errichtung einer großen Zahl von Müllverbrennungsanlagen in Europa zeigt, daß trotz der großen Investitionskosten die Lösung des Müllbeseitigungsproblems ausschließlich in der Müllverbrennung gesehen wird. Auch in Wien ist seit zwei Jahren eine zweite Müllverbrennungsanlage in Bau.

Mittlerweile wurde auch eine neue Biomüll-Anlage errichtet, die im Vorjahr in Betrieb genommen wurde. Derzeit ist man bemüht, den Absatz des Müllkomposts der vergrößerten Leistungskapazität anzupassen.

Außer Wien haben sich vier österreichische Städte für den Bau von Müllverbrennungsanlagen entschieden. Drei dieser Anlagen - Ansfelden (Oberösterreich), Radenthein (Kärnten) und Kapfenberg (Steiermark) - sind nach einem schwedischen System konzipiert, die vierte - ebenfalls in der Steiermark, nämlich in Zeltweg - nach einem System der Österreichischen Alpine Montangesellschaft.

Allerorten in Österreich befaßt man sich mit Untersuchungen über die Müllbeseitigung. Das Bundesland Vorarlberg hat sich für ein Gebiet mit 53 Gemeinden und 220.000 Einwohnern sogar ein Gutachten der Technischen Hochschule in Zürich ausarbeiten lassen.

Soweit die Bundeshauptstadt betroffen ist, werden nach der Fertigstellung der zweiten Müllverbrennungsanlage 90 Prozent des Wiener Mülls durch Verbrennung und Kompostierung beseitigt werden können.

Expertenkonferenz der Land- und Forstwirtschafts-
=====
inspektionen im Wiener Rathaus
=====

In Wien arbeiten 12.000 Menschen in der Landwirtschaft

28. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute vormittag Stadtrat Reinhold Suttner die Teilnehmer der im Rathaus stattfindenden zweitägigen Expertenkonferenz der Land- und Forstwirtschaftsinspektionen. Diese Konferenz findet jedes Jahr in einem anderen Bundesland statt und wird von den Bundesländern organisiert, in deren Kompetenz die Land- und Forstwirtschaftsinspektion fällt.

An ihr nehmen Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, des Sozialministeriums und der Gewerkschaft der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitnehmer, der Landwirtschaftskammern und des Unfallverhütungsdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Zuschußrentenversicherung teil. Ziel der Tagungen ist die Besserstellung der Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft. Weiters werden jedes Mal Fragen der Unfallverhütung besprochen.

Stadtrat Suttner wies auf die Bedeutung der Landwirtschaft im Bundesland Wien hin. "2.600 landwirtschaftliche Betriebe bieten 12.000 Menschen Arbeit. In der gesamtösterreichischen Weinproduktion steht Wien hinter Niederösterreich und dem Burgenland an dritter Stelle", führte der Stadtrat aus. Immer schon unbestritten ist die Wichtigkeit des Vorhandenseins einer Landwirtschaft für die Ernährung der Bevölkerung.

Zu Mittag waren die Konferenzteilnehmer Gäste der Wiener Stadtverwaltung.

- - -

Gedenktage im Juni

=====

28. Mai (RK)

3. Prof. Herbert Boeckl, Maler (+ 20.1.1966)	75. Geburtstag
3. Karl Forest, Schauspieler	25. Todestag
5. Dr. Johann Rihosek, Lokomotivbauer	100. Geburtstag
5. Hochsch.Prof. Alfred Uhl, Komponist	60. Geburtstag
6. Univ.Prof.Dr. Ernst Wilhelm Brücke, Physiologe	150. Geburtstag
8. Univ.Prof.Dr. Eduard Castle, Germanist	10. Todestag
9. Kammersänger Alfred Jerger	80. Geburtstag
9. Prof. Karl Kundmann, Bildhauer	50. Todestag
10. Oskar Karlweis, Schauspieler (+ 24.1.1956)	75. Geburtstag
11. Ferdinand Mansfeldt, Liederkomponist	100. Todestag
12. Prof. Albert Janesch, akad. Maler	80. Geburtstag
12. Johann Steinböck, Landeshauptmann von Niederösterreich (+ 14.1.1962)	75. Geburtstag
14. Ernst Hegenbarth, Bildhauer	25. Todestag
14. Prof. Franz Windhager, akad. Maler	10. Todestag
15. Hochsch.Prof.Ernst Morawec, Violinpädagoge	75. Geburtstag
15. Dr. Ernst Christian Mosing, Nationalökonom	10. Todestag
16. Prof. Willi Boskovsky, Konzertmeister der Wiener Philharmoniker	60. Geburtstag
17. Kammerschauspieler Prof. Fred Liewehr	60. Geburtstag
17. Erwin Puchinger, Maler und Grafiker	25. Todestag
17. Direktor Dipl.Ing. Franz Schuster (Körperbehindertenfürsorge)	60. Geburtstag
18. Univ.Prof.Dr. Josef Redlich, Rechtswissenschaftler	100. Geburtstag
18. Univ.Prof.Dr. Gustav Franz Riehl, Dermatologe	75. Geburtstag
19. Univ.Prof.Dr. Karl Fellingner, Internist	65. Geburtstag
20. Katharina Ennöckl-Bäuerle, Schauspielerin	100. Todestag
21. Hermann Wiedemann, Opernsänger	25. Todestag
26. Prof. Alfred Kunz, Bühnenbildner, Direktor, der Modeschule der Stadt Wien (+ 2.8.1961)	75. Geburtstag
27. Hans Kloepfer, Dichter	25. Todestag
28. Hermann Leopoldi, Komponist	10. Todestag
29. Univ.Prof.Dr. Wilhelm Winkler, Statistiker	85. Geburtstag
30. Karl Hartl, Botschafter, Schriftsteller	60. Geburtstag
30. Johann Moerzinger, Gründer und Leiter des Kirchenblattes	100. Geburtstag

Bestandsaufnahme bei der Wiener Landwirtschaft
=====

28. Mai (RK) Auf Grund einer Verordnung des Landwirtschaftsministeriums werden in allen Bundesländern Erhebungen über den Erwerbsgartenbau und über den Bestand an landwirtschaftlichen Traktoren und anderen treibstoffverbrauchenden landwirtschaftlichen Maschinen durchgeführt. Als Stichtag für die Erhebungen gelten der 3. und der 30. Juni.

Bei der Landmaschinenerhebung sind alle Bewirtschafter von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit einer Nutzfläche von mindestens 0,5 Hektar auskunftspflichtig. In Wien werden die bereits bekannten Betriebsinhaber zu den Magistratischen Bezirksämtern ihres Wohn- oder Betriebsortes geladen. Betriebsinhaber, die bis zum 14. Juni keine Ladung erhalten haben, melden sich in eigenem Interesse bei dem für sie zuständigen Magistratischen Bezirksamt zur Auskunftserteilung. Mitzubringen sind die Zulassungsscheine oder die Rechnungsbelege der bekanntzugebenden landwirtschaftlichen Maschinen sowie der Grundbesitzbogen, Grundbuchsauszug, Pachtvertrag, Einheitswertbescheid oder andere Dokumente, aus denen die von ihnen bewirtschaftete Fläche ersichtlich ist.

Die bei der Erhebung des Maschinenbestandes gemachten Angaben dürfen auch für Zwecke der Betriebsmittelverbilligung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft verwendet werden. Das Bundesgesetz über die Bundesstatistik schreibt vor, daß alle Angaben rechtzeitig, vollständig und wahrheitsgetreu zu machen sind. Verweigerungen der Auskunftspflicht werden nach diesem Gesetz von der Bezirksverwaltungsbehörde bestraft. Sämtliche Angaben unterliegen der Geheimhaltungspflicht.

- - -

Ständchen im Arkadenhof
=====

28. Mai (RK) Heute vormittag brachte der bekannte Prager Kinderchor im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen. Die neunzig Kinder gastieren im Rahmen einer Österreichreise außer in Wien noch in Berndorf, St.Pölten und Graz.

Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi begrüßte die jungen Prager in Vertretung des Bürgermeisters, wobei sie der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Menschen durch den Gesang zu besserem Miteinanderleben finden mögen. Zu Mittag waren die Kinder aus dem Nachbarland Gäste der Wiener Stadtverwaltung.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

28. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 2.50 S je Stück, Radieschen 1.50 bis 2 S je Bund, Kohlrabi 2 bis 3 S je Stück.

Obst: Ananaserdbeeren 18 S, Apfel: Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 28. Mai
=====

28. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren Inland 39 Ochsen, 129 Stiere, 188 Kühe, 97 Kalbinnen, Summe 453. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: Ochsen 14.40 bis 16.50, extrem 17.20 (3), Stiere (13 S ein Stück) 14.20 bis 16.50, extrem 16.60 bis 17.40 (14), Kühe 10.50 bis 13.70, extrem 14 (1), Kalbinnen 13.20 bis 16, extrem 16.20 (1), Beinlvieh Kühe 10, Ochsen und Kalbinnen 11 bis 13.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 28 Groschen, bei Stieren um 23 Groschen, bei Kühen um 30 Groschen und bei Kalbinnen um 13 Groschen je Kilogramm.

Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 15.75, Stiere 15.89, Kühe 12.34 und Kalbinnen 14.63. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -

Begrüßung von Kölner Heilpädagogen
=====

28. Mai (RK) Regierungsrat Hans Radl begrüßte heute nachmittag in Vertretung des Wiener Stadtschulratspräsidenten 48 Kölner Heilpädagogen im Wiener Rathauskeller. Die Spezialisten aus der Bundesrepublik Deutschland besuchen im Rahmen eines einwöchigen Aufenthaltes in Wien verschiedene Sozialeinrichtungen der Stadtverwaltung, wie die Werkstätten von Jugend am Werk, das Psychiatrische Krankenhaus der Stadt Wien, einige Sonderkindergärten und die Abteilung für gehirngeschädigte Kinder des Krankenhauses Wien-Lainz.

- - -

Rathaus-Empfang für Pflichtschullehrer
=====

28. Mai (RK) Anlässlich des 5. Bundessektionstages der Pflichtschullehrer, der morgen vormittag von Bürgermeister Bruno Marek im Schwechater Hof eröffnet wird, fand heute abend im Grünen Saal des Wiener Rathauskellers ein Empfang der Stadtverwaltung statt. In Vertretung des Bürgermeisters hieß Stadtrat Dr. Pius Prutscher die 160 Tagungsteilnehmer herzlich willkommen und wünschte ihrer Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

- - -

Ungarns Ministerpräsident im Wiener Rathaus
=====

28. Mai (RK) Heute nachmittag stattete der auf Staatsbesuch in Österreich weilende ungarische Ministerpräsident Jenő Fock dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Im Stadtsenatsaal wurde er von Bürgermeister Bruno Marek den Mitgliedern des Stadtsenats vorgestellt; anschließend trug er sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Fock betonte, daß die ungarischen Gäste nach Wien gekommen seien, um die Kontakte zwischen Ungarn und Österreich auf allen Gebieten zu vertiefen. Bürgermeister Marek gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Wirtschaftsverhandlungen der Delegation mit der österreichischen Regierung sehr günstig angelaufen seien.

Eine rot-weiß-grüne und eine rot-weiß-rote Fahne wehten über dem Rathauistor in der Lichtenfelsgasse, als der Wagenkonvoi mit der ungarischen Delegation vorfuhr. Bürgermeister Marek erwartete die Gäste beim Aufgang zur Feststiege I und geleitete sie in den Stadtsenatsaal. Ministerpräsident Fock war in Begleitung seiner Gattin, des Stellvertretenden **Ministerpräsidenten** Matyas Timar und von drei Esten Stellvertretenden Ministern erschienen.

In Stadtsenatssaal hatten die Mitglieder des Stadtsenats Aufstellung genommen. Der Bürgermeister stellte sie den ungarischen Delegationsmitgliedern vor: Vizebürgermeister Felix Slavik, die Stadträte Kurt Heller, Dkfm. Alfred Hintschig, Maria Jacobi, Hubert Pfoch, Dr. Pius Prutscher, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer, Reinhold Suttner, und Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl.

Handel: Österreich an 3. Stelle

In seiner Begrüßungsrede sagte Bürgermeister Marek unter anderem: "Wir wissen, daß Sie nach Wien gekommen sind, um mit der österreichischen Regierung über die Vertiefung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu konferieren. Es freut mich sehr, von Bundespräsident Jonas gehört zu haben, daß sich die so wichtigen Wirtschaftsverhandlungen außerordentlich günstig angebaut haben. Der Warenaustausch zwischen Ungarn und Österreich ist seit 1958 von zwei auf drei Prozent gestiegen. Damit steht Österreich an dritter Stelle unter den Osthandeltreibenden westlichen Ländern. Auch der Fremdenverkehr steigt ständig: 1968 zählte Wien 81.000 Übernachtungen ungarischer Touristen; ebenso zahlreich besuchen die Wiener die ungarischen Touristenzentren.

Das österreichische Volk hat dem ungarischen Volk stets aufrichtige Gefühle der Freundschaft entgegengebracht, die Beziehungen zwischen den beiden Völkern sind mannigfaltig, besonders auf kulturellem Gebiet. Ungarn ist aus der Wiener Operette nicht wegzudenken, Werke der großen ungarischen Komponisten Bartok und Kodaly sind häufig in unseren Konzertprogrammen zu finden. Auf einem Gebiet allerdings wird Ungarn von den Österreichern als 'Erzfeind' bezeichnet: auf dem Gebiet des Fußballs, auf dem die beiden Länder einander bereits in mehr als hundert Spielen gegenübergestanden sind."

Ministerpräsident Fock dankte für den herzlichen Empfang, der ihm in Wien bereitet wurde, und sagte:

"Wir sind in ihre schöne Hauptstadt gekommen, um die Kontakte auf allen Gebieten zu vertiefen, und wir hoffen, daß unser Besuch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn, zwischen Wien und Budapest weiter fördert. Wir wünschen Ihnen allen viel Erfolg für ihre Arbeit."

Goldenes Buch und Silberne Tasse

Anschließend trug sich der Gast in das Goldene Buch der Stadt Wien ein - auf der Seite vorher steht der Namenszug der englischen Königin -, und Bürgermeister Marek überreichte die Gastgeschenke: der Ministerpräsident erhielt eine Silbertasse, seine Gattin eine Rosenkavalierstatue aus Augartenporzellan, der Stellvertretende Ministerpräsident den Bildband "Wien in alten Ansichten" und die drei Stellvertretenden Minister je eine Schallplattenkassette.

Nach der offiziellen Begrüßungszeremonie hat der Bürgermeister die Gäste zum inoffiziellen Teil des Empfangs, bei dem "Bürgermeisterperle" und Blauer Burgunder, vor allem aber scharfe Getränke, wie Barack und Wodka, gereicht wurden. Die Gäste unterhielten sich blendend, obwohl die meisten von ihnen keine "scharfen Sachen" zu sich nahmen; Ministerpräsident Fock nippte lediglich an einem Glas Campari, seine Gattin sprach der Orangenjuice zu.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 29. Mai 1969

Blatt 1338

Wiener "Haus- und Handwerkszeichen" im Heimatmuseum Alsergrund

29. Mai (RK) Sonntag, den 1. Juni, findet in den Räumen des Heimatmuseums Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, im Rahmen der diesjährigen Wiener Festwochen die Eröffnung einer Sonderausstellung statt, die den Titel "Wiener Haus- und Handwerkszeichen" trägt.

Früher, als Lesen und Schreiben zu den Privilegien einiger Weniger gehörte, waren es die zumeist an Kirchen und Rathäusern angebrachten Hauszeichen, die der Belehrung und Orientierung des Volkes dienten. Sie "schilderten" biblische und geschichtliche Szenen, Schwänke und Sagen und verliehen dem Gebäude oft noch einen entsprechenden Hausnamen. Doch auch Handwerker und Kaufleute verwendeten Zeichen an oder über ihren Geschäften. Sie sollten auf den Beruf aufmerksam machen. Zum bisherigen Zweck der Erkennung kam die Werbung. Ursprünglich wurden Original-, später Musterstücke vor dem Eingang gestellt oder gehängt. So zeigte der Schuster einen Stiefel, der Spengler eine Gießkanne, der Kupferschmied einen Kessel. Handwerker, deren Erzeugnisse zu klein waren, um schon von weitem werbewirksam zu sein, stellten diese, wesentlich größer gemacht, aus. Die überdimensionalen Brillen der Optiker und die Schlüssel der Schlosser sind bis auf den heutigen Tag bekannte Zeichen.

Die Ausstellung wird in einer überaus bunten Schau eine Vielfalt von Exponaten zeigen, die sowohl aus museumseigenen Beständen als auch aus Leihgaben bestehen. So kann man hier Originale bewundern, wie zum Beispiel gemeißelte Marmortafeln, Tierplastiken, einen Riesenschlüssel und einen "angemalten Türken".

./.

Darüber hinaus gelang es jedoch auch noch in Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat für Wien, eine bunte Reihe von Schülerzeichnungen anfertigen zu lassen, die zum Thema ausgestellt werden: Sagen, Haus- und Geschäftszeichen vom Alsergrund erwachen somit zu neuem Leben.

Die Sonderschau ist in der Zeit vom 1. bis 29. Juni jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und an Dienstagen von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

- - -

Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger

=====

29. Mai (RK) Die neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist soeben erschienen. Sie enthält auf 28 Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken sind ferner Angebote von Hauswartwohnungen und Tauschangebote aus den Bundesländern enthalten.

Eine Einschaltung in die nächste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers, die am 17. Juli erscheint, kann bis spätestens 3. Juli im Tauschreferat der Gemeinde Wien, 1, Bartensteingasse 9, 3. Stock, Zimmer 311, vorgenommen werden.

- - -

Die nächsten Konstituierungen der Bezirksvertretungen

=====

29. Mai (RK) Morgen Freitag, den 30. Mai, finden die Konstituierungen der Bezirksvertretungen Margareten und Neubau durch Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig statt. In Margareten um 9 Uhr im Amtshaus Schönbrunner Straße 54 und in Neubau um 11 Uhr im Amtshaus Hermannsgasse 24-26.

- - -

Paul Hoppe zum Gedenken
=====

29. Mai (RK) Auf den 31. Mai fällt der 100. Geburtstag des Architekten Paul Hoppe.

Er wurde in Wien als Sproß einer Architektenfamilie geboren und machte sich 1897 selbständig. Außerdem wirkte er als Dozent an der Technischen Hochschule. Hoppe schuf große Zweckbauten wie die Artilleriekaserne in Kaiser-Ebersdorf, die Tabakfabrik in Stein an der Donau und das Schulgebäude des Frauenerwerbsvereines auf dem Wiedner Gürtel. Seine Werke sind durch Sachlichkeit und eine gewissen Strenge im architektonischen Aufbau gekennzeichnet. Paul Hoppe ist am 26. März 1933 in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß morgen Freitag, 30. Mai, 11 Uhr, eine Presseführung durch die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltete Ausstellung "Die Grüne Galerie im Stadtpark" stattfindet. Kulturstadträtin Gertrude Sandner wird die Vertreter der Presse zum angegebenen Zeitpunkt im Ausstellungsgelände im Stadtpark zwischen Meierei-Pavillon und Kindergarten begrüßen. Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Presseführung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Die Wiener Bevölkerung im April
=====

29. Mai (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im April 1.017 Brautpaare geheiratet, 1.631 Kinder wurden geboren; die Zahl der Sterbefälle betrug 2.314. Damit lag die Zahl der Fheschließungen um 23 und die der Geborenen um 229 unter den vorjährigen Aprilzahlen. Die Zahl der Sterbefälle hat um 149 zugenommen. Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im April 12.851 Personen nach Wien zugewandert, 10.168 haben sich abgemeldet.

- - -

Das Programm für Freitag, 30. MaiTheater:

Burgtheater: P.A. Caron de Beaumarchais: "Der tolle Tag"

Akademietheater: Jérôme Kilty, deutsch von Hermann Stresau:

"Geliebter Lügner"

Theater an der Wien: Gastspiel des Nederlands Dans Theater,

Den Haag: "Metaforen" Musik Daniel Lesur

"Essay in der Stille"

"Screenplay" Musik Charles Mingus

"Mythical Hunters" Musik Ödön Partos

Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Ein Maskenball"

Volksooper: Giacomo Puccini: "Der Mantel"

"Schwester Angelica"

"Gianni Schicchi"

Theater in der Josefstadt: Harold Brighouse: "Herr im Haus bin ich"

Volkstheater: Ludwig Anzengruber: "Der G'wissenswurm"

Kammerspiele: Hugh und Margaret Williams: "Scheidung auf englisch"

Raimundtheater: Franz Lehár: "Giuditta"

Wiener Kammeroper: Wenzel Müller: "Die Schwester von Prag"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Peter Handtke:

"Kaspar"

Theater der Courage: Premiere Jean-Loup Dabadier: "Die scharlachrote Familie"

Ateliertheater am Naschmarkt: Jacques Audiberti: "Schilderhaus"

Theater im Palais Erzherzog Karl: Leherb: "Paternoster"

Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Federico Garcia Lorca:

"Die wundersame Schustersfrau"

Studio Theater am Belvedere: Josef Anton Stranitzky: Die

"Abenteur des Fuchsmundi"

Musik:

19.30 Uhr Konzerthaus, Großer Saal
Wiener Schule- Zyklus, Orchesterkonzert
Wiener Symphoniker
Männerchor des Österreichischen Rundfunks
Dirigent Claudio Abbado
Solisten Halina Lukomska, Sopran, Hans Christian,
Sprecher
Webern, 5 Stücke für Orchester, op.10/Berg,
Lulu-Suite für Sopran und Orchester/ 5 Orchester-
lieder, op.4 / Schönberg, Ein Überlebender aus
Warschau

Bezirksveranstaltungen2. Bezirk:

19.30 Uhr PROMENADENKONZERT
Donaukanalüberfuhr Brigittenauer-Lände beim
Wettsteinpark. Ausführende: Bläserensemble des
Orchesters der Wiener Verkehrsbetriebe

3. Bezirk:

16.00 Uhr Amtshaus, Festsaal, 3, Karl Borromäusplatz 3
" I bitt euch Schrammeln, spielt' s no lang"
Ein Wiener Nachmittag mit Duo Dworschak, Franz
Fasching, Mella Schiffner, Jenny Hiermaier, Hansl
Höchsmann, Karl Liko und Willi sowie dem Schram-
meltrio "Alt-Wien". Durch das Programm führt Sie
mit viel Humor Franz Fasching. Gesamtleitung:
Gustav Krass. DIESE AUFFÜHRUNG IST DEN GEMEINDE-
BEFÜRSORGTEN DES 3. BEZIRKS GEWIDMET.

6. Bezirk:

18.00 Uhr Haus der Begegnung, Großer Saal, Königseggasse 10
BEZIRKSJUGENDSINGEN
"Hört wie es bei uns klingt" Es tanzt, singt und
spielt die Jugend Mariahilf's. Leitung: Josef
Zwieger, Bezirksbeauftragter für das ÖJS
Eintritt frei!

6. Bezirk:
19.00 Uhr

Volkshochschule Wien-West, 6, Amerlingstraße 6
"Vereinsames Herz" - ein Josef Weinheber-Abend

Einführende Worte: Dr. Karl Rohm

Rezitation: Prof. Dr. Friedrich Sacher

Eintritt: S 7.--

7. Bezirk:

19.00 Uhr

Festsaal des Klosters "Notre Dame de Sion"

7, Burggasse 39 - 41

Musik aus Opern und Chorwerke österr. Meister

Mitwirkende: Neubauer Männergesangverein, Wiener

Frauenchor. Solisten des Neubauer Männergesang-

vereines: Ing. Gerhard Oemicke, Tenor, Walter Zeh,

Bariton. Verbindende Worte: Harald Müller.

Klavierbegleitung: Ing. Bruno Witoszek, Reinhard

Mauerhofer, Gesamtleitung: Dr. Othmar Frank

9. Bezirk:

18.00 Uhr

Wiener Kunstschule-Künstlerische Volkshochschule,

9, Lazarettgasse 27, Eröffnung der Ausstellung

"JUNGE ÖSTERREICHISCHE KUNSTLER STELLEN AUS"

19.30 Uhr

siehe oben

Festvorstellung des Heimatstückes

"DER RAXKONIG" 11 Bilder nach dem bekannten Roman

von Ottokar Janetschek mit Musik und Gesang.

Musik: Othmar Klose, Regie: Gottfried Treuberg

10. Bezirk:

19.30 Uhr

Vortragssaal Laaer Berg, 10, Laaerbergstraße 166

Gastspiel des Girardi-Theaters

"WO DIE LERCHE SINGT" Operette von Franz Lehár

Eintritt: S 12.-, S 17.- und S 22.-

(Kartenverkauf jeweils vor Veranstaltungen im Vor-
tragssaal und an der Abendkasse.)

20.00 Uhr

Großer Ehrbarsaal, 4, Mühlgasse 30

CHORKONZERT der Favoritner Singgemeinschaft

(MGV "Favoriten - Favoritner Chorverein)

Musikalische Leitung: Gottfried Feyrer

Eintritt: S 10.- bis S 25.-

(Karten an der Tageskasse der Ehrbarsäle und bei
allen Mitgliedern der Favoritner Singgemeinschaft)

12. Bezirk:

19.00 Uhr Vortragssaal, 12, Hufelandgasse 2

"WIEN - WIE ES SINGT"

Es wirken mit: Arbeitersängerbund und Kindersing-
schule Meidling, Solist Franz Brenn, am Klavier
Alexander Fleischhacker. Musikalische Leitung:
Karl Maresch. Eintritt frei!

14. Bezirk:

17.00 Uhr Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59

Eröffnung der Ausstellung "Handwerk und Industrie
im XIV. Bezirk". Besuchszeiten: Sonntag von 10-12
Uhr. Eintritt frei!

15. Bezirk: Unsere Kinder besuchen die Arbeiter und Angestellten
des Bezirkes

12.00 Uhr Hauptwerkstätte des V.St.W.- V.B. Siebeneichengasse

17. Bezirk:

19.30 Uhr Hernalser Bildungsheim, 17, Röttergasse 15

KONZERT "MUSIK KENNT KEINE GRENZEN"

Ausführende: Olga Warla (Sopran), Ernst Lintner,
(Tenor), ORF-Sprecher Peter Fichna, das Kleine Wr.
Unterhaltungssorchester. Klavier und künstlerische
Gesamtleitung: Kapellmeister Günther Kastner
Eintritt: S 10.-

19. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal, 19, Gatterburggasse 14

"Sag', bist du's leises Flehen"

100 Jahre Wiener Oper in Wort, Bild und Gesang
Veranstalter: SPÖ-Bildungsausschuß Döbling

Musikveranstaltungen in der Woche vom 2. bis 8. Juni

Montag, 2. Juni:

- 18.30 Uhr Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Edith Steinbauer
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Esther Rethy
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Liederabend Sophia van Sante (Mezzosopran), Meinard Kraak (Bariton), am Flügel Irwin Gage (Berg: Zwei Lieder, Vier Lieder op.2; Webern: Fünf Lieder, op.3, Vier Lieder op.12; Schönberg: Drei Lieder op.48, "Buch der hängenden Gärten" op.15)
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal, Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 9. Abonnementkonzertes, mitwirkend Margret Price (Sopran), Dirigent Dr.Karl Böhm (Webern: Passacaglia für Orchester op.1; Berg: Konzertarie "Der Wein"; Schönberg: "Pelleas und Melisande" op.5)
- 20.00 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal, Liederabend Micheline Bédard und Walker Wyatt, am Flügel Walter Moore (Dvorák, Ravel, Mussorgsky, Wolf)

Dienstag, 3. Juni:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Franz Samohyl
- 19.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte), Festsaal, Wiener Musikakademie - Gesellschaft für Musiktheater: Vortrags-Zyklus "100 Jahre Wiener Staatsoper", Direktor Dr.Heinrich Reif-Gintl spricht über "Direktion - künstlerische Leitung"
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Wiener Kammerchor, Dorothy Dorow (Sopran), Meinard Kraak (Baß), Zvi Zeitlin (Violine), Dirigent Bruno Maderna (Schönberg: "Verklärte Nacht" op.4; Webern: "Entflieht auf leichten Kähnen" op.2; Webern: 2. Kantate op.31; Schönberg: Violinkonzert op.36)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 4.Konzert im Zyklus XII (nachgeholt vom 11. März); Mozart-Trio (Beethoven: Klaviertrio op.1/1, op.1/2 und op.97)

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Wiener Festwochen: Chorkonzert; Kammerchor Leonhard Lecher (Bozen), Dirigent Johanna Blum (Lechner: "Das Hohelied Salomonis"; Chöre von Jaeggi, Piffner, J.N.David u.a)
- 19.30 Uhr, Votivkirche, Wiener Festwochen: Orgelkonzert Walter Pach (Couperin, Buxtehude, Bach, Franck, Schmidt, Reger)
- 20.00 Uhr, Minoritenkirche, Chorkonzert; Pfeiffer College Concert Choir, Dirigent Richard H. Brewer (Telemann, Mozart, Praetorius, Schütz, Distler)
- 20.00 Uhr, Hofburgkapelle, Wiener Festwochen: Orgelkonzert Alois Forer (Bach, Händel, Mozart, Schmidt, Tittel, Schiske, Viern, Messiaen)

Mittwoch, 4. Juni:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Violine - Viola
- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Klassen Günther Schich, (Violine) - Dianka Iliew (Klavier)
- 19.00 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal, Klavierabend der Schüler von Helene Sedo
- 19.00 Uhr, VHS Margareten, Stöbergasse 11, Wiener Volksbildungsverein: Vortragszyklus "Die Wiener Strauß-Dynastie"; Elisabeth Strauß und Karl Hans Koizar sprechen über "Die Strauß-Familie im 20. Jahrhundert"
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft, 3. Beethoven-Klavierabend Friedrich Gulda (Sonaten c-Moll op.13, E-Dur op.14/1, G-Dur op.14/2, g-Moll op.49/1 und B-Dur op.22)
- 19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg, Kuppel-Saal, Wiener Festwochen: "Tanzmusik aus Gotik, Renaissance und Barock"; Ensemble "Concentus musicus" auf Originalinstrumenten
- 19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Wiener Festwochen - ÖGZM: Kammerkonzert; Kammerorchester Bratislava, Klara Havlikova (Klavier), Jozef Hanusovksy (Oboe), Dirigent Vlastimil Horak (Schiske: 2. Konzert für Streichorchester; Färber: Concerto classico; K.F. Müller: Impressionen für Klavier und Kammerorchester; F. Weiß: Konzert für Oboe und Streicher; Leukauf: Divertissement Nr.2)
- 22.00 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft, 2. Nachtstudio; Ensemble "Kontrapunkte", Dorothy Dorow (Sopran), Frank Hoffmann (Sprecher), Georg Sumpik (Violine), Rainer Keuschnig (Klavier), Dirigent Peter Keuschnig (Webern: Quartett op.22; Drei kleine Stücke op.11; Sechs Trakl-Lieder op.14; Berg: Kammerkonzert für Geige, Klavier und 13 Bläser)

Donnerstag, 5. Juni:

- 16.00 Uhr, Palais Schwarzenberg, Kuppel-Saal, Wiener Festwochen: "Tanzmusik aus Gotik, Renaissance und Barock"; Ensemble "Concentus musicus" auf Originalinstrumenten
- 16.00 Uhr, Pfarrkirche St. Michael, Wiener Festwochen - Mozartgemeinde Wien: "Ein Nachmittag bei Haydn und Mozart"; Vera Schwarz (Hammerflügel), Eduard Melkus (Violine), G. Atmacayan (Cello), M. Piguet (Oboe), W. Stifter (Fagott), Capella Academica, Leitung Helmut Müller-Brühl
- 17.00 Uhr, Heiligenstädter Pfarrplatz, Wiener Festwochen - Wiener Männergesangsverein: Serenade "Wein, Weib und Gesang"; Wiener Männergesangsverein, N.Ö. Tonkünstler-Orchester, Dirigent Karl Etti
- 19.00 Uhr, Pfarrkirche "In der Krim" Wiener Festwochen - Chor Jung-Wien: Kirchenkonzert; Chorvereinigung "Jung Wien", Ruta Gerke (Sopran), Lucia Ronca (Alt), Paul Bauer (Orgel), Dirigent Leo Lehner (sakrale Werke österreichischer Komponisten)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: 1. Kammermusikabend; Lasalle-Quartett (Berg: Streichquartett op. 3; Webern: Sechs Bagatellen op. 9; Schönberg: 1. Streichquartett d-Moll op. 7)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Österreichischer Rundfunk: - Wiener Festwochen: Hugo Wolf "Der Corregidor" (konzertante Aufführung); Chor und Großes Orchester des ORF, Elisabeth Schwarzkopf, Martin Ritzmann, Walter Kreppel, Helmut Böhm, Rainer Süss, Oskar Czerwenka und Robert Kerns (Solisten), Dirigent Ernst Märzendorfer

Freitag, 6. Juni:

- 9.00 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Wiener Akademie für Musik
- 14.30 Uhr, u.d.K.: 3. Internationaler Beethoven-Klavierwettbewerb
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Johannesgasse 8, Konzertsaal, Wiener Musikakademie - Mozartgemeinde Wien: Joseph Marx-Gedächtniskonzert; Studierende der Klasse für Lied und Oratorium (Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Johannesgasse 4a, Vortragssaal, Konservatorium der Stadt Wien: Violoncello-Abend der Klasse Richard Matuschka
- 19.00 Uhr, Palais Palffy, Beethoven-Saal, Schülerkonzert der Klavierpädagogin Angela Krüger (Brahms, Beethoven, Chopin, Haydn, Mozart)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft, Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Wiener Kammerchor, Dorothy Dorow (Sopran), Sophie van Santen (Meesosopran), Claude Helffer (Klavier), Dirigent Bruno Maderna, (Schönberg: Klavierkonzert op. 42; Vier Orchesterlieder op. 22; Webern: Kantate "Das Augenlicht" op. 26; 1. Kantate op. 29 Berg: Drei Bruchstücke aus "Wozzek")

Freitag, 6. Juni:

23.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Stimmen der Welt - Studio
3/4: London blues: John Mayall Group

Samstag, 7. Juni:

9.00 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Wiener Akademie für Musik
14.30 Uhr, u.d.K.: 3. Internationaler Beethoven-Klavierwettbewerb

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Festwochen - Wiener
Konzerthausgesellschaft: 4. Beethoven-Klavierabend -
Friedrich Gulda (Sonaten D-Dur op.28, As-Dur op.26,
Es-Dur op.27/1, cis-Moll op.27/2)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Chor-Orchesterkonzert;
Neuer Wiener Musikverein, Neubauer Männergesangsverein,
Siemens-Chor, Wiener Frauenchor, Ladislav Illavsky
(Tenor), Dirigent Dr.Hans Zwölfer (A. Reiter "Das
rechte Jahr")

Sonntag, 8. Juni:

11.00 Uhr, Hof des Deutschordenshauses, Wiener Festwochen -
Mozartgemeinde Wien: Mozart-Matinee; M.Alavedra
(Sopran), T.Okamura (Baß), Günter Pichler (Violine),
Heinz Medjimorec (Klavier), Ludwig Streicher
(Kontrabaß), Dr.Erik Werba (Klavier), Bläservereini-
gung der Wiener Philharmoniker (Lieder, Konzertarien
und Kammermusik von W.A.Mozart)

16.00 Uhr, Pfarrplatz Heiligenstadt, Wiener Festwochen -
Wiener Beethoven-Gesellschaft: Symphonie-Konzert; N.Ö.
Tonkünstlerorchester, Dirigent Carl Melles (Beet-
hoven: Coriolan-Ouverture; Schubert: 8.Symphonie
h-moll "Unvollendete"; Beethoven: 6.Symphonie
"Pastorale")

19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Wiener Festwochen -
Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Otto
M.Zykan (Schönberg: Drei Klavierstücke op.11,
Sechs Klavierstücke op.19, Fünf Klavierstücke
op.23, Klavierstück op.33b, Klavierstück op.23a,
Suite op.25)

- - -

Zur Bewältigung der Schul- und Erziehungsfragen:

"...nicht nur gute, sondern bestmögliche Voraussetzungen schaffen"

=====

29. Mai (RK) Im Schwechaterhof begrüßte heute Bürgermeister und Landeshauptmann Bruno Marek den 5. Bundessektionstag der Pflichtschullehrer. "Ihr Bundessektionstag", erklärte Bürgermeister Marek, "tritt in einer Zeit zusammen, in der Bildungs-, Schul- und Erziehungsfragen die zentralen Themen in ganz Österreich geworden sind. Die sich ergebenden Probleme sind groß und werden mit Recht gewissenhaft behandelt und diskutiert. Denn wie die heranwachsende Generation erzogen wird, mit welchem Wissen, welchen Kenntnissen sie ins Leben treten wird, kann keinem Volk gleichgültig sein. Wollen wir, daß sich Österreich auch weiterhin in der Reihe der Kulturvölker bewegt, daß unsere Jugend furchtlos in die Zukunft geht, daß unser Volk die Herausforderung der neuen industriellen Revolution besteht, dann müssen wir alles tun, um nicht nur gute, sondern die bestmöglichen Voraussetzungen zur Bewältigung der Schul- und Erziehungsfragen zu schaffen. Es ist natürlich, daß die Vertreter der Lehrer und Erzieher in den Pflichtschulen an einer hervorragenden Regelung dieser Fragen besonders interessiert sind. Wer wäre berufener die Öffentlichkeit auf die Unruhe in der Jugend aufmerksam zu machen, wer kompetenter, Besserungs- und Lösungsvorschläge zu unterbreiten? In diesem Zusammenhang soll festgestellt werden, daß die Lehrer ein Recht darauf haben, für die Probleme ihres Berufsstandes in der Öffentlichkeit wie auch bei den zuständigen Stellen Verständnis und auch Hilfe zu finden. In der Schule kann nur ein gutes Klima herrschen, wenn der Lehrer mit so wenig Problemen wie nur möglich belastet ist. Für Wien kann ich sagen, daß wir uns - wenn ich nur auf die 60 Schulneubauten seit 1945 verweise - sicherlich erfolgreich bemühen, nicht nur den gesetzlich auferlegten Obliegenheiten nachzukommen, sondern weit darüber hinaus alles unternehmen, um unserer Jugend gleiche Chancen in Bildung und Erziehung zu bieten. An dieser Haltung wird sich auch in Zukunft nichts ändern", erklärte Bürgermeister Bruno Marek abschließend und wünschte dem 5. Bundessektionstag einen erfolgreichen Verlauf mit Ergebnissen, die der Jugend, der Lehrerschaft und dem Land Österreich zum Wohle gereichen.

- - -

"Wohnungen für morgen" im Bauzentrum
=====

29. Mai (RK) Am Dienstag, dem 3. Juni, um 10 Uhr, wird im Österreichischen Bauzentrum im Palais Liechtenstein, 9, Fürstengasse 1, die Ausstellung "Wohnungen für morgen" eröffnet. Die Ausstellung bringt nicht - so heißt es in einer Aussendung des Bauzentrums - utopische Traumbilder, sondern durchaus realisierbare Wohnungen, die unseren Bedürfnissen und Wünschen hinsichtlich Lage, Geräumigkeit, Anlage, Ausstattung, Materialverarbeitung, Belichtung und Besonnung angepaßt sind und deren Preis in einem annehmbaren Verhältnis zu den Verdienstmöglichkeiten steht.

- - -

Antrittsbesuch des albanischen Botschafters
=====

29. Mai (RK) Der neuernannte Botschafter der Volksrepublik Albanien, Dimiter Tona, machte heute mittag Bürgermeister Bruno Marek in dessen Amtsräumen im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch. Botschafter Tona hat in Tirana Philologie studiert und war viele Jahre als Journalist tätig, unter anderem als Direktor der größten albanischen Tageszeitung "Zeri i Populit".

- - -

"Die Demokratie ist das kostbarste Gefäß ..."

=====

Otto Bauer-Plakette für Bürgermeister Bruno Marek

29. Mai (RK) Die erst kürzlich gestiftete Otto Bauer-Plakette wurde heute vormittag im Auftrag des Bundesvorstandes der Sozialistischen Freiheitskämpfer und Opfer des Faschismus von Nationalratsabg. Rosa Jochmann Wiens Bürgermeister Bruno Marek überreicht. In der dazu gehörigen Urkunde ist vermerkt, daß die Plakette in Erinnerung an den großen Denker an Sozialisten verliehen wird, die im Sinne des Vermächtnisses dieses großen Lehrmeisters für die österreichische Arbeiterbewegung tätig waren. Die Auszeichnung wurde vom Bundesvorstand der Sozialistischen Freiheitskämpfer dem Wiener Bürgermeister zuerkannt für seine aufrechte und sich stets zum Sozialismus bekennende Verhaltensweise in den Jahren zwischen 1934 und 1945.

Die Plakette trägt die Züge Otto Bauers und einen seiner berühmtesten Aussprüche: "Die Demokratie ist das kostbarste Gefäß der geistigen Freiheit."

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

29. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 2 bis 3 S, Häuptelsalat 2.50 bis 3 S je Stück, Radieschen 2 bis 3 S je Bund.

Obst: Ananaserdbeeren 18 S, Äpfel: Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Jaffa Orangen 6.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Rindernachmarkt vom 29. Mai

=====

29. Mai (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 29. Mai

=====

29. Mai (RK) Auftrieb 242, alle Durchläufer, verkauft
alles.

- - -

Pferdenachmarkt vom 29. Mai

=====

29. Mai (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 6 Stück, 5 aus
Niederösterreich, 1 aus Burgenland, verkauft wurden als Schlacht-
tiere 4, als Nutztiere 0, 2 blieben unverkauft. Auftrieb am
Auslandsschlachthof 74 Stück aus Jugoslawien, hievon wurden
65 verkauft zum Preis von 9.50 bis 16.50, 1 Notschlachtung,
8 blieben unverkauft.

- - -

Dr. Neubauer scheidet einvernehmlich aus der "Z"

=====

29. Mai (RK) Da in der Beurteilung der Finanzierung der "Kronen-Zeitung" durch die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten zwischen der Stadtverwaltung und dem leitenden Direktor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dr. Josef Neubauer, bestehen, erachten es beide Teile für opportum, das aktive Dienstverhältnis mit 31. Mai 1969 einvernehmlich zu lösen.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 30. Mai 1969

Blatt 1354

Freitag, 6. Juni:

Konstituierung des neugewählten Wiener Gemeinderates
=====

30. Mai (RK) Am Freitag, 6. Juni, 10 Uhr, wird der neugewählte Wiener Gemeinderat im Rathaus zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten. Zu den wichtigsten Handlungen und Formalitäten in dieser Sitzung gehören die Angelobung der Gemeinderäte, die Wahl des Bürgermeisters und der 14 vorgesehenen Stadträte sowie der beiden Vizebürgermeister. Der Antrittsrede des Bürgermeisters folgen die Erklärungen der Sprecher der vier im Gemeinderat vertretenen Parteien.

Im Anschluß daran erfolgt die Konstituierung des Wiener Landtages mit der Wahl der Landtagspräsidenten.

An die Kollegen Kommunalberichterstatter!

Die genaue Tagesordnung für die konstituierende Sitzung erhalten Sie sofort nach deren Fertigstellung.

- - -

Internationale Architekturjury tagt in Wien

=====

Ideenwettbewerb für Amtssitz internationaler Organisationen

30. Juni (RK) Die internationale Jury zum öffentlichen internationalen Ideenwettbewerb für Architekten zur Planung eines "Amtssitzes Internationaler Organisationen und eines Österreichischen Konferenzzentrums in Wien" tritt heute Freitag und morgen Samstag im Kongreßzentrum der Hofburg zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Heute vormittag begrüßten für den Auslober Bundesminister Dr. Kurt Waldheim namens der Bundesregierung und Bürgermeister Bruno Marek namens der Stadt Wien die Juroren und Ersatzjuroren.

In den zweitägigen Arbeitssitzungen legt die Jury die Methoden der Vorprüfung der bis spätestens 15. Jüli einlangenden Wettbewerbsprojekte sowie die Verfahrensweise ihrer Tätigkeiten fest.

Die Ermittlung der Preisträger des Wettbewerbes durch die internationale Jury ist für die zweite Septemberhälfte vorgesehen, womit die Realisierung des Donaupark-Projektes in das entscheidende Stadium der Bestellung eines Architekten und damit in die konkrete Ausführungsplanung treten wird.

- - -

Wiener Festwochen 1969Das Programm für Samstag, 31. MaiTheater:

- Burgtheater: Oscar Wilde: "Lady Windermere's Fächer"
- Akademietheater: Eugene O'Neill: "Alle Reichtümer der Welt"
- Theater an der Wien: Gastspiel des "Dance Theatre of Alwin Nikolais, New York"
- "Noumenon" aus "Masks, Props and Mobiles"
- "Mantis" aus "Imago"
- "Kites" aus "Imago"
- "Tent"
- "Tower" aus "Vaudeville of the Elements"
- Choreographie, Musik u. Bühnenbild A. Nikolais
- Staatsoper: Ballettabend Ravel: "Daphnis und Chloe"
- Strawinsky: "Le Sacre du Printemps"
- Volksoper: Jacques Offenbach: "La Perichole"
- Theater in der Josefstadt: 15.30 Jean Anouilh: "Bäcker, Bäckerin und Bäckerjunge"
- 19.30 Harold Brighouse:
- "Herr im Haus bin ich"
- Volkstheater: Uraufführung Fedor Michailowitsch Dostojewskij:
- "Raskolnikoff" dramatisiert v. W. Lieblein
- Kammerspiele: Hugh und Margaret Williams: "Scheidung auf englisch"
- Raimundtheater: Franz Lehár: "Giuditta"
- Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Peter Handtke:
- "Kaspar"
- Theater der Courage: Jean-Loup Dabadier: "Die scharlachrote Familie"
- Ateliertheater am Naschmarkt: Jacques Audiberti: "Schilderhaus"
- Theater im Palais Erzherzog Karl: Leherb: "Paternoster"
- Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Federico Garcia Lorca:
- "Die wundersame Schustersfrau"
- Studio Theater am Belvedere: Josef Anton Stranitzky:
- "Die Abenteuer des Fuchsmundi"

Musik:

- 15.30 Uhr Konzerthaus, Großer Saal
Festliches Singen "Die beste Zeit im Jahr"
Es singen 1000 Kinder der Kindersingschule der
Stadt Wien
Wiener Symphoniker
Dirigent Franz Burkhart
- 19.30 Uhr Konzerthaus, Großer Saal
2. Beethoven-Abend
Friedrich Gulda, Klavier
Sonaten Es-Dur, op.7; c-moll, op.10/1;
F-Dur op.10/2; D-Dur, op. 10/3

Bezirksveranstaltungen2. Bezirk:

- 10.00 Uhr LEOPOLDSTÄDTER SCHULKINDER SINGEN, SPIELEN
UND TANZEN".....
Motto: "Hört, wie es bei uns klingt"
Augarten, Obere Augartenstraße, Haupttor
Augarten, Ausgang Lampigasse
Feuerbachstraße 1-3, Schulhof
Wittelbachstraße 6, Schulhof
Max Winterplatz, Parkanlage
Platz vor dem Lusthaus
Czernin-Platz 3, Schulhof
Holzhausergasse 7, Schulhof
Novaragasse 30, Schulhof
Vereinsgasse 29, Schulhof
Vorgartenstraße 191, Schulhof

3. Bezirk:

- 9.00 Uhr Fiakerplatz: Österr. Jugendsingen 1969
Platzleitung: Herr Fachlehrer Helmut Melmer
- 10.15 Uhr Oberes Belvedere (Ostteil)
Österr. Jugendsingen 1969
Platzleitung: Frau Fachlehrer Erika Rainel
- 11.30 Uhr Arenbergpark: Österr. Jugendsingen 1969
Platzleitung: Herr Fachlehrer Rudolph Guttmann
Vor Beginn jeder Veranstaltung spielt eine Kapelle
der "Österreichischen Jugendbewegung"
Gesamtleitung: Herr Fachlehrer Rudolf Herdin
bei Schlechtwetter Samstag, 7. Juni 1969

4. Bezirk:

- 9.00 Uhr Treitlstraße 3
 "Hört, wie es bei uns klingt!"
 Chor des MRG Wiedner Gütel 68
 Leitung: Prof. Dr. Helga Hinghofer
 Spielgruppe der KMH Schöffergasse 3 - 5
 Leitung: VObl. Hermine Stöckler
 Volkstanzgruppe der KMH Schöffergasse 3 - 5
 Leitung: HObl. Mariann Gutmannsthal-Krizanits
 Chor der KMH Schöffergasse 3 - 5
 Leitung: HObl. Erika Roisl
 Sing- und Spielgruppe der KMV St. Elisabethsplatz 8
 Leitung: VObl. Ilse Plonka, VHptl. Elfriede Holzinger
 Vl. Ehrentraut Langer, VHptl. Maria Pichler
 Chor der KMV Graf-Starhembergasse 8
 Leitung: VObl. Hertha Pratter
- 9.30 Uhr Schöffergasse 3 - 5, Schulhof
 Es singen und spielen die Kinder der KMV Schöffergasse
 Leitung: VObl. Paula Mörwald, VObl. Walter Leibl,
 VObl. Hedwig Millian, VObl. Stefanie Zuba, VI.
 Susanne Kopitlansky, VObl. Marietta Willingshofer,
 VObl. Christine Hamberger, VObl. Inge Storkan,
 VHptl. Johann Nadler
- 10.00 Uhr Platz vor der evangelischen Schule, 4, Karlsplatz 14
 Schüler der evangelischen Schulgemeinde Wien
 singen und spielen
 Chor der KH - Leitung: Hl. Wilhelm Wurm
 Sing- und Spielgruppe der MV - Leitung: VI. Helga Zettl
 Sing- und Spielgruppe der MH - Leitung: VI. Hanne-
 lore Schleifenbaum
- 11.00 Uhr Schulhof, Ziegelofengasse 2
 Schüler der Piaristenvolksschule St. Thekla
 singen und spielen
 Leitung: VI. Franz Fink, VI. Peter Schweiger,
 VI. Anton Schrei, VI. Helmut Schuhböck, VI. Franz
 Koller

5. Bezirk:

- 8.30 - Kongreßhaus, 5, Margaretengürtel 138
- 10.00 Uhr JUGENDSINGEN
 "Hört, wie es bei uns klingt"
 Mitwirkende: Chöre, Spiel- und Tanzgruppen der
 Schulen KMV 5, Einsiedlergasse 7, ASO 5, Diehlg. 2
 KMV 5, Viktor Christ-Gasse 24

- 10.00 bis Festsaal der Bezirksvertretung im Amtshaus 5
 11.00 Uhr Schönbrunner Straße 54
 JUGENSINGEN
 "Hört wie es bei uns klingt"
 Mitwirkende: Chöre, Spiel- und Tanzgruppen der
 Schule KMH 5, Gassergasse 44
- 9.30 bis Haus der Jugend, 5, Grünwaldgasse 4
 10.30 Uhr JUGENDSINGEN
 "Hört, wie es bei uns klingt"
 Mitwirkende: Chöre, Spiel- und Tanzgruppen der
 Schulen KMV 5, Einsiedlergasse 7, ASO 5, Diehlg.2
 KMV 5, Viktor-Christgasse 24
6. Bezirk:
- 9.00 Uhr Schulgarten 6, Sonnenuhrgasse 3 (bei Schlechtwetter
 im Turnsaal)
 Alle Klassen der KMV Sonnenuhrgasse singen und
 spielen Singspiele und Tänze zum Teil mit Orff-
 Instrumenten Eintritt frei!
- 10.00 Uhr 1, Schillerplatz (vor dem Schillerdenkmal)
 KMV Gumpendorfer Straße 4
- 18,25 Uhr Pfarre Mariahilf, 6, Mariahilferstr. 55 -57
 KIRCHENKONZERT
 Marienmotetten aus dem 16. Jahrhundert
 Mariahilfer Kirchenchor
 Leitung: P. Stefan Müller SDS Eintritt frei!
7. Bezirk: BEZIRKSJUGENDSINGEN
- 8.30 Uhr Knaben- und Mädchen-Volksschule
 Wien 7, Neustiftgasse 200, Schulhof
- 9.30 Uhr Knaben- und Mädchen-Volkshochschule
 Wien, 7, Zieglergasse 21, Schulhof
- 10.00 Uhr Knaben- und Mädchen-Volksschule
 Wien 7, Stiftgasse 35, Schulhof
- 9.45 Uhr Knaben- und Mädchen-Hauptschule
 Wien 7, Neustiftgasse 100, Schulhof
- 10.30 Uhr Knaben- und Mädchen-Hauptschule
 Wien, 7, Neubaugasse 42, Urban-Loritz-Platz
8. Bezirk:
- 9.00 Uhr JUGENDSINGEN, Hof der Schule Pfeilgasse 42 b
 9.45 Uhr Hof Josefstädter Straße 39
 10.30 Uhr Saal der Bäckerinnung, Florianigasse 13
 11.15 Uhr Hof Josefstädter Straße 39 Eintritt frei!

9. Bezirk:

FESTLICHES JUGENDSINGEN

8.30 Uhr

Hof der KMV Schule, 9, Gilgegasse 12
Leitung: Frau Dr. Hilde Zosel

9.15 Uhr

Hof der KMV Schule, 9, Gallileigasse 3
Leitung: Frau Katharina Sladek

10.00 Uhr

MH-Schule, 9, Glasergasse 8
Leitung: Frau Dir. Elfriede Wurm

11.00 Uhr

Hof der KMV-Schule 9, Währinger Straße 43
Leitung: Frau Vöbl. Juliane Rösner

19.30 Uhr

Festsaal der Bezirksvorstehung,
9, Währinger Straße 43

"EINE REISE DURCH ÖSTERREICH"

Chorkonzert des Liechtenthaler Männer-
gesangvereines. Leitung Chormeister
Günther Knotzinger

19.30 Uhr

Wiener Kunstschule-Künstlerische Volks-
hochschule, 9, Lazarettgasse 27,
Wiederholung des Heimatstückes

"DER RAXKÖNIG"

10. Bezirk:

BEZIRSKJUGENDSINGEN

9.10 bis

10.50 Uhr

Favoritner Volks.Haupt-und Mittelschüler
singen, tanzen und spielen

9.20 Uhr

Paltramplatz

9.30 Uhr

Migerkastraße (Schule)

9.50 Uhr

Josef Enslein-Platz

10.10 Uhr

Oberlaaer Platz 1

10.30 Uhr

Ettenreichgasse 41

10.50 Uhr

Antonsplatz

Zutritt frei!

19.00 Uhr

Festkonzert des Arbeiter-Sängerbundes
"Favoriten" und des Mandolinenorchesters
Favoriten im großen Gartensaal des Favoritner
Arbeiterheimes, 10, Laxenburgerstraße 10
"BALLETMUSIK VON GESTERN"

Eintritt: S 10.-

./.

(Karten beim Arbeiter-Sängerbund "Favoriten", 10, Laxenburger-Straße 10, und beim Verein "Mandolinenorchester Favoriten", 10, Troststraße 17, sowie an der Abendkasse.)

19.00 Uhr Volksheim Per Albin Hansson-Siedlung. 10, Stockholmmer Platz

OPERN-UND OPERETTENABEND

Ausführende: Vera Nettel, (Sopran)

Gerti Straka (Sopran)

Else Pichler (Mezzo-Sopran)

Hans Straka (Bariton)

Ferdinand Lambert (Baß)

am Flügel: Prof. Rudolf Karl

Einleitend bringt der Kinder chor

"DIE WIENER ORGELPFEIFEN"

unter Leitung von

Fachlehrer Franz Sykora

ein modernes, buntes und humorvolles Allerlei!

Regiebeitrag: S 10.-

In der Pause wird eine Leistungs- und Modenschau der künstlerischen Volkshochschule - Per Albin Hansson-Siedlung gezeigt.

(Karten im Volksheim Per Albin Hansson-Siedlung und an der Abendkasse.)

11. Bezirk:

9.00 Uhr

Simmeringer Heimatmuseum, 11, Enkplatz 2

ERÖFFNUNG EINER FOTOAUSSTELLUNG IN
SCHWARZ-WEISS UND FARBE

Veranstalter: Fotogruppe des Touristenvereines
"Die Naturfreunde" Simmering mit Auslandsver-
einen: Fotokino-Klub "Maribor", D.K.B. Freital
und Foto-Klub Trest zu besichtigen an
Samstag von 9 - 12 und von 14 - 19 Uhr
Sonn- und Feiertage von 9 - 12 Uhr und an den
Abenden wo Veranstaltungen im Simmeringer Amts-
haus sind. Zur selben Zeit ist auch das Simme-
ringer Heimatmuesum offen.

10.00 Uhr

Münichplatz - Schulhof

JUGENDSINGEN

Leitung: Hauptschuldirektor Oberschulrat
Alois Litschauer

11.00 Uhr

Vor den Hauptschulen, 11, Enkplatz 4

JUGENDSINGEN

Beitung: Herbert Schuster
Mitwirkende: Schüler und Schülerinnen der Volks-
Haupt- und Mittelschulen des 11. Bezirkes

12. Bezirk:

JUGENDSINGEN "Hört, wie es bei uns klingt"

9.00 Uhr

Schulgarten, Bischoffgasse 10, KMV

9.00 "

" Hetzendorfer Straße 138, KMV

9.00 "

" Johann-Hoffmann-Platz 19, KMV

9.00 "

Schulhof Karl-Löwe-Gasse 20, KMV

9.00 "

Steinbauerpark, MV Malfattogasse 17

9.00 "

Schulgarten, Hetzendorfer Straße 66,

KMV Rothenburgstraße 1

10.00 "

Hof des Berufsschulgebäudes Längenfeldg. 13

KH Herthergasse 28 und MH Steinbauergasse 27

10.00 "

Schulhof Marschallplatz, KMH

10.00 "

Schönbrunn - Kleine Gloriette, KH Ruckerg.44

10.00 "

Vor der Schule Singrienergasse 23, MH

16.00 "

BEZIRKSVERANSTALTUNG im Hof des Berufsschul-
schulgebäudes Längenfeldgasse 13

Mitwirkende: Fachschule für Frauenberufe Dörfel-
straße, BG Erlgasse, KH Herthergasse, KMH Mar-
schallplatz, BG Rosasgasse, MH Steinbauergasse

13. Bezirk:

16.00 Uhr

Schloß Schönbrunn, Schloßhof

BEZIRKSJUGENDSINGEN 1969

Motto: "Hört ihr wie es bei uns klingt?"

Es singt und tanzt die Jugend des 13. Bezirks

Leitung: Hauptschul-Oberlehrer Gottfried

Schamschula.

Eintritt frei!

14. Bezirk:

BEZIRKSJUGENDSINGEN

9.00 Uhr

14, Ordelpark (Spallartgasse)

10.00 Uhr

14, Am Wolfersberg - Turnplatz der Schule

11.00 Uhr

14, Felbigergasse 97 - Schulhof

Ausführende: Schüler der Penzinger Schulen

Eintritt frei!

19.00 Uhr

Bildungsheim der SPÖ, 14, Penzingerstr.72

CHORKONZERT

75jähriges Bestandsjubiläum des Hütteldorfer
Männerchores

Leitung: Chormeister Dr. Heinrich Neisser

Chormeister Anton Steindl

Eintritt frei!

15. Bezirk:

9.00 Uhr

KINDERSINGEN IN DEN VOLKSSCHULEN

Friesgasse, Friedrichsplatz

9.30 Uhr

Johnstraße - Meiselstraße

10.00 Uhr

Die Hauptschulen Benedikt-Schellinger-Gasse
Friedrichsplatz und die B.B.A. der Kindergärt-
nerinnen nehmen teil am

JUGENDSINGEN

im Freigelände der Stadthalle, Zugang Hüttel-
dorferstraße (Märzpark) ab 9.30 Uhr konzertiert
eine Blasmusik der Ö.B.B. (bei Schlechtwetter
findet diese Veranstaltung im Foyer der
WIENER STADTHALLE statt)17. Bezirk:

FESTWOCHENSINGEN DER HERNALSER SCHULKINDER

9.30 Uhr

Rupertusplatz und Barthomoläusplatz

10.00 Uhr

Stöberplatz und Clemens Hofbauer-Platz

10.30 Uhr

Hernalser Hauptstraße 192 (Türkenritthof)

10.45 Uhr

Bartholomäusplatz

Zutritt frei!

18. Bezirk:

BEZIRKSJUGENDSINGEN der Volks-, Haupt-, und

15.30 Uhr

allgemeinbildenden höheren Schulen Währings
Pötzleinsdorfer Schloßpark (Terrasse vor dem
Jugendgästehaus der Stadt Wien)

"Hört, wie es bei uns klingt!"

Gesamtleitung: VObl. Emma Oberdorfer

30. Juni 1968

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1364

19. Bezirk: BEZIRKSJUGENDSINGEN
- 10.00 Uhr Krottenbachstraße 108/vor dem Schulgebäude
(bei Schlechtwetter im Schulgebäude)
- 10.00 Uhr Windhabergasse/Sievering
(bei Schlechtwetter im Schulgebäude)
- 10.30 Uhr Salmansdorf /Gemeindebau
(bei Schlechtwetter am 7. Juni zu selben Zeit)
- 10.30 Uhr Fertheimsterinpark
(bei Schlechtwetter im Festsaal des Erziehungs-
heimes Hohe Warte, Hohe Warte 3 - 5)
- 10.30 Uhr Flotowgasse 25/Volksschule Krim
(bei Schlechtwetter im Schulgebäude)
- 14.30 Uhr Pfarrplatz Heiligenstadt
(bei Schlechtwetter im Volksheim Heiligenstadt,
Heiligenstädter Straße 155)
- 18.00 Uhr Gatterburggasse 14, Festsaal
HAUSMUSIKABEND DES BEZIRKSVORSTEHERS
Nur geladene Gäste!
- 19.30 Uhr Volksheim Heiligenstadt, Heiligenstädter Str. 155
"FIGAROS HOCHZEIT" von P. Beaumarchais
Veranstalter: Theatergruppe Heiligenstadt
Preise der Karten: S 10.- bis S 15.-
Kartenausgabe im Volksheim Heiligenstadt,
Montag bis Freitag ab 18.00 Uhr
20. Bezirk: BEZIRKSJUGENDSINGEN, Chöre u. Tänze unserer Jugend
- 10.00 Uhr Garten der Wohnhausanlage 20, Brigittaplatz 9
- 11.00 Uhr Parkanlage 20, Allerheiligenplatz
21. Bezirk: BEZIRKSJUGENDSINGEN
- 9.00 Uhr Haus der Begegnung, 21, Angererstraße 14
- 9.00 Uhr Freizeitheim Jedlesee, 21, Prager Straße 31
- 10.00 Uhr MH. Mengergasse 33
- 10.00 Uhr Hochhaus Strebersdorf, Rußbergstraße 35
- 10.30 Uhr Schulhof Stammersdorf, 21, Dr. Skala-Str. 43
- 17.00 Uhr Großer Saal des Volksheimes, 21, Siemensstr. 17
MUSIKALISCHE KOSTPROBEN
Konzert des MGV Groß-Jedlersdorf, Gemischter
Chor, Leitung Dkfm. H. Knotzinger
Eintritt: S 12.-, S 15.-, S 20.-

22. Bezirk: BEZIRKSJUGENDSINGEN bei freiem Eintritt

Chöre, Tanz- und Spielgruppen

- 8.45 Uhr 22, Wohnhausanlage Goethehof -Innenhof
 9.00 Uhr 22, Konstanziagasse 24, Schulhof
 9.15 Uhr Aspern, Heldenplatz 3, Schulhof
 9.30 Uhr Eßling, Schulgarten
 10.00 Uhr Neu-Kagran, Milgeri Straße 13, Schulhof
 10.15 Uhr Schule Natorpgasse 1, Schulhof
 10.30 Uhr Schule Afritschgasse, Schulhof

(Bei Schlechtwetter finden alle obigen
 Veranstaltungen am 7. Juni statt.)

23. Bezirk: BEZIRKSJUGENDSINGEN

- 9.00 Uhr KHV Mauer, 23, Bendagasse 1 - 2
 9.00 Uhr Festsaal der Schule St. Ursula,
 23, Franz Asenbauergasse 49
 9.30 Uhr KMH Mauer, 23, Bendaggasse 1-2
 9.30 Uhr Aula der HS Mauer
 10.00 Uhr KMV Atzgersdorf, 23, Prückelmayrgasse 6
 Aula der VS
 KMH Liesing, 23, Hirmhirngasse 29
 Altersheim Liesing
 KMH Atzgersdorf, 23, Steinerstraße 25
 Festsaal der Fa. Gräf & Stift, 23, Carlberger-
 Gasse 40 - 42
 KMH Inzersdorf, 23, Draschestraße 96
 Schulhof der HS

18.00 Uhr Volksheim Inzersdorf, 23, Putzendoplergasse

KONZERT DER MUSIKSCHULE EISENSTADT

Eintritt frei!

- - -

Infektionskrankheiten im April
=====

30. Mai (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht für den Monat April folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Scharlach 155, infektiöse Hepatitis 80, Keuchhusten 4 und übertragbare **Genickstarre** 2.

Die Tbc-Fürsorgestellen wurden von insgesamt 7.934 Besuchern frequentiert, die Zahl der Neuuntersuchungen betrug 4.066. In 115 Fällen konnte eine aktive Tuberkulose festgestellt werden. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden 1.973 Röntgendurchleuchtungen gemacht, die Zahl der Hausbesuche belief sich auf 1.533.

In der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug die Parteienfrequenz 3.784. Von 575 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren sechs venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 145 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden im Berichtsmonat an 289 Beratungstagen 8.170 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den sieben Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 725 Frauen untersucht, davon erstmalig 171. Bei 84 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Der schulärztliche Dienst führte in den Wiener Schulen 15.092 Untersuchungen durch, 583 Schüler und Schülerinnen mußten an Fachambulatorien überwiesen werden. In den Jugendzahnkliniken wurden 542 Schulklassen erfaßt; von den 16.390 untersuchten Schülern erwiesen sich 4.395 behandlungsbedürftig.

Der psychohygienische Dienst verzeichnete in seinen vier Beratungsstellen einen Patientenstand von 2.910 Personen; davon standen 645 Patienten in **Intensivbetreuung**.

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden im Berichtsmonat 256 Personen (180 Frauen und 76 Männer) untersucht. Dabei wurden 33 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 204 Personen mußten wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen werden; 33 von ihnen litten an Erkrankungen, die erfahrungsgemäß in ein Krebsleiden übergehen können.

Ehrende Verabschiedung im Personalausschuß
=====

30. Mai (RK) In einer Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten hat Stadtrat Hans Bock mit ehrenden Worten drei Ausschußmitglieder verabschiedet, die entweder aus Altersgründen aus dem Gemeindedienst scheidet oder weil sie in eine andere Funktion treten. Besondere Anerkennung wurde dem Gemeinderat Franz Graczoll (SPÖ) zuteil, der 15 Jahre lang ununterbrochen dem Personalausschuß angehörte und seit 1964 dessen Vorsitzender war. Weiters schieden die Gemeinderäte Eleonora Hiltl (ÖVP) und Heinrich Müller (SPÖ), der nun Bezirksvorsteher in Penzing ist.

- - -

Bürgermeister Marek eröffnet Ausstellung "Wohnungen für morgen"
=====

30. Mai (RK) Bürgermeister Bruno Marek wird Dienstag, den 3. Juni, um 19 Uhr, im Bauzentrum im Palais Liechtenstein, 9, Fürstengasse 1, die Sonderausstellung "Wohnungen für morgen" eröffnen.

Geehrte Redaktion!

Eine Presseführung durch diese Ausstellung findet ebenfalls am Dienstag, dem 3. Juni, und zwar um 10 Uhr vormittag, statt.

- - -

Wiener Festwochen 1969

=====

Das Programm für Sonntag, 1. JuniTheater:

Burgtheater: Arthur Miller: "Der Preis" (Beschränkter Kartenverk.)

Akademietheater : Jerome Kilty : "Geliebter Lügner"

Theater an der Wien: Gastspiel des Alwin Nikolais Dance

Theatre, New York

"Noumenom" aus "Masks, Props and Mobiles"

"Mantis" aus "Imago"

"Kites" aus "Imago"

"Tent"

"Tower" aus "Vaudeville of the Elements"

Choregraphie, Bühnenbild, Musik A. Nikolais

Staatsoper: Giacomo Puccini: "Turandot"

Volksooper: Eugen d'Albert: "Tiefeland"

Theater in der Josefstadt: Jean Anouilh: 15.30 und 19.30 Uhr

"Bäcker, Bäckerin und Bäckerjunge"

Volkstheater: Johann Nestroy: "Unverhofft"

Kammerspiele: Hugh u. Margaret Williams: "Scheidung auf englisch"

Raimundtheater: Franz Lehár: "Giuditta"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Peter Handtke:

"Kaspar"

Theater der Courage: Jean-Loup Dabadier: "Die scharlachrote

Familie"

Ateliertheater am Naschmarkt: Jacques Audiberti: "Schilderhaus"

Theater im Palais Erzherzog Karl: Leherb: "Paternoster"

Die Komödianten, Theater am Börseplatz: Federico Garcia Lorca:

"Die wundersame Schustersfrau"

Studio Theater am Belvedere: Josef Anton Stranitzky:

"Die Abenteuer des Fuchsmundi"

Musik:

- 11.00 Uhr Konzerthaus, Großer Saal
 Wiener Schule - Zyklus , Orchesterkonzert
Wiener Philharmoniker
 Dirigent Dr. Karl Böhm
 Solistin Margaret Price, Sopran
 Webern, Passacaglia, d-moll, op.1 / Berg, Konzert-
 Arie "Der Wein"/ Schönberg, Pelleas und Melisande op.5
- 15.30 Uhr Großer Saal
 Festliches Singen "Die beste Zeit im Jahr"
 Es singen 1000 Kinder der Kindersingschule der
 Stadt Wien
Wiener Symphoniker
 Dirigent Franz Burkhart
- 19.30 Uhr Konzert der Spilar-Schrammeln

Musik in der Kirche

- 9.25 Uhr Hofmusikkapelle
 Anton Bruckner, Messe in e-moll
 Dirigent Hans Gillesberger
- 10.00 Uhr 8, Minoritenkirche
 Festmesse
 P.A. Giessel, Missa Sancti Maximiliani
 Episcopi et Martyris (1723)
 Der Kirchenchor Mariahilf, Graz
 Leitung Prof. Rinner
- 10.00 Uhr Pfarrkirche Maria Geburt
 W.A. Mozart, Waisenhausmesse KV139
 Dirigent Hans Zwölfer
- 11.00 Uhr 17, Pfarrkirche Dornbach
 Joseph Haydn, Theresien-Messe
 Solisten und Chor der Dornbacher Kirche
 Mitglieder der Wiener Symphoniker
 Dirigent Rupert Corazza
- 11.00 Uhr 1, Minoritenkirche
 Antonio Salieri, Messe Nr. 1, D-Dur
 Chor und Solisten der Servitenkirche, ein Kammeror-
 chester, Dirigent Friedrich Wolf

30. Mai 1969

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1370

- 20.00 Uhr 1, Minoritenkirche
Giacchino Rossini, Stabat Mater für Soli,
Chor und Orchester
Bachgemeinde
Dirigent Julius Peter
- 20.00 Uhr Stadtpfarrkirche Ober-St.Veit
Geistliches Konzert
Wiener Madrigalchor
Dirigent Xaver Mayer
Kammerchor Leonhard Lechner, Bozen
Dirigent Johanna Blum

Sonstige Veranstaltungen

- 10.30 Uhr Friedhof zu St. Marx
Führung zum Mozartgrab
Veranstaltung der Mozartgemeinde Wien
Leitung Dr. Egon Komorzynski

Veranstaltungen in der Umgebung von Wien

- 18.00 Uhr Rohrau an der Leitha
Serenade
Eichendorff-Ensemble des Niederösterreichischen
Tonkünstlerorchesters
Margarita Lilowa (Alt), Erik Werba (Klavier)
J. Haydn, Divertiment in F für 6 Bläser/
J. Haydn, Szene der Ariadne/ F.X. Dusek, Parthia
in F für 5 Bläser/ W.A. Mozart, Divertimento Nr.8
KV 213/ W.A. Mozart, Ausgewählte Lieder/ J. Haydn,
Divertimento D für 6 Bläser

Bezirksveranstaltungen

3. Bezirk: Pfarrkirche Maria Geburt, 3, Rennweg 91
8.00 Uhr Missa brevis in F (KV 192) für Soli, Chor, Orchester
und Orgel, Leitung Dr. Hans Zwölfer, Solisten:
Herma Pach, Rose Endler, Adolf Tomaschek, Franz
Hölbling, Herbert Schachner, Chor und Orchester
der Pfarrkirche Maria Geburt

Ein "Karl Honay-Hof" in Ottakring
=====

30. Mai (RK) Die Bezirksvertretung Ottakring hat an die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung das Ersuchen gerichtet, die große neue städtische Wohnhausanlage zwischen Gablenzgasse, Brüßlgasse und Herbststraße in "Karl Honay-Hof" zu benennen. Karl Honay war Ottakringer und Zeit seiner politischen Tätigkeit Mandatar in diesem Bezirk.

Wie bereits angekündigt, wird Bürgermeister Marek in Begleitung von Mitgliedern des Stadtsenates und des Gemeinderates am Mittwoch, dem 4. Juni, um 9 Uhr früh, im Zentralfriedhof am Ehrengrab des vor zehn Jahren verstorbenen Vizebürgermeisters Karl Honay einen Kranz der Bundeshauptstadt niederlegen.

- - -

Gemeinderat von Groß-London interessiert sich für Wiener U-Bahn
=====

30. Mai (RK) Der "Greater London Council", das ist der Gemeinderat von Groß-London, hat auf dem Wege über die österreichische Botschaft und das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten die Gemeinde Wien um Überlassung von Informationsmaterial über die von der Stadtverwaltung geplanten großen Verkehrsprojekte ersucht. Der "Greater London Council" interessiert sich besonders für die in Wien geplanten Autobahnen und das Projekt der Untergrundbahn.

- - -

Die Verkehrsbetriebe im Jahre 1968

=====

30. Mai (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, der Rathaus-Korrespondenz mitteilt, verminderte sich die Anzahl der auf Straßenbahn und Stadtbahn im Jahre 1968 beförderten Personen um 6,7 Millionen Fahrgäste oder um 1,8 Prozent und zwar von 386 Millionen im Jahre 1967 auf 379,2 Millionen Beförderungsfälle im Jahre 1968. Beim Autobusbetrieb ist die Fahrgastfrequenz 1968 um rund 60.000 Beförderungsfälle, oder um rund 0,1 Prozent gegenüber 1967 angestiegen und zwar von 48,54 Millionen auf 48,6 Millionen Fahrgäste.

Die Frequenz im Schienenverkehr weist seit 1960 einen steten Rückgang auf und es ist bei der von Jahr zu Jahr ständig steigenden Motorisierung nicht abzusehen, wann der Frequenzrückgang zum Stillstand kommen wird. Wurden 1960 im Schienenverkehr noch 463,2 Millionen Fahrgäste gezählt, so sind es wie erwähnt 1968 nur mehr 379,2 Millionen Fahrgäste, das ist also ein Rückgang um 84 Millionen Fahrgäste oder um 22,1 Prozent in acht Jahren.

Beim Autobusbetrieb sieht die Situation so aus, daß von 1960 bis 1965 ein stetes Ansteigen der Frequenz zu verzeichnen war und zwar von 41,2 Millionen Fahrgäste im Jahre 1960 auf 55,8 Millionen Fahrgäste im Jahre 1965. Vom Jahre 1965 an sinkt wieder die Frequenz auf 48,6 Millionen Fahrgäste im Jahre 1968.

Während im Jahre 1967 auf jeden Einwohner der Stadt Wien noch 266 Straßenbahn- und Autobusfahrten entfielen, waren es 1968 nur mehr 261 Fahrten pro Einwohner (1937 waren es 252).

Im Schienenverkehr ist 1968 eine Abnahme der Wagennutzkilometerleistung um 2,3 Prozent zu verzeichnen, beim Autobusbetrieb ist die Wagennutzkilometerleistung um 0,4 Prozent gestiegen. Die stärkere Abnahme der Wagennutzkilometerleistung beim Schienenverkehr im Vergleich zur Abnahme der Zahl der beförderten Personen zeigt den Erfolg der im Berichtsjahr durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen. Dies geschah durch ver-

mehrten und zeitlich länger währenden Einsatz großräumiger Fahrbetriebsmittel, durch Fahrzeitkürzung, durch Linienkürzungen sowie durch knappere Anpassung des Platzangebotes an die Fahrgastfrequenz.

Als wirksame Maßnahme zur Personaleinsparung wurde im Betriebsjahr auf Grund der bisherigen guten Erfahrungen der Betrieb mit schaffnerlosen Beiwagen weiter ausgebaut. So kamen zu den bereits mit schaffnerlosen Beiwagen geführten Linien E2, G2, H2, 43, 48, 62 und 132 die Linien 6, 16, 60 und 65 hinzu. Auch wurden alle schaffnerlosen Beiwagen im Berichtsjahr mit Fahrscheinentwertern ausgerüstet. Ebenso wurden die restlichen Stadtbahnstationen mit Fahrscheinentwertern ausgestattet, so daß nun die Umstellung der Stadtbahn auf Entwerterbetrieb abgeschlossen ist. Durch diese angeführten Rationalisierungsmaßnahmen konnte der Rückgang des Personalstandes, der im Jahre 1968 3,3 Prozent betrug, leistungsmäßig ausgeglichen werden.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des Wagenerneuerungsprogrammes die Linie 60 mit Zügen bestückt, welche zur Gänze mit Schienenbremsen ausgerüstet sind. Mit Jahresende 1968 war daher nur noch die Linie "11" von den Bestimmungen der Straßenbahnverordnung 1957 hinsichtlich Höchstgeschwindigkeitsbeschränkung betroffen.

An besonderen wichtigen Betriebsereignissen und Verkehrsverbesserungen wäre zu nennen:

Am 11. Mai fand eine der größten Veranstaltungen, nämlich der Festzug anlässlich der Feier "100 Jahre Wiener Tramway", statt. Zehn festlich geschmückte Wagen der Pferdebahn, eine Dampflokomotive mit Anhängerwagen und sonstige alte Wagentypen wurden in Anwesenheit von rund 60.000 Wienern von der Stiftgasse durch die Mariahilfer Straße bis zum Bahnhof Rudolfsheim geführt. Im Anschluß an den Festzug wurde im Technischen Museum eine Sonderausstellung eröffnet. Am 15. Juni wurden auf der Linie 60 die alten Stadtbahngarnituren außer Betrieb genommen und Garnituren der Typen K + k + k eingesetzt, ab 24. August wurde die Linie mit neuen Gelenkwagen betrieben.

Am 30. November wurde die Straßenbahnlinie 48 aufgelassen und auf Autobusbetrieb mit geänderter Linienführung umgestellt. Ab 17. Dezember wurden die neuen Gleise am Inneren Mariahilfer Gürtel für die Linien 6, 8, 9 und 18 mit einer neuen Schleifenanlage für die Linie 6 befahren.

Seit 26. August wird der Autobus-Nachtverkehr aus Frequenz- und wirtschaftlichen Gründen nur mehr in den Nächten von Samstag auf Sonntag geführt. Am 31. Oktober wurde die neueingerichtete Autobuslinie 41A von Pötzleinsdorf zum Neustifter Friedhof im Einmannbetrieb in Betrieb genommen und am 18. November nahm die neueingerichtete Autobuslinie 26 vom Leopoldauer Platz in der Großfeldsiedlung ebenfalls in Einmannbetrieb den Betrieb auf.

Die Betriebsüberwachung hat bei einem Personalstand von 131 Revisoren im Jahre 1968 349.617 Wagenkontrollen durchgeführt, wobei 5.472.263 Fahrgäste überprüft und 30.328 meldepflichtige Vorgänge festgehalten wurden. Der Funkwagendienst der Betriebsüberwachung hat sich weiterhin in Einsatz bei Verkehrsunfällen und sonstigen Betriebsereignissen sowie bei der Behebung von Störungen bestens bewährt.

Der Wagenpark der Verkehrsbetriebe umfaßte am 31. Dezember 1968 1.021 Straßenbahntriebwagen, 982 Straßenbahnbeiwagen 130 Stadtbahntriebwagen, 200 Stadtbahnbeiwagen sowie 417 Autobusse. Der Gesamtstand von 2.003 Straßenbahn-Personenwagen setzt sich aus 683 zweiachsigen Triebwagen, 79 vierachsigen Triebwagen, 66 vierachsigen Gelenktriebwagen, 193 sechsachsigen Gelenktriebwagen sowie aus 644 zweiachsigen Beiwagen und 338 vierachsigen Beiwagen zusammen. Im Fahrzeugpark des Straßenbahnbetriebes sind 605 Trieb- und 859 Beiwagen in Stahlbauweise in Verwendung. Mit Schienenbremsen sind 1.001 Triebwagen und 982 Beiwagen ausgerüstet.

Im Jahre 1968 wurden 52 Gelenktriebwagen der Type E 1, 5 Autobusse der Type U 7, 14 Gelenkautobusse, 2 Doppeldeckautobusse und 1 Autobus der Type 5 G neu angeschafft.

An Hochbauten im Bereiche der Verkehrsbetriebe wären zu erwähnen:

Der Rohbau der neuen Zentralwerkstätte in Wien 11, Simmeringer Hauptstraße, wurde fertiggestellt und mit den Anbauten wurde be-

gonnen. Im Betriebsbahnhof Speising wurde der Neubau der Halle I fertiggestellt. Für die Straßenbahn wurden acht Wartehallen und für den Autobusbetrieb zwei Wartehallen errichtet. Weiters wurde für den Autobusbetrieb die Garage Spetterbrücke erweitert. Auf dem Sektor Gleisbau wurde die Straßenbahntiefführung am Margaretengürtel und Wiedner Gürtel von der Eichenstraße bis Südtiroler Platz sowie Kliebergasse und Wiedner Hauptstraße fertiggestellt. Weitere zahlreiche Neu- und Umbauten von Gleisanlagen erfolgten am Gürtel, in der Mariahilfer Straße und Schönbrunner Straße.

Die Unfallziffer zeigte im Straßenbahn- und Stadtbahnbetrieb mit der Gesamtzahl von 2.773 Unfällen eine steigende, im Autobusbetrieb mit 1.138 Unfällen eine sinkende Tendenz. An Haftpflichtentschädigungen und -renten wurden 1968 3,152.135 Schilling bezahlt.

Als denkwürdiges Datum ist der 26. Jänner 1968 zu vermerken. An diesem Tag hat der Wiener Gemeinderat in seiner Sitzung den Beschluß gefaßt, daß ein wesentlicher Teil des öffentlichen Verkehrs von einem schienengebundenen Verkehrsmittel in eigener Ebene getragen werden soll. Dieses Massenverkehrsmittel soll in Form eines modernen U-Bahnnetzes ausgebaut werden, das Straßenbahnnetz und Autobusnetz ist auf dieses zukünftige U-Bahnnetz auszurichten. Für den Ausbau des Netzes wurden vorerst die Trassen betreffend die Linie 1 (Nord-Süd-Durchmesser), die Linie 2 (Ringturm-Karlsplatz) und die Linie 4 (Wiental-Donaukanal) einschließlich der zugehörigen Anlagen (U-Bahn-Bahnhöfe, Betriebsbahnhof) und Abzweigungen grundsätzlich festgelegt.

An 9. September 1968 erteilte das Bundesministerium für Verkehr und verstaatlichte Unternehmungen die Konzession für die U-Bahn: Linie U 1: Reumannplatz - Praterstern, Linie U 2: bestehende Ustrab-Strecke der 2er Linie mit Verlängerung zum Karlsplatz und zum Ringturm, Linie U 4: bestehende Stadtbahnstrecke Hütteldorf-Hacking - Heiligenstadt einschließlich Umbaus der beiden Endstellen sowie des Baues des Betriebsbahnhofes Wasserleitungswiese. Im Sinne der vorgenannten Beschlüsse und der erteilten Konzessionen wurde mit den Vorarbeiten für den U-Bahn-Bau begonnen.

Möglicher Streik der Wiener Privattheater:

Wien hält seine Verpflichtungen ein
=====

30. Mai (RK) Einer Mitteilung der Gewerkschaft Kunst und freie Berufe zufolge beabsichtigt das Personal der Wiener Privattheater ab 2. Juni 1969 in den Streik zu treten. Im Auftrag des Unterrichtsministers empfing Sektionschef Dr. Karl Haertl gestern eine Betriebsrätedelegation der in den Wiener Privattheatern Beschäftigten unter der Führung der Gewerkschaft Kunst und freie Berufe.

Die Delegation machte den Vertreter des Unterrichtsministeriums mit dem Ernst der Situation in den Wiener Privattheatern bekannt, die durch die Schwierigkeiten bei der Beschaffung der finanziellen Mittel zur Bedeckung der im Februar 1969 abgeschlossenen Gagen- und Lohnerhöhung eingetreten ist. Die Erhöhung ist berechtigt, da die letzte Gagen- und Lohnerhöhung am 1.1.1967 vorgenommen worden ist.

Sektionschef Dr. Karl Haertl anerkannte den Ernst der Situation und erklärte, er werde bemüht sein, die Flüssigmachung etwa eines Drittels des jährlich notwendigen Betrages zur Bedeckung der Gagen- und Lohnerhöhung zu ermöglichen!

Heute vormittag sprach die gleiche Delegation bei Kulturstadträtin Gertrude Sandner vor. Diese erklärte, die Stadt Wien werde wie in den Jahren bisher den Anteil an den gewerkschaftlichen Forderungen übernehmen, das sind 50 Prozent der notwendigen Bedeckung. Sie drückte ihr tiefes Bedauern darüber aus, daß das Unterrichtsministerium nicht gewillt ist, den auf das Ministerium entfallenden Teil der Gewerkschaftsforderung von gleichfalls 50 Prozent zu erfüllen.

- - -

Grüne Galerie im Stadtpark eröffnet
=====

30. Mai (RK) Die heuer zum 14. Mal stattfindende Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien "Grüne Galerie - 1969 im Stadtpark" ist ein Bestandteil der "Wochen der Bildhauer - Sommer 1969". Ausgestellt sind 35 Arbeiten von 25 Bildhauern, die ausschließlich in Wien beheimatet sind. An der Eröffnung der Ausstellung durch Kulturstadträtin Gertrude Sandner nahmen auch der Landstraßer Bezirksvorsteher Seitler und der Direktor des Museums für angewandte Kunst Dr. Mrazek, Hofrat Dr. Baum vom Polizeipräsidium, Stadtgartendirektor Ing. Auer sowie die ausstellenden Künstler teil.

"Es war unser Bemühen", erklärte Kulturstadträtin Gertrude Sandner in ihrer Eröffnungsansprache, "in der Grünen Galerie neben bekannten arivierten Bildhauern die Jugend zu Wort kommen zu lassen. Daher finden sich unter den Exponaten zahlreiche Arbeiten von Schülern aus den Bildhauerklassen unserer Akademie. Vor wenigen Tagen haben wir die Plastik-Ausstellung in der Secession und die Franz Earwig-Ausstellung im Oberen Belvedere eröffnet. Am 16. Juni wird die Anton Hanak-Ausstellung im Österreichischen Museum für angewandte Kunst dem interessierten Publikum zugänglich gemacht. Der Sommer 1969 ist also tatsächlich den Werken der Bildhauer gewidmet, was seinen Ausdruck auch in einem gemeinsamen Plakat gefunden hat. Dieses gemeinsame Plakat beweist, daß man vielerlei Interessen unter einem Hut bringen kann, wenn dieser Hut nur groß genug ist und genügend Toleranz beweist."

Mit einem Dank an die Künstler, die ihre Werke zur Verfügung gestellt, an die beiden gestaltenden Architekten Klara und Peter Hautmann, an die Stadtgartendirektion sowie an die Polizei, die die Beaufsichtigung der Ausstellung im Grünen übernommen hat, schloß die Stadträtin ihre Ansprache mit dem Wunsch, daß die Wiener Werke in der Bildhauerei die Kluft zwischen der Bevölkerung und den Künstlern wieder um ein Stückchen mehr überbrücken möge.

Goldener Rathausmann für die fleißigsten Hauswarte
=====

30. Mai (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses stellte heute mittag Stadtrat Hubert Pfoch die fünf **fleißigsten** Hauswarte von Wien dem Bürgermeister vor.

Stadtrat Pfoch berichtete auch über den erfolgreichen Verlauf der Stadtreinigungswoche 1969 bei der 3.700 Arbeitsschichten, 11.000 Überstunden des eigenen Personals und 27.000 Arbeitsstunden von aufgenommenen Arbeitskräften geleistet wurden.

Die fünf fleißigsten Hauswarte von Wien, die durch eine große Zahl von Stichproben und Kontrollen ermittelt wurden, erhielten aus der Hand von Bürgermeister Bruno Marek den goldenen Rathausmann. Der Bürgermeister würdigte die Leistungen der fünf Ausgezeichneten als einen Dienst an der Gemeinschaft und sagte, daß die Reinhaltung der Bundeshauptstadt nicht nur eine Angelegenheit der Stadtverwaltung, sondern aller Wiener sein müßte.

Bei den "Reinlichkeitsfanatikern" stellen die Frauen die Mehrheit. Es handelt sich um Frau Karoline Kainer aus dem 12., Frau Rosa Kulisch aus dem 18., Frau Anna Menschik aus dem 17. Herrn Rudolf Langer aus dem 3. und Herrn Franz Dolezal aus dem 2. Bezirk.

Außerdem erhielten zehn weitere Hauswarte für die ausgezeichnete Reinhaltung ihres Reviers das Buch "Wossa und Wein" von Georg Strnadt als Geschenk zugesendet. Es handelt sich um Frau Friederike Hörmann (2. Bezirk), Herrn Friedrich Haslinger (2. Bezirk), Frau Aurelia Hiller (2. Bezirk), Frau Hildegard Kügele (9. Bezirk), Frau Elisabeth Zelenka (16. Bezirk), Frau Mathilde Schober (16. Bezirk), Frau Anna Vacula (16. Bezirk), Frau Maria Holzmann (17. Bezirk), Frau Maria Rohatsch (20. Bezirk), und Herr Johann Sturm (21. Bezirk).

- - -

Bürgermeister gab Interview für Saarländischen Rundfunk
=====

30. Mai (RK) Bürgermeister Bruno Marek gab heute vormittag der deutschen Reporterin Jutta Eckler vom Saarländischen Rundfunk ein Interview. Die Journalistin gestaltet eine 60-minütige Touristensendung über die Bundeshauptstadt, in der der Leiter der Presseabteilung der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung, Professor Otto Stradal als charmanter Führer durch das alte und neue Wien fungiert.

Bürgermeister Marek kam zu Beginn des Interviews auf die reiche historische Vergangenheit der Donaustadt zu sprechen und räumte in späterer Folge mit den Kitschvorstellungen von Wien auf. "Wir ziehen nicht mit Wäschermädeln und Erzherzogen über die Ringstraße, wir sind eine Stadt der Arbeit und der Kunst, wie auch der Titel unserer großen Repräsentationsausstellung lautet, die im Juni im Rahmen der Wiener Wochen in Essen zu sehen sein wird", führte der Bürgermeister aus.

Jutta Eckler wurde von Bruno Marek auch ein Wien-Buch und eine Wien-Schallplatte überreicht.

- - -

Katholische Arbeiter aus Deutschland im Rathaus
=====

30. Mai (RK) Heute vormittag besuchte eine Gruppe von 65 Amtsträgern der Katholischen Arbeiter-Bewegung der deutschen Erzdiözese Paderborn das Wiener Rathaus. Die 65 deutschen Gäste wurden in Vertretung des Bürgermeisters von Stadtrat Hans Bock willkommen geheißen, der ihnen in gestraffter Form die Tätigkeit der Stadtverwaltung erläuterte.

Namens der Gäste dankte der Diözesansekretär der KAB Paderborn, Bundestagsabgeordneter Willi Kranpe, für den Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 31. Mai 1969

Blatt 1380

Pädagogen besuchten Erholungsheime der Stadt Wien

=====

31. Mai (RK) 17 Referenten der Wiener Schulbezirke, die für die Schullandheimaktion des Wiener Stadtschulrates verantwortlich zeichnen, besuchten unter Führung von Amtsrat Fritz Lehner von der Magistratsabteilung 11 (Jugendamt) drei Jugend-erholungsheime des Wiener Jugendhilfswerkes in Niederösterreich.

Erste Station war das 35 Kilometer von Wien entfernte Heim Unter-Oberndorf in der Nähe von Neulengbach. In diesem Heim, das von April bis Oktober geöffnet ist, können 70 Jugendliche im Rahmen von Schullandwochen oder zur Erholung Unterkunft finden. Auf einem 3.500 Quadratmeter großen Gelände stehen hier ein Spielplatz, ein neues Aluminiumschwimmbecken (Kostenpunkt 300.000 Schilling) und ein großes Wald- und Wiesen-gebiet zur Verfügung. Die Großstadtkinder haben in Unter-Oberndorf Gelegenheit, Ausflüge zu naheliegenden Bauernhöfen zu unternehmen, um so eine größere Naturverbundenheit zu erlangen.

Von Unter-Oberndorf führen die Lehrer zum schönsten Jugend-erholungsheim des Wiener Jugendhilfswerkes, dem Lehenhof in Neustift bei Scheibbs. Dieses Heim befindet sich in einem 1840 erbauten Schloß, welches schon vor dem Zweiten Weltkrieg von der Gemeinde Wien benutzt wurde. In den Jahren 1938 bis 1945 diente der Lehenhof der NS-Kinderlandverschickung. Im Jahre 1947 wurde er wieder von der Stadt Wien übernommen, allerdings nur bedingt. Bis zum heutigen Tage ist noch nicht geklärt, wer der endgültige Besitzer dieses idealen Erholungszentrums ist.

./.

Im Lehenhof, der in einem 30.000 Quadratmeter großen Wald- und Wiesenreich steht, können 120 Kinder untergebracht werden. Exotische Bäume und ein geeigneter Sportplatz machen einen Aufenthalt zum Erlebnis. Ein großer Vorteil des Lehenhofes ist seine Dampfzentralheizung und eine eigene Wasserversorgung. Obwohl für einen ganzjährigen Betrieb geeignet, wird dieses Heim nicht befriedigend belegt. Im November findet man oft nur 15 bis 20 Jugendliche vor. Was die Schullandwochen im Lehenhof besonders schmackhaft macht, ist die sogenannte Waldschule. Diese wurde im Jahre 1954 ins Leben gerufen und vereint die Teilnehmer unter freiem Himmel. Selbstverständlich ist das bergige Gelände auch zum Schilaufen ideal.

Vom Lehenhof ging die Fahrt in das Heim Emmersdorf bei Melk an der Donau. Dieses Haus ist wie Unter-Oberndorf vom April bis Oktober geöffnet und kann mit 70 Betten belegt werden. Der besondere Reiz von Emmersdorf besteht in seiner Donaulage. Alle Zimmer haben Aussicht auf den breiten Strom, dessen Schiffsverkehr von den Buben immer mit gespanntem Interesse beobachtet wird. Auf dem 5.000 Quadratmetern gibt es auch Wanderwege und einen Spielplatz. Etwas fehlt aber noch, und zwar ein Schwimmbad. Um mit dessen Bau beginnen zu können, sind noch Wasserrechtsangelegenheiten zwischen der Gemeinde Emmersdorf und dem Wiener Jugendamt zu klären. Sodann wird man gleich mit dem Bau eines 8 x 12 Meter großen Beckens beginnen. Es ist anzunehmen, daß dieses schon nächstes Jahr zur Verfügung steht. In den Heimen Unter-Oberndorf und Emmersdorf waren im Jahre 1956 auch Ungarn-Flüchtlinge untergebracht. Im Lehenhof ist man auf ausländische Schüler (Großbritannien und Bundesrepublik Deutschland) spezialisiert. Die Verpflegskosten in allen drei Heimen betragen 37 Schilling pro Tag. Die Gemeinde Wien unterstützt finanzschwache Interessenten.

Johann Strauß-Konzert als Festwochenbeitrag
 =====

Heinz Wallberg dirigiert wie einst Strauß mit der Geige

31. Mai (RK) Die Johann Strauß-Gesellschaft Wien hat Professor Heinz Wallberg eingeladen, während der Wiener Festwochen ein Strauß-Konzert zu dirigieren. GMD Wallberg, der in den Festwochen 1965 - gleichfalls auf Initiative der Strauß-Gesellschaft - im Musikverein sein erstes Strauß-Konzert in Wien dirigierte und damit durchschlagenden Erfolg errang, hat seither im Ausland, darunter auch in Japan, zahlreiche Strauß-Konzerte geleitet und begeisterte Aufnahme gefunden. Sein zweites Wiener Strauß-Konzert, diesmal mit den Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester, dem Wallberg als Chefdirigent vorsteht, wird Prof. Wallberg am Mittwoch, dem 18. Juni, um 19.30 Uhr im Großen Musikvereinssaal dirigieren. Prof. Wallberg, der bei seinem Wiener Strauß-Debut im Juni 1965 nicht nur beim Publikum sondern auch bei der Presse größte Anerkennung fand ("Heinz Wallberg wird hiermit taxfrei zum Ehrenwiener ernannt"... "Der Begeisterungssturm erreichte fast Neujahrskonzert-Ausmaße"... "fastzinierende Wirkung auf die Hörer" ... "das Publikum jubelte" ... etc. etc.) wird sein diesjähriges Konzert zum Teil wie Johann Strauß mit der Geige leiten. Das Programm umfaßt ausschließlich Werke von Johann Strauß (Sohn) und enthält neben allgemein bekannten und beliebten Stücken auch solche, die in den Konzertsälen nur selten zu hören sind.

- - -

"Die kommunale Versorgungswirtschaft - ein Beitrag zur Stadt
 =====

von morgen"
 =====

31. Mai (RK) Am Donnerstag, 19. Juni, 15.30 Uhr, hält der Oberbürgermeister von Kaiserslautern, Dr. Hans Jung, im Festsaal der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, 3, Vordere Zollamtsstraße 13, einen Vortrag über das Thema "Die kommunale Versorgungswirtschaft - ein Beitrag zur Stadt von morgen". Der Vortrag wird von der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gemeinwirtschaft veranstaltet. Nähere Auskünfte erteilt die Arbeitsgemeinschaft, 1050 Wien, Vogelsangasse 36.

- - -

Herbert Boeckl zum Gedenken

=====

31. Mai (RK) Am 3. Juni wäre der Maler Professor Herbert Boeckl 75 Jahre alt geworden. Er wurde in Kl. Jenfurt geboren und studierte zunächst an der Technischen Hochschule in Wien, entschloß sich aber nach dem ersten Weltkrieg, den Beruf eines Malers zu ergreifen. In der Folge bildete er sich auf Studienreisen in Berlin, Paris und Palermo aus und schloß seine Studien in Wien ab. Von 1926 bis 1928 war er als Freischaffender in seiner Heimat Kärnten tätig, in der Folge hielt er sich vorwiegend in Wien auf. 1934 erhielt er den Großen Österreichischen Staatspreis, 1935 erfolgte seine Ernennung zum Professor an der Akademie der bildenden Künste. 1950 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für Malerei verliehen. Am 20. Jänner 1966 ist er gestorben und wurde in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof beigesetzt. Herbert Boeckl ist durch sein Schaffen weit über die Grenzen Österreichs hinaus berühmt geworden. Die religiöse Malerei verdankt ihm monumentale Werke und stärkste Zukunftsimpulse.

- - -

Wiener Festwochen 1969
 =====

Das Programm für Montag, 2. Juni

Musik:

Burgtheater: Ödön von Horvath: "Der jüngste Tag"

Akademietheater: Pavel Kohout: "August August, August"

Theater an der Wien: Gastspiel des Staatsopernballetts

"Divertimento Nr. 15, Musik W.A. Mozart

"Pillar of Fire", Musik Arnold Schönberg

"La Cachucha"

"Don Juan", Musik von C.W. Gluck

Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Simone Boccanegra"

Volksoper: Zoltán Kodály: "Harry Janos"

Theater in der Josefstadt: Jean Anouilh: "Bäcker, Bäckerin und
 Bäckerjunge"

Volkstheater: Fedor Michailowitsch Dostojewskij: "Raskolnikoff"

Kammerspiele: Hugh und Margaret Williams: "Scheidung auf englisch"

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Peter Handtke:

"Kaspar"

Theater der Courage: Jean-Loup Dabadier: "Die scharlachrote
 Familie"

Die Komödianten, Theater am Dorseplatz: Federico Garcia Lorca:

"Die wundersame Schustersfrau"

Musik:

19.30 Uhr Konzerthaus, Schubertsaal

Wiener Schule -Zyklus

Liederabend

Sophia van Santó, Mezzo-Sopran, Mainard Kraak,

Bariton, Irwin Gage, Klavier

Berg, 2 Lieder/ 4 Lieder, op.2 /Webern, 5 Lieder

op.3/ 4 Lieder, op.12/ Schönberg, 3 Lieder, op.48/

"Buch der hängenden Gärten", op.15

Bezirksveranstaltungen2. Bezirk:

18.30 Uhr

Klassenabend der Musikhochschule Leopoldstadt
Festsaal, 2, Karmelitergasse 2 (Amtshaus)
Klasse: Prof. Angela Scharf (Cello)

3. Bezirk:

täglich von

9 - 16 Uhr

bis 21.6.

Amtshaus, 3, Karl-Borromäusplatz 3 (Parterre)
SONDERAUSSTELLUNG
"Was Volksschulkinder zeichnen, malen und basteln"

4. Bezirk:

19.30 Uhr

Ehrbarsaal, 4, Mühlgasse 30
SOLISTENKONZERT

Zur Aufführung gelangen Werke von Mozart, Schumann,
Debussy, Tschaikowsky, Liszt, Chopin, Frank Martin,
Hindemith, Puccini, Wagner. Studierende des Konser-
vatoriums f. Musik u. dram. Kunst. Direktion: Prof.
Karl Prayner. Karten von S 15.- bis S 20.- im
Konservatorium

5. Bezirk:

19.00 Uhr

Festsaal der Bezirksvertretung im Amtshaus
5, Schönbrunner Straße 54
KONZERT

"Wo froh die Zither klingt"

Mitwirkende: Wiener Zitherfreunde "Josef Haustein"
Leitung: Prof. Heinrich Pröll und Friedrich
Spieler

6. Bezirk:

19.30 Uhr

Volkshochschule Wien-West, 6, Amerlingstr. 6
"Verborgene Kostbarkeiten Wiens"
Prof. Dr. Leopold Mazakarini

7. Bezirk:

19.30 Uhr

Studio der Evangelischen Pfarre, 7, Lindengasse 44
"DIE WELT VON CILLI WANG", Humor ohne Worte

8. Bezirk:

19.00 Uhr

ALT-WIENER HAUSMUSIK bei Margarete Prix
Eintritt frei

9. Bezirk:

19.30 Uhr

Festsaal der Bezirksvorstehung, 9, Währingerstr.43
"KOMM HOLDER LENZ"

Jugendchor Canisius singt Werke von Mozart, Haydn,
Schumann u.a. Leitung: Manfred Linsbauer

13. Bezirk:

17.00 Uhr

WANDERUNG DURCH ALT-MIETZING

Treffpunkt am Platz

(Maxingstraße - Gloriettegasse, panonischer Wald
am Königberg) Führung Prof. Theodor Ott

15. Bezirk:

19.30 Uhr

Festsaal der Bezirksvorstehung, 15, Rosinag.4

CHOR-ORATORIEN UND OPERNFRAGMENTABEND

Ausgeführt vom Mädchen-Singkreis "Prohe Jugend"
und der Mädchenhauptschule 15, Friesgasse 4 - 8
unter der Leitung von Blanka Werndl

18. Bezirk:

19.30 Uhr

Städtische Bücherei, Weimarerstraße 8 - 10

DR. HEINZ RIEDER LIEST

aus seinem Werk: "Wallenstein - General, Herzog,
Verräter"

20. Bezirk:

19.30 Uhr

Festsaal des Amtshauses, 20, Brigittaplatz 10

MUSIKALISCHE EDELSTEINE

Großer Querschnitt aus dem Musical "My Fair Lady"
von Frederick Loewe. Ausführende: Prof. Alice
Groß-Jiresch mit ihrem Ensemble

23. Bezirk:

19.30 Uhr

Volksheim Inzersdorf, Putzendoplergasse

"MUSIK KENNT KEINE GRENZEN"

ein Unterhaltungskonzert mit dem Kleinen Wiener
Rundfunkorchester. Dirigent Günther Kastner

Eintritt frei

4. Bezirk:

10.00 Uhr Paulanerkirche
 KRÖNUNGSMESSE VON W.A. MOZART
 Missa in C, KV 317
 Ausführende: Hansi Schenk, (Sopran), Erna Reimann
 (Alt), Josef Schmidinger (Tenor), Hans Dalesicky
 (Baß) Orgel Prof. Herbert Wieninger -Leitung Prof.
 Otto Schenk

8. Bezirk:

10.00 Uhr Alser Kirche, 8, Alserstraße 17
 HOCHAMT IN DER ALSER KIRCHE
 Missa B. Venantii, P. Alexander Giessel (1723)
 Mitwirkende: Kirchenchor Graz -Mariahilf,
 Prof. Rinner, Regens Chori.

Eintritt frei!

9. Bezirk:

11.00 Uhr Heimatmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43
 ERÖFFNUNG DER 17. SONDERAUSSTELLUNG "WIENER HAUS-
 UND HANDWERKSZEICHEN, SAGEN UND SCHÜLERZEICHNUNGEN"

13. Bezirk:

10.00 Uhr Stadtpfarrkirche Lainz
 Joseph Haydn: Missa in angustis D-Moll (Nelson-
 Messe) Chor der Stadtpfarrkirche Lainz, Orchester
 der Wiener Tonkunstvereinigung. Dirigent Karlhans
 Urbanek

20.00 Uhr Pfarrkirche Ober-St. Veit
 Chormusik der Renaissance (Werke von Leonhard Lechner
 Claudio Monteverdi und Alessandro Scarlatti)
 Ausführende: Wiener Madrigalchor, Dirigent Xaver
 Meyer. Kammerchor Leonhard Lechner, Bozen.
 Dirigent Johanna Blum

15. Bezirk:

11. Uhr Pfarre Reindorf, Reindorfgasse
 MISSA LAUDATE DOMINUM op. 134 von Heinrich Lemacher
 Ausführende: der Kirchenchor der Pfarre Reindorf,
 an der Orgel Dr. Friederike Dumfart; Leitung:
 Josef Safar

16. Bezirk:

19.00 Uhr Pfarrkirche "Zum Heiligen Geist" Herbststraße 82
 MISSA FESTIVA IN C
 für gemischten Chor und Bläser von Hellmuth
 Pattenhausen (Uraufführung) Proprium zum Fest
 der Hl. Dreifaltigkeit von Hellmuth Pattenhausen
 Ausführende: Der Cäcilienchor der Hl. Geistkirche
 Prof. Dr. Hans Wawtschik (Orgel) Leitung: Der Komponist

17. Bezirk:

11.00 Uhr Hochamt in der Dornbacher Pfarrkirche
 THERESIENMESSE VON JOSEPH HAYDN
 Ausführende: Organist, Solisten und Chor der
 Dornbacher Pfarrkirche
 Orchester: Mitglieder der Wiener Symphoniker
 Dirigent: Prof. Dr. Rupert Corazza

19. Bezirk:

9.30 Uhr Treffpunkt: Hohe Warte 1, Haltestelle G 2 (37)
 Barawitzkagasse
 KULTURHISTORISCHE FÜHRUNG
 "Architektur und Kunst im Wandel der Zeit"
 Dauer 2 Stunden. Sprecher: Kurt Apfel/Döblinger
 Heimatmuseum. Kartenausgabe in der Bezirksvor-
 stehung 19, Gatterburggasse 14. Bei Schlecht-
 wetter am 8. Juni zur selben Zeit.

- - -

Die nächsten Konstituierungen der Bezirksvertretungen
 =====

31. Mai (RK) Am Montag, den 2. Juni, finden die
 Konstituierungen der Bezirksvertretungen Meidling und
 Donaustadt durch Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig statt. In
 Meidling um 11 Uhr im Amtshaus Schönbrunner Straße 259 und
 in Donaustadt um 17 Uhr im Amtshaus Lorenz Kellner-Gasse 15
 (Kagran).

- - -



60984 81800

